Bav. 339 x
-517

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 1. Januar 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Als wir die Vorortschaft für 1866 übernahmen, lebten wir der freudigen Hoffnung, recht viel für die Turnerei wirken zu können. Wie wenig dagegen das abgelaufene Jahr dazu angethan war, ist leider zur Genüge bekannt. Ein Rückblick auf dasselbe zeigt uns nichts als Hemmnisse, viele Theilnahmslosigkeit und vielen Unmuth, wobei das Turnen, das Frische und Fröhlichkeit erheischt, nicht gedeihen kann. Und doch hat sich trotz der Ungunst der Zeit unser Bund, wenn auch einzelne Glieder die Erschütterung empfindlich berührte, im Ganzen in erfreulicher Weise aufrecht erhalten. Die tiefe Ueberzeugung von der Berechtigung unserer Sache, von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit derselben für das gesammte Volk ließ bald wieder die alte Thätigkeit und Rührigkeit entfalten, die im neuen Jahre immer mehr zunehmen möge, auf daß das Ziel, das wir uns gesteckt, so viel als möglich erreicht werde.

Auf den ausdrücklichen Wunsch der Mehrzahl der Vereine haben wir die Vorortschaft bis zum nächsten Turntag übernommen. Das Jahr 1867 ist dasjenige, an welchem satzungsgemäß ein bayerisches Turnfest stattzufinden hat.

Der Turnrath des „Turnvereins München" pflog nun in seiner Sitzung vom 7. Januar darüber Berathung, ob er seine Bereitwilligkeit, ein solches Fest zu übernehmen, aussprechen solle oder nicht. Nach eingehender Besprechung gelangte man zu dem Beschlusse:

Der Turnverein München erklärt sich bereit, das Turnfest für 1867 unter gewissen Voraussetzungen zu übernehmen.

34

Digitized by Google

In der Vereinsversammlung vom 12. wurde dieser Beschluß des Turnraths bestätigt.

Die Voraussetzungen, von denen wir die Annahme abhängig machen, sind folgende:

1) das Fest darf nur möglichst kurze Zeit in Anspruch nehmen,
2) sogenannte Quartiere werden nicht in Aussicht gestellt,
3) Umzüge durch die Stadt u. s. w. finden nicht statt (von einem der Turnplätze wird auf dem kürzesten Wege nach einem außerhalb der Stadt gelegenen geeigneten Festplatz gezogen),
4) das Hauptgewicht wird auf das Turnen gelegt, besondere Berücksichtigung haben die Naturübungen (Laufen, Ringen, Springen, Klettern, Werfen u. s. w.) zu finden; die Besten erhalten Preise.

In welchem Sinne wir das Fest gehalten wissen wollen, ist aus Obigem leicht ersichtlich.

So wenig wir für Abhaltung eines Turntages im Jahre 1866 unmittelbar auf die bekannten Ereignisse waren, so nothwendig erachten wir es, sich jetzt, nachdem man sich wieder gesammelt und geordnet hat, tüchtig zu rühren. Amberg hat den Antrag gestellt, das Turnfest ausfallen zu lassen. Wir erklären uns bereit, dasselbe zu übernehmen. Die Vereine können sich also nunmehr für das Eine oder Andere entscheiden.

Wir fordern hiemit dieselben auf, dem Vorort baldigst, jedenfalls aber vor dem 1. April mitzutheilen, ob sie dem Antrage Ambergs beistimmen oder nicht.*) Zunächst sehen wir eifriger Besprechung der angeregten Frage in den Bundesblättern entgegen.

Die zwei Turnvereine in Regensburg haben sich vereinigt unter dem Namen „Regensburger Turnverein". Dieser neue Turnverein sucht um Aufnahme in den Bund nach, was keinen Anstand haben wird.

Gegen die Aufnahme der Turnvereine **Traunstein** und **Marktleuthen** wurde kein Einspruch erhoben. Wir begrüßen dieselben als Bundesglieder.

Gegen die von uns vorgeschlagenen Aenderungen hinsichtlich der Bundesblätter erhob sich keine Stimme. Demnach wird künftig in der Mitte und am Ende des Monats je eine Nummer erscheinen.

Der Rechenschafts-Bericht in der nächsten Nummer.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

*) Eigene Fragebogen versenden wir nicht.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Regensburg, 21. Dezember 1866. Die Gesammtzahl der aktiven Turner unseres Vereins beträgt 136. Die der Turnfreunde 25, die der Ehrenmitglieder 13.

Unser Turnrath ist folgendermaßen zusammengesetzt:

I. Vorstand, Friedrich Wöhrle; II. Vorstand, C. K. Wolde; I. Schriftwart, C. Brauser; II. Schriftwart, X. Rief; I. Säckelwart, A. Krebs; II. Säckelwart, Neuperth; I. Turnwart, C. F. Zeller; II. Turnwart, J. B. Weinfurtner; Zeugwart, L. Baumann; weitere Turnraths-Mitglieder, W. Sölzle, Balzer, Fr. Kelber.

T.-V. Hofheim, 1. Januar. Wir notifiziren hiemit, daß bei der am 8. November stattgefundenen Neuwahl des Ausschusses als Vorstand Georg Gerhardt, Schmiedmeister, als Turnwart Simon Lindy, Säcklermeister, als Säckelwart Johann Eißfelder, Kaufmann, und als Schriftwart Eduard Mayer, Rentamtsgehilfe, gewählt wurden.

T.-V. Burgfarrnbach, 6. Januar. Unsere letzte Ausschußwahl hatte folgendes Resultat:

Vorstand, List Friedrich, Flaschner; Turnwart, Moser Christ., Schreiner; Schriftwart, Gohler Joseph, Metallbrücker; Säckelwart, Sandmann Konrad, Oekonom; Singwart, Schaut Konrad, Musikus; Ausschußmitglieder, Riedel Georg, Steinhauer, und Lunz Jakob, Maschinist.

T.-V. Mkt. Zeuln, 8. Januar. Das verhängnißvolle Jahr hat an unsern Verein derart gewirkt, das dessen Auflösung sehr nahe stand; da derselbe bereits nur aus jungen Leuten bestand, so mußten die meisten zu den Fahnen einrücken. Doch entwickelte sich neuerdings der Keim mit Beginn des neuen Jahres und wir hielten am 3. d. M. mit 30 Mitgliedern eine Wahl ab, welches folgendes Resultat ergab:

Georg Hotzelt, Vorstand, Johann Neder, Turnwart, Thomas Elmer, Säckelwart, Philipp Linz, Schriftwart.

Die Vorstände sowie Mitglieder sind eifrig bemüht, wieder die frühere Thätigkeit im Verein zu erzielen.

T.-V. Fürth, 10. Januar. Wir zeigen Euch hiemit an, daß bei der in letzter Generalversammlung stattgefundenen Neuwahl gewählt wurden:

Sprecher Moritz Böhm, Kaufmann, Schriftwart Konrad Käferlein, Büttnermeister, Säckelwart Konr. Henglein, Flaschnermeister, I. Turnwart Ernst Wiedenmann, städtischer Turnlehrer, II. Turnwart Stephan Kleininger, Skribent.

Thurnräthe: Julius Böhm, Kaufmann, Wilhelm Burger, Vergolder, A. Fleischmann, Kaufmann, Georg Kübler, Metallschläger, M. Liedl, Friseur, S. Morgenstern, Kaufmann, Bern-

Digitized by Google

hard Reißmann, Uhrmacher, G. Vogt, Optikus, Georg Wolf, Flaschnermeister.

Ferner theilen wir mit, daß der von Bamberg in letzter Nummer der bayer. Bundesblätter gestellte Antrag, Unterstützung des verwundeten Dr. Hirth aus der Bundeskasse betreffend, von uns nicht gebilligt wird, da wir der Ansicht sind, daß es die Sachlage nicht erheischt, und eine derartige Ausgabe statutenwidrig ist.

T.-V. Helmbrechts, 6. Januar. Bei der am 30. Dezember v. J. stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Wahlen getroffen:

Vorstand Stadtschreiber Zapf, Schriftwart Gg. Geiger, Turnwart N. Lenz, Säckelwart N. Schaller, Zeugwart P. Hugel.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 15. Januar von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge.		Für Bundes-Blätter.		Für Leipzig.	
	fl.	kr.	fl.		fl.	kr.
Oberdorf T.-F.-W. Rest für 1866	1	4	—		—	—
Thierstein für 1866, 20 Mitglieder	2	—	—		—	—
Abensberg für 1866, 24 Mitglieder	2	24	—		1	12
Nürnberg für 1866, IV. Vrtlj. 470 Mitglieder	11	45	—		—	—
Hofheim für 1866, 20 Mitglieder	2	—	1		—	—
Fürth T.-V. für 1866, 150 Mitglieder . . .	15	—	—		—	—
Helmbrechts für 1866, 40 Mitglieder. . . .	4	—	—		—	—
Schwarzenbach a./W. für 1866, 40 Mitglieder .	4	—	—		1	45

Zu einem Ehren-Geschenke für Georg Hirth haben eingesendet:

Transport	65 fl.	27 kr.
Nürnberg	11 fl.	— kr.
Hofheim	1 fl.	— kr.
Gundelfingen . . .	3 fl.	— kr.
zusammen	80 fl.	27 kr.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 2. Januar 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Die Nummer I der Bundesblätter enthielt das Anerbieten des Turn-Vereins München, das Turnfest für 1867 zu übernehmen. Dabei war ganz kurz angedeutet, in welcher Weise dasselbe veranstaltet würde. Heute wollen wir uns nun des Näheren darüber vernehmen lassen.

Turnfeste sollen dazu dienen, das Turnen unter dem Volke zu verbreiten, die Kenntnisse der Turner auf dem Gebiete der Turnkunst zu erweitern und den Eifer vor und nach dem Feste zu erregen und wachzuhalten. Gerade so wird es auch auf andern Gebieten gemacht. Im Laufe der Zeit hat sich nun mancher Unterzweck eingeschlichen, so daß eine Reform noth thut. Und dazu ist jetzt der beste Moment.

Daß ein Turnfest möglichst wenig Zeit in Anspruch nehme, dazu fordern innere und äußere Gründe auf.

Am Samstag Abends Empfang der Gäste, Vorführung eines geregelten Riegenturnens, darauf Festkneipe; am Sonntag Vormittags Turntag, am Nachmittag Preisturnen; Abends wiederum festliche Versammlung. Damit wäre Alles gethan. Der Montagsvormittag würde nur dann noch dazu genommen, wenn vielleicht aus irgend einer Rücksicht am Sonntag kein Turntag abgehalten werden könnte.

Hinsichtlich der Quartiere bemerken wir, daß es in München nicht wie in mancher kleinern Stadt an Raum fehlt, daß somit jeder Unterkunft findet. Wir würden mit den Besitzern anständiger Gasthäuser die nöthigen Verabredungen treffen, um möglichste Billigkeit zu erzielen. Der Quartier-Unfug wäre vermieden, man wüßte, daß die Zwecke der Festbesucher in dieser Richtung keine unlautern sind. Daß ein erklecklicher Theil bei den Turnvereinsmitgliedern Aufnahme findet, darf wohl vorausgesetzt werden.

Digitized by Google

In der Stadt herumzuziehen, scheint uns ganz zwecklos und zeitraubend. Vom Aufstellungsplatz jedoch direkt auf den Festplatz mit Fahnen und Musik zu ziehen, daran wird Niemand Anstoß nehmen können.

Wir sind der Ansicht, daß es ganz gut wäre, wenn auch einmal ein Turnfest in ähnlicher Weise, wie in Würtemberg und in der Schweiz abgehalten würde. Durch den Wettkampf in den sogenannten Naturübungen soll gezeigt werden, welchen Grad von Kraft und Gewandtheit sich Jeder durch das Turnen erworben hat. Auch schenkt das Volk viel mehr Interesse den Naturübungen und zeigt weit mehr Verständniß für dieselben als an unserm gewöhnlichen Turnen. Wo ein Kampf ist, muß natürlich auch ein Preis sein. Schon jetzt müßte auf allen Turnplätzen ein regeres Leben durch die Vorbereitung auf das Preisturnen entstehen, zu dem bloß Mitglieder von Vereinen des b. Turnerbundes zuzulassen sind. Ueber die Art und Weise der Abhaltung von Turnfesten werden wir ohnehin demnächst einen Antrag bringen. Selbst bei schlechtem Wetter würde für Abhaltung des ganzen Festes Sorge getragen.

Anknüpfend an die in Augsburg gemachten Anfänge und an die dabei gewonnenen Erfahrungen würden wir sodann unmittelbar nach dem Feste einen 8 Tage dauernden Kursus für Vorturner und Turnwarte ungefähr in folgender Weise abhalten. Wir würden passende Kräfte in und außer München zu gewinnen suchen, welche den Unterrichtsstoff unter sich zu vertheilen, durch Vorträge und praktische Uebungen zu verarbeiten und dabei nicht bloß das Vereins- sondern auch das Schülerturnen zu berücksichtigen hätten. Dazu müßten natürlich mehrere Stunden des Tages verwendet werden. Die Unkosten, die der Aufenthalt verursachte, hätten theils die Theilnehmer, theils die Vereine und theilweise auch die Bundeskasse zu tragen.

In der Weise gedächten wir das Fest und zwar Ende Juli zu veranstalten.

Der Turnverein **Abensberg** ist wegen zu geringen Mitgliederstands aus dem Bunde getreten.

Der Turnverein **Tirschenreuth** besteht nicht mehr.

Gegen die Aufnahme des **Regensburger** Turnvereins wurde nichts erinnert. Wir begrüßen ihn als Bundesglied.

Der Turnverein **Schwabach** erhielt für ein beim Turnen beschädigtes Mitglied eine Unterstützung von 4 fl.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Amberg, 16. Januar. Unser Turnrath ist nach der jüngst stattgehabten Neuwahl für das Jahr 1867 zusammengesetzt wie folgt: Jahn Rechtskonzipient Vorstand, Ehrensberger Bader Turnwart, Wagner Rentamtsgehilfe Schriftwart, Lampert jun. Zimmerpalier Säckelwart, Lampert sen. Zimmermeister Zeugwart, und Frey sen. Photograph Singwart.

Ueber den Stand des Vereins können wir unseren jüngsten Berichten nur beifügen, daß wir uns einer stetigen Zunahme erfreuen und mit Vertrauen auf ein gedeihliches Vereinsleben das Jahr begonnen haben.

Anlangend Eure Antwort auf unser Bedenken wegen der Korrektheit des Vorgehens hinsichtlich des Turntages, so bedauern wir gar sehr, daß das Princip der vollendeten Thatsachen auch von Euch adoptirt zu werden scheint. Wenn Ihr sagt, es genüge Euch, daß für 1866 nun doch kein Turntag abgehalten werde, so klingt das seltsam genug und macht Euer Verfahren nicht korrekt, und wie wenig die Sache noch abgethan ist, das zeigt das jüngste Rundschreiben des Fürther Vereines, dem wir uns indessen hiemit noch keineswegs angeschlossen haben wollen.

Und was die Frage wegen des heurigen statutengemäßen bayer. Turnfestes anlangt, so ist es Aufgabe des Vororts, das Fest zu bestellen, es braucht also keineswegs ein Festort sich gefunden zu haben, ehe die Frage, ob das Fest abzuhalten ist, praktische Bedeutung hat.

Deßhalb ist denn die Frage, die wir anregten, allerdings eine praktische und wir wollen wiederholt unseren Antrag erneuert haben.

T.-V. Zirndorf, 18. Januar. Wir setzen den Vorort des bayerischen Turnerbundes in Kenntniß, daß am 7. Januar Rechnung und Wahl bei uns abgehalten wurde, welche folgendes Resultat ergab: Vorstand M. Wassermann Seilermeister und Kaufmann, Schriftwart Johann Leipold Herren-Kleidermacher, Turnwart Georg Strattner Schreiner, Säckelw. Albrecht Meier Gastwirth, Ausschußmitglied Samuel Weigel Kammacher.

Es herrschte in dem letzten halben Jahre beinahe die Ansicht, als ginge der Turnverein zu Grunde. In Folge der kriegerischen Ereignisse und anderer lokalen Ursachen wurde den ganzen Sommer Nichts geturnt, auch wenige Versammlungen abgehalten, daher viele Mitglieder austraten.

Es scheint nun wieder ein regeres Leben in den Verein zu kommen, indem seit unserer Wahl die Zahl der Mitglieder sich etwas vermehrt hat.

T.-V. Rosenheim, 14. Januar. Die endliche Einigung der beiden Münchener Turnvereine mit Freuden begrüßend, bedauern wir immer noch,

Digitized by Google

daß Augsburg mit seinen wohlgemeinten Ansichten für Abhaltung eines Turntages nicht durchdringen konnte, und wir vielleicht dadurch eine gute Gelegenheit, der Turnsache Vorschub zu leisten, hintennach als versäumt bedauern werden, denn an Stoff und Anträgen würde es sicher nicht gefehlt haben und Mängel wären noch viele zu beseitigen.

Die neue Wehrverfassung und Schulreform bietet uns ein weites Feld, wie der Antrag Freisings treffend bezeichnet, welcher alle Aufmerksamkeit und Unterstützung verdient, besonders wünschenswerth wäre, wenn jene Turnvereine, welche etwa gleich uns den Turn-Unterricht an den Präparandenschulen übernommen haben, sich verständigen würden, die Sache möglichst einheitlich zu betreiben und für tüchtige turnerische Ausbildung dieser zukünftigen Volkslehrer zu sorgen und wären statistische Aufzeichnungen, wie unser Turnlehrer Rabs bei seinen Schülern eingeführt hat, sehr zu empfehlen, indem Lehrer und Schüler in Ziffern sehen würden, in welcher Art und wieviel in gewissen Perioden ihre Fähigkeiten und Körperbeschaffenheit sich gesteigert und verändert haben.

Gleichzeitig bringen wir Euch die für das Jahr 1866/67 gewählten Ausschußmitglieder zur Anzeige, wovon ihr gefällige Notiz nehmen wollt: S. Lutz Baumeister als I. Vorstand, Jos. Rabs Mechaniker als II. Vorstand, Gg. Ewald Schlossermeister I. Turnwart, Xaver Stark Schreinermeisterssohn II. Turnwart, Joh. Klepper Schneidermeister Kassier, Jos. Huber jun. Buchhalter Schriftführer.

T.-V. Zell bei Münchberg, 18. Januar. Wir zeigen hiermit das Resultat unserer Turnrathswahl vom 1. d. Mts. ergebenst an: I. Vorstand Wolfgang Schlick, II. Vorstand Lorenz Schneider, Turnwart Jakob Heinold, Säckelwart Wolfgang Unglaub, Zeugwart Joh. Böhm, Schriftwart Gg. Heinold, Musiklehrer u. Singwart Joh. Schneider.

Indem wir in dem verflossenen Jahre zwar so manches zu erinnern hätten, so wollen wir aber kurz darüber hinweggehen, weil die ganze Sache offen und bekannt ist, was der unverhoffte Krieg für Hindernisse an den Tag legte, wir haben zwar unser Werk der Turnerei, solange es möglich war, aufrecht zu erhalten gesucht, aber sobald unsere Brüder hinausgezogen in das Feld und die Preußen uns auf den Nacken kamen, da fing die turnerische Lust an, zu sinken, ja es wäre beinahe Verzweiflung bei uns eingetreten; aber nun wohlan, der Herr hat unsere Brüder beschützet, hat sie wieder zurückgeführt und ein neues Leben bewegt sich wieder in unserm Verein, wir haben unsere festgesetzten Turnstunden, nämlich Montag und Samstag. Außerdem pflegen wir noch Stunden, um 6 Horniſten von unsern Turnern zur Musik auszubilden.

Mithin leben wir in großer Hoffnung, daß sich immer eine Erweiterung der turnerischen Kräfte in unserem Verein erwarten läßt.

T.-V. Lohr, 18. Januar. Bei uns sind die Spuren des Krieges so ziemlich verwischt und — es wäre zu untersuchen, ob das mit den Ereignissen des vergangenen Jahres zusammenhängt — unser Verein hat sich

Digitized by Google

erfreulich gehoben; wenn ich jetzt an den Turnabenden (es sind deren zwei wöchentlich) in die Turnhalle trete, dann empfinde ich ein herzliches Vergnügen über den Anblick der 15 bis 20 fleißigen Turner, die sich in neuerer Zeit regelmäßig einfinden, während es früher oft gar schen aussah, indem durchschnittlich kaum 8 sich einfanden. Wir haben auch in der jüngsten Zeit 5 neue Turner und 5 Zöglinge angenommen, so daß der Verein jetzt 22 Turner, 21 Turnfreunde und 5 Zöglinge zählt, wonach denn obige Durchschnittsziffer des Besuchs sich als eine sehr günstige darstellt.

Wohl mag zur Aneiferung viel beigetragen haben, daß die aus dem Kriege in unsern Kreis zurückgekehrten Turner nicht genug rühmen konnten, wie ihnen ihre Turnkunst zu gut gekommen sei, sowohl in der Garnison, wo sie bei ihren Kameraden sich durch ihre Fertigkeit in Achtung zu setzen wußten, als im Felde, wo es Gewandtheit und Ausdauer galt. Beiläufig bemerkt, es waren vier von uns zum Militär einberufen, von welchen zwei in mehreren Treffen mitgekämpft haben, ohne verwundet zu werden.

Unsere durch den Krieg beschädigten und zerstörten Geräthe sind jetzt — freilich nicht ohne Opfer unsererseits — wieder leidlich hergestellt; die von uns an die bayerischen Turnvereine gerichtete Bitte um Unterstützung hierzu hat nur wenig Anklang gefunden; es sandten uns nämlich:

der Turnverein Amberg	5 fl.
die Turner-Feuerwehr Kaufbeuern	3 fl.
der Turnverein Memmingen	5 fl.
der Turnverein Staffelstein	3 fl.
der wackere Freisinger Turnverein	5 fl.
zusammen:	21 fl.,

wofür wir diesen Vereinen hier nochmals öffentlich unsern herzlichen Dank abstatten; mögen sie überzeugt sein, daß ihre Hilfe nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen ist!

Wir turnen in zwei Riegen abwechselnd am Pferd, Reck und Barren, (nach Ravenstein), während den Schluß jeden Turnabends gemeinschaftliche Frei- und Ordnungsübungen (nach Lion) bilden. Jetzt beabsichtigen wir, einen Aufruf zur regeren Betheiligung am Turnen zu erlassen, dann die Vorgesetzten der hiesigen Lateinschule und Schullehrerpräparandenschule einzuladen, wenigstens einen Theil ihrer Schüler, die die meiste Lust und Fähigkeit dazu zeigen, an unsern Turnübungen theilnehmen zu lassen, indem wir uns zugleich erbieten, die Leitung des Turnunterrichts für alle Schüler während der Sommermonate zu übernehmen. Zwar besitzt die Stadt einen Sommerturnplatz für Volks- und Lateinschüler; allein abgesehen von dem trostlosen Zustande der Turngeräthe und der fortwährenden Feuchtigkeit des Platzes, versteht der von der Stadt bezahlte „Lehrer" vom Turnen nichts und läßt höchstens Exerzir-

Digitized by Google

übungen durchmachen, woran aber nur die Lateinschüler theilnehmen, während die meiste Zeit über die Geräthe zum Aufhängen von Wäsche benützt werden.

Seit etwa anderthalb Jahren besteht hier auch eine freiwillige Feuerwehr (Kommandant Kaufmann M. J. Michel), bei der selbstverständlich die Turner sich eifrig betheiligen; dieselbe hatte schon mehrmals Gelegenheit, sich praktisch zu erproben und ist immer — man darf es wohl sagen — mit Ehren bestanden. Das Korps zählt 12 Chargirte, 22 Steiger, 41 Spritzenmänner, mit dem Vereinsdiener 76 Mann. Wohl steht wie anderwärts so auch hier einerseits Gleichgültigkeit, anderseits Böswilligkeit hemmend im Wege, aber seit dem letzten Brande ist's entschieden besser geworden.

Die Frage der Abhaltung eines Turntages hat uns lebhaft beschäftigt; wir gelangten übrigens einstimmig zum Standpunkte des von Nürnberg erlassenen Rundschreibens. Wir konnten keinen Vortheil für unsere Sache darin erkennen, wenn die Vertreter der Turnvereine über Gegenstände tagten, die gegenüber den bedeutenden Ereignissen des letzten Sommers und deren tiefeingreifenden Folgen doch nur, wenigstens für den Augenblick, von untergeordnetem Interesse sein mußten. Besteht in den einzelnen Vereinen, noch mehr in den einzelnen Turnern kein reges Gefühl und Verständniß für unsere Sache, hat nicht jeder aus dem, was wir in den jüngsten Tagen erlebt haben eine heilige ernste Mahnung an sich vernommen, dann werden auch die Erörterungen auf einem Turntage und alle Aufrufe nicht zum Bessern helfen können.

Indem wir noch einen Beitrag zu dem Ehrengeschenke für den verdienten Georg Hirth übersenden, schließen wir uns der Ansicht an, es sollen seitens des bayerischen Turnkreises die Beiträge der Vereine aus Kreismitteln zu einem würdigen Ehrengeschenke ergänzt werden.

Schließlich die Namen der Mitglieder unsers Turnraths für 1867: Vorstand (zugleich Stellvertreter des Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr) Eduard Nexroth, Techniker; Turnwart (zugleich Obersteiger bei der Feuerwehr) Karl Mörschell, Anwaltskonzipient; Schriftwart, Julius Nexroth, Buchhalter; Säckelwart, Franz Mehling, Müller; Zeugwart, Karl Mangold, Rentamtsgehilf.

T.-G. Kitzingen, 22. Jan. Ordnungsgemäß zeigen wir Euch durch Gegenwärtiges unsern jüngst pro 1867 gewählten Turnrath an: Vorstand Carl Klauser Kaufmann, Turnwart Paulus Spies Diurnist, Säckelwart Joseph Schmidt Registrator, Schriftwart Adolph Sebald Kaufmann, Zeugwart Christoph Schleicher Metzgermeister. Die Zahl unserer Mitglieder besteht jetzt in 52 Turnern und 12 Turnfreunden.

Zu unserm Bedauern müssen wir noch mittheilen, daß unsere seitherigen Vorstände, Herr Carl Lapp Vorstand und Herr Carl Müller Turnwart, trotz allen Zuredens die auf sie gefallene Wiederwahl ab-

Digitized by Google

lehnten. Diese beiden Männer sind die Mitbegründer der hiesigen Turngemeinde, haben sich, wie bekannt, um das Turnwesen sehr verdient gemacht, und werdet Ihr den Verlust solcher Vorstände gewiß mit uns beklagen. Unser jetziger Turnrath besteht nur aus jungen Kräften, welche mit allem Fleiße an der Fortentwickelung des Turnens hier sich bemühen werden. Das Turnen im vorigen Jahre war leider durch die Kriegsereignisse ganz in den Hintergrund getreten; unser Sommer- wie Winterturnplatz war für Militärzwecke verwendet und konnten wir unsere Thätigkeit nur insoferne ausüben, als wir zur Pflege der mit der Eisenbahn passirenden Verwundeten jederzeit bereit waren.

T.-V. Erlangen, 28. Jan. In der am 12. Januar l. J. abgehaltenen allgemeinen Versammlung wurden folgende Vorstandsmitglieder gewählt: I. Sprecher Quehl 1, II. Sprecher Dr. Schnitzer, I. Turnwart Wittigschlager 2, II. Turnwart Haag 3, Zeugwart S. Kluß, Säckelwart Baierlein, Singwart Höhn. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt: Wilhelm, Walther, Kunstmann 1, Haag 1, Fuchs 2, Förster. Der Verein besteht gegenwärtig aus 70 Mitglieder, worunter 30 turnpflichtige.

T.-V. Neumarkt i./Oberpfalz, 22. Januar. Wir beehren uns, ergebenst anzuzeigen, daß die am 13. Januar erfolgte Ausschußwahl folgendes Resultat ergab: Vorstand Franz Xaver Falk Uhrmachermeister, Turnwart Josef Strasser Schuhmachergehilfe, Säckelwart Konrad Brandl Lederhändler, Schriftwart Ludwig Strober Realitätenbesitzer, Zeugw. Jos. Maier Postbote und Realitätenbesitzer, Singwart Franz Fleischmann Lehrer, und Aufsichtshabender der Zöglinge Alois Sämmer Buchhalter. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug am Tage der Wahl 33 und ist bis heute auf 42 gewachsen. Gewiß ein Zeichen, daß sich der Verein des Emporschwingens erfreuen darf. Ueberhaupt ist zur Zeit eine Harmonie im Vereine, die noch nie war und nur der Fortbestand von Dauer bleiben mag.

T.-V. Wilhelmsdorf, 27. Jan. Dem Vorort des bayerischen Turnerbundes zeigen wir hiemit an, daß am 26. d. Mts. die Wahl in unserem Vereine stattgefunden hat. Der Verein besteht aus 20 Mitgliedern. Das Ergebniß der Wahl ist folgendes: Paul Trenkenschuh Vorstand, Georg Förster Turnwart, Michael Zankel Säckelwart, Konrad Ell Schriftwart, Johann Haßler Zeugwart, Joseph Oberglock und Georg Stumptner Ausschußmitglieder.

T.-V. Augsburg, 25. Jan. Dem Vorort zeigen wir hiemit an, daß in Folge Wahl der Generalversammlung vom 14. v. Mts. der Ausschuß unseres Vereines für das Jahr 1867 aus folgenden Mitgliedern besteht: H. Dillenius Rechtskoncipient I. Vorstand, C. Lettenbauer Prokurist II. Vorstand, Chr. Scharrer Turnlehrer I. Turnw., Gottfr. Wahl Commis II. Turnwart, Th. Lampart Prokurist I. Schriftw.,

Digitized by Google

F. Schenkenhofer Agent II. Schriftwart, R. Degmaier Buchhalter I. Kassier, Ferd. Gerstetter Commis II. Kassier, Jos. Oswald Tuchmacher I. Zeugwart, C. Kiß Werkmeister II. Zeugwart. Unser Verein zählt zur Zeit 140-stimmberechtigte Mitglieder, welche Zahl auch nach unserer bisherigen Erfahrung die Durchschnittsziffer für dieses Jahr bilden wird.

Im Ganzen können wir mit den Resultaten des abgelaufenen Vereinsjahres zufrieden sein, weil der Turnbesuch durchschnittlich ein guter war; der Abgang unserer Mitglieder in Folge der Kriegsereignisse ist uns durch den Neueintritt zahlreicher junger Mitglieder ersetzt worden.

Anfang vorigen Jahres riefen wir eine monatliche Zusammenkunft der Vorturner sämmtlicher uns benachbarten Vereine zur Abhaltung gemeinschaftlicher Turnübungen, die an Sonntagen Nachmittags unter Leitung Scharrer's und bei zahlreicher Anwesenheit unserer Vereinsmitglieder abgehalten wurden, in's Leben. Die ersten drei Zusammenkünfte waren von fast allen eingeladenen Vereinen beschickt, dann aber ließ die Theilnahme nach und die Kriegsereignisse verhinderten die weitere Verfolgung der Sache. Im Oktober erließen wir eine wiederholte Einladung, der aber nur ein Verein Folge leistete, so daß wir von weitern Versuchen abstanden. Ob der Kostenpunkt oder Theilnahmslosigkeit oder was sonst die Schuld der Vereitlung unseres Vorhabens war, mag dahin gestellt bleiben. Vorläufig haben wir beschlossen, durch Besuche unseres Turnwarts bei benachbarten Vereinen mit diesen uns in regerem Zusammenhange zu erhalten. Was den Vorschlag Bambergs betrifft, die ersparten Turntagskosten für das an G. Hirth zu gebende Ehrengeschenk zu verwenden, so legen wir gleich Fürth gegen Verwirklichung dieses Vorschlages Verwahrung ein, weil viele eigentliche Bundeszwecke bisher aus Mangel an Mitteln nicht durchgeführt werden konnten; wir erinnern nur an die Aufstellung eines Wanderturnlehrers. Es versteht sich von selbst, daß wir deßhalb nicht entfernt gegen eine Theilnahme der bayerischen Turnvereine an jenem Ehrengeschenk für den um das deutsche Turnwesen so verdienten G. Hirth im Wege freiwilliger Beiträge Etwas erinnern wollen.

Schließlich geben wir unter Bezug auf unsern Rechnungsabschluß in Nr. 8 und 9 Seite 71 der Bundesblätter pro 1865 bekannt, daß von den auf Rechnung unseres Vereines um 186 fl. 59 kr. übernommenen Turngeräthen seitdem 199 fl. 11 kr. erlöst wurden, so daß wir einen baaren Ueberschuß von 12 fl. 2 kr. haben, den wir für die Unterstützungskassa einzahlen; ferner überweisen wir derselben den noch vom Turnvereine Krumbach für bezogene Geräthe ausständigen Betrag von 9 fl. und ersuchen diesen Verein, diesen Betrag statt an uns an den Vorort einzusenden. Damit betrachten wir diese Angelegenheit als abgeschlossen, da nunmehr nur noch ein ruinöser, den Transport kaum werther Schwingel und einige Barrenholmen da sind, die wir nach Bedürfniß an Nachbarvereine unentgeltlich ablassen werden.

Digitized by Google

B.-T. Aibling, 20. Jan. Was unsern Verein anlangt, so müssen wir eben auch das alte Lied aller übrigen Vereine nachsingen, nämlich, daß der vergangene verhängnißvolle Sommer uns bereits alle Mitglieder entzogen hat, aber mit Freuden bemerken wir, daß jetzt die Mitgliederzahl wieder einen bedeutenden Umfang erlangt.

Ferner zeigen wir unsern gewählten Turnrath wie folgt an: Wolff, Vorstand, Pauliel, Kassier, Bayer Turnwart, Erhart Schriftführer, D. Steinsailer Zeugwart.

T.-F.-W. Schongau, 20. Jan. Nachdem auch unser Verein während des verflossenen Sommers durch die traurige politische Lage sehr geschwächt wurde, so können wir um so mehr mit Freuden berichten, daß sich die Mitgliederzahl doch auf's Neue wieder sehr vermehrt hat, so daß wir bis heute 91 Mitglieder zählen. Bei der am 29. Dezember v. Js. stattgefundenen Neuwahl hat sich Folgendes ergeben: Vorstand Ant. Dietl königl. Notar, Hauptmann Josef Niggl Zimmermeister, Schriftführer und Kassier Joh. Bapt. Ander Kaufmannssohn, Zeugwart Kiesel Schlossermeister, Turnwart Gg. Schägger Seifensiedersohn, Ausschußmitglieder Joh. Wiedemann Rothgerberssohn, und Franz Konstantin Kupferschmiedmeister.

Welden, 23. Januar. Am 24. Januar v. Js. machten wir Euch Berichterstattung über unsern Verein, und müssen Euch heute in Fortsetzung desselben leider mittheilen, daß in dieser Zwischenzeit eine große Verminderung unserer Mitgliederzahl stattgefunden hat, so daß dieselbe gegenwärtig noch in 17 aktiven und 13 passiven Mitgliedern besteht.

Der Grund so bedeutender Abnahme der Mitglieder lag vielfach in den traurigen Ereignissen vergangenen Jahres, welche so schwer auf unserm deutschen Vaterlande lasteten und uns mehrere Mitglieder unter die Waffen gerufen haben, welche jedoch unbeschädigt und gesund wieder bei uns eingetroffen sind; daher es kam, daß den Sommer über bereits gar nie geturnt wurde, und nun jetzt durch das lange Unterbrechen der Turnstunden eine gewisse Saumseligkeit und Lässigkeit im Besuche derselben eingetreten ist, welche jeden Eifer und jede Lust bei Manchem verderbt hat, so daß es noch längere Zeit dauern dürfte, bis der alte Eifer wieder rege wird.

Ein weiterer Grund der Verminderung unserer Vereinsmitglieder ist auch der, daß es sich hier einige Individuen zur eifrigen Aufgabe zu machen scheinen, nicht blos ältere Vereinsmitglieder zum Austritte zu verleiten, sondern Jeden, der Lust zum Turnen zeigt, mit den hohlen Phrasen zu begegnen: „Das Turnen raubt Zeit, kostet Geld und beeinträchtigt die persönliche Freiheit."

Möge es bald besser werden!

Auch vermissen wir einige recht wackere Turner, die wir wegen Abreise verloren, ohne Hoffnung zu haben, hiefür Ersatz zu erhalten.

Digitized by Google

Bei der am 6. d. Mts. stattgehabten Neuwahl wurden gewählt als Vorstand Lumper, Zimmermeister; Turnwart Maier, Buchbinder; Singwart Gsell, Lehrer; Schriftwart Weiß, Nagelschmid; Kassier Baumeister, Schneider.

T.-V. Oberammergau, 27. Jan. Den Bundessatzungen nachkommend bringen wir Euch das Wahlergebniß unseres Turnrathes in der am 5. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung zur Anzeige. Die einstimmige Wahl des Vorstandes fiel wieder auf Sebastian Lang, ebenso blieb die Neuwahl des Säckelwarts auf Anton Lutz, die Vertrauensmänner Andreas Bierling und Jos. Albl blieben in ihrer Funktion, neugewählt wurden Rutz Korbinian als Turnwart und Albl Mathias als Schriftwart. Unser Verein besteht gegenwärtig aus 30 den Vereinsbeitrag leistenden Mitgliedern, wovon 12 als aktiv und 18 passiv angegeben werden können. Das Turnen wird bei uns ungeachtet des etwas beschränkten Turnlokales doch auf's eifrigste betrieben.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Amberg. Auf dem Augsburger Turntage wurde beschlossen, den Turntag für 66 zugleich mit dem deutschen Turnfest in Nürnberg abzuhalten. Dieser Beschluß konnte nicht ausgeführt werden, worüber wohl Alles einig sein wird.

Mit gutem Grunde wurde Nürnberg gewählt, um nämlich die Nordbayern nicht wieder zu nöthigen, nach Südbayern zu kommen.

Dem Vorort mußte es also bedenklich erscheinen, auf eigene Faust den Turntag nach München auszuschreiben, um so mehr, als auf einem großen Theil Nordbayerns der Druck der Zeit so schwer lastete.

Einen außerordentlichen Turntag konnten wir nicht halten, weil nach unserer Ansicht keine Nothwendigkeit vorlag. Ein Verlangen von Seite der Vereine wurde auch nicht kund gegeben (nach §. 9 der Satzungen hätte das von der Hälfte der Vereine geschehen müssen) und so überließen wir die Entscheidung, ob, oder ob nicht, denjenigen, die das meiste Recht, ja nach unserer Anschauung das einzige Recht dazu hatten, nämlich den Vereinen selbst. Wir thaten dieß in einer Weise, daß ein untrügliches Resultat erzielt wurde. Die zwei vollendeten Thatsachen

Digitized by Google

waren also der Krieg und dessen Folgen und die Abstimmung der bayerischen Turnvereine, Thatsachen, die wir wohl oder übel hinnehmen mußten.

Wir haben nirgends gesagt, es genüge uns, daß für 1866 nun doch kein Turntag abgehalten werde; das haben wir nirgends gesagt, darum wollen wir auch nicht auf das eingehen, was Ihr daran geknüpft, obwohl es fast so aussieht, als ob damit Mißtrauen gegen uns erregt werden soll.

Jedenfalls ist so viel ausgemacht, daß unser Verfahren dadurch nicht inkorrekt wird, daß man dieß ohne Beweisführung einfach behauptet; ganz gewiß wäre es aber das Inkorrekteste, wenn Jemand hintennach käme und ein Verfahren beanstandete, dessen Inkorrektheit gleich Anfangs zu zeigen, ihm nicht bloß freigestanden, sondern wozu er moralisch verpflichtet gewesen wäre (vergleiche Augsburgs und Nürnbergs Vorgehen in der Sache.)

Das Rundschreiben Fürths ist uns entweder nicht zugekommen oder nicht zugeschickt worden, wir können uns darüber also auch nicht äußern.

Aufgabe des Vororts ist es allerdings, das Fest zu bestellen, aber wir übernahmen die Vorortschaft bloß für einen Theil des Jahres, ohne uns zur Uebernahme des Festes von vornherein bereit erklärt zu haben.

Bayreuth. Richtig angekommen. Freundlichen Gruß!

Welden. Eure Beiträge sind richtig.

Erlangen. Von dem Vertreter wurde uns nichts berichtet.
Wir haben übrigens denselben um Mittheilungen gebeten.

Krumbach. Wir ersuchen Euch auf Grund der Augsburger Mittheilung (Seite 12 dieser Nummer) die für bezogene Geräthe rückständigen 9 fl. an uns einzusenden.

Die Vereine **Colmberg, Forchheim, Geroldhofen, Haßfurt, Kist, Kötzting, Königshofen, Pappenheim, Starnberg und Thiersheim** fordern wir auf, ihren Verpflichtungen gegen die Bundeskasse nachzukommen, oder sonst ein Lebenszeichen von sich zu geben; ferner ersuchen wir die Nachbarvereine uns über die etwaige Auflösung derselben Mittheilung zu machen.

Digitized by Google

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 31. Januar von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge. fl.	kr.	Für Bundes-Blätter. fl.	Für Leipzig. fl.	kr.
Pfarrkirchen für 1866, 50 Mitglieder	5	—	—	—	—
Zirndorf II. Halbjahr 1866, 12 Mitglieder . .	—	36	—	—	—
Weilheim 1866, 20 Mitglieder	2	—	—	—	—
Tirschenreuth für 1865	2	24	—	—	—
Rosenheim Bundesbeitrag 1866, Blätter 1867 .	2	—	2	—	—
Zell bei Münchberg 1866, 30 Mitglieder . .	3	—	—	—	—
Kempten T.-V. für 1866, 178 Mitglieder . .	18	—	3	3	30
Kitzingen T.-G. 1866, 52 Mitglieder	5	12	9	—	—
Wilhelmsdorf für 1866, 20 Mitglieder . . .	2	—	—	—	—
Augsburg T.-V. für 1867, 140 Mitglieder . .	14	—	10	3	30
Ueberschuß aus dem Erlöse von Turngeräthen	12	2	—	—	—
Aibling für 1867, 20 Mitglieder	2	—	1	—	—
Schongau IV. Vierteljahr 1866, 90 Mitglieder	2	15	—	—	—
Welden 1866, 20 Mitglieder	2	—	—	—	—

Zu einem Ehren-Geschenke für Georg Hirth haben eingesendet:

Transport	80	fl. 27	kr.
Pfarrkirchen	1	fl. 45	kr.
Weilheim	1	fl. —	kr.
Lohr	3	fl. —	kr.
Augsburg	7	fl. —	kr.
zusammen	93	fl. 12	kr.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. **Nr. 3.** **Februar 1867.**

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Von unserem Vertreter beim deutschen Ausschuß erhalten wir folgende Zuschrift:

Nürnberg, 12. Februar 1867. Ich beehre mich, die Anfrage des Vorortes vom 1. d. Mts. bezüglich des Bundesbeitrages heute erst zu beantworten, weil ich aus nahe liegenden Gründen das Erscheinen des bayerischen Bundesblattes Nr. 2 abwarten wollte.

Die Frage der Geldbeiträge der deutschen, also auch der bayerischen Turnvereine zur Kassa des deutschen Ausschusses hat sich inzwischen auf eine höchst einfache und für Alle gewiß zufrieden stellende Weise geregelt.

Während noch vor Kurzem für jedes volle oder nicht volle Hundert Mitglieder eines Vereines der Beitrag von 1 Thaler geleistet werden sollte, (wobei zum Beispiel ein Verein von 18 Mitgliedern den gleichen Betrag entrichtete, wie ein Verein von 100 Mitgliedern) ist nunmehr für die Folge bestimmt: „daß der Beitrag der Vereine genau dem Verhältniß der Mitgliederzahl entsprechen solle."

Da nun für 100 Mitglieder 1 Thaler = 105 Kreuzer auf den Kopf also circa 1 Kreuzer zu steuern ist, so zahlt künftig ein Verein von 40 Köpfen eben 40 Kreuzer an die Ausschußkassa und damit ist ein richtiges und billiges Verhältniß gewiß hergestellt. Für unseren bayerischen Bund läßt sich dadurch auch das Kassawesen vereinfachen und die Kosten des doppelten Porto's können erspart werden. Während

Digitized by Google

nämlich bisher die bayerischen Bundesbeiträge mit 6 kr. pro Kopf an den Vorort und die Steuer zur Ausschußkassa an den Kreisvertreter eingesendet wurden, werden die Vereine in's Künftige gut thun, jährlich pro Mitglied 7 Kreuzer an den Vorort einzusenden, womit sie dann den beiden Pflichten in einer Sendung genügt haben.

Der Vorort kann dann die treffende Quote dem deutschen Ausschuß übermitteln.

Bekanntlich hat der Ausschuß der deutschen Turnvereine das deutsche Turnfest pro 1867 sistirt, dafür aber den Wunsch ausgesprochen, daß in den engeren Kreisen durch Gauturnen und Turntage das brachgewordene Feld wieder bebauet werde. Diesem Wunsche kommt nun der Vorort München in dankenswerther Weise entgegen und es ist an der Zeit, die Meinungsdifferenz: ob im Jahre 1866 ein bayerischer Turntag hätte abgehalten werden sollen, oder nicht, fallen zu lassen. Ueberhaupt ist zu wundern, daß sich viele unserer Freunde von der Abhaltung von Turntagen noch große Resultate versprechen können, nachdem die seit 7 Jahren in den Ständeversammlungen, auf den großen deutschen und den Gauturnfesten gefaßten Beschlüsse, Resolutionen, Gutachten und Denkschriften für die Verbreitung des Turnwesens so gar magere Früchte getragen haben. Wem irgend welche praktische Erfahrungen auf dem Gebiete des Turnens in den Schulen, in der Armee und selbst in den Landgemeinden zur Seite stehen, der wird gerne zugeben, daß die uns vorliegenden Aufgaben bei der Harthörigkeit der Regierungen, bei der Mißgunst einflußreicher Beamtenkreise, der Selbstgenügsamkeit und Bequemlichkeit der gebildeten Stände und der angeborenen Lässigkeit des Volkes selbst äußerst schwierige zu nennen sind, die eben nur durch das aufrichtige Zusammenwirken der genannten Faktoren gelöst werden können.

Diese Leute reformiren wir aber nicht durch unsere Turntage, sie werden zu der nöthigen Einsicht gelangen im Laufe der Zeit oder durch die Noth der Zeit; und darum schadet es Nichts, wenn einmal einer oder einige Turntage, auf welchen wir uns nur in Dem bestarken können, was jeder von uns schon längst weiß, ausfallen.

Schlüßlich vermelde ich mit Vergnügen eine erfreuliche Wahrnehmung, welche ich in der jüngsten Sitzung des deutschen Ausschusses zu Eisenach gemacht habe. Wenn gleich die politischen Ereignisse des Jahres 1866 die verschiedenen deutschen Stammesbrüder in ein gespanntes Verhältniß zu einander bringen mußten, so durfte doch dieser Ausnahmszustand unter vernünftigen Leuten, welche eigentlich wider ihren Willen in denselben hineingedrängt wurden, kein dauernder bleiben und die ideale Einheit des deutschen Volkes nicht gefährden. Das Zusammenleben und Zusammenwirken der Vertreter aus allen deutschen Gauen (nur die Oestreicher, die es doch so nothwendig gehabt hätten,

Digitized by Google

waren nicht erschienen*) war in Eisenach ein so herzliches, treugemeintes, einmüthiges, daß man wohl den Schluß ziehen könnte: Die Kabinetspolitik war und ist nicht die Politik des großen deutschen Volkes, das — wenn auch durch unglückselige Verhältnisse zuweilen gewaltsam in andere Bahnen gedrängt — doch immer wieder zurückkehren wird auf den Weg gegenseitigen Verständnisses, friedlichen treuen Zusammenstehens. Vermeiden wir in unserem Kreise deßhalb auf's Sorgfältigste auf der einen Seite eine unberechtigte Ueberhebung blicken zu lassen, auf der anderen Sette überlassen wir es aber, uns in den partikularistischen Schmollwinkel zu stellen. Unsere Zeit erheischt unsere gemeinsamen Kräfte zu Kampf und Arbeit für den Bau einer sich in immer schönerem Lichte zeigenden Zukunft.

Carl Stark.

Nachträglich haben wir noch darauf hinzuweisen, daß die junge freiwillige Feuerwehr Münchens ohne Zweifel bei einem Turnfeste sich zeigen wird, was für Viele von Interesse sein dürfte.

Manche Zuschriften an den Vorort tragen ein Datum, das mit dem des Einlaufes oft um einen ganzen Monat differirt.

Wie diese Erscheinung zu erklären ist, wollen wir ununtersucht lassen, werden in Zukunft aber den Zuschriften Datum und Einlauf beifügen.

Der Vorort.

---

*) Sind wir von den Zuständen in Oesterreich recht unterrichtet, so konnten die Oesterreicher nicht kommen, weil die österreichische Regierung es nicht erlaubte. Sogar die Vertreter der Stenographen-Vereine erhielten nicht einmal die Erlaubniß, sich mit ihren deutschen Kunstgenossen zur Besprechung fachwissenschaftlicher Fragen zu versammeln.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Weissenburg a./S., 18. Jan. Seit unserm letzten Bericht vom 12. Oktober verflossenen Jahres sind bei der am 30. Dezember abgehaltenen Generalversammlung durch Neuwahl zum Vorstand Fr. Tröltsch jun. Fabrikant, Turnwart G. Winkelmaier Schriftsetzer, Schriftwart Jos. Feller Kaufmann, zum Schatzmeister Gust. Kern Offiziant, zum Singwart Rud. Fleischmann Kürschner, zu Turnrathsmitgliedern Ferd. Fleischmann Seifensiedermeister, Julius Hartmann Buchhalter, C. Hofmann Conrektor, Julius Tröltsch Fabrikant, in die Vorstandschaft berufen worden.

Im vergangenen Monat hat sich hier eine freiwillige Feuerwehr gebildet, welcher sich fast sämmtliche jüngere Mitglieder des Turnvereins angeschlossen haben.

T.-V. Amberg, den 31. Januar. In der letzten Nummer der Bundesblätter habt Ihr die Vereine aufgefordert, sich über unseren Antrag auf Ausfallenlassen des heurigen bayerischen Turnfestes auszusprechen und zugleich bedingungsweise Euch erboten, das Fest selbst abzuhalten.

Wir halten nun von vornherein zu dem Verlangen uns berechtigt, daß über unseren Antrag, der bereits für den statutenmäßigen Turntag des Jahres 1866 eingebracht war, förmlich abgestimmt werde, und ersuchen, hiezu die Bundesvereine mit dem Beisatze aufzufordern, daß die bis zu einer gewissen, von Euch selbst zu bestimmenden Frist nicht stimmenden als der Mehrheit sich anschließend erachtet werden.

Nachdem aber eine mündliche Begründung unseres Antrages nicht möglich war, glauben wir als die uns leitenden Motive folgende darlegen zu sollen.

Wir erachten allerdings auch dafür, daß es Sache der Vereine ist, sich nach den Erlebnissen des abgelaufenen Jahres erst recht zu rühren, zugleich aber auch, die erhaltenen Lehren zu benützen und deren erste sollte unseres Erachtens die sein, die Feste zu beschränken, am wenigsten ein solches zu veranstalten, nachdem kaum der Pulverdampf sich verzogen hat und man noch höchst ungewiß über die zukünftige Gestaltung unserer Verhältnisse ist.

Sich zu rühren, dazu ist der Turnplatz da und das Vereinsleben zu Hause und nach außen hin gemeinsam aufzutreten und zu zeigen, was man wolle und daß man den Ernst der Zeit verstehe, dazu ist die Versammlung der Vereinsvertreter auf dem Turntage bestimmt, ein Fest aber würde uns nur wieder Vorwürfe zuziehen.

Digitized by Google

Zudem wäre ein Fest wie das von Euch vorgeschlagene gar keines. Wenn man ein Fest hält, dann muß veranstaltet und ermöglichet werden, daß die Betheiligung eine allgemeine sei, dies aber nicht möglich, wenn Quartiere den Besuchern nicht in Aussicht gestellt sind.

Soll der Einzelne zu den Kosten der Reise auch noch die des Aufenthaltes am Festorte tragen, dann müssen gar Viele zu Hause bleiben und es wäre erst recht kläglich, wenn das Fest so sparsam besucht wäre, daß eben nicht die Vereine, sondern nur ihre Vertreter erschienen.

Deshalb nochmals: man spare lieber für diesmal die Kosten und verschiebe das Fest auf eine Zeit, die eine wirkliche Festfeier gestattet.

Schlüßlich verwahren auch wir uns gegen die Verwendung eines Kassa-Ueberschusses vor Fassung eines förmlichen Beschlusses.

Wir anerkennen sicherlich die Verdienste des Dr. Hirth, allein gleich ihm haben Hunderte von Turnern im letzten Kriege Leben und Gesundheit einsetzen müssen und eingebüßt, und wenn Etwas geopfert werden will, wogegen wir kein Wort einwenden, dann geschehe es für Alle, nicht für einen Einzigen.

Erlangen, den 3. Februar. Eure Bekanntmachung in Nr. 1 des Bundesorgans, betreffend das Fest des bayerischen Turnerbundes im Jahre 1867, hat uns einigermaßen überrascht. Wir stimmen Euch vollkommen bei, was eine prunklose, rein unserer guten Sache dienende Abhaltung des Festes betrifft.

Selbst daß Ihr dieß zur Bedingung der Uebernahme des Festes machet, wird wohl den wenigsten Vereinen auffallend sein, obschon es dem Vorort offenbar nicht zusteht, die Abhaltung des Festes von Bedingungen abhängig zu machen, die durch ihn selbst aufgestellt sind. Der Vorort ist nach §. 6 der Statuten einfach verpflichtet, das Fest zu übernehmen. Ueber die Art und Weise, wie es dabei gehalten werden soll, hätte wohl der Turntag zu entscheiden gehabt. Da nun ein Zusammentreten des Turntages im letzten Jahre leider nicht mehr stattfand, so sind wir der Ansicht, daß man sich bei Anordnung des Festes auch an das erinnere, was uns früher andere Städte geboten haben.

Wir meinen zunächst die Bequartierung der Turner. Die Schwierigkeiten, in München für Einzelnquartiere zu sorgen, können wir uns erklären. Ihr hättet aber doch wenigstens Eure Geneigheit aussprechen sollen, für Massenquartiere zu sorgen.

Insoferne Ihr ohne Zweifel hofft, Euch dadurch eine große Masse sogenannter „Festbummler" vom Leibe zu halten, hättet Ihr vollkommen Recht, Jeden für sich selbst sorgen zu lassen; allein die Anzahl der eifrigen Turner, die nicht in der Lage sind, sich pekuniär anzustrengen, ist auch nicht klein und diese würdet Ihr Euch durch unterstützende Vorkehrungen in dieser Richtung gewiß dankbar verpflichtet haben.

Digitized by Google

Schon für Gruppen von 5—10 Turnern müßte es große Umständlichkeiten mit sich bringen, bei der Ankunft in München erst nach Quartieren herumzulaufen und um jeden Preis solche aufzutreiben.

Nicht weniger umständlich wäre es, wenn jeder einzelne Verein, der mehrere Turner entsendet, sich vorher mit Wirthen ꝛc. ꝛc. in München in's Benehmen setzen wollte oder müßte. Dagegen ist es für die schon vorher auf dem Platze befindlichen, gewiß nicht sehr schwierig, in einer so großen Stadt geeignete Lokalitäten auszuforschen, wo die Turngäste gegen eine billige Entschädigung wenigstens Dach und Fach finden. Wir glauben der Vorort würde durch dahin zielende Verkehrungen den Wünschen Vieler entgegenkommen.

Schließlich erlauben wir uns, alle Turnvereine auf ein vor Kurzem erschienenes Schriftchen eines Schulmannes aufmerksam zu machen, betitelt: „Die pädagogische Gymnastik als Grundlage für den bayerischen Wehrmann, zugleich Anbahnung verkürzter Dienstzeit bei allgemeiner Wehrpflicht, von J. Böhm. Nürnberg. 1867. Fried. Korn, Buchhandlung."

T.-V. Fürth, 8. Februar. In freundlicher Erwiederung Eurer Erklärung in Nr. 1 der Bundesblätter, Abhaltung und Uebernahme eines Turnfestes in diesem Jahre betreffend, finden wir uns veranlaßt zu erklären, daß wir eine Nothwendigkeit für Abhaltung eines Festes nicht einsehen.

Obwohl statutengemäß in diesem Jahre ein Fest stattfinden sollte, sind wir doch gezwungen, gegen ein solches zu stimmen, und sind überzeugt, daß der durch schriftliche Abstimmung vereitelte Turntag die Nichtabhaltung des Festes beschlossen hätte.

Wir halten vor Allem einen Turntag für eine Nothwendigkeit, welcher beschließen wird, ob und wann ein Turnfest stattfinden soll. Ueberhaupt sind wir gegen schriftliche Abstimmungen in solch wichtigen Fragen, da durch eine solche Abstimmung selten eine richtige Meinungsäußerung erzielt wird. Im Uebrigen zollen wir dem Vorort Dank für seinen guten Willen.

T.-V. Bamberg, 10. Februar. Gemäß unserer Satzungen wurde unterm 26. Januar l. Js. die Wahl der geschäftsführenden Mitglieder pro 1867 vorgenommen und zeigen wir dem Vororte hiemit das Resultat derselben an.

Gewählt wurden: zum I. Vorstand Kaufmann Max Kronacher; zum II. Vorstand Gerber Stephan Georg Beer; zum Schrift- und Bücherwart k. Bezirksgerichtsschreiber Schrenker; zum I. Turnwart Konditor Friedr. Kindshuber; zum II. Turnw. Hafner N. Häfner; zum I. Säckelwart Hutmachermeister Albert Funk; zum II. Säckelwart Chirurg Heinrich Münk; zum Zeugwart Chirurg Gabriel Klein; zum

Digitized by Google

Singwart Buchführer Bittermann; ferner zu Vertrauensmännern: Kaufmann J. B. Messerschmidt, Kaufmann J. F. Pfeifer, Tuchscherer Johann Eisfelder, Schuhmachermeister Georg Jagemann sen., Seilermeister Val. Walter und Restaurateur Joh. Feil.

Der Verein selbst besteht derzeit aus 110 ordentlichen und 220 außerordentlichen Mitgliedern nebst 36 Zöglingen.

T.-V. Neuburg a./D., 2. Februar. Wir geben Euch hiemit den Stand unseres Vereines bekannt. Derselbe besteht aus 3 Ehrenmitglieder, 30 ordentlichen Mitgliedern (Turnern) und 55 außerordentlichen Mitgliedern. In unserer letzten neuen Wahl wurden: als Vorstand Pfahler Nikolaus Kaufmann, Schriftwart Klotz Anton Rentamtsgehilfe, Säckelwart Arnold Xaver Kartenfabrikant, Turnwarte Andreä Georg Conditor, und Gailhofer Gg. Zinngießer, Ausschußmitglieder Andreä Ferdinand Conditor, und Härtl Wilhelm Tapezierer, Singwart Häfele Alois Schuhmacher, und als Ersatzmänner Lang Josef Glaser, und Hautmann Georg Maler gewählt.

Das vergangene Jahr, das fast auf alle Vereine störend gewirkt hat, ließ auch uns nicht außer Spiel. Viele wackere Turngenossen wurden aus unserer Mitte zum Militärdienste abberufen und etwas später gestalteten sich die Verhältnisse, daß wir dem hier errichteten Comité für Verpflegung kranker und verwundeter, sowie quartiersuchender Krieger unsere Dienste anboten und auch hiezu gebraucht wurden. Nach Beendigung des Krieges, wo unsere Mitglieder als Kämpfer wiederum glücklich zurückkehrten, feierten wir ihnen zu Ehren am 16. September 1866 ein Empfangsfest, welches sehr zahlreich von vielen ihrer Kampfgenossen besonders des hier in Garnison liegenden 15. Infanterie-Regiments und aus allen Ständen besucht ward, hoffen aber in Zukunft nicht bald wiederum ein solches Fest abhalten zu müssen.

Als weiteren Vorfall theilen wir mit, daß wir, nachdem wir vier Jahre lang der freiwilligen Feuerwehr dahier Dienst leisteten, durch fortwährende Uebungen und mit guten Requisiten ausgerüstet, als gut geschultes Corps aufzutreten wagten, uns genöthigt sahen, davon abzustehen, indem wir immer wegen Nichttheilnahme der hiesigen Einwohner auf die gleiche Zahl von 40 Mann beschränkt blieben, und bei einem ausbrechenden Brande uns nicht fähig fanden, selbstständig operiren zu können, wie man überhaupt von Neuerungen dahier Nichts wissen und viel lieber das Pferd von hinten aufzäumen will, während man überall, wo es nur möglich ist, eine bezahlte Feuerwehr abschafft, will man hier eine solche errichten. Jedoch lassen wir, da wir große Unterstützung von Seite des hiesigen Stadt-Magistrats haben durch Ueberlassung des Sommer- und Winterturnlokales und Requisiten als Erkenntlichkeit nicht gänzlich davon ab, sondern vereinigen uns bei einer ausbrechenden Feuersgefahr auf dem Brandplatze unter dem Commando unseres jetzigen Herrn Vorstandes

Digitized by Google

welcher zugleich die Charge als Spritzenmeister bekleidet, um wenn dringende Hilfe nothwendig ist, zu Gebote zu stehen. Als erfreulich können wir mittheilen, daß der Turnplatz sehr zahlreich und fleißig besucht und auch im Gesange sehr Vieles durch unsern tüchtigen Singwart geleistet wird. Nach den Turnstunden findet Zimmerstutzen-Schießen statt.

Bezüglich Abhaltung eines Turnfestes in diesem Jahre sind wir ganz dagegen, indem für jetzige Zeit Feste, welcher Art als sie seien, unzulässig sind; überhaupt alle äußeren Zeichen wegfallen sollen.

T.-F.-W. Oberdorf. Gemäß der Bundessatzungen bringen wir Euch hiemit zur Anzeige, daß in unserer letzten Generalversammlung zu Mitgliedern des Turnrathes Maler Unsin als Vorstand, Bleizugmacher Xav. Fendt als Ersatzmann, Zimmermeister Frz. Schmidt als Hauptmann, Bleizugmacher Theodor Fendt als Ersatzmann, Buchbinder Becherer als Schriftwart, Goldarbeiter Rief als Kassier, Schreiner Feneberg als Zeugwart, Uhrmacher Schaffroth als Ersatzmann, Maurermeister Cl. Angerer als I. Obersteiger, und Maurer Mathias Angerer als II. Obersteiger gewählt wurden.

In Betreff des Turntages stimmen wir dem Antrage Amberg's bei.

T.-V. Babenhausen. Unsern Gruß zuvor: Gut Heil! Sonntag den 27. Januar l. Js. wurde auch unserm Vereine ein Fest zu Theil; denn von edlen Frauen und Jungfrauen wurde uns eine geschmackvolle Fahne gespendet, darum wollen wir alle Turnvereine Nah und Fern von diesem Feste, welches wir zwar einfach abhielten, in Kenntniß setzen.

Nachmittags fand Abholung der Fahne statt, bei dessen Zug sich die Mitglieder des Theatervereins betheiligten und die Liedertafel mit fröhlichen Liedern, die sie gesungen, uns beehrten.

Nützliche Vorträge, fröhliche Lieder und sinnige Gedichte schmückten unser Fest und alle anwesenden Herrn Beamten und hohe Geistlichkeit, welche uns mit ihrer Gegenwart beehrten, belebte ein heiterer Sinn; mit dem oftmaligen Wunsche, Eintracht möge in unserm Vereine wohnen, verließen sie uns.

Abends war Festball.

Ich glaube das schöne Gedicht, welches bei Uebergabe der Fahne von der Dame gesprochen wurde, welche uns die Fahne überreichte, allen Turnbrüdern mittheilen zu müssen.

Allerwärts in deutschen Gauen
Regte Turnerleben sich;
Eine Lust wars, drein zu schauen,
Wie's gehegt war inniglich.

Da hat Euch auch ganz durchdrungen
Vater Jahn's urkräftiger Geist,

Digitized by Google

Und fürwahr! Euch ist's gelungen
Daß man „wackere Schaar" Euch heißt.

Eines fehlt noch, das Euch bindet
Zu herzinniglichem Band,
Zu Begeisterung Euch entzündet:
„Ein Panier in keuscher Hand."

Seht! — hier ist es! edle Frauen,
Mädchen haben's Euch beschеert,
Meinen Worten dürft Ihr trauen
Eures Dankes ist es werth!

Denn es glänzt — daß Euch es labe!
Von des Knaufes güldnem Schein
So des Reichen reiche Gabe,
Wie des Armen Hellerlein.

Und so nehmt sie hin die Spende
Unbefleckt und unentweiht,
Und es schützen Eure Hände
Dieses Kleinod allezeit!

Turner! bleibet treu und hold
Dieser Fahne schwarz, roth, gold!
Hei! du deutsche Turnerei!
Bleib frisch, fröhlich, fromm und frei!
Eintracht, — Eintracht — sei dein Theil!
Brave Turnerschaft! Gut Heil!

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Amberg. Auch dießmal können wir uns Euern in der Zuschrift vom 31. Januar niedergelegten Ansichten zu unserm Bedauern durchaus nicht anschließen.

Euer für den Turntag 1866 eingebrachter Antrag war ein eventueller, d. h. derselbe wäre zur Behandlung gekommen, wenn eben ein Turntag gehalten worden wäre. Eine Berechtigung zu dem Verlangen, daß über Euren Antrag abgestimmt werde, können wir nach dem Wortlaut unserer Satzungen bei Euch so wenig anerkennen, als wir es bei Andern thun würden. Die Zweifel, die Ihr selbst bei unserm Verfahren erhoben habt, die sind hier bei dem, was Ihr wollt, vollkommen am Platze. Wir haben keinen Antrag gestellt und über denselben abstimmen, wir haben uns lediglich Verhaltungs-Maßregeln geben lassen. Euer Fall ist aber ein anderer. Ihr stellt einen Antrag, wollt denselben besprochen und dann über denselben abgestimmt wissen. Dazu geben aber die Satzungen keine Berechtigung. Der Grund, warum wir abstimmen lassen müssen, ist folgender: Der Vorort soll nach den Satzungen ein Turnfest halten, nun muß er aber wissen, ob dasselbe auch besucht wird, daher die Abstimmung.

Manchem mögen derartige Erörterungen als Gezänke erscheinen. Soll aber Klarheit in unser Bundesleben kommen, so sind sie eben nicht zu vermeiden.

Auch bezüglich der Turnfeste stehen wir auf einem ganz andern Standpunkte.

Wenn man Feste beschränkt, die eigentlich nichts sind, als ein bloßes Jubiliren, so sind wir damit vollkommen einverstanden; ein solches Fest wollen wir aber nicht, so sollen Turnfeste auch nicht sein. Das Veranstalten von Festfeiern überlassen wir andern Körperschaften. Durch das Reden und Beschließen auf den Turntagen werden wir schwerlich viel erreichen. Daß uns ein Fest, wie wir es im Sinne haben, nicht nur keine Vorwürfe, sondern eher Anerkennung bringt, dafür liegen uns jetzt schon sehr sprechende Beweise vor.

Nicht die Turnfeste waren vernünftigen Leuten ein Greuel, sondern die Art und Weise der Abhaltung behagte ihnen eben gar oft und zwar mit Recht nicht. Wir wollen nur Turner beim Feste haben und keine bloßen Festbesucher. Uebrigens finden sich unsere Ansichten von Turnfesten schon in der Nummer 2 des Nähern erörtert. —

Digitized by Google

Ganz richtig ist, daß Hunderte von Turnern im letzten Kriege Leben und Gesundheit einsetzen mußten und einbüßten. Wir möchten aber fragen, haben dieselben auch das geleistet, was Hirth geleistet? Haben sie auch diesen Anspruch auf unsere Anerkennung wie Hirth? Fragen möchten wir, ist es nicht unsere Pflicht diesen Mann und seine Thätigkeit der Turnsache zu erhalten? — Nach unserer Ansicht verhält es sich mit unserm Hirth ganz anders als mit den berührten Hunderten von Turnern.

Erlangen. Wir haben keine Bedingungen stellen, sondern nur angeben wollen, wie wir das Turnfest abzuhalten gedenken. Ob der Turntag über die Art und Weise der Abhaltung zu entscheiden gehabt hätte, kann eben so gut bejaht als verneint werden. Den früheren Vororten wurde wenigstens nichts vorgeschrieben. Es ist eben noch keine Fest-Turnordnung aufgestellt; wir gedenken eine solche dem nächsten Turntage vorzulegen. Hoffentlich werdet Ihr durch unsere in der Nummer 2 enthaltenen Angaben bezüglich der Quartiere beruhigt sein. Daß überhaupt mehr geschehen wird, als wir versprochen, davon dürft Ihr überzeugt sein.

Fürth. Zur Abhaltung eines Festes sehen auch wir keine Nothwendigkeit ein; wir wollen aber auch kein Fest abhalten, sondern ein Turnen, bei dem es naturgemäß jetzt, wie immer, bis zu einem gewissen Grad festlich wird zugehen müssen. Schon seit mehreren Jahrhunderten veranstalten die Schützen Scheibenschießen, bei denen es mehr oder minder festlich zugeht.

Wir geben zu, daß ein Turntag, der noch unter den Eindrücken der Verhältnisse des vorigen Jahres getagt, vielleicht beschlossen hätte, kein Turnfest abzuhalten; aber wir glauben nicht, daß, wenn derselbe jetzt tagte, er denselben Beschluß fassen würde.

Haag. Wird besorgt.

Kaufbeuren. Haben die sechs Exemplare zurückerhalten.

Feuchtwangen. Recht so! Nicht viele, sondern tüchtige Mitglieder machen einen Verein werthvoll. Nur Ausdauer und Zähigkeit! Wird schon wieder besser gehen.

Digitized by Google

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 16. Febr. von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge.		Für Bundes-Blätter.		Für Leipzig.	
	fl.	kr.	fl.		fl.	kr.
Babenhausen für 1866	2	—	—		—	—
Weißenburg I. Halbjahr 1867, 60 Mitglieder .	3	—	—		1	45

Zu einem Ehren-Geschenke für Georg Hirth haben eingesendet:

	Transport	93 fl. 12 kr.
Bayreuth		7 fl. — kr.
	zusammen	100 fl. 12 kr.

Digitized by Google

Anleitung für Vorturner.

Das Wort „Schuleturnen" umfaßt nicht allein das Turnen, in welchem man durch Vorübungen allmählig zur Gipfelübung gelangt, es ist auch die Betriebsweise, bei welcher man einer immerwiederkehrenden Ausgangsübung verschiedene andere Uebungen anfängt, oder einer bestimmten Grundübung, andere vorangehen läßt, ganz mit Recht Schuleturnen zu nennen. Nachstehendes als Beispiel.

I.

Wende als Ausgangsübung am Barren. — Seitstand neben dem Barren.

(Ich nenne den Holm, der sich auf der Seite des Aufsprunges befindet, kurz den 1., den anderen den 2. Holm. — Bei den nun folgenden Wendeschwüngen rechts wird der 1. Holm mit Untergriff der linken und Aufgriff der rechten Hand erfaßt, die rechte greift nach dem Aufsprung zum Stütz auf den 2. Holm. Bei Wendeschwüngen links, umgekehrt.)

1) Wende (schwung) rechts zum Spaltsitz hinter der linken Hand auf 1. Holm.

2) Wende (schwung) links zum Spaltsitz hinter der rechten Hand auf 1. Holm.

3) Wende rechts über den 1. Holm zum Stütz auf beide Holme.

4) Wende links über den 1. Holm zum Stütz auf beide Holme.

5) Wende rechts über den 1. Holm, Vorschwung und Spaltsitz vor der rechten Hand.

6) Wende links über den 1. Holm, Vorschwung und Spaltsitz vor der linken Hand.

7 u. 8) Wende rechts dann links über 1. den Holm Vorschwung und Liegestütz vorlings.

9 u. 10) Wende rechts dann links über den 1. Holm, Vorschwung und Grätschsitz vor den Händen.

11) Wende rechts über den 1. Holm, Vorschwung und Seitsitz vor der linken Hand.

12) Wende links über den 1. Holm, Vorschwung und Seitsitz vor der rechten Hand.

Digitized by Google

13) Wende rechts über den 1. Holm, Vorschwung und Kehre über den 1. Holm links.

14) Wende links über den 1. Holm, Vorschwung und Kehre über den 1. Holm rechts.

15) Wende rechts über den 1. Holm, Vorschwung und Drehkehre über den 2. Holm rechts.

16) Wende links über den 1. Holm, Vorschwung und Drehkehre über den 2. Holm links.

17) Wende rechts, zum Spaltsitz hinter der rechten Hand (2. Holm) ohne Zwischenschwung.

18) Wende links, zum Spaltsitz hinter der linken Hand (2. Holm) ohne Zwischenschwung.

19 u. 20) Wende rechts, dann links zum Liegestütz rücklings ohne Zwischenschwung.

21 u. 22) Wende links, dann rechts zum Grätschsitz hinter den Händen ohne Zwischenschwung.

23) Wende rechts zum Seitsitz hinter der rechten Hand ohne Zwischenschwung.

24) Wende links zum Seitsitz hinter der linken Hand ohne Zwischenschwung.

25 u. 26) Wende rechts dann links über beide Holme zum Stand auf die Jenseite ohne Zwischenschwung.

Reicher und verschiedener gestaltet sich diese Uebungsgruppe, wenn man die Ausgangsübung als Drehwende bestimmt, bei welcher vor dem Stütz, Sitz oder Stand eine halbe Drehung um die Länge gemacht wird. Statt aus dem Stande, kann man ja auch obige Gruppe aus dem Bauchliegen auf den 1. Holm ausführen.

II.

Wende als Grundübung. — Stützschwingen.

1. Vorschwung bei Rückschwung Wende rechts.
2. „ „ „ „ links.
3. Vorschwung mit Knieheben links und Wende rechts.
4. „ „ „ rechts und „ links.
5. „ „ „ beider Beine und Wende links.
6. „ „ „ Grätschen und Wende rechts.

Digitized by Google

7. Spaltsitz vor der linken Hand, bei Rückschwung Wende rechts.
8. „ „ „ rechten „ „ „ „ links.
9. u. 10. Liegestütz vorlings und Wende rechts, dann links.
11. u. 12. Grätschsitz vor den Händen und Wende rechts, dann links.
13. Seitsitz vor der rechten Hand und Wende rechts.
14. „ „ „ linken „ „ „ links.
15. Spaltsitz hinter der rechten Hand und Wende rechts.
16. „ „ „ linken „ „ „ links.
17. „ „ „ rechten Haud und Wende links.
18. „ „ „ linken „ „ „ rechts.
19. u. 20. Liegestütz rückling und Wende rechts, dann links.
21. u. 22. Grätschsitz hinter den Händen und Wende rechts dann links.
23. Schulterstehen rechts und Wende links.
24. „ links „ „ rechts.

ohne Zwischenschwung.

Ist der Vorturner zur Vermannigfaltigung dieser Gruppe erst an den Unterarm oder Knickstütz zu erinnern, und kann derselbe z. B. den Spalt-, Grätsch- und Seitensitzen nicht Knieheben mit Ausstoßen der Beine, beliebiges Stützhüpfen ꝛc. ꝛc. vorangehen oder unmittelbar folgen lassen? u. s. w. — Zur Abwechslung springe man auch einmal mit einer Hoch- oder Drehwende nieder und übe auch steile Wenden über eine mittelst zweier Springständer längs der Barrenholme angebrachte Springschnur, welche allmählig höher gelegt wird. Ueberhaupt wird der Vorturner bei nur etwas Denken auf Formen kommen, welche ihm Stoff genug bieten, seine Riege beschäftigen zu können. Hier sind — da es sich nur um ein Beispiel handelte — nur die wesentlichsten Uebungen angeführt.

Fürth im Februar 1867.

Wiedenmann.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 4. Februar 1867.

Bayerisches Turnfest oder Bundesturnen?

Diese Frage scheint für den Augenblick rein formeller Natur zu sein, doch bei näherer Betrachtung wird sich zeigen, daß es sich um nichts weniger als eine Sache der Form, sondern vielmehr um eine „Kernfrage" des Turnwesens handelt.

Bevor ich nun zur Beantwortung jener Frage übergehe, sei es mir gestattet, einen kleinen Rückblick auf die „deutschen Feste" der letzten Jahre im Allgemeinen zu werfen. Wer möchte läugnen, daß diese großartigen Kundgebungen von Zusammengehörigkeit der verschiedenen deutschen Volksstämme, die dabei vorgeführten glänzenden Leistungen in den volksthümlichen Gebieten: des Singen's, Schießen's und des Turnen's, nicht von weitgehender Bedeutung für die „Culturentwicklung" unserer Nation gewesen sind? Ob und wie weit sie von politischem Werthe waren, darüber wird später die „Geschichte" urtheilen. Daß diese Feste ihre Berechtigung hatten, daß sie ihrem Hauptgewicht nach aus einem natürlichen, gesunden Bedürfnisse entsprungen sind, das Alles ist allein schon durch das Zustandekommen derselben und mehr noch durch deren glanzvolle Durchführung bewiesen — Thaten reden nicht nur, sondern sie beweisen auch! — Wie aber Alles vergänglich ist auf Erden, so auch die Zeit der „Feste." Von einer Seite überschätzt, von der andern unterschätzt, Beides in den verschiedensten Schattirungen, ausgebeutet in mancher Richtung, übertrieben in der Anlage und heimgesucht von Schwindel aller Art, sind sie bereits von ihrem Culminations-Punkt schon wieder gesunken, haben sich überlebt, so daß die „öffentliche Meinung" — und diese ist denn doch ein Hauptfaktor im Leben — schon seit Längerem entschieden gegen die „Feste" gestimmt ist. Und, ich glaube nicht mit Unrecht, denn der Reiz der Neuheit ist weg, die

Digitized by Google

ursprüngliche Gestalt derselben ist durch schlimme Auswüchse verdorben, und überdies haben die politischen Ereignisse des vorigen Jahres dem „Ideal" der „nationalen deutschen Feste" vollends den Todesstoß versetzt, so daß die dafür noch vorhanden gewesenen Sympathien mit einem Mal verschwunden sind.

Bei diesem scheinbar negativen Resultate angekommen, frägt sich's nun: was dann? Keine Feste mehr feiern, als bis wieder natürliche, vernünftige Veranlassung dazu vorhanden ist, das dünkt mir die folgerichtige Antwort! Es sei deßhalb aber eine Vereinigung in ähnlicher Weise durchaus nicht ausgeschlossen, allein in ganz anderem Sinne aufgefaßt und durchgeführt: „Die Zusammenkünfte der Sänger, Schützen und Turner sollen meiner Meinung nach in erster Reihe nur ihrer Sache und nicht den Personen und anderen Nebendingen geweiht sein. Die Gesang-Vereine müssen demnach der Ausbildung und Vervollkommnung ihrer Kunst wegen, die Schützen der gegenseitigen Erprobung ihrer Fertigkeit und Waffen halber, und die Turnvereine zur Förderung der turnerischen Ausbildung und zum Beweise des Erfolges systematischer Körperpflege sich versammeln." Wenn daher fernere Zusammenkünfte dieser Korporationen nicht durchweg von diesem ernsten Geiste der „Arbeit", sondern von dem des „Feiern" beseelt sind, dann werden sie sich wohl selbst richten!

Den „Turnvereinen" steht es vor allen andern Vereinen zu, gegenwärtig sich in jener Weise zu versammeln, denn die in allen deutschen Staaten jetzt zur Einführung gelangende „allgemeine Wehrpflicht" wird das „Turnen" zu einer erhöhten Aufnahme bringen, ja zur Nothwendigkeit für die männliche Jugend machen, und dessen Werth in den Vordergrund stellen. Das „Turnen" als eine „erziehende" Macht in Bezug auf die körperliche Ausbildung der Jugend, im Gegensatz zu der geistigen Heranbildung in der Schule, wird sich nun diejenige Geltung und Berücksichtigung im „Staate" verschaffen, welche es schon längst verdient hat und zumal der obligate Betrieb des „Turnens" von der Volksschule an, wird nicht mehr ausbleiben können. An die Turnvereine, als „Träger" des gegenwärtigen Turnwesens, welche von jeher auf dieses Ziel hingewirkt haben, denn alle Errungenschaften auf dem Gebiete der körperlichen Ausbildung sind nur ihnen zu verdanken, die bis heute aber meistentheils auf unüberwindliche Vorurtheile gestoßen sind, tritt jetzt ganz besonders die Veranlassung heran, sich zu versammeln, mit allen Kräften zusammen zu wirken, zu zeigen, was sie leisten können, und unbeirrt vorwärts zu schreiten in der Vervollkommnung ihrer Bestrebungen.

Wem wird es aber dann auch noch vernünftiger Weise einfallen, solche Vereinigung ein „Fest" zu heißen, während es der Sache viel dienlicher, entsprechender und an sich richtiger ist, das Kind beim rechten Namen zu nennen?

Digitized by Google

Ich habe bisher nur von den deutschen „National-Festen" gesprochen, doch gilt dieses Alles, natürlich im Verhältniß, eben so den „Gau- oder Bundesfesten." „Die Gaue oder Bunde" haben noch viel weniger Ursache „Feste" zu feiern, ihr Zweck ist es ausschließlich zu „arbeiten," was bei dem geringern Umfang ihres Wirkungskreises nach ergiebiger ist, sie sollen brauchbare Bausteine zum großen Ganzen schaffen und zusammen tragen.

Von solchen Prinzipien geleitet und in diesem Sinne erlaube ich mir, in diesen Blättern den Wunsch auszusprechen, es möchte kein bayerisches „Turn-Fest" mehr, sondern ein „Bundes-Turnen" abgehalten werden!

Da die Statuten des Bundes aber das „Fest" vorschreiben, so ist zur Erreichung meines Wunsches eine bezügliche Abänderung in denselben nöthig, und werde ich mich deßhalb bemühen, daß der Turnverein „Augsburg", zu dessen Mitgliedern ich zähle, meinen Wunsch in Form eines Antrages zum nächsten „Turntag" sich aneigne.

Ich bin überzeugt, daß viele Turngenossen sich mit den hier dargelegten Gedanken in irgend einer Weise schon mehr oder minder beschäftigt haben. Ich glaubte aber die Gelegenheit der Bekanntgabe des „Vororts" in den Bundesblättern, daß er geneigt sei, ein bayerisches „Turnfest" in diesem Jahre abzuhalten, nicht vorüber gehen lassen zu dürfen, ohne meine Ansicht in obiger Frage kund zu geben. Wenn ich dadurch eine Anregung zu anderweitigen Meinungsäußerungen in diesen Spalten gegeben habe, so würde es mich sehr freuen.

Augsburg, 15. Februar 1867.

Theodor Lampart.

(Mit obigen Ansichten stimmen die des Vorortes vollständig überein, ja der Vorort hat solche theilweise selbst schon in den Bundesblättern kundgegeben. Die Art und Weise, wie wir das Fest zu halten uns erboten haben, beweist ebenfalls, daß wir demselben Gedankengange folgten.

Wenn aber am Schlusse vorgeschlagen wird, statt „Turnfest" zu sagen „Bundesturnen", so haben wir zwar nichts dagegen, finden es aber durchaus nicht nöthig, und wenn ausgesprochen wird, daß die Statuten das „Fest" vorschreiben, so ist das nicht richtig, weil sie ein „Turnfest" festsetzen, wobei man gewiß nichts anderes verstanden wissen wollte, als was Herr Lampart und wir wollen.

Nicht eine Abänderung ist also nöthig, sondern nur, wie sich der Jurist ausdrückt, eine authentische Interpretation, d. h. eine maßgebende, bindende Auslegung des betreffenden Wortes.)

Digitized by Google

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Der Vorort wendete sich an die Kammer mit der Bitte:

„Hohe Kammer möge bei der k. Staatsregierung dahin wirken, daß

1) der Turnunterricht für alle Unterrichtsanstalten, die höheren Kurse der Volksschulen mitinbegriffen, jetzt schon obligatorisch gemacht und seiner Zeit die nöthigen hierauf bezüglichen Bestimmungen in das verheißene Schulgesetz aufgenommen,
2) ein Termin, innerhalb dessen die Einführung des Turnunterrichts in obligatorischer Weise zu bewerkstelligen ist, festgesetzt,
3) die Anstellung der Turnlehrer nur auf Grund vorhergegangener mit Erfolg bestandener Prüfung vorgenommen, und
4) eine höhere Summe in's nächste Budget eingestellt werde."

Diese Eingabe eignete sich der Herr Abgeordnete Dr. Edel mit der Modifikation an:

„Hohe Kammer wolle beschließen:

Es sei an Seine Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu richten:

Es möge

1) in dem zu erlassenden Schulgesetze der obligatorische Turnunterricht in entsprechender Weise berücksichtiget,
2) einstweilen dieser Unterricht in den höheren Kursen der männlichen Volksschule sowie in allen mittleren Unterrichts-Anstalten in obligatorischer Weise durchgeführt und in zweckmäßige Verbindung mit dem System der allgemeinen Wehrpflicht gebracht,
3) die Anstellung der Turnlehrer nur auf Grund mit Erfolg bestandener Prüfung vorgenommen,
4) in das Budget der nächsten Finanzperiode eine dem Bedarf entsprechende Summe für diese Zwecke eingestellt werden."

Der Antrag des Herrn Referenten Schönfelder im VI. Ausschuß ging dahin, obige Anträge für formell und materiell zulässig zu erachten und der hohen Kammer die Ueberweisung desselben an den betreffenden Fachausschuß zur näheren Prüfung und Würdigung vorzuschlagen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen bemerken wir, daß wir als Vorort obige Anträge an die Kammer der Abgeordneten brachten und nicht als Turnverein München eine Beschwerde gegen die Lokalschulinspektion führten, wie die Augsburger Abendzeitung und nach ihr andere Blätter berichteten.

Digitized by Google

Auf der Tagesordnung des nächsten bayerischen Turntages kommt nach dem Wunsche des derzeitigen Vertreters der bayerischen Vereine beim Ausschusse der deutschen Turnvereine Stark von Nürnberg,

„die Neuwahl eines Gauvertreters für Bayern."

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Augsburg, den 14. Februar 1867. Auf die in Nr. 1 und 2 der Bundesblätter vom Vororte erlassenen Ausschreiben, bezüglich der Abhaltung eines Turnfestes für 1867, geben wir unsere Erklärung in Folgendem ab:

Wir bedauern zunächst auch hier, daß diese Frage nicht auf dem von der Majorität der Bundesvereine abgelehnten „Turntag" für 1866 besprochen werden konnte, weil dann ein Austausch der Meinungen und eine Einigung rascher und leichter erzielt worden wäre. Wir unsererseits halten auch die jetzige Zeit für Abhaltung eines „Turnfestes" nicht geeignet und hielten es für angezeigter, sich vorläufig blos auf den Betrieb des Turnens und dessen Förderung zu beschränken, und die Mittel des Bundes nur hiefür zu verwenden, während die Abhaltung eines Festes, wenn es auch noch so einfach durchgeführt wird, immer erhebliche Ausgaben für überflüssige Nebendinge verursacht. Abgesehen hievon, scheint uns die gelungene Durchführung eines Festes wesentlich von der regen Theilnahme der Bürgerschaft des Ortes, an welchem das Fest stattfindet, abzuhängen. Die Verbreitung des Turnens unter dem Volke ist, wie der Vorort selbst hervorhebt, einer der Zwecke eines Turnfestes, aber eben deßhalb ist auch jene Theilnahme eine Vorbedingung für das Fest. Außerdem aber ist dasselbe in finanzieller Beziehung nöthig, weil sonst das Fest die Bundeskasse in einer Weise belastet, die zu den erzielten Erfolgen in keinem Verhältnisse steht. Das Turnfest im Jahre 1865 hat wesentlich in Folge jener Theilnahme mit einem Ueberschuß für die Bundeskasse abgeschlossen werden können. Die beiden Ausschreiben des Vororts haben auf uns den Eindruck gemacht, als sei derselbe jener Theilnahme der Bevölkerung nicht versichert.

Die Gewährung von Freiquartieren trägt nach unserer Ansicht sehr viel zum Gelingen eines Festes bei. Sie erleichtert vor Allem die Theilnahme am Feste, hat aber noch die weitere gute Wirkung,

Digitized by Google

daß die Festtheilnehmer zu der Einwohnerschaft in nähere Beziehungen treten, die Bürgerschaft mit in das Fest gezogen und manches gegen das Turnen bestehende Vorurtheil beseitigt wird. Mit der Gewährung von Freiquartieren kann natürlich wie mit Allem Mißbrauch getrieben werden, allein dieser ist jedenfalls nur Ausnahme. Beim Turnfest im Jahre 1865 wenigstens und unseres Wissens auch in Bayreuth ist keine wesentliche Klage laut geworden.

Noch vor Erscheinen des Blattes Nr. 2, in unserer Vereinsversammlung vom 8. ds. Mts. hatten wir beschlossen, an den Vorort die Bitte zu richten, mit dem statt des Turnfestes abzuhaltenden Turntag eine Zusammenkunft von Vorturnern und Turnwarten zur Abhaltung praktischer Uebungen und Besprechungen über den Turnbetrieb zu verbinden. Wir sind also mit dem Vorschlage des Vororts in Nr. 2 der Blätter: einen „Kursus für Turnwarte und Vorturner" auf Kosten der Bundeskasse zu veranstalten vollständig einverstanden.

Die Abhaltung des Turntages soll unserer Meinung nach längstens im Juni stattfinden, da eine baldige Zusammenkunft der Vertreter der Bundesvereine aus verschiedenen Gründen wünschenswerth ist und im selben Monate mehrere Feiertage benützt werden können.

Unsere Abstimmung über die vom Vorort gestellte Anfrage ist laut Vereinsbeschluß vom 12. d. Mts. aus obigen, freilich nur in kurzer Andeutung mitgetheilten Gründen folgende:

I. **Ein Turnfest für 1867 soll nicht abgehalten werden.**
II. **Der Turntag für dieses Jahr soll längstens im Juni d. Js. stattfinden.**
III. **Mit dem Turntag soll ein Kursus für Turnwarte und Vorturner in der vom Vorort Seite 6 der Blätter bezeichneten Weise auf Kosten der Bundes-Kassa verbunden werden.**

T.-V. Tafeldorf, den 17. Februar. Wir berichten hiemit, daß wir am 9. Februar Turnrathswahl abhielten, welche folgendes Resultat ergab: J. M. Kopp, Vorstand; P. Scheck, Schriftwart; J. K. Litzelberger, Turnwart; J. Hofmann, Säckelwart; G. Reinhard, Zeugwart.

Augsburg, 23. Februar. In unserer gestrigen Hauptversammlung brachten wir die Frage wegen des in diesem Jahre abzuhaltenden Turnfestes in Anregung und wurde fast einstimmig beschlossen, es möge in diesem Jahre das Turnfest ausfallen, da die Zeit hiezu noch nicht angethan ist, Feste zu halten und wir überdieß aus der Abhaltung eines Festes keinen ersprießlichen Nutzen erblicken können.

Dagegen sind wir dafür, daß ein Turntag abgehalten werde und in Verbindung mit diesem ein Kursus für Turnwarte und Vorturner.

Die schon voriges Jahr beabsichtigte Turnfahrt nach Schrobenhausen behufs gemeinschaftlichen Turnens mit den Nachbarvereinen und dadurch

Digitized by Google

Erzielung eines möglichst einheitlichen Turnens wollen wir nun dies Jahr um Ostern ausführen hoffend, daß sich diesmal keine Hindernisse entgegenstellen und die Betheiligung von den betreffenden Vereinen eine recht große wird, damit auch ein wirklicher Nutzen daraus entsteht.

Kürzlich hielten wir einen Ball ab, bei dem 15 Mitglieder gymnastische Produktionen vorführten, die allgemeinen Beifall fanden.

Unser Verein zählt gegenwärtig 90 Mitglieder.

T.-F.-W. Kaufbeuren, 23. Februar. In Folge Anfrage in Nr. 1 der Turnblätter betreffs Abhaltung eines Turntags und Turnfestes stimmen wir dafür, daß das Turnfest und Turntag in München stattfinden soll und unterwerfen uns den vom Turnverein München gestellten Bedingungen um so lieber, da wir überzeugt sind, daß dann keine Maulturner sondern nur solche Turner sich dabei betheiligen werden, welche für die gute Sache Eifer und Interesse haben, was jedenfalls von größerem Werth ist, als wenn die schönsten Festlichkeiten veranstaltet würden.

Noch können wir nicht umhin, dem Vorort zu berichten, daß unser eifriges Mitglied Delatron, der bei letztem Kriege einrücken mußte, leider noch nicht im Stande ist, zu uns zurückzukehren. Er war der erste Verwundete der bayerischen Armee und ist bis heute noch nicht geheilt, im Gegentheil haben sich seine Umstände in letzter Zeit verschlechtert, was wahrscheinlich von seinem Transport von Salzungen nach Nürnberg herrühren dürfte.

Wünschen wir, daß er bald wieder gesund werden möge und daß wir vor ähnlichen Fällen bewahrt bleiben.

T.-V. Neustadt a. Aisch, 18. Februar. Wir beehren uns hiedurch anzuzeigen, daß bei der am 1. Februar stattgehabten Generalversammlung nachbenannte Ausschußmitglieder gewählt wurden: Joh. Bub, Zimmermeister, Vorstand; Christian Muckel Buchbindermeister, Schriftwart; Gottlieb Böhner Seiler, Turnwart; Carl Vogel, Kaufmann, Säckelwart; Matthäus Hummel Gerber, Friedrich Bub Zimmermann, Friedrich Wettschureck, Mühlenbauer, Johannes Ullrich, Photograph, Ausschußmitglieder.

Erfreulicher Weise sind wir in den Stand gesetzt, in letzterer Zeit eine regere Theilnahme, sowohl beim Turnen, als auch bei sonstigen Vereinszusammenkünften melden zu können.

Die Mitgliederzahl nach ihren Klassen ist: Turner 26, Turnzöglinge 4, Turnfreunde 38, Ehrenmitglieder 1.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Augsburg. Ohne uns für jetzt auf eine nähere Besprechung Eurer Zuschrift einzulassen, bemerken wir und zwar theilweise wiederholt nur Folgendes:

Ob auf dem Turntage 1866 wirklich der rechte Zeitpunkt gewesen wäre zu bestimmen, es soll im Jahre 1867 kein Turnfest abgehalten werden, diese Frage haben wir bereits anderweitig berührt. Was die von Euch befürchteten großen Unkosten betrifft, so sind Eure Besorgnisse grundlos, denn wir werden der Kasse ebenfalls keine oder höchst geringe Opfer zumuthen.

Hinsichtlich der Bevölkerung braucht Ihr Euch keine Sorgen zu machen. Ganz München wird sich freilich nicht betheiligen; das wollen wir auch gar nicht. Wir sind zufrieden, wenn eine sehr große Zahl Theil nimmt, und dessen sind wir versichert, weil wir Turnfeste, wie das projektirte, schon ganz allein in sehr gelungener Weise durchgeführt haben. Bei unsern beiden Ausschreiben hat uns also keinerlei Befürchtung bezüglich der Bevölkerung geleitet, sondern lediglich die Interessen des Turnens selbst.

Uns hat sich noch beinahe bei allen Turnfesten die Beobachtung aufgedrängt, daß die Freiquartiere von vielen, manchmal sogar von sehr vielen nur benützt werden, um wohlfeil eine Stadt besuchen und ein Fest mitmachen zu können. Auch in Augsburg war dieses zu beobachten.

Ob es uns möglich ist gerade im Juni den Turntag abzuhalten, und ob wir, wenn kein Turnfest stattfindet, den beabsichtigten Kursus ins Leben rufen, wissen wir jetzt noch nicht, bezweifeln es aber; ebenso tragen wir Bedenken, einen solchen Kursus auf Kosten der Bundeskasse allein zu veranstalten.

Lendershausen. Die bis jetzt erschienenen Nummern 1—3 sind Euch zugesendet worden, theilt uns mit, welche Ihr nicht erhalten habt.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. **Nr. 5.** **März 1867.**

Zur Lage.

I.

Man hört jetzt soviel reden davon und liest's in diesen Blättern genugsam, daß unsere Bundessatzungen durch den Ausfall des Turntages im vorigen Jahre einen Stoß, eine Mißachtung erlitten haben. — Es ist richtig, §. 6 der Satzungen kam in Betreff des Turntages nicht zur Ausführung, wurde durch eine in ruhigen, gewöhnlichen Zeitverhältnissen nicht übliche schriftliche Abstimmung außer Kraft gesetzt, aber wer wollte es dem Vororte nicht Dank wissen, daß er in gerechter Würdigung geänderter Verhältnisse im politischen, socialen, wie nicht minder im turnerischen Leben Bedenken trug, einen Turntag so ohne weiteres zu berufen, nur weil es die Satzungen (die ja solche Umstände nicht in Betracht ziehen können) bedingen, und daß er über diese Frage vorher lieber den Bund selbst hören wollte?

Gewiß, der Vorort hat in seinem Vorgehen klug gehandelt, in der Aufrechthaltung des Satzes: außergewöhnliche Umstände bedingen in gewissen Fällen auch außergewöhnliche Mittel zur Erreichung eines Zweckes.

Der Bund hat also durch Majoritätsbeschluß den Ausfall des Turntages für 1866 entschieden, weßhalb nun immer noch der Streit um diese Frage und um das Formelle in der Erzielung eines solchen Beschlusses?

Ueberhaupt dünkt mir, wir verstehen unsere Gesetze mehr nach ihrem Geiste, als daß wir uns ängstlich an bloße Formen klammern, d. h. wir mäkeln nicht vorzeitig an den Handlungen des Vororts, wenn solche, wie in gedachter Angelegenheit, dem Ganzen zum Frommen gereichen!

II.

Noch einmal der Turntag 1866! — Es ist eine sonderbare Erscheinung, daß dieser nichtgehaltene Turntag in manchen Vereinen noch das Blut erhitzt, während man, jemehr Berichte man über den Bestand der

Digitized by Google

Vereine im Vorjahre liest, bestomehr auch zu der Ueberzeugung kommt, ein Turntag im November 1866 wäre ein armselig Ding gewesen, der unmöglich als eine Vertretung von Bayerns Turnerschaft gegolten haben könnte.

In den größern und mittlern Städten und jenen Ortschaften die fern vom Kriegsschauplatz lagen, konnte sich allenfalls das Vereinsleben erhalten, selbst auch hier in einem etwas krankhaften Zustande, — aber wo waren denn die Vereine anderer Orte, wo war denn in ihnen, wenn sie überhaupt dem Namen nach noch bestanden, nur irgendwelche turnerische Thätigkeit? Und wo waren die Mittel für sie, eine Reise nach München zu unternehmen, wenn man es wirklich soweit gebracht hätte, in gedachten Kreisen Vertreter wählen zu können? Ich fürchte auch, dieser Turntag hätte ein Chaos widerstrebender Ansichten über unser Thun und Lassen zu Tage gefördert, die ein nutzenbringendes Ergebniß für das Ganze kaum gebracht hätten; man hätte viel gesprochen, wenig geklärt und nach Hause zurückgekehrt, wäre die Nachwirkung ausgeblieben. Es mußte erst wieder eine Zeit der Ruhe, der nüchternen Erwägung kommen, damit wir uns sammelten, lahmgelegte Vereinsthätigkeit wieder ordneten, ja wieder aufbauten, da wo Vernichtung eingetreten!

III.

Die Zeit der Feste ist hoffentlich mit dem Vorjahre abgeschlossen und es ist gut so; mir hat es wenigstens immer scheinen wollen, als hätte der Werth solch' festlicher Vereinigungen in einem zu kleinlichen Verhältniß zu dem Aufwande von allerhand Mitteln und Kraft für die Scenirung gestanden. Feste sollen etwas feiern, der Jubel soll eine Errungenschaft des Volkes bekunden, aber ich kann mich nicht entsinnen, daß für unsere bis heute begangenen nationalen Turnfeste diese Veranlassung vorhanden gewesen.*) — Noch vielweniger Berechtigung haben Bundes-, Gau- oder Kreisfeste (wie man sie nennen will), sie haben sich eingenistet und eingewöhnt, man weiß eigentlich nicht warum.

Unser Vorort hat das in solchen pomphaften Zusammenkünften liegende Unwesen richtig erkannt und will, daß wir in München zu einem Turnen ohne viel Gepränge uns sammeln; abgesehen von einigen wenigen nicht zur Sache gehörigen Nebendingen kann man sich mit des Vororts Plan einverstanden erklären. Es liegt aber nicht in meiner Absicht, hätte auch keinen Zweck, eine Kritik darüber abzugeben, mir scheint vielmehr in diesem Augenblicke die Frage wichtiger, weil der Vorort selbst zu deren Beantwortung auffordert, soll überhaupt in diesem Jahre ein derartiges Gauturnen stattfinden oder nicht? — Ich möchte es noch verschoben wissen, weil ich auch jetzt noch nicht die Zeit für größere

*) Ich empfange soeben Nr. 4 der Bundesblätter und begrüße mit Freuden die darin niedergelegten gesunden Ansichten Freund Lamparts. Diese Darlegung ist so erschöpfend, daß eigentlich in dieser Sache nichts weiter zu sagen ist.

Digitized by Google

turnerische Vereinigungen gekommen erachte, selbst wenn sie ein so einfaches Gepräge tragen, wie München ihnen geben will, und weil ich meine, daß der Turntag nun reichen Stoff zu erledigen, sich über vieles klar zu machen, wieder zu befestigen hat, was das Jahr 1866 verwirrte und in Frage stellte. So sehr ich den Turntag von 1866 bekämpft habe, um eine so größere Wichtigkeit lege ich dem für 1867 bei. Ich weise nur auf den bereits vorliegenden Antrag Stark's hin „Neuwahl eines Gauvertreters für Bayern."

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die nach München gesendeten Vertreter sich zu einem gemeinsamen Turnen vereinigen, im Gegentheil ist es wünschenswerth, wenn zunächst die sich unter ihnen befindlichen Vorturner, Turnwarte und Turnlehrer ihre in Kitzingen und Augsburg begonnenen theoretisch-praktischen Versammlungen fortsetzen. In dieser Weise wird sich im Verein mit Münchens Turnern immerhin ein lebendiges Bild turnerischer Thätigkeit entfalten können.

Nürnberg am 1. März 1867.

Hermann Ballhorn.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Nach einer Mittheilung des Turnvereins **Redwitz** hat sich der Turn-Verein **Thiersheim** aufgelöst. Es soll sich aber dortselbst ein neuer Verein gebildet haben, das Nähere ist uns jedoch unbekannt.

Für uns ist es ein Räthsel, daß diese Mittheilung erst durch die freundlichen Bemühungen eines Nachbarvereines zu unserer Kenntniß gelangt, während die Bundesblätter seit Jahr und Tag dem betreffenden Orte zugesendet werden, ohne eine Nachricht zu erwirken, obgleich in jeder Nummer eine Aufforderung dazu enthalten ist.

Für Abhaltung eines Turnfestes in München haben sich erklärt:
Blaichach, Michelau, Neumarkt O/Pf., Schwabach, Schwarzenbach a./W., Welden, Zell bei Münchberg.

Dem Wunsche Augsburgs schließen sich an:
Dinkelsbühl, Landsberg.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Sparneck, 17./27. Februar. Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß unser Verein gegenwärtig aus 30 aktiven Mitgliedern besteht und die Neuwahl am vergangenen Sonntag stattgefunden hat und folgendes Resultat erzielte: Vorstand Bäckermeister Wolfgang Saar, Turnwart Webermeister Erhardt Vattes, Säckelwart Schuhmachermeister Christoph Bauer, Schriftwart Oekonomenssohn Jakob Döhla, Zeugw. Zimmergeselle Christian Völkel. Uebrigens wird Alles wie früher fortgesetzt. Ferner haben wir noch zu bemerken, daß wir das Turnfest zu München und nach Angabe des Turnvereins München gehalten haben wollen.

T.-V. Tölz, 2. März. Wir beehren uns mitzutheilen, daß unser Verein zusehends an Mitgliedern wächst, obgleich sich die Bürgerschaft noch immer sehr wenig betheiligt. Bei den verehrl. Behörden jedoch würde unsere Angelegenheit mehr Beachtung finden, wenn eben von Seite der Bürger mehr für den Turnverein gethan würde.

Möge die Turnsache in der hohen Kammer wahre sachgemäße Würdigung finden!

T.-V. Zusmarshausen, 3. März. Die Turnzeit, welche sich bei uns leider wegen Mangels eines Winterturnlokales nur auf die Sommerszeit beschränken kann, ist, sobald es die Witterungsverhältnisse ermöglichen, jede Woche zweimal, als Sonntag Nachmittags und Mittwoch Abends, jedesmal 1½—2 Stunden auf dem Turnplatze.

Der Verein zählt gegenwärtig 14 ordentliche und 12 Ehrenmitglieder. — Leider muß bemerkt werden, daß auch das vergangene Jahr zerstörend auf unsern kleinen Verein wirkte, und wir deßhalb um so eifriger uns bestreben wollen, denselben im ernsten Sinne der Turnerschaft zu erhalten oder zu vergrößern zu suchen.

Bei der diesjährigen am 19. Januar l. J. stattgefundenen Neuwahl des Ausschusses im Vereine wurden: als Vorstand und Schriftführer Georg Gaa Distriktsschaffner, als Kassier Ludwig Vogg Landgerichts-Gehilfe, und als Turnwart und Zeugwart Leonhard Kastner, lediger Spängler dahier, gewählt.

Ueber die Abhaltung eines Turnfestes ꝛc. für das Jahr 1867 verständigen wir uns mit dem Vorschlage des Augsburger Turnvereins vom 14. Februar l. Js., welcher im Blatte des bayer. Turnerbundes Nr. 4 vom Februar 1867 S. 37 angeführt ist.

T.-V. Marktleuthen, 4. März. Wir zeigen hiemit das Resultat unserer Turnrathswahl für 1867 an: 1. Vorstand Adam Baltheisa, 2. Vorstand Jahann Waltha, Turnwart Erdmann Pölmann, Säckelwart Jakob Gebhardt, Zeugwart Adam Riß, Schriftwart Emil Rochholz.

Digitized by Google

Die Mitgliederzahl unseres Vereins beträgt gegenwärtig 20 Mann, 18 aktive und 2 passive Mitglieder.

In den Sommermonaten haben wir wöchentlich zwei Turnstunden, nämlich Sonnabend und Montag, in den Winter-Monaten unterhalten wir uns im Lokal mit Freiübungen und Uebungen auf dem Pferd.

T.-V. Küps, 5. März. Wir machen Euch das Ergebniß der im September v. Js. stattgehabten Turnrathswahl bekannt. Gewählt wurden: als Vorstand Georg Michel, Schriftwart Loff. Rosenbaum, Turnwart P. Rupp, Säckelwart P. Feulner, Zeugwart M. Fugmann, Singwart G. Heusel, Ausschußmitglieder Joh. Müller u. Pet. Lindner, Ersatzmänner Sim. Schwab und Fr. Schwab.

Wie in allen Orten, so hat auch bei uns die Sache des Turnens durch die kriegerischen Ereignisse empfindlich gelitten und wollen sich unsere Turner noch immer nicht daran gewöhnen, die Turnstunde, welche durch dieselbe unterbrochen wurde, regelmäßig zu besuchen. Es ist indeß bei uns Prinzip, lieber auf das Bestehen eines Turnvereins zu verzichten, als solche Nachlässigkeiten zu dulden und verfahren daher mit aller Strenge gegen die Ausbleibenden. Wir glauben dadurch der guten Sache mehr zu nützen, als dadurch, daß wir solche Namensturner in unserm Vereine behalten, die den Zweck des Ganzen außer Acht lassen und sich lieber Vergnügungen ꝛc. widmen. Unsere Mitgliederzahl hat sich in Folge dessen verringert, allein wir hoffen Euch im laufenden Jahre einen erfreulichen Bericht einsenden zu können.

T.-V. Staffelstein, 7. März. Wir machen Euch mit dem Resultate unserer im Januar l. Js. stattgefundenen Wahl bekannt. Es wurden gewählt: zum Vorstand C. Meier Maler und Lithograph, zum Ersatzmann des Vorstandes, zum Schrift- und Kassawart Friedrich Korntheuer Handels-Kommis, zum Turnwart Johann Weber Maurer, zum Ersatzmann desselben Joh. Grohe Färber.

T.-V. Füssen, 8. März. Dem Vorort zeigen wir hiemit an, daß in Folge Wahl der Generalversammlung vom 26. Februar ds. Js. der Ausschuß unseres Vereins für das Jahr 1867 aus folgenden Mitgliedern besteht:

Sebastian Hensel Kaufmann Vorstand, Josef Fichtl Steinmetzmeister Schriftwart, Georg Anißer Schreinermeister Kassawart, Mich. Adam Kleidermacher Turnwart, Otto Hörmann Goldarbeiter Zeugwart, Benedikt Bernsteiner Bäckermeister, Johann Baur Knopfmacher und Ludwig Schrobler Maler, Vertrauensmänner.

T.-V. Schwabmünchen, 15. März. In Folge der in den Bundesblättern Nr. 1 und 4 erlassenen Ausschreiben bezüglich der Abhaltung eines Turnfestes pro 1867 erklären wir, daß das Turnfest und Turntag in München stattfinden soll, daß wir ganz mit der einfachsten Abhaltung dieses „Bundesturnens" einverstanden sind und uns ausdrücklich dieser Bezeichnung „Bundesturnen", aus den von Herrn Lampert aus Augsburg in Nr. 4 der Bundesblätter entwickelten Ansichten bedienen.

Digitized by Google

T.-V. Nürnberg, 4. März. Infolge Eurer in Nr. 1 der Bundesblätter bestimmt ausgesprochenen Aufforderung, die Vereine mögen sich entscheiden, ob in diesem Jahre ein Turnfest sein solle oder nicht, geben wir unsere Stimme dahin ab:

> „es möge ein Turnfest in diesem Jahre noch nicht stattfinden, wohl aber ein Turntag verbunden mit einer Versammlung der Vorturner, Turnlehrer und Turnwarte, deren Aufgabe es wie in den Vorjahren sein würde, sowohl theoretische Besprechungen zu pflegen, als hauptsächlich auch im praktischen Turnen sich gegenseitig Belehrung und Aufklärung zu geben."

Wenn wir uns gegen ein „Turnfest" (das man lieber Gauturnen, Kreisturnen nennen sollte; — doch der Name thut hier nichts zur Sache) erklären, so geschieht dies, weil wir für ein solches doch noch nicht die Zeit gekommen erachten und weil wir den ganzen Schwerpunkt des Zusammentreffens in München auf den Turntag gelegt wissen wollen, der nun nach vielen Seiten hin für seine Verhandlungen ein reiches Material vorfinden wird!

Im Uebrigen, mag nun die Entscheidung fallen wie sie wolle, ob Turnfest oder nur Turntag, so sollen uns Eure Bestimmungen über die nähere Einrichtung des ersteren, oder über die Zeit des einen oder andern allein maßgebend sein; wir meinen, es stehe uns wie andern Vereinen nicht zu, Euch hierin eine Richtschnur zu geben. Der Vorort aus freier Wahl der Bundesglieder hervorgegangen, empfing damit Aller Vertrauen zur würdigen Vertretung unserer Bundesangelegenheiten, der Turnsache überhaupt, empfing damit aber auch Vollmacht zur freien unverkümmerten Verwaltung seines Amtes.

Es ist nicht gut und darf nicht sein, daß sich jedermann berufen glaubt, die Handlungen des Vororts zu bemäkeln; zur Beurtheilung und Verurtheilung der Maßnahmen des Vororts (mag dieser nun sein, welcher Verein es wolle) haben wir den Turntag, hier kann man sich hören lassen! — Liest man aber die durch mehre Nummern sich fortspinnenden Häkeleien und Haarspaltereien, so sollte man wirklich glauben, unser Vorort sei ein unmündig Kind.

T.-V. Prichsenstadt, 15. März. Gemäß unserer Statuten, wurde Ende Februar die Wahl der geschäftsführenden Mitglieder unseres Vereines pro 1867 vorgenommen, und zeigen wir dem Vororte hiemit das Resultat derselben an.

Gewählt wurden: als Vorstand Fr. Th. Limbach, Kunstgärtner, als Schriftwart Gg. Wagner, Schuhmachermeister, als Turnwart Louis Keßler, Gerber, als Säckelwärt Andreas Wagner, Schuhmacher, als Fahnenwart Andreas Schwinn, Nagelschmied.

Der Verein besteht zur Zeit noch wie im Vorjahre aus 18 aktiven Mitgliedern, 5 Turnfreunden, und 20 Zöglingen.

In Betreff des Turnfestes, stimmen wir dem Vorschlage Erlangens vom 3. Februar vollkommen bei.

Digitized by Google

T.-V. Redwitz, 8. März. Hiermit zeigen wir Euch an, daß sich bei der am 12. Februar stattgefundenen Neuwahl der Vorstände folgendes Wahlresultat ergab:

F. Gunther Vorstand, H. Neukam Turnwart, W. Medick Säckelwart, K. Glas Schriftwart, M. Rößler Turnwart, H. Bauer, F. Medick, Ch. Ponader Ausschußmitglieder.

T.-V. Pfarrkirchen, 11. März. In Bezug auf die Abhaltung eines Turnfestes, worüber durch Abstimmung entschieden werden soll, sind wir der Ansicht, daß es nun doch wieder am Platze sein dürfte, aus der Verborgenheit in die Oeffentlichkeit zu treten, und unsere Sache, die, wie die übereinstimmenden Berichte aller Vereine darthun, in der Letztzeit stark gelitten hat, neu zu beleben und neue Freunde und Anhänger ihr zu erringen.

Daß ein solches Turnfest, das wohl im Vereine mit dem Turntage in München abgehalten werden könnte, in ganz einfacher und würdiger Weise abgehalten werden soll, versteht sich wohl von selbst, denn es wäre Sünde, wollte man für leere Aeußerlichkeiten, Festschmuck und anderen Tand in unserer so prosaischen Zeit Geld vergeuden. Wird man aber nur darauf sehen, daß im Turnen etwas Tüchtiges geleistet wird, so wird dieß gewiß auch gute Früchte tragen und es wird insbesonders der gegenseitige Verkehr der Turner und dergl. unserer Sache zu Gute kommen.

Ganz Nebensache scheint es uns zu sein, ob man nun ein solches turnerisches gemeinschaftliches Wirken Schauturnen oder Turnfest, oder wie Herr Lampart es will, „Bundes-Turnen" nennt, und es wäre sehr zu beklagen, wenn die Benennung des Festes, und ein solches bleibt es ja für die Turner doch immer, einen Grund zu langer schriftlicher Fehde abgeben würde.

Ganz einverstanden sind wir mit einem damit zu verbindenden Kursus für Turnwarte und Vorturner und wir versprechen uns hievon für ein besseres systematisches Turnen sehr viel.

Schließlich sprechen wir noch den Wunsch aus, daß, wenn das Turnfest abgehalten wird, für Freiquartiere möglichst gesorgt wird. Sollte dieß jedoch nicht thunlich sein, so dürften sich noch die Massenquartiere am Besten empfehlen, denn es müßten gewiß viele tüchtige Turner vom Feste wegbleiben, wenn auch der Aufenthalt in München mit großen Kosten verbunden wäre, da ja die Reisekosten ohnehin schon Manchem schwer fallen. Festbummler könnten wohl auch dadurch abgehalten werden, daß die Vereine nur an solche Turner Karten zur Legitimation abgeben, welche den Turnplatz regelmäßig fleißig besuchten.

T.-V. Regensburg, 12. März. Wir beeilen uns, Euch mitzutheilen, daß wir dem Antrag des Turnvereins Amberg:

„das bayerische Turnfest in diesem Jahre ganz ausfallen „zu lassen", vollkommen beistimmen, dagegen die Abhaltung eines Turntages als unbedingt nothwendig erachten.

Digitized by Google

T.-V. Schney, 10. März. Wir stimmen vollkommen mit den Ansichten des Vororts in Hinsicht eines Turnfestes überein und sehen daraus nur einen Vortheil für die Turnerei. Ein Bundes-Turnen kein Turn-Fest ist es, für was ein Turner stimmen soll! Mögen sich alle Festbummler dagegen auflehnen und ihren Austritt ankündigen. Es ist damit mehr erreicht und der guten Sache gedient, als wenn sich deren Zahl erhöhte.

Unser letztes Turnrathswahlergebniß war folgendes: Vorstand Gutgesell Martin, Schriftwart Barth Bernhard, Turnwart Stoll Conrad, Säckelwart Röhrig Moritz, Zeugwart Kraus Joseph.

T.-V. Schweinfurt, 15. März. Ueber die vom Vororte in Nr. 1 der Bundesblätter wegen Abhaltung des diesjährigen Bundesfestes gestellte Anfrage haben wir in unserer letzten Versammlung berathen und folgende Beschlüsse gefaßt:

Da durch die Ereignisse des vorigen Jahres der Fortgang und das Wirken vieler, insbesondere der fränkischen Vereine wesentlich beeinträchtigt, ja zeitweise ganz aufgehoben wurde, in Folge dessen sie genöthigt sind, erst im Laufe dieses Jahres sich wieder neue Kräfte zu sammeln und zu bilden, können wir uns kein günstiges Resultat von Abhaltung eines Festes in diesem Jahre versprechen und stimmen deshalb gegen Veranstaltung eines solchen, wenn auch solches unter den einfachsten Formen stattfinden sollte, ebenso müssen wir uns gegen Abhaltung eines Uebungskurses für Turnwarte und Vorturner auf Bundeskosten erklären, weil an einem solchen doch nur die wenigsten Vereine des Bundes theilnehmen könnten. Mit Abhaltung eines Turntags sind wir zwar einverstanden, doch haben wir bezüglich dessen die Bitte zu stellen, solchen in einen in der Mitte des Landes gelegenen Ort, Nürnberg, Fürth 2c. verlegen zu wollen, da die fränkischen Verein, im verflossenen Jahre in ihren Einnahmen einen bedeutenden Ausfall erlitten haben, welcher es den wenigsten Vereinen gestatten wird, aus Vereinsmitteln Mitglieder nach München abzuordnen, d. h. die hiefür erwachsenden nicht unbedeutenden Ausgaben aus der Vereinskasse zu bestreiten.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Prichsenstadt. Mit großer Befriedigung haben wir vernommen, daß Ihr Euch um die Verhältnisse des Turnvereins Geroldshofen erkundigtet und daß Ihr die löbliche Absicht hegt, die Wiederbelebung desselben zu versuchen. Wir wünschen Euch besten Erfolg und bitten um weitere gefällige Mittheilung.

Berichtigung.

Nr. 3 Seite 29 dieses Blattes im ersten Satze Zeile 4 von oben muß es heißen: verschiedene andere Uebungen „anhängt" statt anfängt.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. **Nr. 6.** **März 1867.**

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Diejenigen Vereine, welche ihre Beiträge zur Bundeskasse für das Jahr **1866** noch nicht geleistet haben, fordern wir hiemit auf, dieselben baldigst einzusenden, da in der nächsten Nummer das Verzeichniß der Restanten veröffentlicht wird. Dem Vorort ist es nur möglich, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, wenn auch die Bundesglieder den ihrigen nachkommen.

Ferner ersuchen wir alle Vereine, welche für das Jahr 1867 zahlen, dem Vorschlage unseres Kreisvertreters Stark in Nürnberg gemäß (Bundesblätter Nr. 3), von jetzt an statt 6 kr. per Mitglied und Jahr **7 kr.** an uns einzusenden. (Der 7te Kreuzer für die deutsche Ausschußkasse in Leipzig). Diese Einrichtung ist nicht nur eine bedeutende Erleichterung für die Vereine selbst, sie trägt auch zur Vereinfachung der Kassenführung wesentlich bei.

Der Turnverein **Gersfeld** hat in Folge Uebergabe des Ortes an Preußen seinen Austritt aus dem Bunde angezeigt.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Sulzbach, 6. März. Unser Verein, dermalen bestehend aus 44 Mitgliedern, hat als Sommerturnplatz einen ganz hübschen nahe der Stadt gelegenen Gemeindegrund und für die Wintermonate einen geräumigen Tanzsaal.

An 2 Wochentagen finden Uebungen unter Leitung des Turnwarts und einiger guter Vorturner statt, und wird ein Honorar für Ertheilung des Unterrichts nicht geleistet. Beim Turnen selbst zeigt sich eine eifrige Theilnahme von den Mitgliedern, während die Ertheilung von Unterricht an Zöglinge wegen allzugeringer Betheiligung gänzlich eingestellt wurde.

Von Seite des Turnvereins blieb kein Mittel unversucht, denselben in ein ordentliches Ansehen zu bringen, und wurde insbesondere

1) durch ein kräftiges Zusammenhalten, durch ein freundliches Entgegenkommen der Mitglieder gegen die hiesige Einwohnerschaft und fleißigen Besuch des Turnplatzes gezeigt, daß wir blos edle Zwecke zu erzielen trachten;

2) durch unentgeltliche Ertheilung von Turnunterricht an Zöglinge den betreffenden Eltern das Mittel an die Hand gegeben, statt ihre Kinder herumlaufen zu lassen, zu gesitteten und kräftigen Leuten heranzubilden;

3) durch Erbietung zur Hilfeleistung bei Feuersgefahr zum Wohl der Gesammtbevölkerung gemeinsam nur Gutes zu erstreben, die geeigneten Unterredungen gepflogen und Anträge gestellt. Aber leider wurde unser Bestreben vielfach verkannt, die Turnerei als Spielerei, oder gar als Unsinn erklärt, die turnfähigen Knaben nichts weniger als zum Turnen angehalten, und die an den Magistrat gerichtete Eingabe wegen Errichtung respektive Beitritt bei einer zu errichtenden Feuerwehr keiner weiteren Beachtung unterworfen und ist uns auf letztere Eingabe nicht einmal ein Bescheid zugekommen, dagegen die bei einigen vorgekommenen gefahrdrohenden Bränden geleistete Hilfe nur von Wenigen anerkannt, von gar Manchen aber mit schnödem Undank belohnt wurden.

Bei den dargelegten Verhältnissen und da jede fernere Bemühung und Anerbietung jedenfalls zwecklos sein würde, hält sich der Turnverein seit geraumer Zeit möglichst isolirt, man kennt die Turner noch dem Namen nach und höchstens bei einem Turnerball, wenn unentgeltlich ein Vergnügen geboten wird.

Digitized by Google

Von Seite der Behörden und höheren Stände wird die Turnsache nur gleichgiltig angesehen, von einer Aneiferung oder gar Beitritt von höher gestellten Personen in den Turnverein ist natürlich keine Rede.

Nur dem kräftigen Zusammenwirken der Mitglieder, beinahe lauter junge Leute, ist es zuzuschreiben, daß der Verein von seiner ursprünglichen Stärke nichts eingebüßt hat, wie wohl von mehreren Freunden und Gönnern der Turnerei schon längst die baldige Auflösung des Vereins vorausgesagt wurde.

T.-V. Eltmann, 20. März. Wir beehren uns hiemit, das Resultat unserer am 19. ds. Mts. stattgehabten Vorstandswahl zur Anzeige zu bringen. Es wurden gewählt:

Vorstand Herr Erhard Bäckermeister, Sprechwart Hr. Eitzenberger Kaufmann, Turnwart Hr. Schneider Bader, Schrift- und Säckelwart Hr. Baunach Lehrer, Zeugwart Hr. Christ Schuhmacher, Beisitzer Hr. Martin Bartenstein Seiler.

Unser Verein zählt jetzt 25 wirkliche Mitglieder (darunter 20 Turner) und 2 Ehrenmitglieder.

Von unserem Vereinsleben läßt sich wenig sagen. Es fehlt die bessere Erkenntniß und das daraus hervorgehende Interesse. Es ist daher auch nur sehr langsam zu einem besseren Ziele zu kommen.

Was das „Fest" betrifft sind wir auch der Ansicht, es fallen zu lassen und stimmen somit „gegen."

T.-V. Gundelfingen, 20. März. In unserer gestrigen gewöhnlichen halbjährigen Generalversammlung nebst Ausschußwahl wurde auch die wichtige Frage, ob in diesem Jahre ein bayerisches Turnfest abgehalten werden sollte, näher besprochen und wir gelangten durch Abstimmung dahin, daß im Jahre 1867 ein bayerisches Turnfest nicht abgehalten werden sollte, dagegen möge in diesem Jahre um so gewisser ein Turntag zusammentreten.

Die vorgenommene Ausschußwahl ergab keine Aenderung, es wurde jedoch beschlossen diese Wahl ferner im Jahre nur einmal mehr vorzunehmen.

T.-V. Memmingen, 25. März. Da unsere jährliche Neuwahl des Ausschusses erst Anfangs des kommenden Monats stattfindet, so müssen wir uns vorbehalten, Euch das Ergebniß derselben seiner Zeit mitzutheilen; gemäß der Aufforderung in Nr. 1 der Bundesblätter geben wir Euch aber noch vor Umfluß dieses Monats unsere Ansicht bezüglich der Abhaltung des Turnfestes in diesem Jahre in Folgendem kund:

„Wenn wir auch in Uebereinstimmung mit dem in Nr. 3 der B. B. von unserem Kreisvertreter Stark sowohl als von Amberg aus- und in Nr. 4 von Lampart in Augsburg Gesagten, es nicht sehr bedauerten, wenn im heurigen Jahre das Turnfest ausfallen würde weil wir uns, wie Stark ganz richtig sagt, von demselben

Digitized by Google

für unsere Sache keine ersprießlichen Erfolge versprechen, so stimmen wir aber dennoch für die Abhaltung des nach §. 6 der Bundessatzungen in dieses Jahr fallenden Turnfestes, schließen uns aber, was die Art und Weise der Veranstaltung desselben anbetrifft, ganz den in Nr. 3 der V. V. von Erlangen ausgesprochenen Anschauungen an, indem wir auch ganz besonderen Werth darauf legen, daß den wirklichen Turnern freie Quartiere geboten werden, weil ja sicherlich gerade diese Erleichterung der Reise es ist, die auch dem minder Bemittelten, oft gerade fleißigsten und tüchtigsten Turner, den Besuch des Festes ermöglichet.

T.-F.-W. Weiden, 26. März. Als Ausschuß der Turnerfeuerwehr in Weiden sind für das laufende Jahr gewählt:

1) Als Vorstand Stadtschreiber Spörlein, 2) als Hauptmann Seifensieder Athanas Michal, 3) als Adjutanten Johann Krauß und Johann Gaugler, 4) als Obersteiger Kaspar Uschold und Michael Strobel, 5) als Führer der Retter Franz Simmerl und Wolfgang Krauß, 6) als Führer des Zubringers Georg Birner und Georg Landgraf, 7) als Turnwart Joseph Heindl, 8) als Vertrauensmänner Friedrich Wagner, Jeremias Strobel, Georg Krauß, Gustav Schiller, Ignatz Bogner.

Im vergangenen Jahre wurden die meisten aktiven Mitglieder zum Militär einberufen und konnte erst im Spätherbste und bei passender Witterung des Winters durch Uebungen Thätigkeit entwickelt werden, welche hoffentlich im heurigen Jahre Störungen nicht erleiden wird.

Obwohl die Mitgliederschaft keine Mehrung erfahren, gedeiht bei dem guten Willen der aktiven Mitglieder und der Unterstützung von Seite der Bürgerschaft der Verein sehr gut, hat nun an Inventarstücken eigenthümlich einen Werth von 645 fl. 38 kr. und hierauf 98 fl 30 kr. Schulden, außerdem hat die Gemeinde zur Benützung an Löschgeräthen, Leitern ꝛc. ꝛc. einen Werth von 1369 fl. 18 kr. der Feuerwehr anvertraut.

Der von 24 aktiven Mitgliedern gegründete Gesangverein hat unter der unermüdlichen, allen Dank verdienenden Leitung unseres sehr verehrten Lehrers Herrn Lehner die volle Anerkennung sich erworben, seine Leistungsfähigkeit durch ein Conzert erwiesen, und können wir nur wünschen, daß Herr Dirigent Lehner seine Unterstützung auch ferner gewähre und die Mitglieder ihren Eifer fortsetzen, und es wird das Bestehen des Gesangvereins auch das Gedeihen der Turnerfeuerwehr befestigen.

Ein Unterstützungsfond für verunglückte Mitglieder ist durch Kapitalisirung von 190 fl. gegründet, dessen Vermehrung stets in Auge behalten wird.

T.-V. Hof, 26. März. Wenngleich wir einen ausführlicheren Bericht über unsere turnerischen Verhältnisse erst in etwa 3 Wochen zu welcher

Digitized by Google

Zeit unsere jährliche Hauptversammlung abgehalten wird, zu geben vermögen und in Folge dessen heute dem absichtlich nicht vorgreifen wollen, so treibt uns doch die Bundespflicht, Euch mitzutheilen, daß wir uns nach längerer Berathung für Abhaltung eines bayerischen Turnfestes in München entschieden haben.

Eine große Betheiligung ist bei der bedeutenden Entfernung von hier aus natürlich nicht zu erwarten, es fehlt aber nicht an gutem Willen.

T.-V. Freising, 28. März. Nachstehend beeilen wir uns den Beschluß unserer jüngsten Versammlung bezüglich der Abhaltung eines Turnfestes im Jahre 1867 mitzutheilen.

Unser Verein ist der Ansicht, daß im heurigen Jahre ein Turnfest in dem Sinne, wie Ihr es in Nr. 2 der Bundesblätter ausgesprochen und zwar Ende Juni oder doch Anfangs Juli abgehalten werde. Zur Erleichterung der Theilnehmer möge der Vorort für Massenquartiere Sorge tragen. Mit dem Anerbieten, hiebei einen Kursus für Turnwarte und Vorturner zu verbinden, sind wir vollkommen einverstanden, die Kosten hätte theils die Bundeskasse, theils der betreffende Verein zu tragen.

Bei der am 23. ds. stattgehabten General-Versammlung erfolgte Rechnungsablage, Berichterstattung und Wahl eines neuen Thurnraths.

Erstere lieferte uns günstiges Ergebniß, der Bericht konnte jedoch nicht völlige Befriedigung hervorrufen. Nachstehend einen kleinen Auszug hievon:

Wir turnten im Wintersemester an 76 Abenden und erreichte hiebei der Gesammtbesuch die Höhe von 1087 Turner, also für einen Abend die Durchschnittszahl von circa 14 Turnern, was bei einem Mitgliederstande von 50 Turnern kein reger Besuch genannt werden kann. Die mindere Theilnahme gegenüber der Vorjahre läßt ihre Ursache in der bei vielen Mitgliedern eingerissenen Bequemlichkeit und Gleichgiltigkeit gegen das Turnwesen, in den vielen gebotenen Vergnügungen während der Wintermonate ꝛc. finden, wir setzen es uns jedoch zur Aufgabe, um weiteres Fortschreiten dieses Uebels zu verhindern, die faulen Elemente, an denen unser Verein gegenwärtig leidet, unnachsichtlich auszuscheiden.

Das Turnen der Zöglinge, deren wir zur Zeit 22 besitzen, konnte im Winter wöchentlich nur einmal stattfinden, da uns zu diesem Zwecke die städtische Turnhalle in der Woche bloß an einem Tage zu Gebote stand.

In dieser Angelegenheit ist kürzlich von unseren Vorständen ein neuerlicher Antrag bei dem hiesigen Stadtmagistrate um Einführung des obligatorischen Turnunterrichts an den Volksschulen eingereicht worden, worüber wir im Interesse der Sache günstiger Entscheidung entgegensehen.

Digitized by Google

Turnfahrten unternahm unser Verein während dieses Zeitraumes zwei, welche sich zahlreicher Theilnahme erfreuten.

Die Beziehungen des Turnvereines zur hiesigen freiwilligen Feuerwehr sind die freundlichsten zu nennen. Unsere Mitglieder gehören größtentheils diesem Corps an und wirken mit, genanntes Institut stets auf gedeihlicher Entwickelung zu erhalten.

Um die Turner an Sparsamkeit zu gewöhnen, besitzt der Verein eine Sparkasse, in welcher von den Mitgliedern erhebliche Einlagen nach Belieben gemacht werden.

Eine weitere Kasse, Lenzlkasse genannt, welche aus Aufnahmen und kleinen Strafen bei dem Kreisen des kleinen Trinkhorns „Lenzl" gebildet und aus deren Erlös bereits ein nicht unbedeutender Betrag verzinslich angelegt ist, dient als Unterstützungsfond bei Unglücksfällen, die den Mitgliedern beim Turnen zustoßen, wovon schon mehrmals Gebrauch gemacht wurde.

In der Faschingszeit hielt der Verein eine Tanzunterhaltung ab, bei welcher 12 Turner gymnastische Uebungen unter allgemeinem Beifall gelungen durchführten.

Nach neuester Zusammenstellung besteht unser Verein aus 7 Ehrenmitgliedern, 53 Turnern, 40 Turnfreunden und 22 Zöglingen, sohin ein ziemlich gleich hoher Mitgliederstand, wie in den früheren Jahren.

Die vorgenommene Wahl eines neuen Turnraths führte zu folgendem Ergebniß:

Fr. P. Datterer I. Sprechwart, Anton Unthal II. Sprechwart, Friedrich Auzinger Turnwart, Josef Schader Säckelwart, Josef Mayer Zeugwart, Wilhelm Schmidt I. Schriftwart, Carl Schmidt II. Schriftwart.

Hiemit schließen wir unseren Bericht mit dem Wunsche, es möge die Turnerei allerseits blühen und gedeihen und jenen erfreulichen Aufschwung nehmen, der ihr als eine schöne deutsche Sache im vollsten Maße gebührt.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Schweinfurt. Die Beiträge für den Bund und den deutschen Ausschuß sind in Richtigkeit. Im vorigen Jahre erhieltet Ihr jedoch 6 Exemplare der Bundesblätter und habt dafür nach Abrechnung des Freiexemplars noch 5 fl. zu entrichten.

Gersfeld. Wir bedauern aufrichtig, in Euch ein wackeres Glied des bayerischen Turnerbundes scheiden zu sehen. Ihr werdet jedoch in der neuen Genossenschaft, in die Ihr getreten, denselben Eifer für die Turnsache entwickeln, welchen Ihr in unserem Bunde gezeigt.

Was Eure Anfrage betrifft, so theilen wir Euch mit, daß Ihr für das Jahr 1866 den Beitrag nicht geleistet habt.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 31. März von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge.		Für Bundes-Blätter.	Für Leipzig.	
	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.
Lendershausen für 1867	—	—	1	—	—
Mkt. Zeuln für 1866	3	—	—	—	—
Sparneck für 1866 (1 Blatt für 1867)	3	12	1	—	—
Tölz Rest für 1866	1	—	—	—	—
Kyps für 1866, 29 Mitglieder	2	54	1	—	—
Rückständiges Porto für 1865	—	25	—	—	—
Prichsenstadt für 1867, 18 Mitglieder	1	48	—	—	—
Krumbach für einen von Augsburg i. J. 1865 erhaltenen Schwingel	9	—	—	—	—
Schweinfurt für 1866, 84 Mitglieder	8	24	—	—	—
„ für 1867	—	—	—	1	30
Starnberg für 1865	5	—	—	—	—
Eltmann für I. u. II. Vierteljahr 1867	1	8	—	—	—
Memmingen für 1867, 125 Mitglieder	12	30	2	2	5
Weiden für 1866, 30 Mitglieder	3	—	5	—	—

Digitized by Google

Zu einem Ehren-Geschenke für Georg Hirth haben eingesendet:

Transport	100 fl.	12 kr.
Augsburg Männerturnverein	4 fl.	— kr.
Kyps	1 fl.	30 kr.
Schweinfurt	10 fl.	— kr.
zusammen	115 fl.	42 kr.

Diejenigen Vereine, welche hiefür noch einen Beitrag zu leisten gedenken, fordern wir auf, denselben baldigst an uns einzusenden, da mit Ablauf des Monats April die Sammlung geschlossen wird.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 7. April 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Die Petition des Vorortes wurde an den IV. Ausschuß gewiesen, welcher den Herrn Bürgermeister Strobel von Schwabach zum Referenten in dieser Sache ernannte. Der IV. Ausschuß besteht aus folgenden Herren: v. Steinsdorf, v. Münch, Mandel, Fischer, Strobel (sämmtlich Bürgermeister), Gelbert protest. Pfarrer, Reger Stadtpfarrer von der Au bei München, Brater ehemal. Bürgermeister, und v. Ow k. Bezirksamtmann.

Wir halten uns im Hinblicke auf die Mehrzahl dieser Namen zu der Hoffnung berechtigt, daß bei dem Wiederzusammentritt der Kammern unsere Sache eingehend erörtert und zu einem der Turnsache würdigen Abschluß gebracht werde.

Diejenigen Vereine, welche ihre Beiträge zur Bundeskasse für das Jahr **1866** noch nicht geleistet haben, fordern wir hiemit auf, dieselben baldigst einzusenden, da in der nächsten Nummer das Verzeichniß der Restanten veröffentlicht wird. Dem Vorort ist es nur möglich, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, wenn auch die Bundesglieder den ihrigen nachkommen.

Ferner ersuchen wir alle Vereine, welche für das Jahr 1867 zahlen, dem Vorschlage unseres Kreisvertreters Stark in Nürnberg gemäß (Bundesblätter Nr. 3), von jetzt an statt 6 kr. per Mitglied und Jahr **7 kr.** an uns einzusenden. (Der 7te Kreuzer für die deutsche Ausschußkasse in Leipzig). Diese Einrichtung ist nicht nur eine bedeutende Erleichterung für die Vereine selbst, sie trägt auch zur Vereinfachung der Kassenführung wesentlich bei.

Digitized by Google

Kassa-Bericht für das Jahr 1866.

I. Bundes-Kassa.

A. Einnahmen.

	Uebertrag aus 1865		— fl. 44 kr.
1)	An Bundesbeiträgen:		
	a) aus dem Jahre 1865 . . .	91 fl. 48 kr.	
	b) „ „ „ 1866 . . .	344 „ 6 „	
			435 „ 54 „
2)	An Zeitungs-Abonnements:		
	a) Vereine im Bunde pro 1865 . . .	13 fl.	
	b) „ „ „ „ 1866 . . .	121 „	
	c) „ „ „ „ 1867 . . .	2 „	
	d) „ außer dem Bunde pro 1865 .	2 „	
	e) „ „ „ „ „ 1866 .	5 „	
			143 „ — „
		Summa	579 fl. 38 kr.

B. Ausgaben.

1)	Für Druckkosten der Bundesblätter		170 fl. — kr.
2)	„ Porto und Auslagen der Bundesblätter . .		43 „ 58 „
3)	Rückvergütetes Porto für Versendung der Nr. 5 u. 6 in Mittelfranken an Nürnberg .	42 kr.	
	in Unterfranken an Würzburg .	47 „	
			1 „ 29 „
4)	Für Satzungen		8 „ 36 „
5)	„ Kopfbögen		3 „ 12 „
6)	„ 200 Exemplare Rundschreiben		3 „ 48 „
7)	„ Baarsendung nach Bayreuth (Restschuld) . .		152 „ — „
8)	„ Vergütung an den Vereinsdiener		18 „ — „
9)	„ Trinkgeld an die Briefträger		5 „ — „
10)	„ Porto laut Portobüchlein		7 „ 37 „
11)	„ kleinere Auslagen		2 „ 21 „
12)	„ Coursdifferenz beim Auswechseln preußischer Thalerscheine		1 „ 11 „
13)	„ Vergütungen an die Unterstützungskassa:		
	a) 1/3 aus den für 1865 eingegangenen Bundesbeiträgen	30 fl. 36 kr.	
	b) 1/3 aus den Bundesbeiträgen für 1866	114 fl. 42 kr.	
			145 „ 18 „
		Summa	562 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Zusammenstellung.

A. Einnahmen	579 fl.	38 kr.
B. Ausgaben	562 fl.	30 kr.
Aktivrest	17 fl.	8 kr.

II. Unterstützungs-Kassa.

A. Einnahmen.

Uebertrag vom Vorort Augsburg	531	fl.	31 kr.
An eingegangenen Bundesbeiträgen:			
a) pro 1865 1/3 von 91 fl. 48 kr.	30	„	36 „
b) pro 1866 1/3 von 344 fl. 6 kr.	114	„	42 „
An Einnahmen für Coupons	16	„	— „
Summa	692	fl.	49 kr.

B. Ausgaben.

Für auf dem Turnplatz verunglückte Turner:

a) in Nürnberg	15 fl.	
b) in München	15 fl.	
c) in Schwabach	10 fl.	
	40 fl.	— kr.

Zusammenstellung.

A. Einnahmen	692 fl.	49 kr.
B. Ausgaben	40 fl.	— kr.
	652 fl.	49 kr.

Diese 652 fl. 49 kr. bestehen in:

3 bayerischen 4 % Pfandbriefen à 100 fl. . . .	300 fl.	— kr.
2 „ „ „ „ „ 50 „ . . .	100 fl.	— kr.
à 98 fl.		
	391 fl.	32 kr.
Baar-Geld	260 fl.	57 kr.
	652 fl.	49 kr.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Bamberg, 7. April. Ueber die wegen Abhaltung eines diesjährigen Bundesfestes in Nr. 1 der „Bundesblätter" gestellte Anfrage haben wir in unserer Generalversammlung berathen und folgenden Beschluß gefaßt:

In Anbetracht der ungünstigen politischen Verhältnisse stimmen wir gegen Abhaltung eines Turnfestes, jedoch soll ein Turntag abgehalten werden und diesem überlassen sein, über die weiteren Satzungen des bayerischen Turnerbundes zu berathen und zu beschließen.

Dieser Turntag soll in Nürnberg, als in der Mitte des Landes gelegen und für die meisten Turnvereine mit weniger Kosten als in München verbunden, abgehalten werden.

T.-V. Dinkelsbühl, 7. April. Nachstehend erhaltet Ihr einige Mittheilungen über die Verhältnisse des Vereins.

Jedes nichtverheirathete Mitglied unter 28 Jahren ist turnpflichtig. Vom Ausschuß wird eine genaue Controle über die Mitglieder bezüglich des Turnens geführt, was nicht ohne günstige Wirkung bleibt.

Am Anfang des I. Vierteljahres betrug die Anzahl der zum Turnen verpflichteten Mitglieder 39, am Schlusse desselben 45. An den 24 Abenden, an welchen in 3 Riegen geturnt wurde, turnten im Ganzen 720 Turner, somit kommen auf einen Abend im Durchschnitt 30 Turner oder 70 %. Am Anfang des II. Vierteljahres betrug die Zahl der Turnpflichtigen 50, am Schlusse desselben 48. Im Ganzen turnten an 21 Abenden 742, somit im Durchschnitt 35 Turner oder 72 %.

Das Turnen der Zöglinge konnte aus verschiedenen Gründen bis jetzt im Winter nicht fortgesetzt werden. Jedoch haben wir in diesem Monat wieder damit begonnen.

Die Uebungen finden in 2 verschiedenen Abtheilungen wöchentlich 4 Mal statt. Die Anzahl der Zöglinge beträgt gegenwärtig 25, wird aber voraussichtlich noch weiteren Zuwachs erhalten.

T.-V. Weissenburg, 8. April. Veranlaßt durch Euere jüngsten Bundesblätter hielten wir eine Generalversammlung ab, die sich dahin einigte, daß das bayerische Turnfest oder Bundesturnen, in der von Euch vorgeschlagenen Art, dorten abgehalten werde.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München, Nr. 8. April 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Ueber das projektirte Turnfest in diesem Jahre werden wir einen Bericht in einer der nächsten Nummern bringen, da die Unklarheit der gegenwärtigen Zeitverhältnisse es nicht gestatten, in irgend einer Weise eine Thätigkeit zu entwickeln. Hoffentlich werden sich dieselben jedoch in kürzester Zeit so gestalten, daß wir im Stande sind, das für unsere Sache Passende anzubahnen.

Welchen Einfluß das vorige Jahr auf den Bund hatte, beweist am besten das Verzeichniß der Restanten auf Seite 67 dieser Nummer, wobei wir hervorheben, daß dasselbe erst jetzt, 4 Monate nach dem Jahresschluß erscheint; hätten wir dasselbe bereits im Januar veröffentlicht, so würde es bedeutend größer ausgefallen sein, da sehr viele Vereine erst in diesem Jahre wieder in den Stand gesetzt waren, ihren Verpflichtungen gegen die Bundeskasse nachzukommen.

Der Turnverein **Conradsreuth** bei Hof hat sich aufgelöst. (siehe S. 63.)

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

M.-T.-V. Mindelheim. Bei der am 16. März stattgefundenen Wahl eines Ausschusses für den hiesigen Männer-Turnverein ist nachstehendes Resultat erzielt worden: J. Ritter Vorstand, Joh. Lohbrunner, M. Rogg und Jos. Gaßner Turnräthe, Xaver Jocham Kassier und Schriftwart, Bapt. Gaßner Turnwart. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 30, die der passiven 6, Turnzöglinge 19.

Wegen Mangel an passendem Lokal wurde vergangenen Winter nicht viel geturnt und sind wir daher sehr erfreut, daß wir nun wieder unsern Sommerturnplatz beziehen, um eifrig und fleißig dem Turnen obliegen zu können.

T.-V. Scheßlitz. Die Ereignisse des verflossenen Jahres wirkten sehr ungünstig auf unsern kleinen Verein und nur der Eifer und die Ausdauer von Wenigen schützten denselben vor gänzlicher Auflösung. Gegenwärtig zählt unser Verein nur 10 Mitglieder und wurden in der am 10. März 67 vorgenommenen Neuwahl A. Cavallo zum Vorstande, H. Telser zum Säckelwart und G. Cavallo zum Turnwart gewählt. Frischen Muthes treiben wir nun das Turnen und hoffen, daß unser Verein bald wieder die frühere Stärke erhalten wird.

T.-F.-V. Kaufbeuren, 12. April. Wir erstatten hiemit Bericht über die unterm 9. v. Mts. statutengemäß stattgefundene Neuwahl des Ausschusses: Es wurden gewählt: Vorstand Jos. Käs Kaufmann, Steigerhauptmann Ad. Walch Bräuereibesitzer, Schriftwart M. Loritz Kommis, Cassier Jakob Geyrhalter Sattlermeister, Turnwart G. Enchelmayer Commis, Zeugwart Sigm. Jehle Glasermeister; Vertrauensmänner: Georg Schmid Gerber, Jul. Wiedemann Sattler und J. Hörmann Feilenhauer; I. Obersteiger G. Oswald Maurerpalier, II. Obersteiger Ed. Adam Zimmerpalier.

Ferner theilen wir mit, daß wir das Turnen während der Wintermonate, jedoch nur in einem sehr beschränkten Lokale, geübt haben und werden dasselbe nun mit Anfang nächsten Monats auf unserer Turnstätte in möglichst ausgedehnter Weise fortsetzen, welchem eine feierliche Eröffnung vorausgehen wird.

Wir haben auch eine Aufforderung an die Lehrlinge von 14—18 Jahren erlassen, an dem Turnen Theil zu nehmen. Der Schuljugend wird mit Einverständniß des hiesigen Stadt-Magistrats unter Leitung und Aufsicht des Vereins von den befähigten Vereinsmitgliedern wöchentlich in 3 Stunden Turnunterricht ertheilt und wurde uns vom Stadt-Magistrat eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt, welche theils zur Honorirung der Turnlehrer, theils zur Herstellung der Turngeräthschaften verwendet werden kann.

Digitized by Google

T.-V. Conradsreuth b./Hof, 25. April. Am 26. November v. Js. schrieb der hiesige Verein zuletzt an den Vorort zu München und die zehn Turner, welche damals noch den Verein bildeten, waren voll Vertrauen auf bessere Zeiten, die wieder kommen möchten, und ihre Zahl wieder mehren und so hier die Turnerei in Aufschwung bringen würden. Diese Hoffnungen sind fehlgeschlagen: immer ist die Weberei bedrückt geblieben und durch die jetzigen kriegerischen Aussichten wird sie es noch mehr. So hat sich der Turnwart einen andern Erwerb aufsuchen müssen und diesen bei der Eisenbahn gefunden; er war der Leiter, jetzt fehlt er. Dies ist jedoch nicht der einzige Verlust, den der hiesige Verein zu erfahren hatte, man höre ferner. Der Besitzer unseres Turnplatzes hat sein Anwesen verkauft und der neue Besitzer braucht den Platz zu andern Zwecken. Die Turngerüste mußten daher abgetragen und da kein neuer Platz aufzutreiben und die Geräthe auf irgend eine Weise besser zu verwerthen gewesen wären, zum Theil zusammengesägt und als Brennholz verkauft werden. Der Unterzeichnete kann bezeugen, daß es den Turnern schwer an's Herz ging, ihre ihnen liebgewordenen mit Mühe und Kosten erworbenen Geräthschaften vernichten zu müssen. Ihr Trost ist nur der, daß sie an den Zeit- wie andern hiesigen Verhältnissen nicht schuld sind. Von den noch verbliebenen 9 Turnern kommen nächstens 3 mit zur Rekrutirung und, da es gesunde kräftige Menschen sind, bestimmt zum Militär. An einen Beitritt neuer Mitglieder ist nicht zu denken, die verbleibenden sechs sehen sich außer Stand, den Verein, nicht einmal dem Scheine nach erhalten zu können, und so wurde denn neuerlich — o, daß es ausgesprochen sein muß — die Auflösung des Vereines beschlossen. Am Osterdienstage sind die Geräthe verkauft worden; zum Erlös wurde noch Etwas zugelegt, um hier keine Zahlungsverbindlichkeiten hinterlassen zu müssen. Unsern wehmüthigen aber treugemeinten Scheidegruß rufen wir allen Turnvereinen des Bundes zu.

T.-V. Memmingen, 28. April. Unter Bezugnahme auf unsere Mittheilungen vom 25. März berichten wir Euch heute über das Ergebniß unserer am 13. ds. abgehaltenen Plenar-Versammlung und beginnen hiebei mit der Anzeige, daß die vorgenommene Wahl des Ausschusses beinahe dieselben Persönlichkeiten wieder auf ihre Posten berief, die sie vorher bekleideten, nämlich: Adolph Sturm Kaufmann Vorstand, F. Geiger Mechaniker Turnwart, Fr. Zorn Kaufmann Schriftwart, Ph. Schelling Schullehrer Singwart, F. W. Daumüller Kaufmann Kassier, Conr. Heuß Beinringler und Jak. Mayer Säckler als Beisitzer; Ersatzmänner: Ernst Klein Kaufmann, M. Geiger Tuchmacher und B. Metzeler Metzger.

Aus dem vom Cassier abgelegten Rechenschaftsbericht über die Führung der Cassa ging zur allgemeinen Befriedigung der Mitglieder hervor, daß bei einer Einnahme von im Ganzen 451 fl. 38 kr. nämlich 132 fl. 14 kr. baarer Uebertrag vom Vorjahre

Digitized by Google

319 fl. 24 kr. Beiträge und Aufnahmsgebühren sich die Bedürfnisse des Vereines mit einer Gesammt-Ausgabe von 300 fl. 45 kr. bestreiten ließen und unter folgende Haupt-Rubriken zerfallen:

I. Auf den Zweck:

a)	Jahresbeitrag für die Turnhalle	100 fl. — kr
b)	Musikalien	5 fl. 24 kr.
c)	Vereinsdiener	24 fl. — kr.
d)	Zeitschriften ꝛc. ꝛc.	8 fl. — kr.
e)	Beiträge an andere Kassen	33 fl. 20 kr.
f)	Druckkosten, Inserate, Buchbinder-Löhne ꝛc. ꝛc.	17 fl. 18 kr.
		188 fl. 2 kr.

II. Für Vergnügungen:

NB. die Sommer-Vergnügen unterblieben sämmtlich.

Faschings-Ball	65 fl. 9½ kr.	
Kleinere musikalische Unterhaltungen u. dgl.	47 fl. 33½ kr.	
		112 fl. 43 kr.
		300 fl. 45 kr.

wornach wir einen Kassa-Bestand von 150 fl. 53 kr in's neue Rechnungs-Jahr hinüber nehmen, was wir neben der anerkennenswerthen Anspruchslosigkeit der Mitglieder zunächst wohl auch dem rücksichtsvollen Entgegenkommen des hiesigen Stadtmagistrats zu danken haben, der die Kosten der Beleuchtung der Turnhalle und die Anschaffung sämmtlicher Geräthe bereitwilligst übernommen hat.

Was die Frequenz auf dem Turnplatze anbetrifft, so waren die Mittheilungen unseres Turnwartes gerade weniger erfreulich, denn nach seinen genauen Aufschreibungen sollen durchschnittlich von 51 aktiven Mitgliedern nach Abzug von 12 dispensirten 39 regelmäßig den Turnplatz besuchen, was bei wöchentlich 2 Stunden monatlich 312 ergäbe, geturnt haben aber nur 181, somit fehlten 131 oder es turnten 60 % der aktiven Mitglieder. Wir müssen bekennen, daß dieses Verhältniß nicht das günstigste genannt zu werden verdient, führen aber als einzige Entschuldigung den Umstand an, daß bei gegenwärtiger Zeit die jungen Leute weder im elterlichen noch im Hause der Meister, Dienstherren ꝛc. irgend welche Aufmunterung und Anregung zur eifrigen Betheiligung am Turnen erfahren, sondern vielmehr ausschließlich nur auf ihr eigenes Wollen ꝛc., auf die Anregungen die vom Vereine aus ergehen beschränkt sind.

T.-V. Traunstein, den 7. April. Gestern den 6. April fand bei unserem Vereine Generalversammlung statt, wobei zugleich ordnungsgemäß die Wahl des jeweiligen Turnrathes stattfand, deren Ergebniß wie folgt, ist:

Digitized by Google

Vorstand Herr Julius Enderlen, Gasfabriksbesitzer, Turnwart Herr Johann Ullrich, Riemermeister, Schriftwart Herr Christian Wolf, Scribent, Säckelwart Herr Anton Progino, Kaminfeger, Zeugwart Herr Johann Volswinkler, Zimmermeister.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 24 aktiven, 22 passiven Mitgliedern, zugleich wird 45 Turnzöglingen Unterricht in der Turnerei ertheilt.

Wie aus dem vorwürfigen Berichte in gedrängter Kürze zu ersehen, erfreut sich unser Verein gegenwärtig einer größeren Frequenz und hoffen wir, wenn uns unsere Erwartungen nicht täuschen, daß derselbe immer und mehr aufblühen wird, und so besonders durch das Heranbilden junger Kräfte der Wahlausspruch unseres Vaters Jahn „Es wird das Kleine groß" auch bei uns in Wahrheit sich erfüllen wird.

T.-V. Reichenhall. Nach Vorschrift der gegenwärtig für unseren Verein bestehenden Statuten, wurde Ende Januar die Wahl der Ausschuß-Mitglieder pro 1867 vorgenommen, und zeigen wir hiemit dem Vororte das Resultat derselben an. Gewählt wurden: als I. Vorstand Anton Zellner Kaufmann, II. Vorstand Joseph Faltermayer Lederer, Schriftführer Franz Strobl Bauzeichner, Kassier Adolph Faber Tapezierer, Turn- oder Zeugwart Joh. Bapt. Brust Tischler. Da durch die kriegerischen Ereignisse im vorigen Jahr unserm Vereine die besten und kräftigsten Turner weggenommen wurden, war es uns nicht möglich Fortschritte im Turnen zu machen, zumal in den Wintermonaten, da unser Lokal nicht von der Art ist, größere Turnübungen in demselben vorzunehmen. Es scheint auch das heurige Jahr für den Verein ein nicht günstiges zu werden, da der politische Horizont ein sehr getrübter ist. Unser Verein zählt gegenwärtig 30 aktive 22 passive Mitglieder und 10 Zöglinge.

T.-V. Höchstädt, 30. April, Mit dem Beginn des Frühjahres ist wieder Leben auf unserem Turnplatze, und zwar turnen wir mit neuer Lust und Kraft, da durch die traurigen Kriegsschicksale im vergangenen Jahre bei uns das Turnen blos sehr schlaunig betrieben wurde und wir auch vergangenen Winter nicht turnen konnten, da uns eine Turnhalle mangelt. Bei der unlängst, nämlich am 24. April stattgefundenen Turnrathswahl wurde nach statutenmäßiger Vorschrift bei der jährlich einmal wiederkehrenden Turnerwahl folgender Ausschuß bestimmt: Lederer als Vorstand, Friedrich Sonntag als Schriftführer, Georg Nier als Säckelwart, Karl Voglmann als Zeugwart, Georg Riedel als Turnwart.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Mindelheim. Bezüglich der Euch fehlenden Nummern der deutschen Turnzeitung von 1866 ist es das Kürzeste, Ihr wendet Euch direkt nach Leipzig an die Redaktion des Blattes.

Neuötting. Ihr habt den Beitrag für das Jahr 1867 gesendet, da Ihr jedoch für das letzte Vierteljahr 1866 ebenfalls den treffenden Theil zu zahlen habt, so quittiren wir Euch, wie unten ersichtlich, für das Jahr 1867 nur 3 Vierteljahre. Für die Bundesblätter seid Ihr nichts schuldig.

Conradsreuth. Eurem Wunsche haben wir entsprochen. — Zur Bundeskasse habt Ihr nichts zu zahlen.

Ansbach. Ihr sendet den Bundesbeitrag für 1867, habt aber denselben für 1866 noch nicht bezahlt. Wir quittiren demnach denselben für 1866.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 30. April von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge.		Für Bundes-Blätter.		Für Leipzig.	
	fl.	kr.	fl.		fl.	kr.
Traunstein für 1867, 24 Mitglieder	2	24	—		—	—
Dinkelsbühl für 1867, 52 Mitglieder	5	12	3		—	52
Wasserburg a./Bodensee für 1866	3	—	—		—	—
Zusmarshausen 24 Mitglieder 1866	2	24	—		—	—
Neuötting 4. Vrtlj. 1866 u. 1., 2., 3. Vrtlj. 1867	3	30	—		—	36
Ansbach für 1866, 26 Mitglieder	2	36	—		—	26
Scheßlitz für 1866	1	36	1		—	—
Reichenhall für 1866, 30 Mitglieder	3	—	—		—	—
Ingolstadt für 1866	6	—	—		1	—
München T.-V. für 1866, 500 Mitglieder . .	50	—	—		—	—

Herrn Dr. J. Götz in Lindenau bei Leipzig: Von Nr. 10 Jahrgang 1863 haben wir kein Exemplar; Nr. 5, 6, 7, 8 Jahrgang 1866 liegen bei.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr 1866 nicht geleistet haben.

Burgfarnbach, Rest für 1866
Burgkundstadt
Burghaslach
Colmberg (1865 u. 1866)
Cronach
Culmbach
Denklingen
Donauwörth
Erding
Forchheim (für 1865 u. 1866)
Gefrees
Geisenfeld
Gemünden
Geiselhöring, Rest für 1866
Geroldshofen (1865 u. 1866)
Gleishammer
Haßfurt (1865 u. 1866)
Heidingsfeld
Hilpoltstein
Herzogenaurach
Höchstädt a./Aisch
Höchstädt, Bez.-A. Wunsiedel, 2. Halbjahr 1866
Kastell
Kötzting (1865 u. 1866)
Kitzingen T.-V.
Königshofen i./G. (1865 u. 1866)
Kirchheim a./M.
Krumbach
Lichtenfels
Lauf
Lauringen Stadt
Lohr, 2. Halbjahr 1866
Marktbruck
Marktsteft
Markterlbach
Moosburg
Mainbernheim
Murnau
Miltenberg
Mindelheim
Mögeldorf
Mühldorf
Münchberg
Mainstockheim
Mellrichstadt
Neustadt a./S.
Nördlingen
Obernburg
Ochsenfurt
Oettingen
Pappenheim (1865 u. 1866)
Rehau
Roth
Rothenburg a./T.
Rüdenhausen
Schnigling-Doos
Schney, vom 1. April an
Schwarzenbach a./S.
Schweinau
Schlüsselfeld
Seibelsdorf
Stadtsteinach
Starnberg
Sulzbach
Thannhausen
Trostberg
Veitshöchheim
Versbach (1865 u. 1866)
Vohburg
Wassertrübingen
Weiler
Wörth
Weißenhorn
Wertingen, 2. Halbjahr 1866
Wunsiedel
Zellingen.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche für Bundesblätter sich noch im Rückstande befinden.

a) im Bunde:

Burgkundstadt	1 fl.	Mindelheim	2 fl.
Cronach	5 fl.	Mainstockheim	1 fl.
Dettelbach	1 fl.	Rothenburg a./T.	2 fl.
Geiselhöring	2 fl.	Schweinfurt	5 fl.
Kastell	1 fl.	Schwarzenbach a./S.	3 fl.
Lichtenfels	1 fl.	Schlüsselfeld	1 fl.
Lohr	2 fl.	Seibelsdorf	1 fl.
Landshut	2 fl.	Wassertrüdingen	1 fl.
Marktbruck	3 fl.	Weißenhorn	1 fl.
Miltenberg	1 fl.		

b) außer dem Bunde:

Dillingen	1 fl.	Oberndorf b./Schweinfurt	1 fl.
Eichstädt	2 fl.	Obernhafnerzell	1 fl.
Ichenhausen	1 fl.	Volkach	1 fl.
Lindau	1 fl.	Zell b./Würzburg	1 fl.
Nymphenburg	1 fl.		

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 9. Mai 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Veranlaßt durch ein Schreiben, das uns von einem Turn-Vereine Frankens zuging, wollen wir hiemit den Vorständen der Turnvereine genaue Befolgung des Vereinsgesetzes anrathen. Insbesonders sind es zwei Punkte dieses Gesetzes, die nicht außer Acht gelassen werden mögen.

Der Artikel 12 lautet: „Vereine, deren Zweck sich nicht auf die öffentlichen Angelegenheiten bezieht, sind, wenn sie Vorsteher und Satzungen haben, verpflichtet, ihre Gründung und jede Veränderung ihrer Vorstandschaft oder ihren Zweck der vorgesetzten Polizeibehörde binnen drei Tagen anzuzeigen."

Eine „Veränderung der Vorstandschaft" liegt vor, wenn an die Stelle eines abgetretenen Mitgliedes (z. B. des Vorstandes) ein neues gewählt wird. Der Vorstand oder der Schriftführer des Vereins hat hievon Anzeige bei „der vorgesetzten Polizeibehörde" zu machen; ob bei der Orts- oder der Distriktspolizei, ist unentschieden gelassen. Es ist daher wohl dem Gesetze Genüge gethan, wenn man bei der Ortspolizei-Behörde Anzeige macht. Der Anzeiger kann darüber, daß und wann er Anzeige gemacht habe, eine Bescheinigung fordern.

Der Artikel 4 lautet: „Zu Versammlungen, welche auf öffentlichen Plätzen und Straßen in Städten und Ortschaften stattfinden sollen, sowie zu öffentlichen Aufzügen in Städten und Ortschaften hat der Unternehmer, Leiter oder Ordner die Zustimmung der betreffenden Gemeindeverwaltung zu erholen und sodann die Genehmigung der Distrikts-Polizeibehörde nachzusuchen, welche den Bescheid möglichst schleunig und spätestens am folgenden Tage schriftlich zu ertheilen hat."

Nach diesem Artikel muß also jeder geordnete Aufzug in Städten und Ortschaften zur Anzeige gebracht werden.

Digitized by Google

Wenn ein Beamter auf Befolgung dieser §§. dringt, so ist das keine Chicane von ihm, sondern er erfüllt eben einfach nur seine Pflicht. Zur Befolgung der Gesetze ist Jedermann verpflichtet, also auch die Turner und die Turnvereine. Wir möchten daher denselben dringend empfehlen, um gegebenen Falles sich Rath erholen zu können, für ihre Bibliotheken folgendes Buch anzuschaffen:

„Gesetz vom 26. Februar 1850, die Versammlungen und Vereine betreffend", erläutert von J. Pözl.
Erlangen, 1863. Verlag von Palm und Enke.
Der Preis beträgt 48 kr.

Nicht selten werden von einzelnen Vereinen Fragen, besonders über ihr Verhältniß zur Bundeskasse, an uns gestellt, worüber wir denselben vor längerer oder kürzerer Zeit Mittheilung in den Bundesblättern machten und die wir deßhalb für erledigt hielten. Da es nun für den Vorort keine Kleinigkeit ist, die Verhältnisse von nahezu 200 Vereinen immer im Kopfe zu haben, das Nachschlagen in den betreffenden Berichten, Blättern und sonstigen Papieren aber zeitraubend und mühevoll ist, für die einzelnen Vereine mit etwas Aufmerksamkeit hingegen ein Leichtes, über ihr Verhältniß zur Bundeskasse immer im Klaren zu sein, so ersuchen wir die Vorstände der Vereine, die ihnen zukommenden Blätter auch **wirklich zu lesen und namentlich den darin enthaltenen „Bekanntmachungen an einzelne Vereine" einige Beachtung zu schenken.**

Vom deutschen Ausschuß in Leipzig erhielten wir das Verzeichniß der eingelaufenen Beiträge, woraus wir ersehen, daß von den Vereinen des XII. Kreises (Bayern) über 100 ihren Verpflichtungen gegen diese Kasse nicht nachgekommen sind. Wir fordern dieselben hiemit auf, die Beiträge baldigst einzusenden, indem wir in einer der nächsten Nummer das Verzeichniß der Restanten veröffentlichen werden. Der Beitrag ist, wie bei der letzten Ausschußversammlung beschlossen wurde, jährlich 1 kr. pro Mitglied. (Wir verweisen auf die Mittheilung unseres Kreisvertreters in Nr. 3, sowie auf unsere Aufforderung in Nr. 6 und 7 dieser Blätter.

Da seit der letzten Quittung in Nr. 6 dieses Blattes ein weiterer Beitrag zu einem Ehrengeschenk für G. Hirth nicht eingegangen, so haben wir zur Abrundung des Betrages von 115 fl. 42 kr. aus der Bundeskasse 6 fl. 48 kr. dazu gelegt und die dadurch erzielte Summe von 70 Thlr. (122 fl. 30 kr.) an G. Hirth abgesendet.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

München. Bei der am 20. Mai abgehaltenen Hauptversammlung wurden in den Turnrath gewählt: J. Lautenhammer, Institutsvorstand, I. Vorstand; L. Schmitt, städt. Ländinspektor, II. Vorstand; Reischl, Kaufmann, I. Säckelwart; Stolz, mag. Funktionär, II. Säckelwart; Stadler, Commis, I. Schriftwart; Kutzner, Buchdruckereibesitzer, II. Schriftwart; Ferd. Harrasser, Juwelier, I. Turnwart; Knessing, Xylograph, II. Turnwart; Schwarz, Xylograph, Oberzeugwart; Dr. v. Bezold Professor an der k. Universität, Dr. Bielmaier Professor am k. Gymnasium, Bscherer Besitzer einer photographischen Anstalt, Deiglmayr Otto Fabrikant, Gärner Kaufmann, Koller Sculpteur, Dr. Kollmann Privatdocent, Porth Bilhhauer, Schittler mag. Buchhalter, Waigerleitner Glasermeister, Weber Literat, Vertrauensmänner.

Pfaffenhofen. Wir beehren uns, Euch hiemit bekannt zu geben, daß 1) die vorletzte Generalversammlung sich für die Abhaltung des Turnfestes in der von Euch vorgeschlagenen Weise ausgesprochen hat, 2) in jüngster Generalversammlung statt des bisherigen zurückgetretenen Schriftwarts der Bautechniker Christian Aicher als solcher gewählt wurde.

Pfarrkirchen, 8. Mai. Wir geben hiemit das Ergebniß unserer im vor. Monate vorgenommenen Turnrathswahl bekannt. Zum Vorstande wurde gewählt Chrisant Wieselhuber Zimmermeister, Turnwart Samuel Schwägerl Nadlermeister, Schriftwart Georg Schied Melber, Säckelw. Roman Eigl Lederermeister, Zeugw. Karl Fellner Tischler.

Bezüglich der Betheiligung am Turnen können wir leider nicht den günstigen Bericht erstatten wie im Vorjahre; es haben die bekannten Verhältnisse des vorigen Jahres wie auf andere Vereine, so auch auf den unserigen nachtheilig gewirkt, doch jetzt wird wieder wacker zu den Geräthen gegriffen.

T.-V. Altötting, 7. Mai. Wir theilen Euch hiedurch das Ergebniß unserer letzten Turnraths-Wahl mit: Vorstand Liedl, Schriftwart Kambli, Turnwart Kreppel, Zeugwart Jobst, Kassawart Resch. Unser Verein zählt gegenwärtig 19 Turner, 26 Turnfreunde und 5 Ehrenmitglieder; gegen unsern letzten Bericht vom 18. Oktober v. Js. also um 5 stimmberechtigte Mitglieder weniger. Dieser Ausfall, der uns größtentheils durch die Abreise der Betreffenden erwuchs, kann uns jedoch nicht muthlos machen; freilich war im Laufe des Winters das Turnen an 2 Abenden wöchentlich von einem großen Theile der Mitglieder ziemlich vernachlässigt, doch war daran hauptsächlich die lange Dauer der Arbeitszeit Schuld; — aber jetzt, wo es hinaus ins Freie

Digitized by Google

auf den Sommerturnplatz geht, werden wir uns wieder frisch und kräftig tummeln, trotz der scheelen Blicke Mancher, die dem Turnvereine Böses prophezeien oder gar wünschen möchten.

Wir haben wieder etliche außerordentliche Mitglieder verloren — Turnfreunde können wir sie nicht nennen — denn diese gehörten dem Vereine gewiß nicht aus Liebe zur Turnerei an, sondern meistens der Unterhaltungen wegen, die sie vermuthlich von uns erwarteten. Wir thaten zwar in diesem Genre unser Möglichstes; wir gaben einen Ball, musikalische Unterhaltungen ꝛc., so viel sich eben, ohne unsern eigentlichen Zweck zu gefährden, thun ließ, aber dieß scheint noch immer zu wenig.

Im vorigen Jahre regte der Verein die Gründung einer Feuerwehr an und fand bei den betreffenden Behörden überall geneigtes Ohr, so daß nunmehr wirklich seit Kurzem dieß Institut — jedoch vom Turn-Verein streng gesondert — in's Leben getreten ist. Der ehemalige Vorstand des Turnvereins, Kircher, ist Zugführer der Steiger und Retter und es gibt zwischen seiner Person und mehreren der Feuerwehr einverleibten Mitgliedern unsers Vereins beständige Gehässigkeiten und Reibereien, an denen lediglich Er Schuld trägt und die zu beseitigen unser eifriges Bemühen ist.

Im Sommer vorigen Jahres hatte der Verein Zöglinge angenommen, jedoch wenig mehr als Undank für gehabte Mühe geerntet. Mangel an Interesse von Seite der Eltern und Hindernisse mancher Art machten eine Fortsetzung des Unterrichtskursus unmöglich; — doch haben wir uns trotzdem aus Liebe zur Sache wieder entschlossen, von Neuem und zwar mit aller Energie das im vorigen Sommer fruchtlos Begonnene fortzusetzen und Alles Mögliche zu thun, damit der Wichtigkeit und Nothwendigkeit des Turnens Anerkennung verschafft werde. Vielleicht ernten wir heuer edlere Früchte.

Eurer Aufforderung gemäß, über die Turnfestfrage zu urtheilen, theilen wir Euch mit, daß wir für die Abhaltung eines „Festes" keine Zeit unpassender finden, als die gegenwärtige, und sind für die Abhaltung eines Turntages mit Kursus für Vorturner.

T.-V. Pappenheim, 6. Mai. Das Ergebniß unserer im April stattgefundenen Neuwahl ist folgendes: Vorstand und Kassier Friedrich Grießmayer, Turnwart Johann Heinrichmaier, Schriftwart Albert Bauer, Turnräthe Wilhelm Glökel, Gustav Bauwerker, Ernst Lämmermann und Friedrich Held.

T.-V. Marktbreit, 11. Mai. Im Nachstehenden erhaltet Ihr über den dermaligen Stand unseres Vereines einen kurzen Bericht.

Nachdem durch die vielen vorjährigen Ereignisse in unserem Unterfranken in Folge des Krieges das Turnen bei uns nicht so gepflegt werden konnte, als es eigentlich hätte geschehen sollen, bezogen wir, wie es einigermaßen ruhiger geworden, unsern Winterturnplatz.

Obgleich etwas beschränkte Lokalitäten, die uns, wie auch in den Vorjahren von der hiesigen Schützengesellschaft theilweise überlassen

Digitized by Google

worden waren, nahmen die Uebungen doch ziemlich regelmäßig während des ganzen Winters ihren Fortgang.

Jetzt aber, nachdem die wiedererwachte Natur uns einladet, in's Freie zu kommen, werden auch wir nicht länger zögern und wenn unsere sämmtlichen Geräthschaften aufgestellt sind, was bis nächste Woche der Fall sein wird, dann soll bei uns das Sommerturnen beginnen.

Das hier bestehende Handelslehrinstitut des Herrn Wohl hat uns seine Zöglinge, ungefähr 80—90 übergeben, die von uns im Turnen unterrichtet werden sollen und wird diesen wöchentlich zweimal Unterricht ertheilt werden.

Für uns selbst sind ebenfalls zwei Tage in der Woche bestimmt, die den regelmäßigen Uebungen gewidmet werden sollen. Der Samstag ist zum Kürturnen ausersehen.

Der Turnrath ist, wie folgt, zusammengesetzt:

Kaufmann August Fleischmann, Sprechwart, Kaufmann Oskar Fleischmann Turnwart, Kaufmann Georg Gottfried Schmidt Säckelwart, Carl Greiner Schriftwart, Schuhmacher M. Kiesel I. Beisitzer.

Da der Turnwart sich zuweilen auf der Reise befindet, so wurde zu dessen Stellvertreter während seiner Abwesenheit Heinrich Reinhart, Kaufmann, in einer dazu anberaumten Versammlung gewählt.

Unser Verein zählt gegenwärtig 32 Mitglieder.

T.-V. Münchberg, 16. Mai. Wir erlauben uns heute unsere Neuwahl resp. Wiederwahl des Turnraths anzuzeigen.

Es wurde wieder gewählt zum Vorstand H. N. Flessa Maurermeister, zum Turnwart F. Schödel Handelsmann, zum Schriftwart A. Fleißner Färbermeister, zum Säckelwart A. Lienhardt Kaufmann, zum Zeugwart Johann Solger Mützenfabrikant.

Unser Verein zählt jetzt 96 Mitglieder, der Turnplatz ist eröffnet und wird auch wieder wöchentlich an 2 Tagen fleißig geturnt, so wie auch alle 14 Tage eine größere Uebung der Feuerwehr am Steigerthum, welcher aus städtischen Mitteln hergestellt, stattfindet.

Dem Turnverein wurde auch von den hiesigen Frauen und Jungfrauen eine große seidene in den deutschen Farben und mit Gold gestickte Fahne verehrt, welche einen Werth von 210 fl. hat.

Diese Fahne sollte voriges Jahr eingeweiht werden, aber in Folge der Kriegsereignisse mußte die Weihe unterbleiben, doch soll dieses in nächster Zeit geschehen. Gestickt wurde diese Fahne von Frln. M. Häußner, Kunststickerin in Nürnberg, dieselbe hat ein wahres Meisterstück und Kunstwerk geliefert.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Altötting. Ihr sendet uns nebst 1 fl. Beitrag 2 fl. für die Blätter für 1866 und 67. Da Ihr jedoch bis jetzt nur 1 Exemplar erhieltet, welches jedes Bundesglied frei hat, so quittiren wir Euch statt bis Ende Mai, den noch restirenden Dezember 1866 und das ganze Jahr 1867.

Lahr. Für das Jahr 1866 habt Ihr nur das 1. Halbjahr mit 1 fl. bezahlt; seid also mit dem 2. Halbjahre nebst 2 fl. für 2 Exemplare Bundesblätter im Rückstande. Zur deutschen Ausschußkasse ist Euer Beitrag für 1866 ebenfalls noch rückständig und könnt Ihr denselben an uns einsenden. Betreffs der Anleitungen für Vorturner werdet Ihr das Nähere brieflich erhalten haben.

Pappenheim. Eure Beiträge für die Bundeskasse sind in Richtigkeit; nach der Abrechnung, die wir kürzlich von Leipzig erhielten, habt Ihr jedoch den Beitrag für die deutsche Ausschußkassa pro 1866 nicht bezahlt und werden deßhalb die nach Abzug der Bundesbeiträge für 3 Jahre à 3 fl. 36 = 10 fl. 48 kr. noch verbleibenden 36 kr. dort jedenfalls für das Jahr 1866 statt 67, wie Ihr schreibt, verrechnet werden.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis Mitte Mai von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge.		Für Bundes-Blätter.		Für Leipzig.	
	fl.	kr.	fl.		fl.	kr.
Pfarrkirchen für 1867	—	—	—		—	54
Altötting für 1867	3	—	2		—	—
Pappenheim für 1865, 66 u. 67, à 3 fl. 36, 36 Mitgl.	10	48	—		—	36
Denklingen für 1866, 18 Mitgl., Blätter für 1867	1	18	1		—	—
Marktbreit für 1867, Leipzig 1866 u. 67 . .	3	24	—		1	45
Mindelheim für 1866, 30 Mitglieder	3	—	2		—	30
Rehau für 1866 42 Mitglieder	4	12	—		—	—
Ansbach für 1867	3	2	—		—	—
	28	44	5			

Herrn Dr. F. Götz in Lindenau bei Leipzig. Durch die Gefälligkeit des Herrn Professor Hofmann erhalten Sie beiliegend die gewünschte Nr. 10 der Bundesblätter vom Jahre 1863.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr 1866 nicht geleistet haben.

Burgfarrnbach, Rest für 1866
Burgkundstadt
Burghaslach
Colmberg (1865 u. 1866)
Cronach
Culmbach
Donauwörth
Erding
Forchheim (für 1865 u. 1866)
Gefrees
Geisenfeld
Gemünden
Geiselhöring, Rest für 1866
Geroldshofen (1865 u. 1866)
Gleishammer
Haßfurt (1865 u. 1866)
Heidingsfeld
Hilpoltstein
Herzogenaurach
Höchstädt a./Aisch
Höchstädt, Bez.-A. Wunsiedel, 2. Halbjahr 1866
Kastell
Kötzting (1865 u. 1866)
Kitzingen T.-V.
Königshofen i./G. (1865 u. 1866)
Kirchheim a./M.
Krumbach
Lichtenfels
Lauf
Lauringen Stadt
Lohr, 2. Halbjahr 1866
Marktbruck
Marktsteft
Markterlbach
Moosburg
Mainbernheim
Murnau
Miltenberg
Mögeldorf
Mühldorf
Münchberg (entschuldigt)
Mainstockheim
Mellrichstadt
Neustadt a./S.
Nördlingen
Obernburg
Ochsenfurt
Oettingen
Roth
Rothenburg a./T.
Rüdenhausen
Schnigling-Doos
Schney, vom 1. April an
Schwarzenbach a./S.
Schweinau
Schlüsselfeld
Seibelsdorf
Stadtsteinach
Starnberg
Sulzbach
Thannhausen
Trostberg
Veitshöchheim
Versbach (1865 u. 1866)
Vohburg
Wassertrüdingen
Weiler
Wörth
Weißenhorn
Wertingen, 2. Halbjahr 1866
Wunsiedel
Zellingen.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche für Bundesblätter sich noch im Rückstande befinden.

a) im Bunde:

Burgkundstadt	1 fl.	Millenberg	1 fl.
Cronach	5 fl.	Mainstockheim	1 fl.
Dettelbach	1 fl.	Rothenburg a./T.	2 fl.
Geiselhöring	2 fl.	Schweinfurt	5 fl.
Kastell	1 fl.	Schwarzenbach a./S.	3 fl.
Lichtenfels	1 fl.	Schlüsselfeld	1 fl.
Lohr	2 fl.	Seibelsdorf	1 fl.
Landshut	2 fl.	Wassertrüdingen	1 fl.
Marktbruck	3 fl.	Weißenhorn	1 fl.

b) außer dem Bunde:

Dillingen	1 fl.	Oberndorf b./Schweinfurt	1 fl.
Eichstädt	2 fl.	Obernhafnerzell	1 fl.
Ichenhausen	1 fl.	Volkach	1 fl.
Lindau	1 fl.	Zell b./Würzburg	1 fl.
Nymphenburg	1 fl.		

Für Turn-Vereine!

Herr Martin Glatz, Bildhauer in Altötting, verkauft 3' hohe Büsten des Vaters Jahn; selbe sind sehr sorgfältig gearbeitet und kosten mit Postament incl. der Verpackungskosten nur 6 fl. per Stück, können daher allen Vereinen, die für ihre Turn- oder Kneiplokale eine ähnliche Zierde entbehren, bestens empfohlen werden.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 10. Mai 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Bei Beginn des Jahres hatten wir die Bereitwilligkeit ausgesprochen, das satzungsgemäße Turnfest (worunter wir eben ein Schau- oder Wett- und Preisturnen verstehen, und worunter nach unserer Ansicht wenigstens nie etwas Anderes zu verstehen war) dahier abhalten zu wollen. Zugleich deuteten wir die Art und Weise an, wie wir dasselbe einzurichten gesonnen seien, und fügten den Wunsch bei, man möge sich darüber aussprechen. Das that nun eine verhältnißmäßig ganz geringe Zahl von Vereinen. Die einen derselben waren für Abhaltung, die anderen dagegen, andere glaubten, die Sache sei ganz dem Ermessen des Vorortes zu überlassen. Inzwischen erhob sich auch heuer wieder gewaltiger Kriegslärm, der der Turnfestfrage auf einmal ein Ende machte.

Wider Erwarten verzogen sich jedoch die düsteren Wolken, ohne Unheil gebracht zu haben. Der Friede behielt die Oberhand. So faßte denn der Vorort den Beschluß, sobald als möglich nicht blos den Turntag auszuschreiben, sondern auch ein Wett- und Preisturnen damit zu verbinden und daran einen Turnkurs zu reihen, da ihn alle die vorgebrachten Gründe, die fast sämmtlich trotz unserer schon früher dahin abgegebenen Erklärung, daß es sich um ein Fest überhaupt nicht handle, sondern um das Turnen, dennoch mehr oder minder immer wieder auf das Unpassende eines Festes in jetziger Zeit hinwiesen, nicht zu der Ueberzeugung zu bringen vermochten, es sei besser kein Fest in unserm Sinne zu halten.

Im Gegentheil erachtete es der Vorort gegenüber der Schlaffheit, die der vorjährigen Katastrophe folgte, für eine ernste Pflicht, dieser Flauheit in keiner Weise Vorschub zu leisten, er glaubte, es sei heuer nothwendiger denn je, die Turner zu sammeln und ihnen neue Anregung zu geben, was durch den Turntag allein schwerlich zu ermöglichen sein dürfte.

Digitized by Google

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß selbst diejenigen Vereine, welche eigentlich gegen ein Turnfest sind, nicht verfehlen werden, dem Rufe des Vorortes Folge zu leisten und Vertreter hieher zu senden.

Als die geeignetste Zeit, die Turner dahier zu versammeln, erschien uns aus mehreren Gründen **der 28. Juli,** an welchem Tage Morgens eine Uebung der freiwilligen Feuerwehr, darauf der Turntag, Nachmittags das Preisturnen und Abends gesellige Unterhaltung stattfinden soll. Der vorhergehende Tag ist für den Empfang, die darauffolgenden sind für den Turnkurs bestimmt. Wir bitten also die Vorstände und Turnwarte, die geeigneten Vorkehrungen jetzt schon treffen zu wollen, und bemerken schließlich, daß die demnächst erscheinende Nummer das ausführliche Programm bringen wird.

Der Vorort.

Bezug nehmend auf Vorstehendes fordern wir diejenigen Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr **1866** noch nicht geleistet haben, hiemit auf, mit Einsendung derselben nicht länger zu warten, und verweisen auf §. 3 der Satzungen, dessen Schlußsatz lautet:

„Vereine, welche bis zum Turntage ihre Bundesbeiträge vom Vorjahre nicht vollständig geleistet haben, verlieren für denselben Sitz und Stimme."

Da sehr viele Vereine über ihre Zahlungen zur deutschen Ausschußkasse in Leipzig im Unklaren sind, so haben wir das Verzeichniß derjenigen Vereine zusammengestellt, welche diese Beiträge für das Jahr **1866 nicht** bezahlt haben. (s. S. 83.)

Ebenso haben wir, um für die Folge einige Anhaltspunkte zu geben, auch diejenigen Vereine aufgeführt, welche die Beiträge für **1867** bereits geleistet haben. (s. S. 84.)

Es ist selbstverständlich, daß alle Vereine, welche in dem ersten Verzeichniß nicht enthalten sind, für das Jahr 1866 nichts schulden, während diejenigen, welche in dem zweiten Verzeichnisse fehlen, die Beiträge für 1867 noch zu leisten haben.

Vom Turnverein **Schillingsfürst-Frankenheim** erhielten wir im vorigen Jahre mehrmals die ihm zugesendeten Bundesblätter mit der Bemerkung „Wurde nicht bestellt" versehen, zurück. Auf eine deßfalls an denselben gerichtete schriftliche Anfrage erhielten wir folgende Antwort:

Schillingsfürst-Frankenheim, 20. Mai. In Bezugnahme auf das Schreiben vom 14. d. Mts. theilt man mit, daß sich der frühere Verein ganz aufgelöst und sich für jetzt ein neuer gebildet hat, welcher weder beim deutschen noch beim bayerischen Turner-Bunde ist.

Aus diesem Grunde hat man sich veranlaßt gesehen, die Blätter zu retourniren.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Traunstein. Es freut uns, Euch mittheilen zu können, daß unser Verein letzten Sonntag den 19. Mai die Einweihung seines neuen Turnplatzes durch ein Anturnen beging.

Es erfolgte dasselbe unter Theilnahme sämmtlicher aktiven Vereins-Mitglieder sowie der Turnzöglinge unter Theilnahme einer großen Anzahl der hiesigen Bevölkerung.

Der neue Turnplatz in der nächsten Nähe oder vielmehr unmittelbar an der Stadt gelegen ist sehr schön hergerichtet, und wurde uns durch die Loyalität eines hiesigen Bürgers gegen eine kleine Entschädigung überlassen.

Seit der Errichtung desselben zeigt sich bei den Mitgliedern ein viel größerer Eifer als früher, wo der Turnplatz fast eine Viertelstunde von der Stadt entfernt war, und ist zu erwarten, daß, wenn die Witterung uns diesen Sommer irgend günstig ist, die Turnerei bei uns sich bedeutend emporschwingen wird, da auch das Gros unserer Bevölkerung immer mehr und mehr sich für die Sache interessirt.

Wir hoffen, daß auch Ihr stets an dem Wachsen und Gedeihen unseres Vereines, der nach manchem Sturm sich endlich aus vielen beengenden Fesseln nur durch festes Zusammenhalten emporgearbeitet hat und keine Mühe und Kosten scheute, wie echten Turnern geziemt, den regsten Antheil nehmen werdet.

Lohr, 14. Mai. Auf mein Betreiben hat uns die hiesige Präparanden-Lehranstalt ihre sämmtlichen Schüler, 57, zum Unterricht im Turnen überwiesen und dasselbe wird demnächst seitens der hiesigen Lateinschule mit etwa 30 Schülern geschehen.

Die ersteren turnen an den Mittwochen und Samstagen Abends in vier Riegen je anderthalb Stunden, die letzteren sollen mit den eigentlichen Mitgliedern und den sonstigen Zöglingen an je denselben Tagen, nämlich den Montagen und Donnerstagen ebensolange turnen. Hier und da werden dann gemeinschaftliche Frei- und Ordnungsübungen vorgenommen, während ich beabsichtige, die vier oder fünf als Vorturner zu verwendenden Turner der ersten Riege an den Sonntagen Anleitung im Schulturnen und über Turnbetrieb überhaupt zu geben, und überdies soll dann jeder eine gedruckte Anleitung zum unmittelbaren Gebrauche bei den Turnübungen in die Hand bekommen.

Ihr seht daraus, daß wir tüchtig in Anspruch genommen sind; allerdings fließt dadurch ein namhafter Beitrag in unsre Kasse, der uns ermöglicht, unsere Turngeräthe möglichst zu vervollkommnen und Neuanschaffungen zu machen; auch erwerben wir uns dadurch gleichsam ein Recht auf Unterstützung der städtischen Behörden.

Digitized by Google

Im Allgemeinen haben wir das Sommerturnen mit frischer Lust begonnen und es ist insbesondere eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer die Zöglinge an's Werk gehen, das ihnen bis jetzt ungewohnt genug ist.

Schwarzenbach a./W., 26. Mai. Wir beeilen uns, Euch im Nachstehenden das Ergebniß der in der Generalversammlung vom 11. Mai stattgefundenen Wahl bekannt zu geben, wie folgt: Vorstand Weber Johann, Schreinermeister; Turnwart Spört Friedrich, Säckelwart Herrmann Georg, Schriftwart Zeuner Wilhelm.

Die Mitgliederzahl ist im verflossenen Jahre durch Ab- und Zugänge ziemlich dieselbe geblieben.; die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 24, die der außerordentlichen 16, zusammen 40 Mitglieder.

M.-T.-V. Augsburg, 15. Mai. Mit Heutigem zeigen wir Euch das Ergebniß der jüngst stattgefundenen Neuwahl unseres Ausschusses an.

Vorstand Wilhelm de Crignis Mechaniker, Turnwart Sigmund Riegel Schneidermeister, Schriftwart Ludw. Städler Commis, Säckelwart Franz Sauer Pyrotechniker, Zeugwart A. Joachim Spengler, Ersatzmänner H. Meck Kaufmann, Hengartner Steinmetz, Däubler Posamentirer, Grotz Bäcker, Stark Kürschner.

Die gegenwärtige Mitgliederzahl ist 88.

Da auf Wunsch Schrobenhausens die beabsichtigte Turnfahrt dahin verschoben wurde, so haben wir uns mit dem T.-V. Schwabmünchen ins Benehmen gesetzt und war derselbe mit unserm Vorhaben völlig einverstanden.

Wir marschirten am Ostermontage 33 Mann stark dahin ab, wo wir bei unserer Ankunft von den eingeladenen Nachbarvereinen Landsberg mit 17 und Kaufbeuren mit 2 Mann begrüßt wurden. Mindelheim war ebenfalls eingeladen, entschuldigte sich jedoch 8 Tage vorher, da das Wetter zu ungünstig und der Weg zu weit sei.

Nachdem wir von dem Marsche etwas ausgeruht, gingen wir an unser Vorhaben, nämlich ein gemeinschaftliches Turnen vorzuführen und dadurch einen möglichst einheitlichen Turnbetrieb zu erzielen.

Sehr bedauerten wir, daß das Turnlokal in Schwabmünchen zu beschränkt ist, als daß Alle an dem Turnen hätten Theil nehmen können.

Es wurde jedoch wacker geturnt und zeigten besonders die Schwabmünchner, daß sie Schule genossen haben.

Unsere 1. Riege führte die Schwungstemme in der Schule aus, welche unser Turnwart Riegel leitete und die auch mit großem Beifall von den anwesenden Turnern aufgenommen wurde. (Wir lassen dieselbe unten folgen.)

Nach beendigtem Turnen zogen wir auf einen Keller, wo wir unter Turnspielen, Musik und Gesang einen gemüthlichen Abend zubrachten.

Dem T.-V. Schwabmünchen, sowie auch denen von Kaufbeuren und Landsberg entbieten wir unseren herzlichen Gruß und danken ihnen,

Digitized by Google

besonders den ersteren für das freundliche Entgegenkommen und die herzliche Aufnahme, die wir gefunden haben.

In der nächsten Zeit beabsichtigen wir ein kleines Waldfest mit Frei- und Gerätheturnen zu veranstalten, um auch dem hiesigen Publikum zu zeigen, wie es mit dem Turnen in Augsburg steht.

Die Schwungstemme am Reck.

Die Schwungstemme ist eine der anstrengendsten Uebungen am Reck, es ist daher sehr nöthig, daß man soviel Vorübungen als möglich macht, da der Turner dann um so leichter und besser die Hauptübung ausführt.

Es kommt wohl öfters vor, daß Turner in ganz kurzer Zeit die Schwungstemme machen, aber wie? Es fehlt an der nöthigen Sicherheit und Kraft, da ihm die Uebung im Detail zu unbekannt ist.

Ich lasse hier eine Schule derselben folgen:

1) Schwingen im Handhang vorlings mit Auf- oder Rist-, Unter- oder Kamm- und Zwiegriff.
   Dieselben Schwünge auch im Klimm- oder Ziehklimmhang.
2) Schwingen im Handhang mit Auf- oder Ristgriff in den Unterarmhang rechts, links, gleichseitig, beim Rückschwung.
3) Schwingen im Handhang mit Aufgriff, rechts, links und gleichseitig, beim Vorschwung in den Unterarmhang.
4) Schwingen im Handhang mit Untergriff, rechts, links und gleichseitig, mit Griffwechsel im Rückschwunge Unterarmhang.
5) Schwingen im Handhang mit Zwiegriff, links Unter-, rechts Aufgriff, beim Rückschwung rechts in den Unterarmhang, ebenso im entgegengesetzten Zwiegriff.
6) Schwingen im Handhang, Zwiegriff wie bei Nr. 5 mit dem Unterschied, daß der Arm, der Untergriff hat, beim Rückschwung Aufgriff nimmt, aber zugleich in den Unterarmhang kommt und ebenso entgegengesetzt.
7) Alle diese Uebungen werden, wenn durchgemacht, von Nr. 2 angefangen durchgängig wiederholt mit dem Unterschiede, daß beim Unterarmhang ein Zwischenschwung gemacht wird und beim Rückschwung man zur Schwungstemme in die Knickstütze kommt.
8) Sind alle diese Uebungen gemacht, wird abermals, wie bei Nr. 7 angefangen, jedoch in allen Griffen vom Unterarmhang aus in Streckstütz aufgestemmt.

Schließlich kommt erst in allen von 2—7 genannten Arten in einem Schwung die Schwungstemme.

Sind diese Uebungen eingeübt, so kann man übergehen zur Drehwende in allen Griffen und Schwungstemme hinzu.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Geiselhöring. Nach Ausweis unseres Kassabuches habt Ihr Euren Beitrag für das Jahr 1865 dem damaligen Vororte Augsburg bezahlt, welcher Euch mit 47 kr. (wahrscheinlich Ueberschuß) für das Jahr 1866 vormerkte. Da Ihr nun im vorigen Jahre Eure Mitgliederzahl auf 49 angegeben, so können wir obige 47 kr. nicht als Jahresbeitrag gelten lassen. Nach den Statuten sind nämlich jährlich für 1 Mitglied 6 kr. zu entrichten. Ihr werdet jetzt leicht berechnen können, was, obige 47 kr. abgerechnet, noch zu bezahlen ist. Außerdem seid Ihr noch für 2 Exemplare Bundesblätter mit 2 fl. im Rückstande.

Starnberg. Auf Euer Schreiben vom 26. Mai theilen wir Euch mit, daß wir allerdings vor ungefähr 2 Monaten 5 fl. von Euch erhielten, dieselben sind auch in Nr. 6 S. 55 abquittirt, aber nicht für **1866**, sondern für **1865**. Nach Ausweis des Kassabuches und nach der Liste der Restanten vom Jahre 1865, enthalten in sämmtlichen Nummern der Bundesblätter vom Jahre 1866, waret Ihr für das II. Halbjahr 1865 mit 5 fl. im Rückstande. Auf die desfalls ergangene Aufforderung in Nr. 2 (S. 15) der Bundesblätter von 1867 erhielten wir durch Postanweisung obige 5 fl. ohne irgend eine Mittheilung über Mitgliederzahl ꝛc. Wir glauben demnach ganz richtig gehandelt zu haben, wenn wir den Betrag für 1865 abquittirten, seid Ihr anderer Ansicht, so ersuchen wir um Benachrichtigung.

Markt Bruck. Eure Beiträge für 1866 sind richtig.

Seibelsdorf. Euren letzten Bundesbeitrag habt Ihr nach Augsburg geschickt, und zwar 5 fl. für 1865. Da Ihr nun im vergangenen Jahre nur 24 Mitglieder hattet, so sendet für jedes Mitglied 6 kr. = 2 fl. 24 kr., dann für 1 Exemplar der Bundesblätter 1 fl., zusammen also 3 fl. 24 kr. und die Sache wird in Ordnung sein.

Miltenberg. Eurem Wunsche gemäß seid Ihr der Zahlung des Bundesbeitrages für 1866 enthoben und wünschen wir, daß Euer neuerweckter Verein baldigst seinen früheren Stand erreichen möge.

Goßmannsdorf. Ihr habt außer 1 fl. 12 kr. Bundesbeitrag noch 1 fl. für 1 Exemplar der Blätter zu bezahlen.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine des XII. Kreises (Bayern), welche die Beiträge für das Jahr 1866 zur deutschen Ausschußkasse in Leipzig nicht geleistet haben.

Oberbayern.

Aibling
Fürstenfeldbruck
Grafing
Moosburg
Mühldorf
Nymphenburg*
Pfaffenhofen
Reichenhall
Rosenheim
Starnberg
Tölz
Traunstein
Vohburg.

Niederbayern.

Geiselhöring
Kötzting
Landshut
Mainburg
Obernhafnerzell*
Straubing.

Oberpfalz.

Hilpoltstein
Neumarkt
Sulzbach.

Oberfranken.

Bamberg
Bayreuth
Burgkundstadt
Culmbach
Forchheim
Helmbrechts
Herzogenaurach
Höchstädt a./Aisch
Kyps
Lichtenfels
Markt Graiz
Markt Zeuln
Münchberg T.-G.**
Nordhalben
Oberröslau
Scheßlitz
Schlüsselfeld
Schney
Schwarzenbach
Stadtsteinach
Weißenstadt**
Wunsiedel
Zell bei Münchberg.

Mittelfranken.

Almoshof
Altdorf**
Burgfarrnbach
Colmberg
Eichstädt*
Erlangen akad. T.-V.**
Feuchtwangen
Gleishammer
Kadolzburg
Lauf
Leutershausen
Markt Erlbach
Nöttenbach b./Lauf**
Scheinfeld
Schnigling-Doos
Schweinau
Tafelhof
Wilhelmsdorf
Wilhermsdorf
Windsheim
Wöhrd
Zirndorf.

Unterfranken.

Amorbach*
Bischofsheim v. d. Rhön**
Gemünden
Geroldshofen
Haßfurt
Heidingsfeld
Hettenhausen**
Hofheim
Kastell
Kist
Kitzingen T.-G.
Königshofen i./G.
Mainbernheim
Mellrichstadt
Münnerstadt
Neustadt a./S.
Oberlauringen**
Oberndorf
Ochsenfurt
Poppenhausen**
Römershag**
Rüdenhausen
Stadt Lauringen
Schmalnau**
Veitshöchheim
Versbach
Volkach*
Wonfurt
Würzburg
Zellingen.

Schwaben.

Augsburg M.-T.-V.
Babenhausen
Denklingen
Dillingen*
Füssen
Gundelfingen
Ichenhausen*
Kirchheim
Krumbach
Krumbach-Hürben**
Lindau*
Oberdorf
Oettingen
Thannhausen
Wertach**
Weissenhorn
Zusmarshausen.

Die mit * bezeichneten Vereine sind nicht beim Bund, mit ** uns gänzlich unbekannt.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Beiträge zur deutschen Ausschußkasse in Leipzig für das Jahr 1867 bezahlt haben.

Ansbach	Lohr	Pfarrkirchen
Augsburg T.-V.	Marktbreit	Schwabach
Dinkelsbühl	Markt Weiler	Schwarzenbach a./W.
Freising	Neuburg a./D.	Schweinfurt
Ingolstadt	Neuötting	Weißenburg a./S.
Kempten	Nördlingen	
Lendershausen	Passau	

Dinkelsbühl hat den Beitrag für 1867 bereits früher bezahlt, es gehört deshalb der in Nr. 8 dieser Blätter quittirte Betrag von 52 kr. für das Jahr **1868.**

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis Ende Mai von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge. fl.	kr.	Für Bundes-Blätter. fl.	kr.	Für Leipzig. fl.	kr.
Markt Bruck für 1866, 30 Mitglieder	3	—	3	—	—	30
Markt Erlbach	1	45	—	—	—	—
Miltenberg 1866	—	—	1	—	—	—
Nördlingen Bundesbeitrag 1866, Leipzig 1867 . .	8	—	—	—	1	20
Volkach 1866	—	—	1	—	—	—
Trostberg 1866	1	48	—	—	—	—
Neuburg a./D. 1867	3	—	—	—	—	30
Lohr für 1866 II. Halbjahr	1	—	2	—	1	45
„ „ 1867	2	—	2	—	—	20

Berichtigungen.

In Nr. 9 ds. Blattes S. 74 sind unter den Quittungen bei Altötting irrthümlich 2 fl. für Bundesblätter angegeben, dieselben sind jedoch, wie auf derselben Seite unter **Altötting** ersichtlich, für Bundesbeiträge verrechnet worden.

Auf derselben Seite soll der Bundesbeitrag von Denklingen **1 fl. 48 kr.** statt 1 fl. 18 kr. heißen.

In Nr. 1 Jahrgang 1866 ist bei Oettingen ebenfalls irrthümlich 1 fl. für Bundesblätter angegeben.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 11. Juni 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Vorläufige Bekanntmachungen

in Betreff des bayerischen Turn-Festes.

I.

Tages-Ordnung

des V. bayerischen Turntages in München.

1) Eröffnung des Turntages,
2) Wahl eines Vorsitzenden und Stellvertreters,
3) Wahl zweier Schriftführer,
4) Berichterstattung und Rechnungsablage,
5) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag Münchens: „Der Turntag möge erklären: Militärisches Exerzieren ist kein Ersatzmittel für das Turnen",
6) Vorlage einer Turnordnung für die bayerischen Turnfeste,
7) Berathung und Beschlußfassung über die Vertretung des Kreises Bayern beim Ausschusse der deutschen Turnvereine,
8) Wahl des nächsten Vorortes.

Weitere Anträge sind bis längstens 10. Juli einzusenden.

Digitized by Google

II.

Preisturnen.

Als Uebungen für das Preisturnen wurden bestimmt:

1) Hochspringen,

2) Tauklettern,

3) Weitspringen,

4) Ringen,

5) Wettlaufen.

Die Preise bestehen aus Kränzen.

Für jede Uebung werden zwei solche ausgetheilt.

Betheiligen kann man sich bei allen Preisübungen, aber nur in einer den Preis erhalten.

Zugelassen werden bloß Angehörige des bayerischen Turnerbundes.

Wir fordern diejenigen Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr **1866** noch nicht geleistet haben, hiemit auf, mit Einsendung derselben nicht länger zu warten, und verweisen auf §. 3 der Satzungen, dessen Schlußsatz lautet:

„Vereine, welche bis zum Turntage ihre Bundesbeiträge vom Vorjahre nicht vollständig geleistet haben, verlieren für denselben Sitz und Stimme."

Zur wesentlichen Vereinfachung der Kassaführung und Erleichterung der Arbeit ersuchen wir, bei Einsendung des Beitrages für die deutsche Ausschußkasse den betreffenden Jahresbeitrag auf einmal, nicht aber halb- oder gar vierteljährig einzusenden; es ist dieser Beitrag 1 kr. per Mitglied so gering, daß gewiß jeder Verein denselben auf einmal zu leisten im Stande ist.

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Markt Erlbach, 31. Mai. Hiemit zeigen wir Euch das Resultat unserer am 13. April d. Js. vorgenommenen Turnrathswahl ergebenst an.

Leonhard Haack Bäckermeister, Vorstand; Leonhard Wagner Commis, Säckelwart; Carl Hitz Uhrmacher, Schriftwart; Georg Berthold Schreinergehilfe, Turnwart; Peter Trapp Webergeselle, Zeugwart; Paulus Scheiderer Gastwirth, Beisitzer.

Unser Verein zählt gegenwärtig 20 Mitglieder.

Miltenberg, 23. Mai. Ueber unseren Verein haben folgendes zu berichten. Durch die politischen Vorgänge im vorigen Jahre ist unser Verein ganz und gar eingeschlafen und ruhte über ein Jahr; erst seit einigen Wochen haben wir durch Mühe wieder einige neue Mitglieder erhalten und hoffen durch Eifer der Turner, welcher anfängt rege zu werden, bald erfreulichere Resultate erzielen zu dürfen.

Der einstweilige Turnrath besteht in: Herrn Färber Fidel Klimmer, Vorstand; Herrn Subrektor Lehmann, Rechner; Herrn Kaufmann Jos. Grimmer, Beisitzer; Herrn Kaufmann Jos. Knapp jun., Turnwart; Herrn Kaufmann Eug. Burger, Schriftwart.

Die nächste Wahl werden Euch mittheilen.

Kempten, den 10. Juni. Wir zeigen Euch hiemit das Ergebniß unserer am 1. Juni d. Js. stattgefundenen Neuwahl an, und wurden als: Spritzenhauptmann Christ. Weitnauer, Seilermeister; Steigerhauptmann Wilhelm Wägemann, Flaschnermeister; I. Obersteiger, August Gros, Wagner; II. Obersteiger Georg Erich, Schleifermeister; I. Vorstand derselbe; II. Vorstand Friedrich Anhegger, Lodnermeister; Schriftwart, Friedrich Göhring, Kaufmann; Kassier Eduard Weitnauer, Säckler; Turnwart Mathias Schweyer, Schuhmacher; Vertrauensmänner: David Gering, Säcklermeister; August Frey, Gerbermeister; Georg Schmetzer, Hutmacher; Hugo Huber, Sattler, gewählt.

Unser Verein besteht zur Zeit aus 106 verheiratheten, 66 ledigen, zusammen 172 Mitgliedern, wovon 40 turnpflichtig sind.

Grafing. Wir geben Euch hiemit das Resultat der im Monat Mai für 1867 stattgehabten Jahreswahl der Vorstandschaft des Vereines kund. Es wurden gewählt: Als Vorstand Herr Bürgerling, Spängler und Zinngießer; als Schrift- und Kassawart Neumaier, Maler; als Turnwart Auer, Schuhmacher. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren: Oberhauser J., Schlosser; Miller A., Müller; Entham mer M., Lederer.

Zugleich können wir Euch mit Freuden berichten, daß wir jetzt einen neuen sehr schönen Turnplatz haben, und daß sich das Turnen

Digitized by Google

bei uns im heurigen Jahre eines bedeutenden Aufschwunges und sehr reger Theilnahme erfreut. Geturnt wird bei günstiger Witterung alle Tage, aber am Montage und Samstag sind die festgesetzten Turntage. Es bleibt uns jetzt nur noch der Wunsch, daß der Eifer der Mitglieder nicht erkalten möge.

Der Verein zählt gegenwärtig 22 aktive, 28 passive Mitglieder und 10 Zöglinge.

Wir schließen mit einem herzlichen Gut Heil für die gute Sache des Turnens.

Lohr, den 4. Juni. Wie in der letzten Zuschrift schon angedeutet, so haben wir seit gestern den Turnunterricht der 40 Schüler der hiesigen Lateinschule übernommen, die in drei Riegen wöchentlich zweimal je anderthalb Stunden turnen. Wir beziehen dafür von der Stadt einen Beitrag von 25 fl. für das Sommerhalbjahr, auch wurden uns die Geräthe des seitherigen städtischen Turnplatzes zur Verfügung gestellt.

T.-V. Aschaffenburg, 10. Juni. Wir theilen nachstehend das Ergebniß der letzten Turnrathswahl mit:

Sprecher Anton Schmitt Buchhalter, Turnwart Johann Hoffmann Werkführer, Schriftwart Kilian Anselm Glaser, Kassawart Georg Schmitt Goldarbeiter, Zeugwart Johann Sauer Korbmacher; Turnrathsmitglieder Dr. Ludwig Herrmann, Ernst Schulz.

Die Zahl der Mitglieder beträgt derzeit 66 ordentliche stimmberechtigte Mitglieder, 81 außerordentliche Mitglieder; außerdem turnen noch 8 Turnzöglinge und erhalten 50—60 Turnschüler von dem Vereine Unterricht.

Die Zahl der Turnzöglinge und Schüler ist in stetem Wachsen. Der Unterricht an Letztere, soweit deren Eltern Mitglieder sind, wird unentgeltlich ertheilt.

Die Ereignisse des verflossenen Jahres, die auf so viele Vereine lähmend eingewirkt, haben auf den hiesigen Verein wenig Einfluß geübt.

Zwar mußten mehrere Mitglieder des Vereins zum bayerischen Heere einrücken und auch etliche auswärtige Mitglieder in ihre Heimath zurückkehren, doch wurde hiedurch die Thätigkeit des Vereines nicht unterbrochen und bis zum Tage der Gefechte bei Aschaffenburg geturnt.

In der ersten Zeit nach dem Gefechte wurden natürlich die Turnübungen eingestellt, doch wurden dieselben bald wieder aufgenommen.

Die Zahl der Mitglieder hatte während dieser Zeit keine außergewöhnliche Veränderung erfahren.

Ende Oktober vorigen Jahres wurde der Beschluß gefaßt, die Erwerbung eines Turnplatzes anzubahnen und sind wir, Dank sei es der thätigen Unterstützung der städtischen Behörde, im Besitze eines solchen nach bereits einem halben Jahre gewesen. Die feierliche Einweihung dieses Platzes beabsichtigen wir in Verbindung mit einigen benachbarten Vereinen im Laufe dieses Monats durch ein Schauturnen zu begehen und hoffen, daß dieses Fest, wenn man es so nennen kann, neue An-

Digitized by Google

regung nach Innen und nach Außen geben werde; und so streben wir, die edle Sache der Turnerei so viel als an uns liegt immer mehr zur Anerkennung zu bringen.

T.-V. Roth a. S., 10. Juni. Wir zeigen Euch hiemit die am 1. ds. in unserem Vereine stattgehabte Neuwahl der Vorstandschaft an. Es wurden wieder die Alten gewählt, nemlich Christian Nachtrab Kommissionär als Vorstand, August Weinert Posamentier als Turnwart, Johannes Scharrer Schuhmacher als Schriftwart, Konrad Hußwurm Posamentier als Säckelwart und Konrad Scharrer Schuhmacher als Zeugwart, dann sechs Turnrathsmitglieder: Friedrich Fleischmann Kasetier, Paul Bouger Zinngießer, Johann Meier Posamentier, Wilhelm Fleckinger Bürstenmacher, Gustav Zippelius Buchbinder und Joseph Hermannsdörfer Schneider.

Wegen der Abhaltung eines Turnfestes oder Turntages schließen wir uns der Mehrzahl an.

Am 2. ds. machten wir auf Anregung des Neumarkter Turnvereins eine Turnfahrt nach Allersberg, wozu sich dieser und der Hilpoltsteiner Turnverein einfanden. Obwohl in Allersberg selbst ein Verein nicht besteht, so war doch auf dem Keller, wo wir waren, ein Reck errichtet. Sämmtliche Turner turnten daran wacker. Da die Neumarkter ein Musikkorps mitgebracht hatten, so wechselte auch dazwischen Musik und Gesang ab. Ueberhaupt wurde der Tag sehr heiter verlebt und wird jedem Theilnehmer eine angenehme Erinnerung bleiben. Wir entbieten den Neumarktern auf diesem Wege noch ein herzliches Gut Heil!

T.-V. Friedberg, 2. Juni. Unser Verein besteht gegenwärtig aus 16 aktiven, 12 passiven, 1 Ehrenmitglied, 5 Mitturnern und 30 Zöglingen. Seit es die Witterung gestattete im Freien zu sein, herrscht alle Tage ein reges Leben auf dem Turnplatze, es sind zwar wenige, aber sie bilden einen festen Kern und diese Minderzahl entstund nur dadurch, indem sich mehrere Mitglieder verabredeten, den gewöhnlichen Monatsbeitrag von 12 kr. zu ermäßigen, worüber bei einer stattgefundenen Versammlung gesprochen wurde, jedoch von der Mehrzahl der Mitglieder nicht angenommen wurde. Die Zöglinge haben alle Dienstag und Donnerstag von 6—8 Uhr Turnunterricht unter der Leitung des Turnwartes, wobei selbe großen Eifer zeigen. Kürzlich wurde auch ein Preisturnen zur Aneiferung der Turner und Zöglinge beantragt und einstimmig angenommen.

Zu unserem Bedauern müssen wir Euch mittheilen, daß wir unsern geehrten Vorstand, Albert Eichleiter, durch Abreise nach Wien aus unserem Verein haben scheiden sehen müssen. Er war bei Gründung des Vereins, wurde alsbald zum Zeugwart gewählt, wirkte von Oktober 1863 bis 30. Dezember 1866 als Vorstand, erwarb sich als solcher und durch gute Leitung und Opferwilligkeit alle Achtung des Vereins und auch der Bürgerschaft.

Wir schließen hiemit unser Schreiben mit einem kräftigen Gut Heil!

Digitized by Google

Trostberg, 5. Juni. Unsre jüngst abgehaltene Neuwahl des Turnrathes ergab nachstehendes Resultat: Rentsamtsoberschreiber Berger, Vorstand; Notariatsbuchhalter Steiner, Schriftwart; Gastwirth Sixt, Säckelwart; Lakierer Deckner, Turnwart, Bräuerssohn Graßl, Vertrauensmann. Zugleich wird bemerkt, daß die Zahl unserer aktiven Mitglieder 18 beträgt.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Aschaffenburg. Euer Bericht erfreute und überraschte uns. Wir hätten nicht gedacht, daß Aschaffenburg nach dem, was es voriges Jahr durchgemacht, sich so schnell wieder aufraffen würde. Daß Ihr Euch so warm um die Jugend annehmt, ist besonders verdienstlich und zur Nachahmung zu empfehlen.

Wasserträdingen. Weder in dem Einlaufsverzeichniß vom Jahre 66, noch in dem vom Jahre 67 kommt der Name Wasserträdingen vor. So viel wissen wir. Worin der Grund steckt, daß, wie Ihr schreibt, Eure Eingabe vom Dezember 1866 nicht in die Turnzeitung gekommen ist, diese Frage beantwortet sich einfach damit, weil eben kein Schreiben einlief. Warum keines an uns gelangte, das müßt Ihr besser wissen, als wir.

Nördlingen. Die gewünschte Quittung werdet Ihr in Nr. 10 gefunden haben.

Roth a. S. Mit Schreiben vom 10. ds. erhielten wir von Euch 2 fl. Bundesbeiträge für 1866 und 67; dieses wäre 1 fl. pro Jahr für 10 Mitglieder. Wir können aber nicht annehmen, daß Euer Verein nur 10 Mitglieder zählt, während der Turnrath bereits aus 11 Personen besteht, und quittiren deßhalb nur das Jahr **1866.** Theilt uns gelegentlich mit, wie hoch Eure Mitgliederzahl ist, damit wir berechnen können, was Ihr für 1867 noch zu zahlen habt.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr 1866 nicht geleistet haben.

Burgfarrnbach, Rest für 1866
Burgkundstadt
Burghaslach
Colmberg (1865 u. 1866)
Cronach
Donauwörth
Forchheim (für 1865 u. 1866)
Gefrees
Geisenfeld
Gemünden
Geiselhöring, Rest für 1866
Geroldshofen (1865 u. 1866)
Gleishammer
Haßfurt (1865 u. 1866)
Heidingsfeld
Hersbruck
Herzogenaurach
Höchstädt a./Aisch
Höchstädt, Bez.-A. Wunsiedel, 2. Halbjahr 1866
Kastell
Kötzting (1865 u. 1866)
Kitzingen T.-V.
Königshofen i./G. (1865 u. 1866)
Kirchheim a./M.
Krumbach
Lichtenfels
Lauf
Lauringen Stadt
Marktsteft
Moosburg
Mainbernheim
Murnau
Mögeldorf
Mühldorf
Münchberg (entschuldigt)
Mainstockheim
Mellrichstadt
Münnerstadt, Rest für 1866
Neustadt a./S.
Nördlingen
Nordhalben
Obernburg
Ochsenfurt
Oettingen
Rothenburg a./T.
Rüdenhausen
Schnigling-Doos
Schney, vom 1. April an
Schwarzenbach a./S.
Schweinau
Seibelsdorf
Stadtsteinach
Starnberg
Sulzbach
Thannhausen
Veitshöchheim
Vohburg
Weiler
Wörth
Weißenhorn
Wertingen, 2. Halbjahr 1866
Wunsiedel
Zellingen.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche für Bundesblätter sich noch im Rückstande befinden.

a) im Bunde:

Burgkundstadt	1 fl.	Moosburg	1 fl.
Cronach	5 fl.	Rothenburg a./T.	2 fl.
Dettelbach	1 fl.	Schweinfurt	5 fl.
Geiselhöring	2 fl.	Schwarzenbach a./S.	3 fl.
Kastell	1 fl.	Seibelsdorf	1 fl.
Lichtenfels	1 fl.	Weißenhorn	1 fl.
Landshut	2 fl.		
Mainstockheim	1 fl.		

b) außer dem Bunde:

Dillingen	1 fl.	Oberndorf b./Schweinfurt	1 fl.
Eichstädt	2 fl.	Obernhafnerzell	1 fl.
Ichenhausen	1 fl.	Zell b./Würzburg	1 fl.
Nymphenburg	1 fl.		

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis Mitte Juni von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge.		Für Bundes-Blätter.		Für Leipzig.	
	fl.	kr.	fl.		fl.	kr.
Aschaffenburg 1. Halbjahr 1867, 60 Mitglieder .	3	—	—		1	—
Roth für 1866	2	—	—		—	—
Friedberg 1. Halbjahr 1867, 16 Mitglieder . .	—	48	—		—	8
Hilpoltstein für 1866, 10 Mitglieder	1	—	—		—	10
Wassertrübingen, 22 Mitglieder für 1866 . . .	2	12	1		—	—
1867 . . .	—	—	—		—	24

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 12. Juni 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Bestimmungen für das Preisturnen.

1) Hochsprung.

Bei einer Höhe von 4′ bayerisch und 4′ weit abgerücktem Sprungbrett wird begonnen; letzteres kann bei den höheren Sprüngen weiter weggerückt werden.

Die Schnur darf nicht berührt, beim Mißlingen eines Sprunges jedoch noch einmal gesprungen werden.

2) Taukletten.

Höhe 30′, ohne Gebrauch der Beine; die Zeit wird nach Sekunden gezählt, die Erreichung des Zieles durch Anschlagen mit der Hand an den Querbalken kund gegeben; das Herabklettern nach Belieben; bei gleicher Sekundenzahl wird gerittert. Sollte beim Ritttern kein Resultat erzielt werden, so wird ein solches durch das Loos herbeigeführt.

3) Weitsprung.

Bei 12′ Weite wird begonnen. Nachdem alle Springer gesprungen, wird das Ziel jedes Mal 1′ weiter gerückt, vom 15.′ an jedoch nur ½′. Beim Mißlingen eines Sprunges darf noch einmal gesprungen werden. Das Zurücktreten oder Zurückfallen (hinter das Ziel) macht den Sprung ungiltig.

4) Ringen.

Die Ringer nummeriren sich und es ringt dann Nummer Eins mit Nummer Zwei, Drei mit Vier u. s. w. Bei ungerader Ringerzahl

Digitized by Google

wird gelooſt. Der beim Looſen' Uebrigbleibende mit ungerader Nummer gilt beim darauffolgenden Gang als Nummer Eins.

Die Beſiegten treten ab, die Sieger nummeriren ſich oder looſen auf's Neue und ringen in der oben angegebenen Reihenfolge. Die letzten Zwei ſind Sieger.

Beſiegt iſt, wer zuerſt mit beiden Schultern den Boden berührt. In zweifelhaften Fällen entſcheidet das Preisgericht.

Fußunterſchlagen, um den Hals, bei den Kleidern und zwiſchen den Schenkeln faſſen, ſowie das Schlagen und Stoßen ſind ſtrenge verpönt und machen den Wurf ungiltig.

Sollten die zwei letzten Ringer nach drei Gängen ſich ebenbürtig zeigen, ſo entſcheidet das Loos.

5) Wettlauf.

Ohne Hinderniſſe, nach Sekunden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

NB. Bei ſchlechtem Wetter findet das Preisturnen in der Turnhalle zu den drei Linden ſtatt. An Stelle des Wettlaufes wird dann Steinſtoßen vorgenommen.

Das Schieds- oder Preisgericht wird aus Münchener und auswärtigen Turnern zuſammengeſetzt.

Gewünſcht wird, daß die Preisturner ſich vor ihrem Eintreffen in München ſchriftlich unter genauer Angabe des Namens, Standes und Alters, ſowie der Uebung oder der Uebungen, in denen ſie mitzumachen gedenken, melden.

Mündliche Anmeldungen werden am Feſttage ſelbſt bis längſtens 1 Uhr Nachmittags von den beiden Turnwarten und dem Vorſtande entgegengenommen.

Wir fordern diejenigen Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr **1866** noch nicht geleiſtet haben, hiemit auf, mit Einſendung derſelben nicht länger zu warten, und verweiſen auf §. 3 der Satzungen, deſſen Schlußſatz lautet:

> „Vereine, welche bis zum Turntage ihre Bundesbeiträge vom Vorjahre nicht vollſtändig geleiſtet haben, verlieren für denſelben Sitz und Stimme."

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-V. Kulmbach, 14. Juni. Bei der am 3. d. Mts. stattgehabten Neuwahl des Turnraths wurden gewählt:

Konrad Scheiding Bäckermeister zum Vorstand, Friedrich Bauer Diurnist zum Schriftwart, Leonhard Grampp Gerber zum Turnwart, Heinrich Dörflein Bäcker zum Zeugwart und Friedrich Hollweg Schleifermeister zum Säckelwart.

Was den Betrieb der Turnübungen und überhaupt das sonstige Vereinsleben anlangt, so haben die vorjährigen kriegerischen Verhältnisse nicht verfehlt, auch bei uns ihren so ungünstigen Einfluß auszuüben und überall hemmend und störend in den Weg zu treten, haben wir ja doch in Folge derselben, wie jetzt mit Gewißheit festgestellt ist, den Verlust eines sehr wackeren Turners Namens Konrad Ritter, welcher im Treffen bei Roßbrunn als Soldat des k. 8. Jägerbataillons den Heldentod erlitt, zu betrauern. Ehre seinem Andenken! In turnerischer Beziehung bietet sich uns jedoch, nachdem die geschlagenen Wunden allmählig vernarbt, zur Zeit wenig Stoff zu Klagen; der Turnplatz wird unseren Verhältnissen und auch unserer Mitgliederzahl entsprechend, fleißig besucht, und auch die von uns ins Leben gerufene freiwillige Feuerwehr erfreut sich eines recht guten Fortgangs.

T.-V. Schlüsselfeld, 10. Juni. Wir sind in den Stand gesetzt, den Vorort des bayerischen Turnerbundes in Kenntniß zu setzen, daß sich unser Verein, nachdem derselbe durch die vorjährigen Kriegsereignisse an Mitgliederzahl so geschwächt wurde, daß man denselben bereits als aufgehoben betrachten konnte, förmlich neu konstituirt hat.

Es wurden daher von mehreren sehr fleißigen Turnern Unterredungen gepflogen, worauf am Montag den 10. Juni 1867 eine Generalversammlung zu Stande kam und man zugleich zur Neuwahl des Turnrathes schritt, welche folgendes Resultat ergab: Sprechwart Karl Meibel, Zimmermeister; Turnwart Fried. Luy, Chirurg; Kassawart Jos. Klingenschmitt, Schuhmachermeister; Zeugwart Friedrich Schuster, Schuhmachergehilfe; Schriftwart Joh. Wittmann.

Aibling, 20. Juni. Mit gegenwärtigem Schreiben haben wir Euch die Ergänzungswahl unseres Turnraths anzuzeigen, wie folgt: Ludwig Wolff Tapezierer, I. Vorstand; Max Pauliel, Säckwart; Philipp Witek, Schriftwart; Stefan Orthofer, Turnwart; Joseph Dridl, Zeugwart.

Unser Verein, zwar klein, zeigt einen strebsamen Geist und wird das Turnen von den meisten Mitgliedern eifrig betrieben.

Neuburg, 21. Juni. Mit Heutigem geben wir Euch das Ergebniß der in der Generalversammlung vom 1. ds. stattgefundenen Wahl kund, wie folgt: Vorstand Herr J. N. Pfahler; Turnwart Herr Ant.

Digitized by Google

Mertel; Säckelwart Herr Georg Geilhofer; Singwart Herr Al. Häfele; Zeugwart Herr Kunstätter; Schriftführer Herr J. Markmiller; Ausschußmitglieder Herr Andrä Ferd., Herr Häring Al.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 31, die der außerordentlichen 55.

Ochsenfurt, 24 Juni. Seit unserem letzten Berichte vom 30. November 1865 sind unsere turnerischen Verhältnisse eher zurück als vorwärts gegangen.

Unser Verein besteht dermalen noch unter dem früheren Ausschusse aus 16 Mitgliedern.

Mühldorf, 24. Juni. Bei letzter Wahl der Vorstandschaft, welche vor 4 Wochen statt hatte, wurde als Vorstand H. Daxenberger Commis, als Säckelwart G. Daxenberger Commis, als Turnwart und 1. Vorturner F. Böswillibald Conditorgehilfe, als 2. Vorturner M. Wenninger Commis, als 3. Vorturner G. Daxenberger gewählt.

Wir arbeiten rüstig weiter, unbeirrt von den Unannehmlichkeiten, welche dem Verein in den Weg gelegt werden, treu dem Spruche „Beharrlichkeit führt zum Ziele."

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis Ende Juni von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge. fl.	kr.	Für Bundes-Blätter. fl.	Für Leipzig. fl.	kr.
Erding 55 Mitglieder	5	30	—	1	45
„ „	5	30	—	—	55
Culmbach für 1866, 39 Mitglieder	3	54	—	—	—
Schlüsselfeld für 1866	1	—	1	—	10
Lindau für 1866	—	—	1	—	—
Würzburg 200 Mitglieder für 1866	—	—	—	3	20
„ „ „ 1867	20	—	9	3	20
Mainbernheim 12 Mitglieder 1866	1	12	—	—	—
Ochsenfurt 16 Mitglieder für 1866	1	36	—	—	16
Mühldorf 13 Mitglieder für 1866	1	18	—	—	—
„ 30 „ „ 1867	3	—	—	—	—

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. **Nr. 13.** **Juli 1867.**

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Vollständiges Fest-Programm.

Samstag den 27. Juli. Von 3 Uhr Nachmittags bis Nachts 11 Uhr befinden sich im Bahnhof Turner in Turnjacken, welche die ankommenden Genossen in die Westendhalle geleiten, woselbst gegen Erlag von 12 kr. die Festkarte ꝛc. übergeben wird.

Um 8 Uhr beginnt in der Westendhalle die Empfangskneipe, zu welcher nur Turner Zutritt haben.

NB. Wir verlangen statt 1 fl., wozu uns die Satzungen berechtigten, nur 12 kr. Festbeitrag, stellen aber keine Freiquartiere zur Verfügung. Denjenigen Turnern, die sich bis längstens Mittwoch den 24. ds. melden, sind wir erbötig Nachtquartiere (Durchschnittspreis 24 kr.) zu besorgen.

Sonntag den 28. Juni. Von 6—8 Morgens Feuerwehrübung. Versammlungsort: „Café Danner" beim Karlsthor.

Von 8—9 Uhr Vorversammlung der Abgeordneten im großen Museumssaale. Punkt 9 Uhr beginnen die Verhandlungen des Turn-Tages.

Nach demselben begeben sich die Turner in die Turnerkneipe (Gasthaus des Herrn Hammerl in der Müllerstraße) zum Mittagsmahl. (Preis à Person 12—15 kr.)

15 Minuten vor 2 Uhr auf dem Turnplatz in der Müllerstraße Sammlung zum Zuge auf den Bahnhof.

Um ½3 Uhr Fahrt mit einem Extrazug nach Großhesselohe (9 kr.), von hier Zug in die Menterschwaige (jener anmuthige Punkt bei München, wo die berühmten Künstlerfeste stattfinden), woselbst sofort das Preisturnen beginnt.

Nach demselben Pause, dann Preisevertheilung.

Um 7 Uhr Zug in den Zacherlkeller zu einer Abendunterhaltung.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Turnkurs.

Montag den 29. Der Turnkurs dauert von 8 Uhr bis 12 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr. Von 7—9 Uhr Turnen des hiesigen Turnvereins. Hierauf Versammlung auf der Turnerkneipe zur Besprechung turnerischer Fragen.

Dienstag den 30. Von 8—12 Uhr und wenn nöthig von 2—6 Uhr.

Zur Theilnahme sind berechtigt die Turnwarte, Vorturner und auch gute Turner; eingeladen sind die Turnlehrer.

Behandelt werden:

1) Die Freiübungen (am und vom Ort) und Hanteln von Lautenhammer (München).
2) Die Ordnungsübungen von Weber (München).
3) Die Stabübungen und das Turnen in seiner praktischen Anwendung auf den Heeresfelddienst von Stark (Nürnberg).
4) Das Pferd und der Schwebebaum als Ersatzmittel für das Pferd von Scharrer (Augsburg).
5) Reck und Sturmbrett von Kuesing (München).
6) Klettern von Kohler (München).
7) Springen von Harasser Max (München).

Weitere Anmeldungen zu Vorträgen werden bis Samstag den 20. d. entgegengenommen.

Verlangt wird, daß die Vorträge systematisch (theoretisch und praktisch) und zwar wo es thunlich ist, mit Berücksichtigung der Erwachsenen wie der Zöglinge gehalten werden.

Der Vorort.

Nachträge.

Turntag.

Auf die Tagesordnung kommen noch folgende weitere Anträge:

1) Der Augsburger Turnverein beantragt:

„Es möge, wenn noch keine Mittel zur Aufstellung eines Wanderturnlehrers vorhanden sind, ein Theil der jährlichen Einnahmen der Bundeskassa zu diesem Zweck admassirt werden."

(Einen Antrag „Wanderturnlehrer betr." stellt auch der Augsburger Männer-Turnverein.)

2) Derselbe Verein beantragt:

„Es möge §. 6 der Satzungen des bayerischen Turnerbundes dahin abgeändert werden, daß statt der Bezeichnung „Turnfest" der zweckmäßigere Ausdruck „Bundesturnen" gewählt wird."

3) Der Turnverein Wilhermsdorf stellt im Namen folgender sieben Vereine: Zirndorf, Erlangen, Mkt. Bruck, Burgfarrnbach, Tafelhof, Wilhelmsdorf und Herzogenaurach den Antrag:

Digitized by Google

„Der Turntag möge sich für Errichtung von Gauverbänden erklären."

4) Der Turnverein München endlich beantragt:

„Es möge in §. 4 der Bundessatzungen statt: „für je ein stimmberechtigtes Mitglied" gesetzt werden: „für je ein Mitglied".

Motive.

Der Vorort hat die Erfahrung gemacht, daß sehr viele Vereine nur für diejenigen Mitglieder, welche wirklich turnen, den Beitrag zahlen, während sehr oft die nichtturnenden, gewöhnlich älteren und verheiratheten Mitglieder den größten Einfluß haben und ebenfalls stimmberechtigt sind.

Wir bringen die §§. 7 und 8 der Bundessatzungen in Erinnerung, welche lauten:

§. 7. Die Vereine unter 100 Mitglieder haben auf dem Turntag eine Stimme, Vereine von 101—200 Mitgliedern haben zwei, von 201—400 drei, von 401 bis 700 vier und über 700 fünf Stimmen.

§. 8. Stimmenübertragung ist gestattet; jedoch können nie mehr als die Stimmen von drei Vereinen auf eine Person übertragen sein.

und bemerken dabei, daß bis längstens Donnerstag den 25. die Namen der Abgeordneten dem Vorort schriftlich bekannt gegeben sein müssen. Wir fordern also die Vorstände auf, das Entsprechende zu veranlassen.

Zum Preisturnen.

Bei Bekanntgabe der Bestimmungen über das Preisturnen blieb folgendes aus:

Betheiligen kann man sich bei allen Wettübungen, jedoch nur in einer derselben einen Preis erhalten.

Zur Aufnahme in den Bund haben sich gemeldet:

der Turnverein Tittmoning,
der Turn- und Feuerwehr-Verein Wolfratshausen,
die „Münchener Turnerschaft" (ein zweiter kleiner Verein dahier).

Aufgelöst haben sich die Turnvereine Versbach und Geisenfeld.

Für ein beschädigtes Mitglied des Turnvereins Michelau wurden 20 fl. Unterstützung bezahlt.

Digitized by Google

Anträge

des Augsburger Turnvereins zum bayerischen Turntag 1867 in München.

I.

„Es möge, wenn noch keine Mittel zur Aufstellung eines „Wanderturnlehrers" vorhanden sind, ein Theil der jährlichen Einnahmen der Bundeskassa zu diesem Zweck admassirt werden."

Die Aufstellung eines „Wanderturnlehrers" wurde längst schon als ein Bedürfniß, insbesondere zur Hebung des Turnbetriebs an **kleinern** Orten, anerkannt.

Allein an jedem Turntag hat man diese Frage wegen Mangel an disponibeln Mitteln wieder vertagt. Da man jedoch auf diese Weise nie zu einem Resultate kommen wird, die Leistung dieser Frage jetzt aber dringender ist als je, so glauben wir durch die in obigem Antrag vorgeschlagenen Maßregel die Erledigung dieser wichtigen Sache anzubahnen.

II.

„Es möge §. 6 der Satzungen des bayerischen Turnerbundes dahin abgeändert werden, daß statt der Bezeichnung „Turnfest" der zweckmäßigere Ausdruck:

„Bundesturnen"

gewählt wird."

Zur Begründung dieses Antrags verweisen wir zunächst auf den in Nr. 4 der Bundesblätter d. J. befindlichen Artikel von unserm Mitglied Th. Lampart mit der Aufschrift:

„Bayerisches Turnfest oder Bundesturnen?",

indem wir den darin niedergelegten Anschauungen vollkommen beistimmen.

Wenn nun von anderer Seite Stimmen laut geworden, daß es nicht nothwendig sei, in dieser Sache eine Aenderung vorzunehmen, weil unter „Turnfest" nichts anderes verstanden werden könne, als in fraglichem Artikel ausgesprochen ist, so scheint uns dies doch nicht ganz fest zu stehen und gerade dadurch, weil der jetzige Vorort selbst bemerkte, daß eine authentische Interpretation nöthig wäre, dürfte die Zweideutigkeit des Wortes „Turnfest" bewiesen sein. Versteht man aber unter „Turnfest" wirklich das, was der Vorort, wir und gewiß noch viele andere Vereine wollen, so kann von „Fest" (das Wörtchen „Turn" vorausgesetzt, ändert nichts an dieser Hauptbezeichnung) in dem bisher üblichen Sinn des Wortes wohl keine Rede mehr sein! Warum sollte man daher fortwährend etwas ein „Fest", ein „Turnfest" nennen, was doch keines ist und auch keines sein soll?

Streichen wir deshalb diesen, man darf fast sagen „ominös" gewordenen Ausdruck und setzen wir an dessen Stelle die nicht nur formell, sondern wesentlich auch sachlich **richtigere** Bezeichnung:

„Bundes-Turnen".

Es wird dies unserer Ueberzeugung nach der „Turnsache" eher nützen, als wie Schaden bringen!

Digitized by Google

Wir fordern diejenigen Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr **1866** noch nicht geleistet haben, hiemit auf, mit Einsendung derselben nicht länger zu warten, und verweisen auf §. 3 der Satzungen, dessen Schlußsatz lautet:

> „Vereine, welche bis zum Turntage ihre Bundesbeiträge vom Vorjahre nicht vollständig geleistet haben, verlieren für denselben Sitz und Stimme."

An die Vereine des XII. Kreises.

Der bayerische Turntag hat zwar am 25. September 1864 zu Kitzingen beschlossen, daß ich noch nach meiner Ernennung zum Lehrer am Gymnasium in Zweibrücken die Vertretung des XII. Kreises behalten möge. Mein Wohnsitz in der Pfalz außerhalb des zu vertretenden Turnkreises hinderte mich indessen, die sämmtlichen Geschäfte der Kreisvertretung zu besorgen, und das Ausschußmitglied Stark in Nürnberg war in die Nothwendigkeit versetzt, dieselben an meiner Statt zu übernehmen. Ich sehe mich daher veranlaßt, mein Mandat als Vertreter des XII. Kreises im Ausschusse der deutschen Turnvereine niederzulegen.

Georg Hoffmann.

Nachdem der Kreisvertreter des XII. Kreises Georg Hoffmann wegen Abwesenheit aus demselben sein Mandat niedergelegt hat, macht sich die Neuwahl eines Kreisvertreters nothwendig.

Der Vorort München ist von Unterzeichnetem beauftragt, diese Wahl auf dem am 28. Juli l. Js. in München stattfindenden Turntag des XII. Kreises vornehmen zu lassen.

Lindenau bei Leizig, 29. Juni 1867.

Der Geschäftsführer des Ausschusses der deutschen Turnvereine.

Dr. F. Götz.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Markt Wilhermsdorf, den 8. Juli. Auf Anregung des Turnvereins Zirndorf fand am 7. d. Mts. eine Zusammenkunft der Turnvereine Zirndorf, Erlangen, Markt Bruck, Burgfarrnbach, Tafelhof, Wilhelmsdorf, Wilhermsdorf und Herzogenaurach an letzterem Orte statt, wobei über 100 Turner anwesend waren. Nebst dem Nachmittags stattgehabten allgemeinen Riegenturnen, an welchem die meisten der anwesenden Turner Theil nahmen und dem darauf gefolgten Preisturnen, an dem sich

Digitized by Google

gegen 30 betheiligten, fand auf Antrag des Turnvereins Mkt. Wilhermsdorf eine Besprechung der Turnsache, (die Gründung von Gauverbänden betr.,) von den anwesenden Vorständen und Turnwarten statt, dessen Ergebniß wir im Namen obengenannter Vereine andurch dem Vorort mittheilen:

Daß der Turnsache auf dem Lande und in kleineren Städten von Seite der Bevölkerung weniger Anerkennung und Aufmerksamkeit gezollt wird, als dieses in größeren Städten der Fall ist, daß die Turnvereine dortselbst den Bekrittelungen und Beargwohnungen gewisser Partheien fortwährend ausgesetzt sind, und daß in Folge dieser widrigen Fälle gar mancher Verein nur mit Aufopferung aller seiner zu Gebote stehenden Mittel und Kräfte fortbestehen kann, dürfte aus den schon öfters veröffentlichten Berichten hinlänglich bekannt sein.

Noch aber ist bis jetzt für eine erfolgreiche Fortdauer der kleineren Turnvereine Nichts in Anregung gebracht, und sich möglichst zahlreich an den Bundesfesten zu betheiligen, um beim Turntage sich über die mißlichen Verhältnisse derselben zu besprechen, sind die meisten nicht in der Lage.

Um aber doch den kleineren Vereinen Gelegenheit zu bieten, sich einigemal des Jahres zur Aneiferung und Kräftigung ihrer Mitglieder (sowie die Bevölkerung von dem wahren Werthe der Turnsache immer mehr zu überzeugen,) mit anderen Vereinen zusammen zu finden, erachten wir das Errichten von Gauverbänden als Hauptzweck zur Hebung und Förderung des Gesammtturnwesens.

Wir beantragen deßhalb, im Namen obenbenannter Vereine:

„Der Turntag möge sich für die Errichtung von Gauverbänden erklären."

Dettelbach, 3. Juli. Der am 17. Mai l. Js. neugewählte Turnrath besteht aus: Franz Schauer Kaufmann Vorstand, Joseph Spanheimer Zimmermann Turn- und Säckelwart, Carl Friedenthal Schriftwart, Korn und Ebert Zeugwarte. Der Verein zählt außer 20 Turnern und 15 Turnfreunden noch 24 Zöglinge.

Mittwoch, Samstag und Sonntag Abends wird regelmäßig in zwei Riegen zu je 10 Mann geturnt und wird auch an gleichen Tagen der Turnunterricht den Zöglingen in zwei Abtheilungen ertheilt. Es geschieht dieses durch unsern Turnwart Spanheimer.

Während des vorjährigen Krieges wurden unsere Geräthschaften theilweise demolirt und erhielten wir durch das k. Bezirksamt Volkach für unsere liquidirte Forderung 80 %, d. h. 25 fl. 46 kr., welche wir für Wiederherstellung unserer Turngeräthschaften verwendeten, jedoch haben wir auf Anschaffung eines Klettermastes verzichtet, weil ein Mast wegen Mangel an Platz mit unserem Turngeräthe sich nicht gut verbinden läßt und sich als unpraktisch und nur Platz versperrend erwiesen hat.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Altötting. Auf Eure Zuschrift vom 23. Juni theilen wir Euch mit, daß Eure Rechnung an und für sich richtig ist, doch hättet Ihr dieselbe gleich bei Einsendung des Betrages in dieser Weise aufstellen können. Für Leipzig konten wir von dem Eingesendeten nichts in Abzug bringen, da Ihr uns dazu keinen Auftrag gegeben, wir auch nicht wissen konnten, ob Ihr denselben bereits direkt dorthin oder an den Kreisvertreter abgesendet, wie dies im vorigen Jahre auch geschehen.

Da wir den ganzen Betrag in unseren Büchern für Bundesbeiträge bereits eingetragen, eine Abänderung derselben aber nicht gut möglich ist, so werden wir Euch statt 30 kr. 50 Kreuzer gut schreiben, welche Ihr bei Zahlung des Betrags für 1868 in Abzug bringen könnt; dagegen wollet Ihr gelegentlich noch 20 kr. für Leipzig einsenden.

Neumarkt O./Pf. Bei der Direktion um ermächtigte Fahrtaxe einzugeben unterließen wir deßhalb, weil wir wußten, daß wir doch nichts erreicht hätten, denn es ist Grundsatz dahier, Niemanden sei es, wer es wolle, eine solche zu gewähren.

Schweinau. Ihr zeigt als Vertreter beim Turntag 3 Personen an. Satzungsgemäß haben Vereine unter 100 Mitgliedern nur eine Stimme und nehmen wir, wenn von Euch keine Einsprache erfolgt, Euren Vorstand J. Pilipp als Vertreter beim Turntag an. Zum Turnen sind uns die Anderen willkommen.

Mindelheim. Da Mindelheim und der Augsburger Männer-Turnverein hoffentlich beim Turntag vertreten sein werden, so wird sich diese wirklich ganz unbedeutende Differenz leicht ins Reine bringen lassen.

Nürnberg. Nr. 10 wurde wie gewöhnlich an Euch abgesendet, daß dieselbe Euch nicht zugekommen, liegt nicht an uns; zufällig hatten wir noch so viele Exemplare vorräthig, um diese Nummer nachliefern zu können, und werdet Ihr dieselbe mit Nr. 12 erhalten haben.

Goßmannsdorf. In Nr. 12 Seite 77 der Bundesblätter von 1866 sind Euch 1 fl. 12 kr. für Beiträge und 1 fl. für Zeitungsgeld abquittirt worden; auf Seite 79 desselben Blattes findet Ihr jedoch die Notiz, daß für 24 Mitglieder 2 fl. 24 kr. zu bezahlen sind, Ihr also mit 1 fl. 12 kr. im Rückstande seid. Durch Schreiben vom 17. Mai 1867 habt Ihr diesen Rückstand anerkannt und die Berichtigung desselben in nächster Zeit versprochen. Wir quittiren Euch demzufolge statt für das ganze Jahr 1867, 1 fl. 12 kr. Rest für 1866 und 1 fl. 12 kr. I. Halbjahr 1867, womit diese Angelegenheit in der Ordnung ist. Daß wir in Nr. 10 Euch 1 fl. für Bundesblätter aufbürdeten, beruht auf einem Irrthum unsererseits und war die betreffende Berichtigung bereits vor Empfang Eures letzten Schreibens für gegenwärtige Nummer des Bundesblätter bestimmt.

Herrn W. in Fürth: Turnsprachliches in nächster Nummer.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr 1866 nicht geleistet haben.

Burgfarrnbach, Rest für 1866
Burghaslach
Colmberg (1865 u. 1866)
Cronach
Forchheim (für 1865 u. 1866)
Gemünden
Geroldshofen (1865 u. 1866)
Gleishammer
Haßfurt (1865 u. 1866)
Heidingsfeld
Hersbruck
Herzogenaurach
Höchstädt a./Aisch
Höchstädt, Bez.-A. Wunsiedel, 2. Halbjahr 1866
Kastell
Kötzting (1865 u. 1866)
Kitzingen T.-V.
Königshofen i./G. (1865 u. 1866)
Kirchheim a./M.
Krumbach
Lichtenfels
Lauf
Lauringen Stadt
Marktsteft
Moosburg
Murnau
Mögeldorf
Münchberg (entschuldigt)
Mellrichstadt
Münnerstadt, Rest für 1866
Neustadt a./S.
Nördlingen
Nordhalben
Obernburg
Oettingen
Rüdenhausen
Schnigling-Doos
Schney, vom 1. April an
Schwarzenbach a./S.
Seibelsdorf
Stadtsteinach
Starnberg
Thannhausen
Veitshöchheim
Vohburg
Weiler
Wörth
Wunsiedel
Zellingen.

Verzeichniß

der Vereine, welche für Bundesblätter sich noch im Rückstande befinden.

a) im Bunde:

Cronach	5 fl.	Schweinfurt	5 fl.
Kastell	1 fl.	Schwarzenbach a./S.	3 fl.
Lichtenfels	1 fl.	Seibelsdorf	1 fl.
Moosburg	1 fl.		

b) außer dem Bunde:

Dillingen	1 fl.	Oberndorf b./Schweinfurt	1 fl.
Eichstädt	2 fl.	Obernhafnerzell	1 fl.
Ichenhausen	1 fl.	Zell b./Würzburg	1 fl.
Nymphenburg	1 fl.		

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 14. Juli 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Turnkurs.

Auzinger von Freising wird am Barren Hang- und Oberarmübungen und wenn die Zeit reicht, auch Stützübungen vorführen.

Gegen die Aufnahme der Vereine Tittmoning und Wolfratshausen wurde bis jetzt kein Einspruch erhoben und begrüßen wir dieselben als Bundesglieder.*)

Die Anmeldung des Vereins „Münchener Turnerschaft" ist durch dessen Vereinigung mit dem „Turnverein München" gegenstandslos geworden.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Regensburg, 30. Juni 1867. Wir beehren uns hiemit, das Ergebniß unserer Turnraths-Neuwahl für den Zeitraum vom April 1867 bis Januar 1868 zur Kenntniß zu bringen: I. Vorstand Friedr. Wöhrle Goldarbeiter, II. Vorstand C. H. Wolde Kaufmann, I. Schriftwart C. F. Brauser Kaufmann, II. Schriftwart X. Rief Lithograph, I. Turnwart C. Strunz kgl. Turnlehrer, II. Turnwart J. B. Weinfurtner Maschinenschreiner, I. Säckelwart Friedr. Helber Werkführer, II. Säckelwart Erwin Steinback Buchhändler, Zeugwart L. Bamann Typograph; Turnrathsmitglieder: A. Balzer Vergolder, Messerer Typograph, und Sälzle Buchbinder.

*) Der Vorort glaubte hier von den satzungsgemäßen 4 Wochen Umgang nehmen zu sollen, um diesen Vereinen den Besuch des Turnfestes möglich zu machen.

Digitized by Google

Unser Verein zählt gegenwärtig 130 Turner, 27 Turnfreunde und 14 Ehrenmitglieder. Durch das am 26. März erfolgte Ableben unseres langjährigen Turnwartes des auch in weiteren Kreisen bekannten königl. Turnlehrers Herrn C. H. Zeller wurden unsere regelmäßigen Turnübungen insoferne auf längere Zeit unterbrochen, als wir auf die Benützung des königlichen Turnplatzes angewiesen sind, und uns letztere nur unter Beaufsichtigung des kgl. Turnlehrers gestattet ist. Erst die seit Kurzem erfolgte Besetzung der Stelle durch Herrn C. Strunz erschloß uns wieder den Sommerturnplatz, der nunmehr wieder sehr zahlreich besucht wird. An Ostern und Pfingsten wurden Turnfahrten auf je zwei Tage unternommen, und zwar nach Niedenburg und Falkenstein. Schließlich glauben wir noch beifügen zu müssen, daß wir noch immer keine Turnhalle besitzen, jedoch mit allen Kräften auf die möglichst baldige Erlangung einer solchen hinzuwirken suchen.

T.-V. Mainstockheim, 30. Juni. Nachstehend empfangt Ihr einen kurzen Bericht über den dermaligen Stand unseres Vereines.

Die uns im vorigen Jahre überhaupt hart betroffenen Kriegsereignisse wirkten sehr nachtheilig auf die Entwicklung des Turnens in unserem Verein; ja sie lähmten dasselbe geradezu, da über 10 Turner zu den Fahnen eingerufen wurden und unsere beiden Turnwarte ebenfalls diesem Rufe folgen mußten.

Auch im Winter ging es flau her, da wir keinen Winterturnplatz haben und die wöchentlichen, samstägigen, geselligen Zusammenkünfte sehr unregelmäßig besucht wurden. Erst seit Eintritt des Frühlings, der ja alles neu belebt, wurde wieder eine regere Antheilnahme am Turnen hervorgerufen und nahmen die Turnübungen auf dem Sommerturnplatz ihren regelmäßigen Verlauf.

Allerdings hat sich die Mitgliederzahl bedeutend verringert, doch sind wir noch bei 20 Mann und hoffen, daß bald aufs Neue der Sinn fürs Turnen und dessen Werth für die Entwicklung und Kräftigung des Körpers Seitens der Eltern hierorts wieder anerkannt wird, und daß um so mehr, als auch die von Miltenberg hierher übersiedelte A. Hir'sche Handelslehranstalt ihren Zöglingen auf dem Turnplatze Unterricht ertheilen läßt, und das Interesse am Turnen und dessen Werth neu belebt und rege erhält.

Wir selbst turnen am Samstag und Mittwoch von 7—9 Uhr.

Der Turnrath zählt folgende Mitglieder: Johann Christian Leybach I. Vorstand, Michael Vogler II. Vorstand, Georg Hertwig Schriftwart, Ludwig Zobel Säckelwart, Wilhelm Rauchbar Turnwart, Konrad Rauchbar Zeugwart, Martin Gernet I. Beisitzer und Georg Weidner II. Beisitzer.

Mindelheim, 7. Juli. Der 30. Juni war für unsern Turnverein ein wahres Fest. Die Turner Memmingens beehrten uns sehr zahlreich mit einer Turnfahrt. Dieser Tag war in doppelter Hinsicht für uns festlich, da wir zugleich das 6jährige Bestehen unseres lieben Vereins

Digitized by Google

begingen. — Vormittags wurden 1½ Stunden dem Turnen gewidmet, und zuerst Freiübungen, dann ein Riegenturnen und zum Schluß ein Freiturnen vorgenommen. Die Leistungen unserer Besucher lieferten den glänzendsten Beweis, zu welcher Blüthe sich der Turnverein Memmingen unter der energischen und aufopfernden Leitung des dortigen Vorstandes Herrn Sturm emporgeschwungen hat, und wirkte auch auf uns Mindelheimer belebend. Die trefflich exekutirten Vorträge des Memminger Turnerquartetts würzten den weitern gesellschaftlichen Verlauf des Tages in schönster Weise, welcher uns sicher in steter Erinnerung gegenseitig verbleiben wird. Von Herzen Gut Heil den lieben Memminger Turnbrüdern, auf baldiges Wiedersehen!

Goßmannsdorf. Unser Verein zählt jetzt 24 thätige Mitglieder, einfache, schlichte, meistens dem Arbeiterstande angehörige junge Leute; wir haben schon viele Hindernisse besiegt, doch noch sind viele zu überwinden. Unsere neue Wahl gab folgendes Resultat.

Als Vorstand Georg Seiferth Schneidermeister, Säckelwart Valentin Stühler Tünchner, Schriftwart Valentin Eller, Zeugwart Georg Gotzendorfer, Turnwart Johann Eller, Singwart Johann Wolf Vergolder.

Weissenhorn den 23. Juni. Bei der am 11. Mai vorgenommenen Wahl der Vorstandschaft wurden gewählt: Als Vorstand Hans Erhard, Maler; Schriftwart Paul Kempf, Schreiner; Kassier Martin Renz, Privatier. Der Verein besteht zur Zeit aus 20 aktiven und 12 passiven Mitgliedern nebst mehreren Zöglingen von 14—17 Jahren.

Durch die kriegerischen Ereignisse des vorigen Jahres hat unser Verein sehr gelitten, bereits die Hälfte der Mitglieder wurden unter die Waffen gerufen und der Zugang von jüngeren Kräften ist leider nicht sehr groß, denn mehrere Feinde des Turnvereines suchen denselben zu untergraben, aber trotz aller Schicanen, welche dem Verein zugefügt werden, besteht er doch und ist entschlossen, in allen Fällen seinem Feinde kühn die Stirne zu bieten.

Schließlich wünschen wir dem bayerischen Turnerbunde ein recht langes Bestehen, ein recht segensreiches Wirken auf dem Gebiete der edlen Turnerei und rufen aus rechter Turnerbrust demselben ein dreifach donnerndes Gut Heil zu.

Rosenheim 26. Juni. In letzterer Zeit haben wir unseren Vereinsgliedern Gelegenheit zur Ausbildung im Quartettgesange durch die Präparandenanstalt, sowie zum Schießen (Zimmer- und Feuerstutzen) gegeben, welche fleißig benützt werden.

Am 19. Mai gelegentlich unseres Anturnens wurde uns von Seite der hiesigen Jungfrauen ein werthvolles Fahnenband als Zeichen ihrer Anerkennung feierlich übergeben.

Burglauingstadt den 5. Juli. Wir bringen Euch den Stand unseres Turnraths zur Kenntniß der durch Versetzung unseres bisherigen Turnwarts eine Aenderung erlitten.

Digitized by Google

Vorstand Franz Gleißner, Kaufmann; Turnw. Joseph Iglauer, Handlungskommis; Schrift- u. Säckelwart Sal. Rothschild, desgleichen; Ausschußmitglied I. Mor. Oppenheimer desgleichen; Ausschußmitglied II. Ad. Hofmann, Postbote.

Dem kräftigen Zusammenwirken nur junger Leute ist es zuzuschreiben, daß jetzt recht wacker geturnt und so das Versäumte wieder eingeholt wird.

Rothenburg a. d. T. den 5. Juli. Aus einem unlieben Uebersehen wurde seither die Bekanntgabe der bereits in verflossenem Herbste stattgehabten Neuwahl der Vorstandschaft unterlassen, weshalb dieses Versäumniß mit Gegenwärtigem nachgeholt wird.

Fragliche Wahl ergab folgendes Resultat:

Vorstand Seilermeister und Magistratsrath Krauß; Turnwart Knopfmacher Geret; Säckelwart Scribent Hahn; Schriftwart Rentamtsoberschreiber Huhn; Beisitzer Kufnermeister Kellermann; Beisitzer Uhrmacher Bessinger; Zeugwart Bürstenbinder Kohler.

Ueber unsere Vereinsangelegenheiten ist nur Weniges zu berichten; der Besuch des Turnplatzes ist im Gegenhalte zu anderen Vereinen ein befriedigender zu nennen, obgleich derselbe nicht so stark ist, als es wohl wünschenswerth wäre.

Die Zahl der Mitglieder hat sich seit seinem Bestehen, besonders durch den Austritt vieler ehemaliger Turnfreunde bedeutend vermindert, wodurch dem Verein jedoch nur in materieller Beziehung ein Nachtheil erwachsen ist, da dieselben fast nie ein besonderes Interesse für die Turnvereinsangelegenheiten gezeigt hatten; der Kern des Vereins, bestehend in den aktiven Turnern, ist größtentheils verblieben und dadurch das Bestehen des Vereins vollkommen gesichert.

Erwähnenswerth ist noch, daß sich seit 1¼ Jahren ein Gesangverein im Turnverein gebildet hat, welcher unter der Leitung des Lehrers Kohler in dieser kurzen Zeit überraschende Fortschritte gemacht hat, und zur geselligen Unterhaltung, sowie zur moralischen Hebung des Vereins wesentlich beiträgt, wofür dem Gründer und Leiter dieses Turnergesangvereines, dem Lehrer Kohler die vollste Anerkennung zu zollen ist.

M.-T.-V. Augsburg, 9. Juli. Das in unserem letzten Briefe erwähnte Waldfest mit Frei- und Gerätheturnen haben wir am 2. Juni abgehalten. Auf unsere Einladung hin betheiligten sich dabei auch Mitglieder des Turn-Vereins Augsburg und des Männer-Turnvereins Friedberg.

Die vorgeführten Uebungen wurden von dem anwesenden höchst zahlreichen Publikum mit großem Beifall aufgenommen.

Auf den Wunsch des Turnvereins Thannhausen unternahmen wir am 29. Juni eine Turnfahrt dahin, um daselbst ein gemeinschaftliches Turnen mit den Nachbarvereinen vorzuführen.

Wir marschirten 22 Mann stark, denen sich noch 2 Turner des Friedberger Männer-Turnvereins anschlossen, früh 5 Uhr ab und stießen

Digitized by Google

bereits bei Gessertshausen schon auf eine Abordnung der Thannhauser, welche uns im Namen des Vereines begrüßte.

In dem Dorfe Ried machten wir Rast. Daselbst wurde uns der Herr Pfarrer Hugo des Ortes als Ehrenmitglied des Turnvereins Thannhausen vorgestellt. Derselbe, ein großer Freund der Turnerei, war während seiner Studienzeit in Heidelberg Schüler unseres Turnvaters Jahn.

Er drückte große Freude darüber aus sich von deutschen Turnern umgeben zu sehen und fanden wir, daß er ein wackerer, deutscher Mann ist, der alle Achtung verdient. Er gab uns noch das Geleite vor das Dorf und besuchte uns Nachmittags auf dem Turnplatz in Thannhausen, wo er die Uebungen mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgte.

An unserem Ziele angekommen, wurden wir von einer muntern Turnerschaaar aus Thannhausen, Babenhausen und Zusmarshausen begrüßt und unter den Klängen der Turnermusik betraten wir den schönen Markt.

Nicht wenig erstaunt waren wir über die herzliche Aufnahme, die uns von der Bevölkerung zu Theil wurde. Viele Häuser waren geziert und wir wurden von einem Regen von Sträußen, Blumen und Kränzen überschüttet.

Nach geschehener Einquartirung und Stärkung begaben wir uns auf den Turnplatz. In der Zwischenzeit war auch der Turnerbund Krumbach angekommen.

Vor Beginn des Turnens hielt der Vorstand Bosch eine Ansprache an die Turner, worin er hauptsächlich betonte, daß es eine Hauptaufgabe sei, schulgerecht zu turnen. Es freue ihn besonders, daß dies gemeinschaftliche Turnen zu Stande gekommen, da sein Verein, dessen Mitglieder es nicht an gutem Willen fehlt, in der Schule sehr schwach sei und erkennt er die Unterstützung mit Dank an.

Unser Vorstand de Crignis erwiderte ihm in längerer Rede und machte die anwesenden Vereine auf den bevorstehenden Turntag aufmerksam, der berufen ist, Wünsche und Anträge entgegen zu nehmen und da wo es fehlt, wenn irgend möglich, gewiß auch hilft, resp. Vorkehrungen trifft, daß schwache Vereine gehörig unterstützt werden.

Die Leitung des Turnens wurde unserem Turnwarte Riegel übertragen, welchem für die gründliche Durchführung desselben die vollste Anerkennung zu Theil wurde.

Es begann mit Freiübungen, welchen ein Musterriegenturnen unseres Vereins mit den Turnwarten und Vorturnern der anderen Vereine folgte. Hiebei hatte die I. Klasse die Anfangsübungen und die II. Klasse die Fortsetzung bis zur Hauptübung durchzumachen.

Hierauf folgte ein allgemeines Riegenturnen, dem sich alsdann ein Kürturnen am Reck, Barren, Streckschaukel und Springen anschloß.

Die Dauer des Turnens war 3 Stunden. Zu unserem Bedauern zogen die Babenhauser sehr bald wieder der Heimath zu.

Digitized by Google

Abends wurde ein hübsches Feuerwerk abgebrannt, nach dessen Beendigung auch die Krumbacher den Heimweg antraten. Wir hielten noch eine kleine Festkneipe.

Am Sonntag Morgen begaben wir uns in corpore auf den nahe gelegenen Schloßberg, auf welchem sich die Besitzungen des Herrn Dr. Bauberger mit prachtvollen Anlagen befinden.

Dieser Berg, eine der schönsten Stellen im Mindelthale, gewährt eine herrliche Aussicht und verlebten wir da unter abwechselnden Turnspielen und Gesängen bei edlem Gerstensafte einen äußerst gemüthlichen Vormittag.

Zum Abschiede hielt Herr Dr. Bauberger, ein Mann, beseelt von reinem deutschen Geiste, eine Anrede, betonend, daß die Beförderung der Liebe zum Vaterlande und das Streben nach ächt deutschem Sinne eine Hauptaufgabe der Turnvereine mit sei. Er schloß mit einem Gut Heil auf das künftige freie deutsche Vaterland.

Nachmittags 3 Uhr verabschiedeten sich auch die Zusmarshauser und um 6 Uhr zogen wir reich geschmückt mit Blumen und Kränzen von Thannhausen ab unter Geleite des dortigen Vereins.

Eingeladen waren die Vereine von Friedberg, Krumbach, Zusmarshausen, Babenhausen, Welden, Mindelheim, Burgau, Ichenhausen.

Erschienen waren: Friedberg 2, Krumbach 50, Zusmarshausen 10, Babenhausen 24, Thannhausen 60, Männerturn-Verein Augsburg 22, und war sonach eine Gesammtzahl von 168 Turnern anwesend.

Wir glauben aber, daß diese Zusammenkunft wesentlichen Nutzen für die betreffenden Vereine hatte und wären solche für andere Vereine sehr zu empfehlen.

Uns werden die fröhlichen Stunden, die wir in Thannhausen verlebten, unvergeßlich bleiben und werden wir den Turnern, sowie den gastfreundlichen Bewohnern Thannhausens stets verbindlich bleiben. — Ihnen, sowie allen, die zum Gelingen dieser Vereinigung beigetragen haben, rufen wir herzliches „Gut Heil“ zu!

Neumarkt O./Pf., 9. Juli. Das Turnen wird in reger Weise betrieben und zeigen besonders die Zöglinge großen Eifer.

Die Zahl der Turnzöglinge beträgt zur Zeit 45 und ist im Wachsen; auch wird der Unterricht den Unbemittelten unentgeltlich ertheilt.

Zugleich erlauben wir uns bezüglich der Turnfahrt nach Allersberg, welche gewiß Jedem dort Anwesenden noch in reger Erinnerung ist, auf diesem Wege den beiden Vereinen Roth a. S. und Hilpoltstein ein herzliches „Gut Heil“ auszubringen. Auch wurde bei dieser Gelegenheit besprochen, daß wir jedes Jahr eine derartige Turnfahrt ausführen wollen und hat sohin der Turnverein Roth für das Jahr 1868 einen beliebigen Ort zu bestimmen und die angrenzenden Vereine hiezu einzuladen.

Mit Bedauern muß nur bemerkt werden, daß die Turnvereine Nürnberg und Schwabach, welche gleichzeitig schriftlich geladen wurden,

Digitized by Google

an der Turnfahrt keinen Antheil nehmen, die Ursache ihres Nicht-erscheinens ist uns noch nicht bekannt, wir ersuchen daher beide Vereine um Aufschluß.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 22. Juli von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge. fl.	kr.	Für Bundes-Blätter. fl.	Für Leipzig. fl.	kr.
Landshut für 1866	—	—	2	1	45
„ „ 1867, 40 Mitglieder	4	—	2	—	40
Mainstockheim für 1866, 20 Mitglieder	2	—	1	—	—
Geiselhöring Rest für 1866, 49 Mitglieder	4	7	2	—	—
Weissenhorn für 1866, 20 Mitglieder	2	—	1	—	24
Sulzbach „ „ 40 „	4	—	—	—	—
Schweinau „ „ 50 „	5	—	—	—	—
Gefrees „ „	2	24	—	—	—
Rothenburg a./T. für 1866, 80 Mitglieder	8	—	2	—	—
Goßmannsdorf 24 Mitglieder für 1866 II. Halbjahr	1	12	—	—	—
„ „ „ „ 1867 I. „	1	12	1	—	24
Burgkundstadt für 1866, 20 Mitglieder	2	—	1	—	—
Dettelbach für 1866	—	—	1	—	—
„ „ 1867	2	—	1	—	20
Rosenheim für 1866 u. 67, 60 Mitglieder	—	—	—	2	—
„ „ 1867 I. Halbjahr	3	—	—	—	—
München „ 1866	—	—	—	8	20
Zell bei Münchberg für 1866, 30 Mitglieder	—	—	—	—	30
„ „ „ „ 1867, „ „	3	—	—	—	30
Wertingen II. Halbjahr 66, I. Halbjahr 67, à 3 fl. 30.	7	—	—	—	—
Donauwörth für 1866, 30 Mitglieder	3	—	—	—	—
Neumarkt O/Pf. für 1867, 52 Mitglieder	5	12	—	—	—
Augsburg M.-T.-V. für 1866 u. 67	—	—	—	2	56
„ „ „ „ 1867, I. Halbjahr, 88 Mitgl.	4	24	—	—	—
Erlangen für 1867, I. Halbjahr, 60 Mitglieder	3	—	—	1	—
Lauf für 1866	3	—	—	—	—
Schweinfurt für 1866	—	—	5	—	—
Herzogenaurach für 1866, 14 Mitglieder	1	24	—	—	14
„ „ 1867, 20 „	2	—	—	—	20
Herrn Niebler in München	—	—	1	—	—

Digitized by Google

Rosenheim. Der Bundesbeitrag für 60 Mitglieder ist 6 fl., wir quittiren demnach die übersendeten 3 fl. nur für das 1. Halbjahr 1867.

Landshut. Von den Jahrgängen 1862 und 1865 haben wir keine Exemplare. Nr. 4 von 1866 liegt bei.

Nördlingen. Ist von uns übersehen worden.

Herrn L. in Augsburg. Jahns Bild betreffend, unterliegt keinem Anstand.

Herrn W. in Fürth Wir glauben kaum, daß Ihnen Jemand den Wunsch, Einheit in der Kunstsprache des deutschen Turnens nach den Vorschlägen Waßmansdorf zu sehen, verübeln wird, im Gegentheil man wird, wie jedes Streben, so auch das Ihrige, dankend allenthalben anerkennen. Ob aber Jeder in jedem Punkte Waßmannsdorf folgen wird, daß ist eine andere Frage.

Turnsprachliches.

In Nr. 10 unserer Blätter, Seite 81, heißt es unter Schwungstemme Z. 10:

„Dieselben Schwünge im Klimm- oder Ziehklimmhang. Wir kennen gegenwärtig einen solchen Hang nur als „Beugehang."

Gibt es wie es Zeile 9 von unten heißt: eine Knickstütze?

Wie einen Streckstütz, so auch einen Knickstütz.

Was bedeutet Zeile 2 von unten Drehwende in allen ꝛc. ꝛc.

Soll wohl heißen Hangkehre mit angehängten Schwungstemmen.

In Nr. 12 unter „Preisturnen" heißt es: Tauklettern ohne Gebrauch der Beine.

Ein Klettern ohne Gebrauch der Beine gibt es nicht.

Sogar „Klimmen" hat man in unserer neuesten Turnsprache vermieden und sagt dafür besser „Aufhangeln" (am Seil).

Vorschläge zur Einheit in der Kunstsprache des deutschen Turnens von Waßmannsdorf sind sehr zu empfehlen.

Fürth im Juli 1867. W.

*) Wir mußten, um möglichst allgemein verständlich zu sein, das Klettern am Tau den Leuten in der Weise mittheilen, wie es geschehen; denn mit der Bezeichnung „Aufhangeln am Seil" wären wir ganz bestimmt nur an sehr wenigen Orten verstanden worden. Auf die Sache selbst näher einzugehen, gibt die von uns vorzulegende Turnordnung weitere Gelegenheit.

Die uns zugesendeten Einsendungen nehmen wir ebenso, wie Ihre, ohne Aenderungen auf, es wird also an dem Einsender von Augsburg sein, sich mit Ihrem Wunsche einverstanden zu erklären oder nicht. Der Vorort.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 15. August 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Bericht über das fünfte bayerische Turnfest

abgehalten in München am 28. Juli 1867.

Am 27. Juli Abends versammelten sich in den geschmackvoll gezierten Räumen der Westendhalle die Festgenossen zur gegenseitigen Begrüßung. Das Wetter war freilich um kein Haar besser als bei dem ersten in München abgehaltenen Turnfeste. Bei Gesang und Musik wurde trotzdem Alles bald in die beste Laune versetzt und sogar mit der Hoffnung erfüllt, daß der Festtag dennoch ganz schön werden könnte — allerdings eine bittere Täuschung.

Ueber den Empfangsabend selbst haben wir nur zu bemerken, daß der Vorstand des Turnvereins München in seiner kurzen Begrüßungsrede hervorhob, daß der Vorort keineswegs den Ernst der Zeit verkenne, daß er es aber für seine Pflicht gehalten habe, gerade weil die Verhältnisse so trostlos gelagert seien, jede Gelegenheit zur Belebung unserer Sache zu ergreifen. Unter Anderen sprachen auch Stark von Nürnberg, Kronacher von Bamberg und zuletzt Hoffmann von Bayreuth, nunmehr in München; der Letztere nahm von den Turnern förmlich Abschied, sie auffordernd, treu bei ihrer Aufgabe auszuharren.

Am Festtage selbst schienen sich alle Schleußen des Himmels geöffnet zu haben, so strömte der Regen herab. Dennoch rückte die Münchener freiwillige Feuerwehr zu ihrer Uebung, die sie vor der Stadt an der Bräuerei des Herrn Sedelmaier vornahm, Morgens 6 Uhr in der Stärke einer Kompagnie aus, begleitet von einer allerdings kleinen Zahl von Gästen. Erst nach 8 Uhr kehrten Gäste und Feuerwehr, durch und durch naß, unter den Klängen heiterer Musik in die Stadt zurück, froh der überstandenen Arbeit. Nach den Aussagen kompetenter Beurtheiler arbeitete die junge Feuerwehr zur allgemeinen Zufriedenheit.

Digitized by Google

Unterdessen hatten sich im großen Museumssaale die Abgeordneten der Turnvereine zu einer Vorbesprechung eingefunden, die bis 9 Uhr fortgesetzt wurde. Um 9 Uhr begann der eigentliche Turntag.

Die Tagesordnung enthielt folgende Punkte:

1) Eröffnung des Turntages;
2) Wahl eines Vorsitzenden und Stellvertreters;
3) Wahl zweier Schriftführer;
4) Berichterstattung und Rechnungsablage;
5) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag Münchens:
   „der Turntag möge erklären:" „„Militärisches Exerzieren ist kein Ersatzmittel für das Turnen.""
6) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Augsburger Turnvereins:
   „Es möge, wenn noch keine Mittel zur Aufstellung eines Wanderturnlehrers vorhanden sind, ein Theil der jährlichen Einnahmen der Bundeskasse zu diesem Zwecke abmassirt werden."
7) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Turnvereins Wilhelmsdorf im Namen von 7 Vereinen:
   „der Turntag möge sich für Errichtung von Gauverbänden erklären."
8) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Augsburger Turnvereins:
   „Es möge §. 6 der Satzungen des bayerischen Turnerbundes dahin abgeändert werden, daß statt der Bezeichnung „Turnfest" der zweckmäßigere Ausdruck „Bundesturnen" gewählt wird.
9) Berathung und Beschlußfassung über den Antrag Münchens:
   „Es möge im §. 4 der Bundessatzungen statt: „für je ein stimmberechtigtes Mitglied" gesetzt werden „für je ein Mitglied."
10) Vorlage einer Turnordnung für die bayerischen Turnfeste;
11) Wahl eines Vertreters beim deutschen Ausschuß;
12) Wahl des nächsten Vororts.

Vertreten waren 62 Vereine mit 75 Stimmen.

Der Vorstand des Turnvereins München eröffnete den Turntag, indem er darauf hinwies, daß auch heuer die politische Lage es nicht zuließ, den Turntag früher zu berufen. Sodann forderte er die Vertreter auf, gründlich und mit Ruhe die einzelnen Gegenstände zu erörtern und zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen.

Herr Kutzner, der Schriftführer des Turnvereins München, konstatirte hierauf, daß 62 Vereine auf dem Turntage vertreten seien.

Der Vorsitzende bemerkte, daß die Vereine, welche die Beiträge für das abgelaufene Jahr nicht bezahlt hätten, ihrer Stimme beim Turntag verlustig gingen.

Die verlesene Liste ergab 45 solcher Vereine. Herr Lautenhammer forderte auf, über genannte Vereine dem Vororte Mittheilungen zu machen.

Digitized by Google

Der Vertreter Münchbergs, der sich wenigstens entschuldigt hatte, wird zugelassen.*)

Der zweite und dritte Punkt der Tagesordnung: die Wahl eines Vorsitzenden und dessen Stellvertreters, ferner die Wahl zweier Schriftführer betr., wurde in der Weise erledigt, daß durch Akklamation Herr Lautenhammer zum ersten und Herr Weber zum zweiten Vorsitzenden, dann die Herren Dr. Bielmayer und Kutzner als Schriftführer gewählt wurden.

Alsdann verlas Herr Lautenhammer den Bericht des Vorortes München und Herr Kutzner legte den Rechnungsausweis vor.

Dem Berichte entnehmen wir, daß München bei der Uebernahme des Vorortes 182 Vereine im Bunde vorfand.

Ausgetreten sind bis jetzt die Vereine:

1) Amorbach, 2) Thann a./R. wegen Uebergabe an Preußen, 3) Gersfeld aus demselben Grunde.

Aufgelöst haben sich:

4) Abensberg, 5) Conradsreuth, 6) Förbau, 7) Geisenfeld, 8) Geroldshofen, 9) Kempten Turnbund, 10) Werneck, 11) Schillingsfürst-Frankenheim, 12) Thiersheim, 13) Tirschenreuth, 14) Steinbühl, 15) Versbach, 16) Unterdürrbach.

Durch Vereinigung der beiden Münchener Vereine und der beiden Nördlinger Vereine kommen ebenfalls 2 in Abgang, die Vereinigung der beiden Vereine Regensburg änderte an der Zahl nichts, da nur ein Verein dem Bunde angehörte, jedoch hatten wir uns dadurch eines Zuwachses an Turnern zu erfreuen. Es sind demnach in Abgang zu bringen

18 Vereine.

Neueingetreten sind dagegen:

Altötting, Haag, Höchstädt Bez.-A. Wunsiedel, Kitzingen T.-G., Marktleuthen, Neuötting, Schney, Schongau, Thannhausen, Tölz, Traunstein, Tittmoning, Wolfratshausen.

Eingang: 13 Vereine.

Zahl der Bundes-Vereine 177 gegen 182. (Vereine außer dem Bunde 12.)

Ein sehr erfreuliches Bild bot die Vereinigung der Regensburger, der Nördlinger und der beiden Münchener Vereine, wozu in neuester Zeit bei Gelegenheit der Anmeldung zum Beitritt in den Bund noch die Vereinigung der Münchener-Turnerschaft mit dem Turnvereine München kam, so daß in der Hauptstadt gegenwärtig nur ein Verein besteht.

Der Vorort hat im abgelaufenen Jahre durch eine sehr umfangreiche Korrespondenz das Leben zwischen den Gliedern des Bundes rege erhalten und für Verbesserung der Vereinszustände sowie des Turnbetriebes gewirkt. 338 Schreiben liefen im vorigen Jahre ein und fast ebensoviele wurden verbeschieden. (Der Einlauf in diesem Jahre weist dagegen jetzt schon 337 Nummern auf.)

*) Hat auch seine Beiträge am 28. Juli noch eingesandt.

Digitized by Google

Die Bundesblätter waren abgesehen von den Pflichtexemplaren für die Vereine im Jahre 1866 in einer Zahl von 169 Exemplaren verbreitet, gegenwärtig in einer Zahl von 143.

Die Aenderung im Format und in der Zeit des Erscheinens hat sich bewährt.

Ueber den Vermögensstand gibt Nr. 4 S. 20 Jahrgang 1866 der Bundesblätter Aufschluß; am 28. Dezember 1865 war ein Baarbestand von fl. — 44 kr. in der Bundeskasse, die Unterstützungskasse wies zur nämlichen Zeit 531 fl. 31 kr. aus.

Das Jahr 1866 schloß nach Ausweis des Kassaberichtes (Bundesblätter Jahrgang 1867 Nr. 7 S. 58) mit einem Aktivrest von 17 fl. 8 kr. Dabei ist wohl zu beachten, daß 152 fl. zur Tilgung der Restschuld an Bayreuth verwendet wurden, sonst hätte die Kassa mit 169 fl. 8 kr. Baarbestand abgeschlossen. Die Unterstützungskassa besaß ein Vermögen von 652 fl. 49 kr. (gegenwärtig nahezu 1000 fl.)

— —

Augsburg hatte, um dem §. 12 der Satzungen zu genügen, seiner Zeit dem Vororte München Rechnung abgelegt und der letztere dieselbe geprüft und in allen Theilen für richtig befunden, so daß nach dem angeführten §. nur noch vom Turntag ein Ausschuß zur endgiltigen Beschlußfassung über den Rechnungsausweis zu wählen war.

Der Vorsitzende schlug nun vor, von der Wahl eines solchen Ausschusses Umgang zu nehmen, da die von Augsburg vorgelegte Rechnung von München auf das genaueste geprüft und auf das Gewissenhafteste geführt befunden worden sei, so daß München jederzeit die Verantwortung für Augsburg getrost übernehme.

Der Turntag sah auf diese Erklärung hin von der Wahl eines Ausschusses ab.

Da der IV. Punkt der Tagesordnung erledigt war, so ging man zum V. über: Berathung und Beschlußfassung über den Antrag Münchens:

„Der Turntag möge erklären, daß Exerziren kein Ersatz für das Turnen sei.“.

Bericht hatte zu erstatten Herr Lautenhammer, weßhalb er den Vorsitz an Herrn Weber übergab.

Der Antrag war begründet wie folgt:

„Es mag zwar auf den ersten Blick sonderbar erscheinen, wenn Turner obige Erklärung aussprechen sollen; allein wer da weiß, daß wirklich die Behauptung, militärisches Exerziren sei dem Turnen vorzuziehen, gedruckt zu lesen ist, wer ferner erwägt, daß gerade jetzt die Wehrfrage an der Tagesordnung ist und daß nur sehr Wenige vom Wehr- und Turnwesen eigentlich ein richtiges Verständniß haben, daß es somit durchaus nicht außer der Möglichkeit liegt, das Turnen für den Augenblick unterschätzt zu sehen, der wird es begreiflich finden, daß durch obigen Antrag Gelegenheit geboten wird, die Turn- und Wehrfrage und darauf Bezug habende Verhältnisse öffentlich zu besprechen und dadurch für das Publikum und die Turnvereine Klarheit in der Sache zu schaffen.“

Digitized by Google

Den autographirten Bericht über den Antrag theilen wir nachstehend auszugsweise mit.

Das Turnen verdanke seine Entstehung der im Kriege erlangten Einsicht; nunmehr scheine man die gewonnenen Erfahrungen vergessen zu wollen und lege an manchen Orten Gewicht auf das Exerziren, theils ohne, theils mit Berücksichtigung des Turnens. Die Turnvereine in ihrer weitaus größten Zahl fänden im Turnen die beste Vorschule für den Kriegsdienst. Außerhalb der Turnvereine gäbe es aber Leute, wenn auch freilich zum Glücke nur sehr wenige, die da meinten, mit dem Exerziren allein sei es gethan, es ersetze das Turnen vollständig. Von den gegen das Turnen gemachten Einwänden wird derjenige, daß es zu viel Geld koste, widerlegt und gezeigt, daß es weniger koste als das Exerziren, daß das Turnen mehr Mannigfaltigkeit und Abwechslung gewähre, und endlich wird darauf hingewiesen, daß die Körperbildung bei der Jugend die Herstellung der Harmonie zwischen Körper und Geist zum Zwecke habe, und daß die Jugend nicht dazu sei, um nur Soldaten, sondern um Menschen daraus zu machen. Das Exerziren reiche nicht einmal aus um Krieger heranzubilden, man bedürfe dazu des Turnens. Im 21. Jahre müsse der Soldat noch turnen, in allen Militäranstalten werde das Turnen gepflegt, in dem militärischen Musterstaate Preußen auf das Turnen ein Hauptgewicht gelegt. Man verweise bei uns in Bayern so gerne auf die Schweiz, auf Baden und Würtemberg, wenn es sich um das Exerziren der Jugend handle; allein gerade in diesen Ländern werde das Turnen weit mehr gepflegt als anderswo. In Berlin verwende die Gemeinde wohl große Summen auf das Turnen, kümmere sich aber durchaus nicht um das Exerziren.

Schließlich wird der Werth des Turnens und der des Exerzirens gegen einander gehalten und die Vollberechtigung des gestellten Antrages anerkannt und von Seite des Berichterstatters außerdem noch der Antrag gestellt: „Der Turntag möge aussprechen:

1) einfache Exerzirübungen neben dem Turnen sind überflüssig, weil sie in unseren Ordnungsübungen schon enthalten sind,
2) zusammengesetztere sind nur in Verbindung mit Waffenübungen und nur für die erwachsene Jugend zulässig."

Der Berichterstatter Lautenhammer wies bei Eröffnung der Debatte kurz auf seinen unter die Vertreter vertheilten autographirten Bericht.

Stark aus Nürnberg will die Frage nicht vom theoretischen, sondern vom praktischen Standpunkt betrachtet wissen. Bei den Ordnungsübungen hätten wir andere Kommandoworte, als beim militärischen Exerziren. Für die Schulen genügten die Ordnungsübungen, für die Turnvereine halte er dagegen das militärische Exerziren mit den beim Militär gebräuchlichen Ausdrücken für passender. Zusammengesetztere Uebungen in Waffen halte er nach vieljährigen Erfahrungen beim Turnwesen für unmöglich. Sie seien auch nicht so absolut nothwendig, denn bei den Hinterladern seien die Gewehrgriffe höchst einfach.

Weber glaubt, der Brennpunkt des Antrages liege darin, daß der Turntag ein Votum abgebe, was er über das Exerziren außerhalb des

Digitized by Google

Turnens halte. Es solle ja nicht ausgesprochen werden, daß Ordnungsübungen oder Exerzirен vom Turnplatz ausgeschlossen werden, sondern nur, daß es kein Surrogat für das Turnen abgebe. Er bitte, bei der Debatte darauf Rücksicht zu nehmen.

Stark: das Exerzirен könne das Turnen so wenig ersetzen, wie das Tanzen das Reiten. Er meine, das Exerzirен solle einen Bestandtheil des Turnens bilden, wie für den Soldaten das Turnen ein Bestandtheil seiner soldatischen Ausbildung sei.

Rabs von Rosenheim wünscht, daß von dem Turntag der Satz: „Exerzirен sei kein Ersatz für das Turnen" eigens deutlich ausgesprochen werde.

Steigenberger von Weilheim: die Einführung des Exerzirens in den Turnvereinen schade denselben mehr als es nütze. Würde nur von Seite der Behörden mehr Gewicht auf das Turnen gelegt, das Exerzirен käme schon von selbst. Es wäre zweckmäßig, aber die Vereine in kleinen Provinzialstädten hätten da große Kämpfe durchzumachen. Wir seien im Turnen gegen andere Staaten zurück, deßhalb meine er, wir sollten das Turnwesen mehr in die Hand nehmen und vom Exerzirен ganz absehen.

Lautenhammer: Er habe geglaubt, es würde auf die vorliegende Frage tiefer eingegangen und deßhalb habe er sich Eingangs auf wenige Worte beschränkt, wolle aber jetzt sich ausführlicher über die Sache verbreiten. Herr Stark habe gemeint, es sei abgeschmackt zu sagen, statt des Turnens solle man exerzirен. Und doch sei es geschehen.

(Referent verliest eine offizielle Aeußerung einer Schul-Behörde.)

Da die verlesene Aeußerung auf eine sehr maßgebende Stelle zurückzuführen sei, so müsse der Turntag sich darüber aussprechen, denn es sei seine Pflicht, über das Turnen zu wachen.

Der Berichterstatter ließ sich nun in eine ausführliche Erörterung der Frage ein und bemerkte schließlich, er schlage dem Turntag vor, auszusprechen: „Militärisches Exerzirен ist kein Ersatzmittel für das Turnen", weil von maßgebender Seite das Gegentheil ausgesprochen worden sei; er schlage zweitens durch seinen eigenen Antrag vor, auszusprechen, daß es für die Kinder überflüssig sei, neben dem Turnen noch eigens zu exerzirен, weil das, was die Jugend brauche, im Turnen schon enthalten sei, und drittens schlage er vor, auszusprechen, daß die erwachsene Jugend, etwa vom 16. Jahre an, im Anschluß an das Turnen komplizirtere Exerzirübungen treiben könne.

Der Turntag sei allerdings nicht in der Lage, zu beschließen, daß das Alles geschehen solle, aber seine Ansicht in der Sache müsse er kund geben, weil das aus verschiedenen Gründen von Bedeutung sei.

Kronacher von Bamberg: Gerne schließe er sich der ersten Erklärung an: „Militärisches Exerziren u. s. w., dagegen wolle er den Zusatz: „Einfache Exerzirübungen u. s. w. weggelassen wissen. Die Exerzierübungen hätten ihre Berechtigung, man wolle allgemeine Wehrpflicht, aber kein Paradeheer.

Digitized by Google

Stark: Wie die Sache nunmehr beleuchtet sei, sehe sie ganz anders aus, als der einfache nackte Antrag. Man müsse nicht bloß aussprechen: „Militärisches Exerziren u. s. w.", sondern auch dem Publikum die Gründe mittheilen, warum wir es aussprechen, damit es nicht den Anschein bekäme, als ob wir dem Exerziren überhaupt feindlich entgegenstünden. Seiner Ansicht nach müsse also der Antrag genauer präzisirt werden.

Lautenhammer: Alles sei einig darüber, daß militärisches Exerzieren das Turnen nicht ersetze; allein es solle bezüglich des Exerzierens auch etwas Klares und Positives gegeben werden. Das geschehe dadurch, daß man ausspreche, einfache Exerzirübungen neben den Turnübungen seien überflüssig; daraus gehe aber auch hervor, daß die Turner schon seit Einführung der Spieß'schen Ordnungsübungen wirklich exerzirten.

Wenn man ausspreche, zusammengesetztere Uebungen seien nur in Verbindung mit Waffenübungen und nur für die erwachsene Jugend von Nutzen, so spreche man eben aus, daß man das Exerziren wolle, aber als Ernst, nicht als Spielerei, denn nichts Anderes sei bei Kindern das Exerziren mit Waffen.

Moosbauer von Wolfratshausen: Als er die von Herrn Lautenhammer vorgelesene Stelle gehört habe, habe er aus jeder Zeile derselben eine gewisse Partei gefühlt, welche dem Turnwesen bei jeder Gelegenheit einen Fußtritt versetzen möchte. Gelänge es jenen Herrn, die er meine, das ihnen verhaßte Turnen zu beseitigen, dann würden sie das Exerziren auch bald fallen lassen.

Deßhalb glaube er, werde ein Entschluß in der vorliegenden Frage nicht schwer fallen.

Lautenhammer: Er habe einfach die Stelle vor sich, über die Motive Aufschluß zu geben, sei er nicht in der Lage.

Erlauben möge man ihm noch hervorzuheben, daß die Turnvereine jetzt, da die Regierung selbst in dem Gesetzentwurf über eine neue Heeresorganisation den Behörden die Bildung und Förderung von Wehr- und Schützenvereinen empfehle, die Wehrbewegung ja nicht ignoriren und außer Auge lassen sollten.

Mit der Ansicht des Herrn Stark, genauer zu präzisiren, stimme er überein.

Weber: Da sich Niemand weiter zum Wort gemeldet habe, so sei die Debatte geschlossen, und er gehe zur Abstimmung über.

Bei derselben wurden folgende Anträge angenommen:

1) Militärisches Exerziren ist kein Ersatzmittel für das Turnen;
2) Einfache Exerzirübungen der Schuljugend neben dem Turnen sind überflüssig, weil sie in unsern Ordnungsübungen schon enthalten sind;
3) Zusammengesetztere sind nur in Verbindung mit Waffenübungen und nur für die erwachsene Jugend zulässig.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Vom Turnverein Amberg erhielten wir betreffs der Uebernahme der Vorortschaft für 1868 folgende Erklärung:

Amberg, 10. August. Von unserem vom Turntage zurückgekehrten Turnwarte Ehrensberger erhielten wir die Bestätigung des bereits durch die öffentlichen Blätter verbreiteten Resultates hinsichtlich der Wahl der Vorortschaft für das Jahr 1868.

Wir wiederholen nun die bereits provisorisch von unserem Abgeordneten abgegebene Erklärung der Annahme dieser Wahl und verbinden damit unseren Dank für das in uns gesetzte Vertrauen sowie die Versicherung, daß es unser ernstes Bestreben sein wird, solches zu rechtfertigen. Was in unseren Kräften steht, das soll geschehen, um unsere Turnsache auch im kommenden Jahre zu fördern.

Gleichzeitig sind wir in der Lage zu berichten, daß die Zahl unserer Mitglieder, wenn auch langsamer, doch in stetigem Zunehmen begriffen ist und daß auch namentlich bei den Turnübungen ein erfreulicher Eifer nicht zu verkennen ist.

Die Turner-Feuerwehr-Vereine **Sonthofen** im Allgäu und **Eggenfelden** melden sich zur Aufnahme in den Bund.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Erlangen, 9. Juli. In unserer allgemeinen Versammlung am 6. l. M. wurde die Vorstandswahl vorgenommen und hatte folgendes Ergebniß:

Sprecher Quehl, Turnwart Pfeiffer, Zeugwart Kluß, Säckelwart Baierlein, Schriftwart Vollrath, Singwart Höhe, Ausschuß Wilhelm, Fuchs II., Förster.

Unsere Mitgliederzahl betrug im verflossenen Halbjahre durchschnittlich 60 Turner.

T.-V. Schweinfurt, 18. Juli. Unser Verein zählt dermalen 92 Mitglieder. Vorstand ist Wilhelm Stichart Magistrats-Sekretär, Schriftwart Martin Kupfer Buchhalter, Turnwart A. Bauer Uhrmacher, Zeugwart W. E. Eile Schriftsetzer, Säckelwart Philipp Blum Melber.

Der Turnplatz wird regelmäßig von 20—25 Turnern und 15 bis 20 Zöglingen besucht, außerdem erhalten 62 Schüler der Volksschule Unterricht im Turnen durch ein Vereinsmitglied.

Am 26. Mai fand in dem benachbarten Oberndorf die Einweihung des neu errichtenden Sommerturnplatzes statt, mit welcher Feier der dortige Turnverein zugleich sein fünftes Stiftungsfest verband. (Auch die Schüler der dortigen Knabenschule turnen sehr fleißig unter Leitung

Digitized by Google

des Turnwartes.) Der neue Turnplatz liegt auf dem Rasen südöstlich vom Orte, ist mit zweckmäßigen Geräthen für Erwachsene und Schüler reichlich ausgestattet, von Linden beschattet und mit einem Zaune umgeben. Der Turnverein Oberndorf war bei der Einrichtung des Platzes treu behilflich; der Platz selbst ist Gemeinde-Eigenthum und wurde von der Gemeindeverwaltung bereitwilligst überlassen, die Kosten für die Herstellung wurden aus der Gemeindekasse bestritten. Man spricht davon, daß bei Reorganisation des Heeres jede Gemeinde zur Herstellung eines Schieß- und Uebungsplatzes verpflichtet, das Turnen in den Schulen obligatorisch werden soll. Die Gemeinde Oberndorf ist freiwillig in dieser Sache vorgegangen und verdient deshalb besondere Anerkennung und Dank; möge ihr begonnenes Werk fröhlich gedeihen und reiche Früchte tragen.

T.-V. Tölz. Wir beehren uns das Resultat der Neuwahl des Turnraths wie folgt mitzutheilen:

Vorstand Konrad Kirchmaier Steinmetzsohn, I. Schriftwart Carl Schöner Rentamtsgehilfe, II. Schriftwart Alphons Heindl Lithograph, Säcklwart Jakob Schmid Glasermeisterssohn, Turnwart Paul Gmeiner Kaminkehrergeselle, Zeugwart Bacher Carl Bürstenmachersohn, Sprechwart Carl Schöner Rentamtsgehilfe; Ausschußmitglieder: Johann Jaud Schlossermeister, Ludwig Feigl Schuhmachermeister.

Bezüglich der bei uns in Aussicht gestandenen Errichtung einer Feuerwehr ist bis jetzt noch kein richtiges Resultat erzielt worden und der Verein selbst ist nicht im Stande, aus eigenem Mittel ein solches Unternehmen zu machen.

Was dagegen den Fortgang im Turnen betrifft, so haben wir nicht nur einen sehr schönen Turnplatz vom Bürgerbräu in Tölz erhalten, sondern auch viele gewandte Turner, die mit dem größten Eifer den Zugang unterrichten und es steht mit Zuversicht doch einmal so viel fest, daß der Verein sein Fortbestehen hat.

Mitglieder zählt unser Verein 20 aktive, 10 passive und 20 Zöglinge, welch letztere größtentheils dem Bürgerstande angehören, woraus zu schließen ist, daß der gute Zweck des Turnens von Seite der Bürgerschaft nicht verkannt wird.

T.-V. Lauf. Bezüglich des dermaligen Standes unseres Vereins machen wir Euch nachstehende Mittheilung.

Die in unserem Schreiben (siehe Nr. 11 des Blattes für Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes pro 1866) an das heurige Jahr geknüpften Hoffnungen und Wünsche haben sich theilweise verwirklicht und die Energie, mit welcher gegen unsere indolenten Mitglieder vorgegangen wurde, hat seine Früchte getragen, denn auf dem Turnplatze herrscht heuer eine ungewöhnliche Thätigkeit und im ganzen Verein ist neues Leben und frischer Muth wachgerufen worden.

Außer annähernd 20 Zöglingen, die wir als tüchtige Turner heranzubilden bestrebt sein werden, haben sich Zugänge in diesem Jahre wenig ergeben. Dies ist aber leicht erklärlich und lediglich den poli-

Digitized by Google

tischen Zeitverhältnissen zuzuschreiben, in welchen die Sympathien für das Vereinswesen geschmolzen sind. Dennoch hält aber der gesammte Verein fest und innig zusammen um sich immer mehr und mehr zu kräftigen und alle Stürme, woher sie auch nur kommen mögen, überdauern zu können.

Aschaffenburg, 21. Juli. Bei unserer am 17. d. Mts. erfolgten Turnrathswahl wurden gewählt: zum Sprecher Schmitt Anton, Turnwart Hofmann Johann, Kassawart Schmitt Georg, Zeugwart Schwarz Georg, Schriftwart Neuburger Hermann; zu Beisitzern die außerordentlichen Mitglieder Gast Heinrich und Haus F. M.

Oberammergau, 21. Juli. Wir zeigen Euch hiemit den Erfolg unserer am 6. d. Mts. abgehaltenen Turnrathswahl an, als: Vorstand Lang Sebastian, Säckelwart Lutz Anton, Schriftwart Spegel Franz, Turnwart Rutz Korbinian, die beiden Vertrauensmänner Bierling Andreas und Albl Josef.

Unser Verein zählt gegenwärtig 13 aktive, 14 passive Mitglieder und 24 Zöglinge. Auch können wir uns mehr erfreuen als früher über die jetzige Stimmung der hiesigen Einwohner für unsere Sache, was sie uns bei dem am 30. Juni abgehaltenen Preisturnen für die Zöglinge theils durch die schönen Spenden an Preisen, sowie an Geld zu gleichem Zwecke und theils dadurch bewiesen, daß unter der, trotz der ungünstigen Witterung reichlichst versammelten Zuseherschaar sich meistens Männer befanden und unsern Kleinen großen Beifall zukommen ließen.

Forchheim. Durch die politischen Vorgänge im verflossenen Jahre ist unser Verein ganz und gar eingeschlafen und ruhte über ein Jahr, erst seit einigen Monaten gelang es einigen Mitgliedern, denselben neu zu beleben und wirklich war diese Mühe nicht umsonst geblieben, denn es reihen sich fortwährend neue Mitglieder an und ist zu hoffen, daß der Verein bald wieder die frühere Stärke erreicht.

Als Vorstände wurden gewählt: Kilian Bayer Hutmachermeister Vorstand, Leonhardt Wendler Vergolder Turnwart, Anton Feldbaum Rentamtsgehilfe Schriftwart, Johann Reingruber Bäckergeselle Zeugwart, Franz Streit Buchdruckereibesitzer Säckelw., Konrad Bäumel Commis Stellvertreter des Säckelwarts. Der Verein besteht gegenwärtig aus 25 aktiven und 10 passiven Turnern, dann 30 Turnzöglingen. Die Zahl der Turner und Zöglinge ist im steten Wachsen begriffen.

Markt Bruck, 11. August. Wir beehren uns hiemit, das Ergebniß unserer neuen Turnrathswahl für den Zeitraum vom August 1867 bis August 1868 zur Kenntniß zu bringen wie folgt: Vorstand Adam Muffel Bildhauer, Schriftwart Friedrich Waldmann Kaminkehrer, Turnwart Michael Windsheimer Steinhauer, Säckelwart Johann Helm Cigarrenmacher; Turnrathsmitglieder Michael Krahl Steinhauer, Heinrich Utzelmann Schriftsetzer.

Digitized by Google

Sonntag den 4. August hielten wir unseren 6jährigen Stiftungstag, zu dem wir unsere Nachbar-Vereine einluden, nämlich Zirndorf, Burgfarrnbach, Herzogenaurach und Erlangen; um 3 Uhr wurde auf den Turnplatz gezogen und tüchtig geturnt. — Unser Verein besteht jetzt aus 24 Mitgliedern.

Pappenheim, 21. Juli. Unsere Gemeindebehörden haben uns von jeher die Tugend der Selbsthilfe gelehrt, denn seit Bestehen des Turnvereins Pappenheim haben wir außer der widerruflichen Ueberlassung des Turnplatzes uns keiner weiteren Gunst derselben zu rühmen.

Da auch noch, Gott sei's geklagt, eine kleine Restschuld von einer Fahnenweihe her zu tilgen ist, so sind wir froh, wenn wir nur jedes Jahr ohne Deficit abschließen können.

Geturnt wurde im Allgemeinen nicht fleißig, doch ist das Zahlenverhältniß im Winter günstiger als im Sommer.. Von circa 30 aktiven Mitgliedern turnten im Winter an jedem Turnabend circa 13 bis 16, im Sommer circa 8—12 Mann.

Wir haben in diesem Frühjahr, wie auch schon früher uns zum Ertheilen des Turnunterrichts an Lehrlinge und Schüler angeboten und erließen zu diesem Zwecke Einladungen an die Familienväter und Lehrmeister unserer Stadt. Der Erfolg war wenigstens günstiger als in den Vorjahren. Es turnen an drei Abenden in der Woche circa 40 Zöglinge in 3 Abtheilungen.

Mit denselben wurden in diesem Sommer 3 Turnfahrten gemacht. Von Vereinsmitgliedern wurde neben mehreren kleinen Turnfahrten auch eine bedeutende nach Donauwörth ausgeführt.

Schney, 18. August. Unser Verein war dem Erlöschen nahe, doch plötzlich ward uns ganz unerwartet Unterstützung zu Theil: es besuchte uns der Turnlehrer Wilhelm Kirbach, welcher seit kurzer Zeit in Lichtenfels ist, ein durch und durch gediegener Mann, welchen wir allen Turnvereinen auf's Beste empfehlen können.

Ihm verdanken wir allein die Wiederbelebung unseres Vereines, von Tag zu Tag wächst derselbe unter der kräftigen Oberleitung des Turnlehrers, so daß wir einer schönen Zukunft entgegen gehen.

Auch werden wir bald das Fest der Fahnenweihe in unserm Verein feiern können.

Ferner zeigen wir das Ergebniß unserer am 1. August stattgefundenen Neuwahl des Vorstandes an:

Vorsteher Georg Eichhorn, Turnwart Stephan Förtsch, Schriftwart Emil Wersdorfer, Säckelwart Moritz Nörig, Zeugwart Leonhard Eutgesell; Andreas Löhr, Konrad Necknagel, Pankratz Förtsch, Ausschußmitglieder.

Immenstadt, 16. August. Wir theilen hiemit das Ergebniß unserer letzten Vorstandschafts-Neuwahl mit: Vorstand Brauereibesitzer Jos. Höß, Schriftwart und Kassier L. Schedler Kaufmann, Turnwart Jos. Haas, Ausschuß 4 aktive und 4 passive Mitglieder.

Digitized by Google

Nürnberg. Das Resultat unserer letztgehabten Wahl ist folgendes: Zum I. Sprecher wurde gewählt Goldarbeiter Scharrer, II. Sprechwart Posamentier Amberger, Turnwart Buchhändler Ballhorn, Säckelwart Kaufmann Abel, Schriftwart Rechtskoncipient v. Jan; zu Turnräthen Fabrikant Heinrichsen, Fabrikant und Turnlehrer Stark, Photograph Hahn, Fabrikant Am, Webermeister Blöst, Techniker Christeiner, Lebküchner Hermann, Kaufmann Raschbacher, Buchbindermeister Marx, Kupferstecher Egloff.

Helmbrechts, 26. August. Unsere Mitglieder sind sehr eifrig und machen auch gute Fortschritte im Turnen, überhaupt können wir uns eines lebhaften Aufschwunges unseres Vereins erfreuen.

Mtt. Wilhermsdorf, 23. Juli. Wir zeigen Euch andurch daß Ergebniß der im Monat Juli bei uns stattgehabten Turnrathswahl an. Es wurden gewählt: Vorstand Lindig, Schriftwart Höpfner, Turnwart Roth, Säckelwart Göß, Zeugwart Raubitzer; Kaiser, Gaßner, Roth sen., Vertrauensmänner.

Unser Verein zählt 20 Mitglieder.

Die wöchentlich zweimal stattfindenden Turnstunden werden fleißigst besucht, auch wird unserer Sache von Seite der hiesigen Bevölkerung mehr Aufmerksamkeit geschenkt, was auch der Hoffnung berechtigen dürfte, Euch baldigst günstige und erfreuliche Berichte mittheilen zu können.

Schwarzenbach a./S., 27. Juli. Nachträglich zeigen wir Euch unsere Neuwahl an, wobei nachstehendes Resultat erzielt wurde: Gottfried Sonntag als Vorstand, Friedrich Strunz als Ersatzmann, Philipp Vetter Schriftwart, Otmar Goller Ersatzmann, Georg Reichardt Turnwart, Ernst Raithel Ersatzmann, Lorenz Schubert Zeugwart. Ausschußmitglieder A. Raithel, J. Ketnath und Joh. Strobel.

Unser ganzer Verein zählt immer noch wie im Vorjahre 30 aktive Turner, die doch immer größtentheils an den Turnübungen theilnehmen, welche jetzt im Sommer wöchentlich zweimal stattfinden.

Ansbach, 20. Juli. In einer kürzlich abgehaltenen Generalversammlung, (welche wir zum Erstenmale in der Halle abhielten), wo die Mitgliederzahl sehr gering war, trat unser Herr Professor Seitz als langjähriger Schriftwart zurück, empfahl uns dafür aber den k. Lehrer der Mathematik Herrn Jüdt als Schriftwart, dessen Persönlichkeit uns von früher her in turnerischer Beziehung wohl bekannt war. Herr Seitz ist uns erhalten, indem er seine Wissenschaft und Erfahrung auch für die Zukunft uns zugesichert hat; er ist Turnrath geworden.

Die Vorstandschaft besteht demnach:

1) Schriftwart und Sprecher H. Jüdt, 2) Turnwart Wittich, 3) Säckelwart G. Hönig, 4 und 5) als Turnräthe Herr Apotheker Roppen, Herr Professor Seitz.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 31. August von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge. fl.	kr.	Für Bundes-Blätter. fl.	Für Leipzig. fl.	kr.
Nürnberg für 1867, 400 Mitglieder	40	—	21	6	40
Wilhermsdorf 20 Mitglieder, für 1866	—	—	—	—	20
" " " " 1867	2	—	—	—	20
Wöhrd für 1866, 60 Mitglieder	6	—	—	—	—
Schwarzenbach a./S. 1866, 30 Mitglieder	3	—	3	—	30
Forchheim für 1867, 25 Mitglieder	2	30	—	—	25
Münchberg für 1866	7	—	—	—	—
" " 1867	—	—	—	1	12
Bayreuth für 1866, 300 Mitglieder	—	—	—	5	—
" " 1867 I. Halbjahr	15	—	—	—	—
Cronach für 1866	6	—	5	—	—
Schney für 1866	3	—	—	—	—
Immenstadt 1867, 75 Mitglieder	7	30	—	—	—
Amberg für 1867	6	—	4	1	—
Bamberg 1866, 102 Mitglieder	—	—	—	1	42
Kaufbeuren für 1867, 60 Mitglieder	6	—	—	—	—
Helmbrechts 1867, 40 Mitglieder	4	—	—	—	—

Druckfehler.

In dem autographirten Berichte über den Antrag „das militärische Exerziren ꝛc. betr., muß es Seite 2 in der Mitte heißen: „zumeist politische Brauseköpfe" statt „zu weise politische Brauseköpfe."

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr 1866 nicht geleistet haben.

Burgfarrnbach, Rest für 1866
Burghaslach
Colmberg (1865 u. 1866)
Cronach
Gemünden
Gleishammer
Haßfurt (1865 u. 1866)
Heidingsfeld
Hersbruck
Höchstädt a./Aisch
Höchstädt, Bez.-A. Wunsiedel, 2. Halbjahr 1866
Kastell
Kötzting (1865 u. 1866)
Kitzingen T.-V.
Königshofen i./G. (1865 u. 1866)
Kirchheim a./M.
Krumbach
Lichtenfels
Lauringen Stadt
Marktsteft
Moosburg
Murnau
Mögeldorf
Mellrichstadt
Münnerstadt, Rest für 1866
Neustadt a./S.
Nordhalben
Obernburg
Oettingen
Rübenhausen
Schnigling-Doos
Seibelsdorf
Stadtsteinach
Starnberg
Thannhausen
Veitshöchheim
Vohburg
Weiler
Wunsiedel
Zellingen.

Verzeichniß

der Vereine, welche für Bundesblätter sich noch im Rückstande befinden.

a) im Bunde:

Kastell	1 fl.	Moosburg	1 fl.
Lichtenfels	1 fl.	Seibelsdorf	1 fl.

b) außer dem Bunde:

Dillingen	1 fl.	Oberndorf b./Schweinfurt	1 fl.
Eichstädt	2 fl.	Obernhafnerzell	1 fl.
Ichenhausen	1 fl.	Zell b./Würzburg	1 fl.
Nymphenburg	1 fl.		

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine des XII. Kreises (Bayern), welche die Beiträge für das Jahr 1866 zur deutschen Ausschußkasse in Leipzig nicht geleistet haben.

Oberbayern.

Aibling
Fürstenfeldbruck
Grafing
Moosburg
Mühldorf
Nymphenburg*
Pfaffenhofen
Reichenhall
Starnberg
Tölz
Traunstein
Vohburg.

Niederbayern.

Geiselhöring
Kötzting
Mainburg
Obernhafnerzell*
Straubing.

Oberpfalz.

Neumarkt
Sulzbach.

Oberfranken.

Burgkundstadt
Culmbach
Helmbrechts
Höchstädt a./Aisch
Kyps
Lichtenfels
Markt Graiz
Markt Zeuln
Münchberg T.-G.**
Nordhalben
Oberröslau
Scheßlitz
Schney
Stadtsteinach
Weißenstadt**
Wunsiedel

Mittelfranken.

Almoshof
Altdorf**
Burgfarrnbach
Colmberg
Eichstädt*
Erlangen akad. T.-V.**
Feuchtwangen
Gleishammer
Kadolzburg
Lauf
Leutershausen
Markt Erlbach
Röttenbach b./Lauf**
Scheinfeld
Schnigling-Doos
Schweinau
Tafelhof
Wilhelmdorf
Windsheim
Wöhrd
Zirndorf.

Unterfranken.

Amorbach*
Bischofsheim v. d. Rhön**
Gemünden
Geroldshofen
Haßfurt
Heidingsfeld
Hettenhausen**
Hofheim
Kastell
Kist
Kitzingen T.-G.
Königshofen i./G.
Mainbernheim
Mellrichstadt
Münnerstadt
Neustadt a./S.
Oberlauringen**
Oberndorf
Poppenhausen**
Römershag**
Rüdenhausen
Stadt Lauringen
Schmalnau**
Veitshöchheim
Volkach*
Wonfurt
Zellingen.

Schwaben.

Babenhausen
Denklingen
Dillingen*
Füssen
Gundelfingen
Ichenhausen*
Kirchheim
Krumbach
Krumbach-Hürben**
Lindau*
Oberdorf
Oettingen
Thannhausen
Wertach**
Zusmarshausen.

Die mit * bezeichneten Vereine sind nicht beim Bund, mit ** uns gänzlich unbekannt.

Digitized by Google

Der Gesangverein „Münchener Liederkranz" veranstaltete zum Besten des Unterstützungsvereins der Freiwilligen Feuerwehr Münchens am 13. Juli eine große musikalische Abendunterhaltung, und dürfte folgendes, den Anfang bildende Lied für Manchen, schon seines Dichters wegen, von Interesse sein:

Gruß an die Feuerwehr Münchens.

Gedicht von Oskar v. Redwitz.

Sagt, wem braust jetzt unser Singen
Aus so voller Mannesbrust?
Und wer ist es, dem wir bringen
Unsern Gruß mit solcher Lust?
Ihr seid's, die ihr jetzt gegründet
Solchen männlichen Verein!
Wen noch edler Muth entzündet,
Stimm' in unser Grüßen ein!

Ward noch je ein Bund geschaffen,
Werth der besten Manneskraft —
Gab es je noch ohne Waffen
Eine tapf're Ritterschaft —
So seid ihr es, kühne Ringer,
Die ihr mit dem Feuer kämpft
Ungelohnt als Hilfebringer
Des Verderbens Flamme dämpft!

Weg mit allen Bajonetten,
Weg mit allem Menschenmord!
Nur der Friede kann uns retten,
Freiheit sei das Losungswort!
Doch ein Krieg, wie ihr ihn führet,
Der sei ewig hochgeehrt —
Hei! wenn ihr die Trommel rühret,
Das ist freier Bürger werth. —

Zum Zerstören nicht und Tödten
Nur zum Retten wirbt ihr Klang,
In des Nächsten Angst und Nöthen
Treibt Euch nur der Liebe Drang.
Fremdes Gut und fremdes Leben
Zu entreißen wildem Brand, —
Todtverachtend hingegeben
Das ist Euer Kriegerstand! —

O so blühe und so mehre
Dich, du edle Ritterschaar!
Zu des Bürgerthumes Ehre
Glänz' dein Banner immerdar!
Sei der Stadt ein Schirm und Segen,
Tag und Nacht für sie bereit!
Gott mit dir auf deinen Wegen!
Und sein Schutz in deinem Streit!

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. **Nr. 16.** **September 1867.**

Aufforderung.

Behufs der Erleichterung der Kassaführung fordern wir diejenigen Vereine, welche die Bundesbeiträge für **1867** noch nicht geleistet haben, auf, dieselben baldigst einzusenden, ebenso stellen wir an die Vereine, welche mit den Beiträgen für das Jahr **1866** noch im Rückstande sind (vergl. Bundesblätter Nr. 15 S. 126) das Ansuchen, doch endlich ihren Verpflichtungen nachzukommen, oder sonst ein Lebenszeichen von sich zu geben. Die Nachbarvereine derselben bitten wir, uns über das Bestehen dieser Vereine Nachricht zukommen zu lassen. Der Vorort.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Bericht über das fünfte bayerische Turnfest.

Fortsetzung.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag des Augsburger Turnvereins:

„Es möge, wenn noch keine Mittel zur Aufstellung eines Wanderturnlehrers vorhanden sind, ein Theil der jährlichen Einnahmen der Bundeskasse zu diesem Zwecke admassirt werden."

Der Turnverein Freising hatte über diesen Antrag Bericht erstattet. Wir entnehmen demselben in Kürze Folgendes:

Der Turnbetrieb in den kleinern Vereinen sei zur Zeit noch sehr mangelhaft, was nicht bloß für die betreffenden Vereine selbst, sondern auch für die Turnerei überhaupt nachtheilige Folgen habe, die sich durch Aufstellung eines Wanderturnlehrers gründlich heben

Digitized by Google

ließen. Ein solcher könnte viel leichter die Mißstände erkennen, Abhilfe bringen, brauchbare Kräfte heranziehen und zur frischen Thatkraft aneifern. Das sei ein Gewinn für die ganze Turnerei, daher der Anspruch an die Bundeskasse gerechtfertigt. Was die Mittel anlange, so zeige ein Blick auf den Kassabericht von 1866 wenig Hoffnung zur Durchführung. Für den Fall nun, daß sich die Kassaverhältnisse nicht besserten, erscheine es mit Rücksicht auf die nicht zu verkennende Tragweite des Antrages geeignet, eine kleine Erhöhung der Bundesbeiträge eintreten zu lassen. Aber auch die Vereine, die durch einen Wanderlehrer unterstützt würden, müßten außerdem noch in angemessener Weise beisteuern.

So der Bericht.

Herr Lautenhammer übernimmt wieder den Vorsitz und gibt Herrn Datterer von Freising als Berichterstatter in dieser Sache das Wort.

Herr Datterer verliest den so eben auszüglich mitgetheilten Bericht und knüpft daran folgende Worte:

Ein Wanderturnlehrer könne nicht mit einem Gehalte von weniger als 600 fl. angestellt werden; bei der jetzigen Höhe der Beiträge könne man dieß nicht leisten, darum eine kleine Erhöhung der Bundesbeiträge.

Lampart von Augsburg: Die Frage der Wanderturnlehrer sei bei jedem Turntag auf der Tagesordnung gewesen, aus Mangel an Mitteln aber immer vertagt worden. Daher wünsche er, daß Beschluß gefaßt werde, ob man überhaupt einen Wanderturnlehrer anstellen wolle, und dann komme die Frage der Beschaffung der Mittel.

Stark: Er wünsche, daß man zuerst über die Mittel berathe. Ein Wanderlehrer müßte doch wenigstens 14 Tage an einem Orte bleiben, könnte also vielleicht 26 Vereine in einem Jahre besuchen; bei mehr als 100 zu unterstützenden Vereinen brauche er also fast 5 Jahre, um sie alle zu besuchen. Man hätte mithin 2 Wanderlehrer nöthig, diese kosteten 1400 fl., woher sollten die Mittel dazu genommen werden?

Datterer: Man spreche von 2 Lehrern, er aber glaube, daß auch mit einem der Sache gedient werde. Die unterstützten kleineren Vereine würden für die nächste Umgegend maßgebend, die größeren Vereine brauchten keinen Wanderlehrer. Die Mittel könnten also beschafft werden.

Stark: Man könne die Sache der Konkurrenz anheim geben; dazu müßten die Vereine, die einen Wanderlehrer erhielten, noch einen Theil der Kosten tragen. Das Inslebenrufen der Sache sei wünschenswerth, die Frage sei nur die, wie das Geld dazu beschafft werde.

Weber: Das Institut der Wanderturnlehrer habe sich noch nirgends bewährt. Den kleinen Vereinen müsse Hilfe geboten werden, das könne seiner Ansicht nach am besten durch Gauverbände geschehen. Man solle wie bei dem landwirthsch. Verein von der Centralisation zur Decentralisation übergehen, d. h. man solle möglichst kleine Bezirke schaffen und innerhalb derselben die möglichste Thätigkeit entfalten. Das verursache weniger

Digitized by Google

Unkosten. Ein anständiger Turnlehrer dagegen bereise nicht um 200 fl. das Land und auch nicht um 600 fl. Bei einem nicht ganz entsprechenden Wanderlehrer kämen aber nur Mißstände zum Vorscheine; deßhalb bitte er, die ganze Sache fallen zu lassen und bei der Besprechung der Gauverbände darauf hinzuwirken, daß diese möglichst klein und innerhalb derselben die möglichste Regsamkeit geschaffen werde.

Folgt ein Redner, dessen Name nicht mehr leserlich und auch nicht mehr erinnerlich ist: Weber habe die Schattenseiten eines Wanderlehrers möglichst grell hingestellt. Er glaube nicht, daß man einen Vagabunden hinausschicken werde. Es fehle in der Hebung des Turnwesens, durch einen tüchtigen Wanderlehrer könne geholfen werden. Man solle nur den Versuch wagen, mache man eine traurige Erfahrung — nun, man habe deren schon viele gemacht!

Lampart: Der Augsburger Turnverein habe sich um die kleinen Vereine schon vielfach angenommen. Man habe hinaus geschrieben, man solle geeignete Leute nach Augsburg zum Turnen schicken; anfangs seien die Leute gekommen, dann nicht mehr.

Auch der Besuch größerer Vereine an kleinern Orten helfe nicht viel. Die Hauptsache sei, daß Einer hinausgesendet werde, der das ganze Leben und Treiben, die Geräthe, das Turnsystem u. s. w. eines Vereines an Ort und Stelle sehe, dann könne mit Rath und That an die Hand gegangen und die Mißstände verbessert werden.

Datterer: Als Berichterstatter bitte er um Annahme des Antrages. Herr Lampart habe darauf hingewiesen, wie sehr kleinere Vereine oft in den Geräthen u. s. w. zurück seien. Wie wahr das sei, habe ihm erst ein Besuch des Burghäuser Turnplatzes gezeigt.

Lautenhammer: Niemand mehr habe um das Wort gebeten, er schließe also die Diskussion und lasse darüber abstimmen, ob das Institut der Wanderturnlehrer im Prinzipe angenommen werden wolle.

(Wird abgelehnt.)

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war der von Wilhelmsdorf, Namens der Vereine Zirndorf, Erlangen, Markt Bruck, Burgfarrnbach, Tafelhof, Wilhermsdorf und Herzogenaurach gestellte Antrag:

„Der Turntag möge sich für Errichtung von Gauverbänden erklären."

(Vergl. Nr. 13 der Bundesblätter S. 99 und 102.)

Bericht hatte zu erstatten der Turnverein Nürnberg. Aus dem vom 1. Sprecher des Nürnberger Turnvereins, Karl Scharrer, vorgelegten Berichte theilen wir auszugsweise Folgendes mit:

Der in Frage stehende Antrag sei schon öfter dagewesen, zuletzt in Augsburg, sei aber von dem Antrag stellenden Vereine Erlangen wieder zurückgezogen worden auf den allseitig ausgesprochenen Wunsch: „Vereine größerer Orte sollen in den kleinern Vereinen unterstützend eingreifen, wodurch der gleiche Zweck ohne die Bildung von Gauverbänden erreicht werden kann."

Digitized by Google

Der Antrag liege nun wieder vor, angeblich weil nichts geschehen sei; allein die Ereignisse des Jahres 1866 machten es begreiflich, daß mancher Beschluß nicht ausgeführt worden sei.

Würde das in der Begründung des Antrags Vorgebrachte wirklich zur Ausführung kommen, dann wäre es gut; allein es seien weit mehr Schattenseiten zu befürchten.

Man würde höchst wahrscheinlich eine Gaukasse gründen und damit die Auflagen vermehren, eine Gauturnfahne anschaffen, ein Gauvereinszeichen einführen und eigene Gaufeste veranstalten.

Langjährige Beobachtungen ließen diese und ähnliche Dinge befürchten. Es gebe einfachere, näher liegende Wege, die zum guten Ziele führten.

Dem gestellten Antrage könne daher als nicht zeitgemäß und durch andere näher liegende Mittel leicht zu ersetzend nicht zugestimmt, sondern es müsse vielmehr beantragt werden: „Der Turntag wolle den von Wilhelmsdorf im Namen der übrigen sieben Vereine gestellten Antrag wiederholt abwerfen."

Dagegen seien als ausreichende Ersatzmittel zu empfehlen:

1) Der Turntag wolle die Durchführung des schon in Augsburg ausgesprochenen Wunsches den Vereinen an's Herz legen;
2) zu gemeinschaftlichen Turnübungen, abwechslungsweise ausgehend und geleitet von den größeren Vereinen, auffordern,
3) deßgleichen zu gemeinschaftlichen Turnfahrten,
4) auf Anschluß der kleinern Vereine an die größeren, da, wo es örtlich thunlich, hinwirken.

Scharrer als Berichterstatter: Sich auf den schriftlichen Bericht beziehend, habe er nur zu bemerken, daß er versucht habe darzuthun, daß die Errichtung von Gauverbänden einen ungeheuern Aufwand von Zeit, Geld, Mühe und Arbeit erfordere, und er habe geglaubt, als Ersatzmittel einige andere Vorschläge bringen zu sollen. Wenn er im Berichte in unangenehmer Weise gegen Vereine habe vorgehen müssen, so sei das nicht aus Gehässigkeit geschehen, sondern um zu zeigen, daß viele Vereine selbst die Schuld trügen, daß es nicht besser um sie stehe.

Er erachte die Ablehnung des Antrages für wünschenswerth, von dem man ohnehin nicht wisse, wie er zu Stande gekommen, wenigstens wisse Erlangen nichts davon.

Quehl von Erlangen: Er habe dem Vorort bereits schriftlich erklärt, daß ihm die ganze Verhandlung unbekannt sei. Auch die Herzogenauracher hätten erst durch die Bundesblätter Kunde von der Sache erhalten. Erlangen halte an dem auf dem Augsburger Turntag gefaßten Beschlusse fest.

Lautenhammer: Er bitte die Vertreter der antragstellenden Vereine, Aufschluß zu geben.

(Niemand meldet sich.)

Stark: Aus Allem gehe hervor, daß man dem Turnwesen aufhelfen wolle; er erinnere an die Wanderlehrer, an die Gauverbände, fer-

Digitized by Google

ner an den zu Augsburg gefaßten Beschluß, daß Leute auf das platte Land gehen und das Gelernte praktisch verwerthen sollten.

Derlei Beschlüsse würden jedoch leider so häufig vergessen. Es sei ein Jammer, daß man auf Turntagen wichtige Beschlüsse fasse, die dann schließlich in den Papierkorb wanderten.

Für Gauverbände ließe sich schon ein Wort sprechen, allein man müsse die alten Fehler (Statuten, Fahnen, Feste u. s. w.) vermeiden.

Dieses Treiben müsse man endlich einmal aufgeben.

Lautenhammer: Er habe durch Führung der Vorortsgeschäfte die Ueberzeugung gewonnen, daß man gut daran thäte, zu decentralisiren. Bayern sei ein zu großer Gau. Er wolle wie Herr Scharrer, auch nichts wissen von Gauverbänden, aber eine Organisation in der Art, daß der Vorort mehrere kleinere Vereine mit einem größeren an der Spitze zu einem Bezirke gruppire, halte er für sehr angezeigt. Einen eigenen Antrag in der Richtung zu stellen, behalte er sich vor, wünsche jedoch, daß man sich über seinen Vorschlag äußere.

Datterer: Er sei von seinem Vereine beauftragt, gegen die Errichtung von Gauverbänden zu stimmen.. Ein gutes Mittel, das Turnen zu fördern, erblicke man darin, daß gute Vorturner von Zeit zu Zeit zusammenträten und sich über Turnfragen einigten.

Scharrer: Er könne sich mit dem Vorschlage des Vorsitzenden vollkommen einverstanden erklären. Er denke sich dann die Sache so, daß größere Vereine kleinere vielleicht 2 mal im Jahre auf ihre Turnplätze einladen; dann könne schon Etwas ausgerichtet werden.

Lautenhammer: Er erlaube sich, um Mißverständnissen vorzubeugen, noch hinzuzufügen, daß er die Reform nicht blos in technischer, sondern auch in administrativer Beziehung wünsche.

Kutzner von München: Er glaube den Antrag schon deßwegen unterstützen zu müssen, weil er für die Bundeskasse eine Ersparung bringe. Die Bundesblätter würden an Vereine geschickt, die gar nicht mehr bestünden, die Kosten fielen der Kasse zur Last. Gäbe es aber sogenannte Bezirksvereine, welche die Vereine ihres Umkreises kennen, so könnte der Vorort leicht erfahren, welche Vereine noch bestünden, welche nicht, man könnte kontroliren, wer bezahlt habe und wer nicht; die Vereine könnten dann direkt aufgemuntert werden; sie durch die Blätter allein aufzumuntern, das helfe nicht so viel. Nur wenige Vereine kämen ihren Verpflichtungen nach und nur nach und nach thäten sie es, ein Zeichen, daß leider die Bundesblätter vielfach gar nicht gelesen würden.

Lautenhammer: Wenn Niemand weiter das Wort ergreife, so erlaube er sich zu bemerken, daß er, da aller Wahrscheinlichkeit nach der ursprüngliche Antrag von Wilhelmsdorf abgelehnt werde, den obengemachten Vorschlag nunmehr als förmlichen Antrag stelle.

Wer für den Antrag von Wilhelmsdorf auf Errichtung von Gauverbänden sei, der möge sich erheben.

(Abgelehnt.)

Digitized by Google

Der 2. Antrag laute: „Der Vorort kann aus mehreren kleinen Vereinen, an deren Spitze ein größerer steht, einen Bezirksverband bilden."
Wer dafür sei, der möge sich erheben.
(Angenommen.)

Den 8. Punkt der Tagesordnung bildete der vom Augsburger Turnverein gestellte Antrag:

„Es möge §. 6 der Satzungen des bayerischen Turnerbundes dahin abgeändert werden, daß statt der Bezeichnung „Turnfest" der zweckmäßigere Ausdruck „Bundesturnen" gewählt wird."

Bericht über diesen Antrag erstattete der Turnverein Landshut und Namens dessen der I. Vorstand, Herr Naager. Derselbe lautet im Auszuge:

In Nr. 4 der Bundesblätter sei ein Aufsatz des Herrn Lampart von Augsburg mit dem Titel „Turnfest oder Bundesturnen" zu lesen gewesen. Die dort niedergelegte Anschauung habe sich der Turnverein Augsburg zu eigen gemacht und einen darauf bezüglichen förmlichen Antrag gestellt.

Die formelle Zulässigkeit des gestellten Antrages unterliege keinem Bedenken, so daß sofort in die materielle Würdigung eingegangen werden könne.

Bei Statutenänderungen sei mit der größten Behutsamkeit vorzugehen. Augsburg finde, daß die in Vorschlag gebrachte Bezeichnung zweckmäßiger und sachlich richtiger sei.

Wer den Turntagen, die sich mit der Statutenänderung beschäftigten, beigewohnt habe, könne sich erinnern, daß man unter Turnfeste nichts Anderes verstanden haben wollte, als was Lampart, Augsburg und überhaupt Alle verstanden wissen wollen. Dem habe der Vorort auch heuer Ausdruck gegeben. Sollte der ursprüngliche Begriff der in §. 6 der Statuten gewählten Bezeichnung „Turnfest" durch Ausschreitungen alterirt worden sein, so genüge es, denselben auf dem Wege der authentischen Interpretation, wie der Vorort in der Nachschrift zum Lampart'schen Artikel richtig bemerkt habe, festzustellen. Es liege ferne, die Zusammenkunft der Turner aus allen Gauen Bayerns jedweden festlichen Charakters zu entkleiden. Festliche Augenblicke seien es fürwahr, wenn die bayerische Turnerschaft, was sie im Stillen auf den Turnstätten gewirkt, vor die Oeffentlichkeit bringe, Anerkennung ihres Strebens und gegenseitige Aneiferung suchend. In diesem Sinne habe man sicher das Recht, von „Turnfesten" zu sprechen.

Es bestünden aber auch keine Zweckmäßigkeitsgründe für eine Aenderung.

Die Schweiz, Oesterreich u. s. w., alle Gaue Deutschlands hielten Turnfeste, warum nicht auch Bayern?

Der antragstellende Verein finde, daß die Turnfeste „ominös" geworden seien. Nicht die Turnfeste, sondern der Festschwindel habe die öffentliche Meinung gegen die Feste aufgebracht. Vermeide man die

Digitized by Google

Ausschreitungen, dann könne Niemand gegen die Turnfeste etwas zu erinnern haben, vermeide man sie nicht, so helfe auch eine geänderte Bezeichnung nichts.

Sei man vielleicht früher so „gefühlsduselig" gewesen, daß man nunmehr in einer Art moralischen Katzenjammers durch Ausmerzung selbst des Namens den frühern Zustand in Vergessenheit zu bringen trachten solle? Berichterstatter glaube das nicht, und da die Turner sowohl den Muth als die Kraft hätten, ihrer Sache auch bei Beibehaltung des alten Namens die Anerkennung der Oeffentlichkeit zu verschaffen, ja gerade der Makel, welcher der Bezeichnung Turnfest anhaften solle, den Eifer der Turner verdoppeln müsse, diese Bezeichnung durch die Art und Weise, wie sie nunmehr ihre Feste begehen wollten, wieder zu Ehren zu bringen, so gehe sein Antrag dahin:

„Der vom Turnverein Augsburg vorgeschlagenen Abänderung der Statuten keine Folge zu geben."

(Schluß folgt.)

Unterstützung erhielten:

Ein Mitglied des Turnvereins Aschaffenburg 15 fl.
" " " " Rosenheim 15 fl.

Gegen die Aufnahme der Turner-Feuerwehr-Vereine **Sauthofen** und **Eggenfelden** wurde nichts erinnert, demnach begrüßen wir dieselben als Bundesglieder.

Wie in Nr. 9 S. 70 dieser Blätter mitgetheilt, wurden die eingelaufenen Beiträge zu einem Ehrengeschenk für G. Hirth seinerzeit an denselben abgesendet; in Nachfolgendem veröffentlichen wir das begleitende Schreiben:

München den 1. Juni 1867.

Mit dem größten Bedauern haben wir vergangenes Jahr die Kunde von Ihrer in der Schlacht bei Langensalza erhaltenen Verwündung vernommen.

Unwillkürlich drängte sich uns bei dieser Gelegenheit lebhafter denn je der Gedanke an die vielen Verdienste auf, die Sie sich um die Entwicklung des deutschen Turnwesens in so hohem Grade und in so uneigennütziger Weise erwarben und auf welch großen Dank von Seite der Turner Sie Anspruch haben. Wie nun diejenigen Norddeutschlands nicht verfehlten, demselben geeigneten Ausdruck zu verleihen, so wollten auch wir im Süden denselben als lindernden Trost in Ihrem Unglück in irgend einer Weise zu erkennen geben.

Digitized by Google

Gesundheit ist der Güter Höchstes im Leben — was hätten wir also, überzeugt, daß Sie auch in Zukunft für das Ihnen sicherlich lieb und werthvoll gewordene deutsche Turnwesen nach Kräften wirken würden, für Sie Passenderes und Angenehmeres thun können, als zur Wiedererlangung Ihrer geschädigten Gesundheit, so viel an uns liegt, beizutragen, wozu Sie beiliegende Ehrengabe gefälligst verwenden und durch Annahme derselben uns zugleich einen Beweis dafür liefern wollen, daß Sie noch immer mit derselben Anhänglichkeit uns und unserer Sache zugethan sind, wie ehedem.

Mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß die Spuren jener für Sie so verhängnißvollen Katastrophe in Bälde gänzlich verschwinden möchten, versichern wir Sie unserer vollkommenen Hochachtung und Liebe.

Auf dieses erhielten wir folgende Antwort:

Liebe Turngenossen!

Als vor Jahr und Tag die Truppen Nord- und Süddeutschlands zusammenstießen, mag wohl uns Allen das Herz geblutet haben, uns, die wir seit Jahren die Idee von der Einheit und brüderlichen Zusammengehörigkeit unseres großen Volkes hoch gehalten und bei hundert Gelegenheiten proklamirt hatten.

Viele aus unserer turnerischen Gemeinschaft standen in Waffen gegen einander im Felde; aber von feindschaftlichen Gefühlen waren sie eben so wenig beseelt als die, die daheim geblieben waren. Daß Ihr nun, liebe Turngenossen in Bayern, neben den Euch am nächsten stehenden — vielleicht Euren leiblichen Brüdern — unter den im „deutschen Kriege" Verunglückten auch mir, Eurem norddeutschen Genossen, Zeichen der werkthätigsten Liebe gegeben habt, ist mir ein schöner Beweis, daß Ihr unseren alten Grundsätzen nicht untreu geworden seid und daß für Euch die künstliche Mainlinie, die unsere Staatswesen noch scheidet, auch nach den Umwälzungen des letzten Jahres nicht existirt. Erst in zweiter Linie sehe ich in Eurer brüderlichen Gabe, die mir gar sehr willkommen war, eine — viel zu große! — Anerkennung für das Wenige, was ich zur Förderung der Turnerei thun konnte.

Nehmt meinen herzlichen Dank freundlich auf und glaubt meiner Versicherung, daß ich Euch und unserer gemeinsamen Sache immerdar die wärmste Ergebenheit bewahren werde!

Mit turnerischem Gruße

Euer getreuer und dankbarer

Georg Hirth.

Berlin den 17. Juli 1867.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. **Nr. 17.** **September 1867.**

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Der bayerische Turnerbund zählt gegenwärtig 176 Vereine. Von diesen sind mit den Beiträgen zur Bundeskasse im Rückstande:

für 1865 4 Vereine
„ 1866 33 Vereine ganz, und
3 Vereine theilweise;
„ 1867 137 Vereine ganz, und
9 Vereine theilweise.

An Zeitungsgeldern sind rückständig:
für 1866 11 fl.
„ 1867 80 fl.

Den Beitrag für 1867 vollständig bezahlt haben 30 Vereine,
theilweise 9 Vereine.

Wie die Kasse bei diesen Verhältnissen beschaffen ist und was dieselbe leisten könne, ist nicht schwer zu berechnen.

Wir ersuchen deßhalb alle Vereine, denen es mit den Bestrebungen des Bundes Ernst ist, ihren Verpflichtungen baldmöglichst nachzukommen und uns dadurch in die Lage zu setzen, mit Beginn des neuen Jahres dem nächsten Vororte eine gefüllte Kasse übergeben zu können.

Der Vorort.

Der Turnverein **Veitshöchheim** hat sich aufgelöst, ebenso der Turnverein **Kitzingen**.

Digitized by Google

Bericht über das fünfte bayerische Turnfest.

Fortsetzung.

Herr Sölch von Landshut als Berichterstatter:* Man solle dem gestellten Antrage nicht Folge leisten.

Die Vereinigung der Turner zur Arbeit, bei welcher Gelegenheit sie öffentliche Proben ihres Strebens und ihrer Thätigkeit auf den Turnplätzen ablegten, zur Belehrung, zur Förderung des Turngeistes und Aneiferung der Bundesglieder selbst, diese Vereinigung habe man bisher Turnfest genannt. Es könne sein, daß die Feste von ihrem eigentlichen Zwecke hie und da abgekommen seien. Das habe wahrscheinlich auch den Antrag veranlaßt. Er rathe eben, wieder zum eigentlichen Zweck zurückzukehren und den Namen „Turnfest" zu belassen.

Uebrigens mache er aufmerksam, daß man, wenn man mit dem Namen „Turnfest" eine Aenderung vornehme, in den Satzungen noch weitere Aenderungen einzutreten hätten; denn es sei dort auch von „Festbeiträgen" u. s. w. die Rede.

Der Vorsitzende eröffnete die Diskussion und gab das Wort dem Vertreter des Augsburger Vereins, Herrn

Lampart: Aus verschiedenen Gründen sei der Wunsch rege geworden, das Wort „Turnfest" zu verbannen. Das Landshuter Referat sei sehr gut und sehr gründlich gearbeitet, zu einer andern Ansicht sei er aber nicht gebracht worden.

Das erste Zusammenkommen der Turner habe man „Turnfest" genannt. Diese Zusammenkünfte seien aber periodisch geworden, und nicht dazu da, um zu festiren, sondern zu arbeiten. Feste zu feiern, sei keine Veranlassung da, warum also „Turnfest" und nicht lieber den rechten Namen „Bundesturnen"? Auf die öffentliche Meinung müsse doch auch Rücksicht genommen werden; diese sei aber gegen die Feste. Ein „Bundesturnen" dagegen errege keinen Anstoß. Vielleicht könne man dann die Festbummler auch leichter von sich abhalten.

Wenn der Vorort eine bloße „Interpretation" für genügend erachte, warum wähle man nicht lieber gleich die richtige Bezeichnung.

Er sei also jetzt wie vordem der Ansicht, daß der Ausdruck „Bundesturnen" formell und sachlich zweckmäßiger sei.

Bezüglich der formellen Bedenken des Herrn Berichterstatters bemerke er, daß in den Satzungen allerdings auch „deutsches Turnfest" stehe, sein Antrag beziele aber in dieser Richtung keine Aenderung; und so fielen auch diese Bedenken.

Weber: Er begreife nicht, wie man einen eigentlich philologischen Streit hier halten möge. „Wort ist uns Dunst."

*) Herr Sölch hatte die Gefälligkeit, für Herrn Naager, der verhindert war beim Turntage zu erscheinen, die Berichterstattung zu übernehmen.

Digitized by Google

Nicht auf den Namen, sondern auf die Sache komme es an; diese müsse zu Ehren gebracht werden, dann sei es auch der Name. Er könne sich beim „Bundesturnen" gerade so wie beim „Turnfest" Festbummler und Räusche denken; das bleibe sich ganz gleich. Es bleibe immerhin ein Fest, wenn sich die alten Bekannten wieder freudig begrüßen könnten.

Professor Hoffmann habe am Empfangsabend die Schutzgötter: Vaterlandsliebe, Friede und Einigkeit angerufen; diese Götter weilten aber bei einem Feste, bei einer poetischen Versammlung lieber, als bei einer ganz kalten, nüchternen. Man könne sich auch bei einem Feste um das Turnen in der gebührenden Weise kümmern.

Er stelle den Antrag sofort zur Tagesordnung überzugehen.

(Bei der Abstimmung wird dieser Antrag auch angenommen.)

Man ging hierauf zum nächsten Gegenstande der Tagesordnung über.

„Berathung und Beschlußfassung über den Antrag Münchens betreffend:

Es möge in §. 4 der Bundessatzungen statt „für je ein stimmberechtigtes Mitglied" gesetzt werden „für je ein Mitglied".

Bericht erstattete über den Antrag der Turnverein Augsburg. Der Inhalt dieses Berichtes ist in Kürze folgender:

daß der bayerische Turnerbund noch sehr wenige sichtbare Resultate bezüglich der Hebung des Turnwesens im Bunde aufzuweisen habe, daran sei jedenfalls zum Theil die Unzulänglichkeit der vorhandenen materiellen Mittel schuld, deßhalb verdiene jeder auf die Vermehrung dieser Mittel geleistete Antrag die möglichste Berücksichtigung.

Der vorliegende Antrag entspreche aber auch der Billigkeit. Denn die nichtstimmberechtigten (meist auch nichtturnenden Mitglieder oder Turnfreunde) hätten gleichwohl so viele Rechte, daß eine gleichheitliche Tragung der Lasten nur billig sei. Gerade ihnen falle es auch weniger schwer, da sie meist ansäßige und selbstständige Personen wären.

Wenn es einem Vereine zu schwer fiele, seinen Bundesbeitrag aus der Vereinskassa zu bezahlen, so könne er ihn ja von seinen sämmtlichen Mitgliedern ohne Unterschied besonders erheben lassen.

Der in Frage stehende Antrag sei aber ferner auch wegen der gleichmäßigen Besteuerung der Vereine für den Bund begründet. Denn diejenigen Vereine, welche zwischen turnenden und nichtturnenden Mitgliedern keinen Unterschied machten, müßten für diejenigen, welche nicht turnten, gerade so bezahlen, wie für die turnenden.

Der Antrag Münchens werde also sowohl wegen der Billigkeit, als auch Zweckmäßigkeit dem Turntage zur Annahme empfohlen.

Zuerst erhält Lampart als Berichterstatter das Wort, der sich lediglich auf das autographirt vorliegende Gutachten bezog. Sodann erhielt das Wort

Lion aus Hof: Er wünsche, daß in dem Antrag gesetzt werde „für je ein zahlendes Mitglied."

Digitized by Google

Kronacher aus Bamberg: Er sei dem Antrage ganz und gar entgegen und zwar aus dem Grunde, weil die Turnvereine, wenigstens die in den Städten, zur Hälfte aus Turnfreunden bestünden, die keine Stimme hätten, nicht turnten, aber ihre Kinder zum Turnen schickten. Diese Leute bezahlten ihre Beiträge, warum sollte man ihnen noch mehr aufbürden. Man sage, um die Kassen zu vergrößern; nun, das sei, nachdem das Institut der Wanderturnlehrer gefallen, nicht mehr nöthig.

Er wolle nicht, daß Verunglückte nicht unterstützt werden sollten, aber der Admassirung von Kapitalien in Turnvereinen müsse er entgegentreten; denn so fest stünden nach seiner Ansicht die Turnvereine noch nicht.

Er sei also dafür, daß nur jedes stimmberechtigte Mitglied einen Beitrag bezahle.

Stark: Er könne der Ansicht seines Vorredners nicht beipflichten, denn es bestehe wirklich eine ungleiche Besteuerung. In Nürnberg z. B. kenne man keine aktiven und passiven Mitglieder, jedes bezahle seinen Beitrag. Der Vorredner scheine ihm zu schwarz zu sehen. Ein Beitrag von 6 fl. repräsentire eine Mitgliederzahl von 60 Leuten; in einem Vereine aber, der 60 nicht stimmfähige Mitglieder habe, befänden sich dann wenigstens auch 60 stimmfähige, und bei diesen komme es auf 6 fl. auch nicht an. Es sei überhaupt eine ganz unrichtige Auffassung, daß man immer aktive und passive Mitglieder unterscheide. Gerade den passiven Mitgliedern komme es auf die 6 kr. am wenigsten an.

Lautenhammer: Er habe sich keine Illusion darüber gemacht, daß man den Antrag nicht freundlich aufnehmen werde. Allein eine Aenderung müsse geschaffen werden; denn wenn ein Turnverein 11 Turnrathsmitglieder angibt, und dann wieder sagt, er habe überhaupt bloß 10 Mitglieder, so scheine es, als ob manchmal nicht der gehörige Unterschied zwischen aktiven und passiven Mitgliedern gemacht werde.

Zur Herstellung der nothwendigen Ordnung u. um andrerseits den Wunsch Kronachers zu berücksichtigen, beantrage er nunmehr, „für je ein Mitglied" stehen zu lassen, dagegen aber den jährlichen Beitrag von 6 kr. auf 3 kr. herabzusetzen.

So schaffe man Ordnung, ohne die Vereine zu sehr zu belasten.

Kronacher: Er bestreite sogar das Recht, die Turnfreunde, da sie nicht stimmberechtigt, zu besteuern. Er begreife nicht, wie ein Vorort, diejenigen, welche ihm kein Mandat gegeben, besteuern könne.

Kutzner: Er unterstütze Münchens Antrag, weil manche Vereine einen strengen Unterschied machten, und nur für wirklich turnende Mitglieder bezahlten, während sie für ältere, verheirathete, die wohl turnen dürften, aber nicht müßten, nichts bezahlten; stimmberechtigt seien aber die in Rede stehenden Mitglieder doch.

Bielmaier von München: Er habe die Erfahrung gemacht, daß die gegenwärtige Fassung eine Unbilligkeit in sich schließe, da die einen

Digitized by Google

Vereine für alle zahlenden Mitglieder Beiträge entrichteten, andere aber einen Theil der Zahlungspflicht entzögen. Man habe im Münchener Turnrathe darüber gesprochen und sich dafür entschieden, die Sache dem Turntage vorzubehalten.

Rabs von Rosenheim: Durch die Dezentralisation könne am meisten geschehen; er wolle die Sache dem Vorort anheim gegeben wissen.

Kutzner: Für den Fall, daß der Antrag abgelehnt werde, wünsche er, daß dem Vororte die Satzungen sämmtlicher Vereine übermittelt werden, damit man ein Bild bekomme, wie es in denselben aussehe; dann könnte man das nächste Mal eine Vorlage machen.

Lautenhammer bringt nun den Antrag Münchens mit dem Verbesserungsvorschlage von Lion, zu setzen „für je ein zahlendes Mitglied" zur Abstimmung.

(Wurde angenommen.)

Alsdann griff Kronacher den von Lautenhammer gemachten Vorschlag, die Beiträge von 6 auf 3 kr. herabzusetzen, wieder auf und brachte ihn als förmlichen Antrag.

Lampart: Er sei dafür, es beim Alten zu belassen, sonst bekäme man einen ziemlich großen Ausfall, und von Ueberfluß an Geld dürfe man wahrlich nicht reden. Auch sei es gut, für den Nothfall Etwas zu haben.

Die Mehrzahl der Vereine habe keine Turnfreunde, diese aber bezahlten, wie schon gesagt wurde, leichter als die andern.

Moosbauer von Wolfratshausen: Er sei nicht für hohe Beiträge; man möge erwägen, daß die bisherigen Redner sämmtlich größeren Vereinen angehörten. Kleine Vereine bestünden meist aus Leuten des Arbeiterstandes, die gerne mehr bezahlten als sie müßten, wenn sie nur könnten. Er als Vorstand und Kassier zugleich wisse, wie schwer die Beitreibung der geringen Beiträge sei.

Ferner bitte er zu bedenken, daß die Herren, welche vor ihm gesprochen hätten, schon vollkommen organisirten Vereinen angehörten. Jüngere und schwächere Vereine müßten sich erst noch ausbilden. Auch bestehe häufig der Umstand, daß Feuerwehrleute bei den Turnvereinen sind.

Der Vorsitzende ließ nunmehr über den Antrag „den Beitrag von 6 kr. auf 3 kr. herabzusetzen" abstimmen.

(Der Antrag wurde verworfen.)

Hierauf erfolgte die Vorlage einer Turnordnung für die bayerischen Turnfeste mit der Erklärung, daß dieselbe durch die Bundesblätter der allgemeinen Besprechung unterbreitet werden wird.

(Wird in einer der nächsten Nummern gebracht werden.)

Der vorletzte Punkt der Tagesordnung betraf „die Wahl eines Vertreters beim Ausschusse der deutschen Turnvereine."

Stark von Nürnberg, der als Vertreter in Vorschlag gebracht wurde, gab die Erklärung ab, daß er nicht gewählt werden könne, da er

Digitized by Google

ohnehin schon Mitglied des Ausschusses sei, worauf nach kurzer Berathung Lautenhammer von München mittelst Acclamation zum Vertreter bestimmt wurde.

Der letzte Punkt der Tagesordnung endlich „Wahl des nächsten Vorortes" betr. kam dahin zur Erledigung, daß Amberg als Vorort gewählt wurde, da Bamberg auf die Wahl verzichtete.

(Amberg hat angenommen.)

Die Vorortschaft Ambergs beginnt mit dem 1. Januar 1868.

Somit war die Aufgabe des Turntags erledigt und der Vorsitzende Lautenhammer schloß denselben mit folgenden Worten:

Meine Herren: Unsere reichhaltige Tagesordnung ist erschöpft. Dieselbe enthielt Punkte von prinzipieller Wichtigkeit, die auf mehreren Turntagen zum Vorschein kamen, ohne eine endgiltige Erledigung zu erfahren. Nunmehr sind sie erledigt und zwar in einer Weise, die nach keiner Seite einen Mißton aufkommen oder zurückließ. Ueberhaupt fühle ich mich gedrungen, Ihnen für die taktvolle Haltung, durch die Sie mir die Leitung der Verhandlungen so sehr erleichterten, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Unsere Beschlüsse alle sind der Art, daß man von ihnen glücklicher Weise nicht wird sagen können, sie sind als schätzbares Material für den Papierkorb zu betrachten; im Gegentheile, sie müssen zur Ausführung kommen, und werden dann hoffentlich eine segensreiche Wirksamkeit zum Besten des Vaterlandes äußern.

Ehe Sie, meine lieben Turngenossen, diesen Saal verlassen, gestatten Sie mir, daß ich mich an Sie als die Vertreter und Vertrauensmänner der bayerischen Vereine mit der dringenden Bitte wende, doch ja der Lauheit, der Unlust, die hie und da in Folge der bekannten politischen Ereignisse eingerissen ist, entschieden entgegen zu treten. Der Vorort darf wohl von sich sagen, Ihnen hierin mit gutem Beispiele vorangegangen zu sein.

Mag immerhin in der von uns vertretenen Sache der begeisternde Schwung in dem Grade wie früher nicht mehr vorhanden sein, so viel ist gewiß, sie ist und bleibt ein unentbehrliches Bildungsmittel des Menschen, und hat als solches ihren bleibenden Werth und wird ihn auch behalten, nichts wird ihn zu schwächen vermögen.

In der festen Ueberzeugung, Sie werden wie früher, so auch fürderhin mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften für das Gedeihen unserer Sache wirken, gebe ich Ihnen die besten Wünsche mit in die Heimath und erkläre den VI. Turntag für geschlossen.

Ehe wir scheiden, ein „Gut Heil" der edlen Turnerei!

(Schluß des Turntags um 1 Uhr.)

Digitized by Google

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Tittmoning, 27. August. Zur Zeit besteht der hiesige Turnrath aus: Vorstand Anton Moser, k. Notar dahier; Schrift- und Turnwart Friedrich Böhm, Kaufmann; Säckelwart Ferdinand Hörmüller, Orgelbauerssohn; Vorturner Louis Wendl, Korbmacher-Geschäftsführer.

Erlangen, 23. September. In Folge ergangener Einladung des hiesigen Turnvereins versammelten sich Sonntag den 8. September die Turnvereine Markt-Bruck, Burgfarrenbach, Forchheim, Herzogenaurach, Wöhrd und Zirndorf mit demselben dahier, zogen zusammen nach dem Turnplatz, woselbst Freiübungen, Riegen- und Kürturnen stattfand, und hierauf in den Wald, um dortselbst die vorher im Entwurf den Vereinen mitgetheilten Statuten zur Bildung eines Turngauverbands, von den Vertretern derselben einer endgiltigen Berathung zu unterziehen, was auch in kürzester, einmüthiger Weise erfolgte.

Grundzüge dieser Statuten sind:

Hebung und Förderung des Turn- und Feuerwehrwesens, was bezweckt werden soll,

1) durch Einführung eines gleißmäßigen Turnbetriebs,
2) durch jährlich 3malige Zusammenkünfte der Vereine, wobei Frei- und Ordnungsübungen, Riegen- und Kürturnen, verbunden mit Preisturnen, (Preise einfache Kränze) stattfinden, indeß alle überflüssigen Aeußerlichkeiten und Kosten vermieden werden sollen;
3) durch Berathungen über Turn- und Feuerwehrangelegenheiten.

Es wurde bei dieser Versammlung der Wunsch laut, möge es dem Vorort bald gelingen, ganz Bayern in entsprechende Turngauverbände zu theilen, d. h. die größeren Vereine die kleineren umliegenden Vereine zu einem einheitlichen Turnbetrieb und darauf bezüglichen Berathungen an sich ziehen, da lediglich das Bedürfniß, daß kleinere Vereine der Unterstützung und Aufmunterung größerer Vereine benöthigten, die Bildung unseres Verbandes veranlaßte und wir hierin allein eine gedeihliche allgemeine Entwicklung unserer Turn- und Feuerwehrsache erblicken.

Amberg, 25. September. Wir theilen Euch mit, daß wir am 8. d. M. unser Stiftungsfest dadurch begingen, daß wir auf unserem Sommerturnplatz ein Riegen- und Kürturnen veranstalteten, welchem Ordnungsübungen vorangingen.

Die Betheiligung Seitens des Publikums war eine zahlreichere, als wir selbst erwartet hatten, es wurde aber auch von ungefähr 40 Mann, denen noch etwa 15 deutsche Schüler als Zöglinge beizuzählen sind, fast 2 Stunden recht eifrig geturnt, und die Leistungen befriedigten allgemein. Nach dem Turnen fand im Kochkeller gesellige Unterhaltung mit Musik statt, woselbst wir den Abend in ungetrübter Heiterkeit verbrachten.

Digitized by Google

Trostberg. Wir zeigen Euch hiemit an, daß bei der am 27. September l. Js. abgehaltenen Generalversammlung nachstehende Ausschußmitglieder gewählt wurden. Vorstand Jos. Kirchhofer Marktsvorstand, Turnwart Jos. Steiner Notariatsbuchhalter, Schriftwart Rudolph Kirchhofer Säcklerssohn, Säckelwart Xaver Sixt Gastwirth, Vertrauensmann Johann Bühler Tuchmachergehilfe.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Starnberg. Wenn die Eltern der Zöglinge Mitglieder Eures Vereines sind, so kann Euch kein Mensch wehren, solche Zöglinge zu unterrichten. Unterrichtet Ihr aber Zöglinge, deren Eltern nicht Mitglieder sind, so braucht Ihr vom k. Bezirksamt die Genehmigung, da man dann annimmt, daß Ihr eine Unterrichtsanstalt errichten wollt. Habt Ihr diese Genehmigung, so kann Euch Niemand Etwas in den Weg legen. Mit der Geistlichkeit habt Ihr überhaupt nichts zu thun. Ihr habt Euch nur um das Gesetz und die Gerichte zu kümmern.

Sollte trotzdem die Geistlichkeit in ähnlicher Weise vorgehen, wie Ihr bereits berichtet habt, so ist sofort an das Ministerium des Kultus eine Beschwerdeschrift einzureichen. Denn bei Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Edel wurde von Seite des Herrn Kultusministers bemerkt, es seien keine Beschwerden eingelaufen, darum habe das Ministerium auch nicht Anlaß gehabt, einzuschreiten. Gibt es also gegründete Beschwerden, — sofort eine Eingabe an's Ministerium.

Erlangen. Ihr scheint den Beschluß des heurigen Turntages „die Bildung von Bezirksverbänden betr." nicht ganz richtig aufgefaßt zu haben. Leset die Verhandlungen nach, dann werdet Ihr finden, daß eigene Satzungen nicht nothwendig gewesen wären.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 30. Sept. von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge. fl.	kr.	Für Bundes-Blätter. fl.	Für Leipzig. fl.	kr.
Starnberg 1866 und 67 à 5 fl. (50 Mitgl.) .	10	—	—	—	—
Nymphenburg 1866	—	—	1	—	—
Babenhausen 1866	—	—	—	1	—

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. **Nr. 18.** **Oktober 1867.**

Abonnements-Einladung.

Diejenigen Vereine, welche die Bundesblättter für 1868 in mehr als einem Exemplare zu beziehen wünschen, wollen uns ihren Bedarf bald möglichst bekannt geben. (Ein Exemplar ist frei, jedes weitere kostet 1 fl.)

Von den Vereinen, welche uns bis 31. Dezember keine Anzeige machen, nehmen wir an, daß sie nur das Freiexemplar wünschen.

Der Vorort.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Die **„freiwillige Feuerwehr Wasserburg"** wünscht dem Bunde beizutreten.

Bericht über das fünfte bayerische Turnfest.

Schluß.

Unmittelbar nach Beendigung des Turntages schien es, als ob das Wetter sich zum Bessern wenden und der Zug nach der Menterschwaige dennoch möglich würde, allein man überzeugte sich bald, daß es gerathener sei, auf den Gedanken, das Preisturnen dortselbst abzuhalten, zu verzichten und so zog man denn in die Turnhalle und turnte den ganzen Nachmittag wohlgemuth und wacker darauf los.

Die Betheiligung am Preisturnen war sehr groß, waren doch an 80 Bewerber eingeschrieben.

Digitized by Google

Zuerst kam das Hochspringen, dann das Klettern, das Weitspringen, das Ringen und das Steinstoßen.

Den höchsten Sprung that Knesing von München; er sprang rein 5′ 8″ bayer.; nach ihm kamen mit 5′ 6″: Regele, Vordermaier und Hobelsberger, alle drei von München. Regele trat freiwillig zurück, die beiden andern looften, wobei Vordermaier der Glücklichere war. Er erhielt denn auch den zweiten Preis.

Die Haltung war mit ganz wenigen Ausnahmen eine vorzügliche zu nennen.

Beim Tauklettern ging als erster Sieger Jäger von Nürnberg hervor; er erkletterte das 30′ hohe Tau in 12 Sekunden; Ehrensberger von Amberg brauchte 13 Sekunden und erhielt den 2. Preis.

Beim Weitspringen war der beste Springer Linstadt von Nürnberg, er sprang 17′.

Um den 2. Preis stritten sich lange Zeit Müller von Nürnberg und Magin von München. Endlich entschied sich das Preisgericht zu Gunsten Müllers, der denn auch den 2. Preis erhielt. Müller und Magin sprangen jeder 16½′.

Beim Ringen blieb entschieden erster Sieger Regele von München. Die zweitbesten waren die Gebrüder Veith von München, die aber als Brüder es vorzogen, das Loos entscheiden zu lassen.

Für den Fall, daß das Preisturnen in der Turnhalle abgehalten würde, war statt des Wettlaufs das Steinstoßen als Preisübung bestimmt.

Den 30 Pfund schweren Stein warf am weitesten Regele von München. Beim ersten Stoß warf er den Stein 17′ 9″, beim zweiten 18′, beim dritten 18′ 1½″, macht zusammen 53′ 10½″. Regele mußte auf seinen Preis verzichten, da er den Ringpreis gewählt hatte.

Nach Regele war der Beste: Neumaier von München. Er warf den Stein beim ersten Stoß 14′ 3″ weit, beim zweiten 14, 6″, beim dritten 15′ 2″, macht zusammen 43′ 11″. Neumaier erhielt den ersten Preis.

Den zweiten bekam Zimmermann von München, welcher 15′ 2″, 14′ 7″ und 13′ 7½″, zusammen 43′ 4½″ weit warf.

Das Preisgericht, zusammengesetzt aus Turnern verschiedener Vereine, handhabte die Ordnung zur größten Zufriedenheit aller Betheiligten. Nur so war es aber auch möglich, in dem verhältnißmäßig kleinen Raume bei so vielen Bewerbern und Zuschauern das Preisturnen in einem Nachmittag zu Ende zu führen.

Mit dem angenehmen Bewußtsein, den ganzen Tag mit emsigem Schaffen zugebracht zu haben, zogen endlich spät Abends die Turner auf den Zacherlkeller, der eine große Menschenmenge zu fassen im Stande ist und der auch von Turnern und Gästen dicht gefüllt war.

Daselbst nahm Stark von Nürnberg im Namen des Preisgerichts die Preisevertheilung in einer die ganze Versammlung außerordentlich erheiternden Weise vor.

Dieß war der Verlauf des Turnfestes in München.

Digitized by Google

Wäre das Wetter günstiger gewesen, dasselbe würde trotz der Zeitverhältnisse eines der schönsten und würdigsten geworden sein, die Bayern gesehen.

Der Montag wurde zu den Vorträgen und zur Vorführung von Uebungen verwendet.

Zuerst zeigte Stark von Nürnberg, was vom militärischen Exerziren und wie es für das Turnen verwendbar sei. Darauf suchte Weber von München ein Bild von den Ordnungsübungen zu geben und endlich führte Knesing von München Uebungsgruppen am Reck vor.

Nachmittags wurden von Lautenhammer die Freiübungen und von Scharrer von Augsburg Uebungen am Pferde vorgenommen. Der Letztere löste seine Aufgabe mit großem Geschick und großem Eifer.

Auch der Vormittag des darauffolgenden Tages wurde noch zur Vorführung von Uebungen benützt. Knesing turnte am Sturmspringel, Autzinger von Freising sammelte am Barren einen Kreis um sich.

Gegen Mittag lichtete sich jedoch die Schaar der Anwesenden zumeist durch Abreise so, daß man den Turnkurs für geschlossen erklärte. Am ersten Tage war die Betheiligung eine sehr zahlreiche.

Man kann dem VI. bayerischen Turnfeste gewiß nicht nachsagen, daß das Ganze nichts als eine Festbummelei gewesen sei, im Gegentheil, es wurde wacker gearbeitet. Die Kosten waren so unbedeutend, daß nicht einmal die für den Turntag satzungsgemäß ausgesetzte Summe verbraucht wurde.

Möge das ausgestreute Samenkorn gute Früchte tragen, das der Wunsch des Vororts.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

T.-F.-V. Schnigling-Doos. Wir beehren uns hiemit unser Wahlergebniß vom 21. August mitzutheilen. Es wurden gewählt: Zum Vorstand L. Ruhsam; zum Kommandant Herrlein; zum Säckelwart P. Crämer; zum Zeugwart M. Reeh; zum Turnwart St. Holzer, zum Schriftwart J. Luzner; zu Ehrenmitgliedern J. Ermann, F. Beck, K. Bähr; K. Naß, welche letztere 4 zugleich die Stelle als Ausschußmitglieder vertreten.

Wir fügen mit Freuden bei, daß unser Verein seit dieser Zeit um ein Bedeutendes erstarkt ist.

Markt Leuthen am 20. Oktober. Wir zeigen Euch hiemit an, daß unser Verein sich in größter Thätigkeit befindet.

Leider ist zu beklagen, daß die Turnerei in unserm Ort keinen Anklang findet und von der Ortsbehörde sehr bedrängt wird.

Digitized by Google

Der Turnplatz, welcher uns angewiesen ist und den wir durch eigene Mittel hergestellt haben, wird uns alle Jahre mit Holz eingeschlichtet, was für uns sehr kränkend ist; es hilft jedoch keine Beschwerde bei der Ortsbehörde.

Pfaffenhofen am 12. Oktober. Wir beehren uns, Euch die in letzter Generalversammlung vom 28. vor. Mts. stattgefundene Neuwahl des Turnrathes zu notifiziren:

Vorstand Johann Erdle, Drechlermeister; Turnwart Karl Aicher, Techniker; Schriftwart Christian Aicher, Techniker; Säckelwart Anton Seidl, Konditor; Zeugwart Xaver Kanzler, Rothgeber.

Unser Verein besteht gegenwärtig aus 64 Mitgliedern; 42 aktiven, 21 außerordentlichen und einem Ehrenmitgliede.

Wassertrüdingen den 6. Oktober. Wir beehren uns, Euch hiemit das Ergebniß der am 28. Septbr. vorgenommenen Neuwahl der Vorstände und Ausschußmitglieder anzuzeigen.

Gewählt wurden: Friedrich Stengel, Vorstand; Friedrich Walther, Turnwart; Georg Lothreiber, Kassier; Wilhelm Ehrlinger, Schriftwart; Ausschußmitglieder Karl Hoffmann und Friedrich Schiede.

Unser Verein besteht zur Zeit aus 32 Mitgliedern, worunter 22 aktive und 10 passive sind. Wir erfreuen uns eines kräftigen Zusammenwirkens und Einigkeit, daher wir auch mit Recht sagen können „Wir stehen fest und halten treu zusammen."

Tafelhof den 17. Oktober. In Bezug auf den am Turntag gestellten Antrag des Vereins Wilhermsdorf, Namens der 7 andern Vereine, haben wir zu erwidern, daß allerdings in Herzogenaurach, wohin wir gemeinschaftlich mit dem Vereine Zirndorf auf dessen Einladung eine Turnfahrt machten, eine Besprechung der Vorstände und Turnwarte stattfand; deren Motiv dieser Antrag war, um dem Turnwesen bei kleinern Vereinen, die bisher blos auf sich selber angewiesen waren, auf diese Weise aufzuhelfen. Wir behielten uns jedoch vor, die Sache erst zu Hause auf unserer Kneipe mit unsern Mitgliedern zu berathen. Da aber zu stellende Anträge natürlich vor dem Turntage einzusenden sind, und dieser immer näher heranrückte, sah sich der Verein Wilhermsdorf genöthigt, dieses zu thun, ohne unsere Erklärung abwarten zu können. Wir wurden deßhalb auch unter die Antragstellenden aufgezeichnet, obschon wir mittlerweile einen ganz andern Beschluß gefaßt hatten; nemlich den, uns bei Gelegenheit an unsern Nachbarverein Nürnberg um seine Unterstützung im Turnbetrieb zu wenden. Wir hoffen gewiß nicht abgewiesen zu werden, da es demselben hinlänglich bekannt sein wird, daß wir nicht die Turnerei zu verunglimpfen, sondern sie zu fördern, uns bisher bestrebt haben.

Anzuzeigen haben wir dem verehrlichen Vorort noch, daß es dieses Jahr besonders lebhaft zuging auf unserm Sommerturnplatze, so daß es uns mit wahrer Freude und den schönsten Hoffnungen erfüllte; leider aber haben wir noch keine Lokalität, um auch im Winter unsere Ueb-

Digitized by Google

ungen fortsetzen zu können; doch verlieren wir den Muth nicht, es wird sich auch hier ein Ausweg finden, der uns zum Ziele führt; wie wir denn überhaupt der Zukunft mit festem Vertrauen auf unsere gute Sache frohen Muths unser Gut Heil zurufen.

Lindenberg den 20. Oktober. Hierdurch bringen wir Euch zur Anzeige, daß in unserm Vereine dieses Jahr keine wesentliche Anderung eingetreten ist und wenn man von Aenderung sprechen müßte, so müßten wir leider bekennen, daß unser Verein mehr erschlafend als erwachend ist.

Die Mitgliederzahl besteht zur Zeit aus 20.

Langenzenn den 20. Oktober. Der Verein zählte zu Anfang seines Vereinsjahres, 23. Februar h. Js. noch 15 Mitglieder, es war Generalversammlung, es wurde auch ein Turnrath gewählt und sich gegenseitig das Versprechen gegeben, zur Hebung des Vereins nach Kräften zu wirken, doch, nach den jetzigen Verhältnissen zu schließen, blieb es beim Versprechen. Der Verein konnte sich seit der letzten Krisis, die ich in meinem vorjährigen Berichte näher erörterte, nicht mehr erholen und so steht seine demnächstige Auflösung bevor.

In meinem Leben hätte mir nie träumen lassen, einen derartigen Bericht schreiben zu müssen und jederzeit schauderte ich von dem Gedanken zurück, daß eine anerkannt nützliche Institution an der Flauheit, an dem Kleingeist, an der Unverträglichkeit (Kastengeist) und wohl auch an der Ueberzeugungs-Treulosigkeit der hiesigen jüngeren Bevölkerung scheitern könne. Es ist nicht nöthig weiter auszuführen, daß alle angegebenen, unlöblichen Eigenschaften ihren Grund in dem Mangel wahrer Bildung haben; mit Recht sagte jener Satyrenschreiber: „sie haben oder leiden mehr an Ein- als an Ausbildung. Mancher möchte wohl mit turnerischer Fertigkeit prahlen; aber es macht zu viel Mühe und Anstrengung um solche zu erlangen, viele fühlen gar kein Bedürfniß eine solche zu besitzen, wieder andere dünken sich, im Bewußtsein ihres materiellen Wohlbefindens zu erhaben, den unbemittelteren, jedenfalls aber geschickteren Vereinsmitgliedern Konkurrenz zu machen, während nur zu häufig die Letzteren an den Nutzen der Turnerei nicht glauben mögen, weil derselbe nicht unmittelbarer, materieller Natur ist. Da Alles, außer Zeit und Raum seine Grenzen hat, so ist es leicht zu begreifen, daß die Geduld und der Muth sogar auch der Besseren unter sothanen Bewandnissen ermüdet und gelähmt werden mußten und so stehen wir an oben angedeutetem Ziele. Noch eine weitere traurige Bemerkung mußte ich im Laufe der Zeit machen. Die meisten betrachteten den Turnverein blos als Tummelplatz für ihre Privatangelegenheiten und persönliche Feindschaften, oder richtiger, würdigten ihn zu einem solchen herab; hatte man sich weidlich ausgetummelt, so kehrte man dem Vereine den Rücken und jedesmal mußte der Verein darunter leiden, ähnlich, wie die Bewohner einer Gegend, welche 2 feindliche Kriegsheere sich zum Wahlplatz auserseben haben.

Trotz vorstehender, wahrheitsgetreuer und gewiß niederdrückender Schilderung wird Unterzeichneter nicht aufhören, möglichst zur Hebung

Digitized by Google

des Turnbetriebs an hiesigem Orte zu wirken und werde es für ein Glück für die hiesige Bevölkerung ansehen und freudig begrüßen, wenn die Bemühungen des Vorortes bezüglich des Turnunterrichtes in den Volksschulen mit Erfolg gekrönt würden.

Sollte mir das Glück gegönnt sein, den hiesigen Turnverein neu erstehen zu sehen, so wird es mein erstes Bestreben sein, den verjüngten Verein wieder dem Bunde zuzuführen.

Conrad Voß, letztgewählter Vorstand.

Gundelfingen den 25. Oktober. Ueber die Thätigkeit unseres Vereines müssen wir leider Nachstehendes berichten; der Besuch des Turnplatzes war von Seite der Mitglieder den Sommer über ein sehr unfleißiger, wonach sich jedoch nicht die Geringschätzung des Turnens in unserem Vereine absehen läßt, sondern bei diesem großen Fehler tragen die örtlichen und geschäftlichen Verhältnisse die meiste Schuld, da beinahe alle unsere Mitglieder auf den Betrieb der Landwirthschaft angewiesen sind, welcher im Sommer wenig geeignete Zeit zum Turnen überläßt.

Wir hatten jedoch, um aus diesem schlaffen Wesen zu kommen, gestern eine Generalversammlung anberaumt, welche zahlreich besucht war; der Vorstand ermahnte hierauf die Mitglieder, den Besuch des Winterturnlokals mit allem Ernste zu verfolgen und wir haben die feste Hoffnung, das frühere rege Leben in unsern Verein zu bringen, wozu uns die kommende Jahreszeit die beste Gelegenheit bietet; da der Besuch der Winterturnstunden noch jedesmal sehr lebhaft war.

Mkt. Wilhermsdorf, 23. Oktober. Da der von uns eingebrachte Antrag bei dem Turntag zu verschiedenen unklaren Aeußerungen Veranlassung gab, so sehen wir uns gezwungen, bezüglich dessen nachstehende Erklärung abzugeben:

Wenn auch die am 7. Juli in Herzogenaurach anwesenden Erlanger Turner bei der damalig stattgehabten Besprechung nicht zugegen waren, so dürfte es uns doch annehmbar erscheinen, daß dieselben hierüber von dem Vorstande des Turnvereins Herzogenaurach in Kenntniß gesetzt wurden, weil in dem Verzeichniß der anwesenden Vereine — in deren Namen wir fraglichen Antrag zu stellen beauftragt waren — und welches uns vom benannten Vorstande bei unserem dortigen Abgange eingehändigt wurde — der Turnverein Erlangen mitaufgeführt war.

Sollte aber dennoch eine deßfallsige Kenntnißgabe an Erlangen unterblieben sein, so dürfte die Aufführung des Turnvereins Erlangen in dem Verzeichniß der antragstellenden Vereine uns nicht als mittelbar verschuldetes Vergehen beizumessen sein, und mag auch hierin der Ausspruch des Herrn Quehl bei dem Turntage, daß ihm die ganze Verhandlung unbekannt sei, seine Berechtigung finden.

Daß aber Herr Quehl ausspricht: auch die Herzogenauracher hätten erst durch die Bundesblätter Kunde von der Sache erhalten, — so daß es den Anschein gewinnen möchte, wir hätten ohne jede Beistimmungserklärung der treffenden Vereine den bekannten Antrag gestellt — das glauben wir

Digitized by Google

doch als eine zu große Versündigung an der Wahrheit bezeichnen zu müssen.

Nicht nur hat Herzogenaurach seine Zustimmung am 7. Juli mündlich abgegeben, sondern dieselbe etwa neun Tage später schriftlich bekundet.

Aus welcher Quelle nun Herr Quehl diese Nachricht geschöpft haben mag, lassen wir ununtersucht, bezweifeln aber sehr, daß dieselbe von Herzogenaurach selbst ausgegangen sei, und möchten deßhalb Herrn Quehl hiemit freundlichst ersucht haben, sich künftig besser unterrichten zu lassen, und nicht wieder Vereine ungerechter Weise öffentlich bloszustellen.

Schwarzenbach a./W., den 28. Oktober. Unsere Mitgliederzahl ist noch dieselbe wie im vorigen Jahre, aber aktive Turner würden wir kaum 10 Mann angeben können, trotzdem daß wir erst diesen Sommer unsern Schwingel, der uns auf 25 fl. kam, machen ließen, wir hätten auch damals mehr Turner zusammen gebracht, wenn nicht der Tod plötzlich unsern ersten und besten Turner aus unsrer Mitte gerissen hätte, was viele wieder davon abhielt.

Die kleine turnende Zahl hält aber doch zusammen und werden auch in unserem Winterturnplatze (einem Tanzsaal) unsere Uebungen mit einem stehenden Barren und Schwingel fortsetzen.

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Schnigling-Doos. Der Beitrag nach Leipzig beträgt für ein Mitglied jährlich 1 kr. Wir haben deßhalb den übersendeten Betrag (wie auf S. 152 ersichtlich) für 1866, 1867 **und 1868** berechnet.

Helmbrechts. Nach Leipzig habt Ihr für die 2 Jahre nur 1 fl. 20 kr. zu bezahlen. Wir schreiben Euch den Ueberschuß, da Ihr Euren Beitrag für 1867 bereits bezahlt habt, für das **erste Halbjahr 1868** gut.

Langenzenn. Wir hoffen, daß es Euch gelingen wird, den Verein zu erhalten. Eine Neubildung hat immer seine Schwierigkeiten; wendet deshalb Alles an, die Auflösung zu verhüten.

Tafelhof. Für Leipzig habt ihr das Jahr 1866 nicht bezahlt, wir quittiren deßhalb den Betrag von 20 kr. für **1866** statt 1867; der Beitrag für den bayr. Bund ist richtig.

Digitized by Google

Thannhausen. Als Mitglied des bayerischen Turnerbundes bekommt Ihr 1 Exemplar der Bundesblätter gratis; dagegen habt Ihr für jedes Mitglied Eures Vereins 6 kr. jährlich an die Bundeskasse zu entrichten. Mit diesem Beitrage seid Ihr für 1866 und 1867 rückständig.

Theilt uns mit, wie hoch Euer Mitgliederstand ist und übersendet uns für jedes derselben pro Jahr **6 kr.**, von welchem Betrage Ihr den uns übersendeten Gulden in Abzug bringen könnt.

Schwarzenbach. Der Beitrag nach Leipzig für 1867 ist schon bezahlt; wir haben deßhalb die eingesendeten 40 kr. für **1868** quittirt.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipziggingen uns bis 31. Oktober von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge.		Für Bundes-Blätter.	Für Leipzig.	
	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.
Schnigling-Doos 20 Mitglieder für 1866, 1867 und 1868	6	30	—	1	—
Marktleuthen für 1867 20 Mitglieder	2	3	—	—	20
Helmbrechts für 1866—67 à 40 kr.	—	—	—	1	20
" " 1868 erstes Halbjahr	2	10	—	—	—
Kitzingen für 1866	—	—	—	1	45
Langenzenn für 1867 15 Mitglieder	1	30	—	—	15
Tafelhof für 1866 20 Mitglieder	—	—	—	—	20
" " 1867 20 "	2	—	—	—	—
Lindenberg für 1867 20 Mitglieder	2	—	—	—	20
" rückständiges Porto	—	21	—	—	—
Hof für 1867 90 Mitglieder	9	—	1	1	30
Gundelfingen für 1866	—	—	—	1	45
" " 1867 30 Mitglieder	3	—	—	—	30
Oberdorf für 1867	5	—	—	—	—
Schwarzenbach a./W. 1867 40 Mitglieder	4	—	—	—	—
" " 1868	—	—	—	—	40
Michelau für 1867 30 Mitglieder	3	—	2	—	30
Rehau für 1867 44 Mitglieder	4	24	—	—	—

44 53 3

Die Turnvereine **Colmberg, Haßfurt, Kötzting, Königshofen** i./G. werden hiemit aufgefordert, die schuldigen Beiträge einzusenden; haben wir bis 31. Dezember keine Nachricht, so werden dieselben als nicht mehr bestehend angenommen und aus der Mitgliederliste gestrichen.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. **Nr. 19.** **November 1867.**

Abonnements-Einladung.

Diejenigen Vereine, welche die Bundesblättter für 1868 in mehr als einem Exemplare zu beziehen wünschen, wollen uns ihren Bedarf bald möglichst bekannt geben. (Ein Exemplar ist frei, jedes weitere kostet 1 fl.)

Von den Vereinen, welche uns bis 31. Dezember keine Anzeige machen, nehmen wir an, daß sie nur das Freiexemplar wünschen.

Der Vorort.

Unser Polizeistrafgesetzbuch bestimmt in Art. 108:

„an Geld bis zu 50 fl. wird bestraft, wer ohne polizeiliche Bewilligung eine Anstalt für Turnunterricht ꝛc. ꝛc. eröffnet."

Nach der zu dieser Strafbestimmung erlassenen Verordnung vom 28. Juni 1862 sind die kgl. Bezirksämter und die unmittelbaren Magistrate (in München die Polizeidirektion) die zur Ertheilung jener Bewilligung zuständigen Behörden, und soll dieselbe in der Regel nur Personen ertheilt werden, welche das bayerische Indigenat besitzen und ein sittlich wie bürgerlich untadelhaftes Verhalten nachweisen können. Ferner haben die Bewerber um Eröffnung einer Turnanstalt Nachweis beizubringen, daß sie genügende eigene Befähigung besitzen oder den Unterricht durch verlässige genügend befähigte Personen ertheilen lassen, und sind die Verwaltungsbehörden befugt, die ertheilte Bewilligung wieder einzuziehen, sobald wegen Verhütung sittlicher Mißstände oder körperlicher Beschädigung hiezu Anlaß gegeben ist.

Es ist für die Turnvereine eine sehr wichtige Frage, ob diese polizeilichen Bestimmungen auf den Fall Anwendung finden, daß von Seite des Vereines an Zöglinge durch Vereinsmitglieder Turnunterricht ertheilt wird. Man denke sich einen Verein auf dem Lande. Außerhalb des Vereines ist natürlich in der Regel eine Turnlehrkraft nicht vorhanden; der Verein möchte in richtiger Erkenntniß seiner über die Vereinsgrenzen gehenden Aufgabe, die Jugend zum Turnen heranzuziehen; er hat eine

Digitized by Google

geeignete Lehrkraft, aber die betreffende Persönlichkeit ist ein vielleicht Badenser oder ein Preuße, soll also keinen Turnunterricht ertheilen können! oder sie hat das bayerische Indigenat, — wie soll nun dem Bezirksamte ihre Befähigung nachgewiesen werden? Eine Vorschrift, **wie** dieser Befähigungsnachweis zu liefern ist, existirt meines Wissens nicht. Das Bezirksamt kann nun nach eigenem Ermessen handeln; es könnte verlangen, daß der Vorturner sich bei der Centralturnanstalt in München*) ein Zeugniß erhole oder daß er vor dem Bezirksamtmann, Pfarrer oder Lehrer eine Probe seiner Befähigung liefere, kurz der Vorturner weiß nicht, was von ihm gefordert werden kann. Auch die obenerwähnte Bestimmung über Einziehung der Bewilligung ist sehr dehnbar und kann z. B. bei dem kleinsten Unfalle, der ohne alles Verschulden des Vorturners eingetreten ist, Veranlassung zu einer Entziehung der Bewilligung werden.

Allein offenbar hat sowohl jener Artikel 108 des Polizeistrafgesetzbuches als auch die hiezu erlassene Verordnung **keinen Bezug** auf die unentgeltliche Ertheilung von Turnunterricht an Zöglinge innerhalb eines Turnvereins. Dies ergibt sich schon aus dem Wortlaute des Artikel 108. Der Ausdruck „Eröffnung einer Turnanstalt" deutet offenbar darauf hin, daß diese Bestimmung nur für den Fall des gewerbsmäßigen Ertheilens von Turnunterricht gegen Bezahlung in einer öffentlich Jedermann zugänglichen Anstalt gegeben ist. Wenn aber innerhalb eines Vereines nur im Interesse der Förderung des Turnwesens Zöglinge unentgeltlich unterrichtet und ihnen die Turnplatzbenützung gestattet wird, so ist dies offenbar etwas Anderes. Es ist auch nicht anzunehmen, daß von den Verfassern jener Gesetzes- und Verordnungs-Bestimmungen eine Ausdehnung derselben auf freiwillig innerhalb der Vereine ertheilten Turnunterricht beabsichtigt war. Thatsache aber ist, daß das kgl. Bezirksamt Z. obige Frage in dem Eingangs erwähnten strikten Sinne aufgefaßt und eine entsprechende Verfügung an den betreffenden Turnverein, welche dem Verfasser dieser Zeilen leider nach Ablauf der gesetzlichen Rekursfrist vorlag, erlassen hat.

Immerhin dürfte die Sache so wichtig sein, daß der Vorort bei sich bietender Gelegenheit Namens der Turnvereine gegen jene Auslegung des Art. 108 des Polizeistrafgesetzbuches Vorstellungen erhebt. **D.**

*) Ueber diese Anstalt ist übrigens in den Turnvereinen wenig oder nichts bekannt und es würde der Vorort gewiß einem vielseitigen Wunsche entsprechen, wenn er gelegentlich über die Organisation, Zweck und Leistung dieser Anstalt Einiges bekannt geben würde.

Anm. d. Vor. Eine Centralturnanstalt ist uns nicht bekannt. Es gibt eine kgl. öffentliche Turnanstalt, bei der die Schüler der Münchener Anstalten sich anmelden, fakultativen Turnunterricht erhalten u. die nebenbei, den Ausschreibungen nach zu schließen, auch Privatturnanstalt zu sein scheint.

Sollte der geherte Herr Einsender vielleicht das Turnen der Philologen und Lehramtskandidaten im Auge haben, so bemerken wir, daß diese nicht in einer Anstalt vereint sind. Dieselben haben bisher in einem der Turnlokale des hiesigen Turnvereins von einem hiesigen Turnlehrer Unterricht erhalten. Eine weitere Organisation besteht unseres Wissens nicht.

Digitized by Google

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Gegen die Aufnahme der freiwilligen Turnerfeuerwehr **Wasserburg a./Inn** wurde kein Einspruch erhoben, wir begrüßen dieselbe demnach als Mitglied des Bundes.

Der Turnverein **Colmberg** hat sich aufgelöst.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Leutershausen, den 19. November. Andurch geben wir das Resultat der diesjährigen Neuwahl der Vorstandschaft kund.

Gewählt wurden:

als I. Vorstand Vogt Oskar; als II. Vorstand Brodwolf Joh., als Kassier Conrad Georg; ferner als Beisitzer: Geißler, Lux, May und Knoll Sam.

Unser Verein besteht derzeit aus 20 aktiven und circa 55 passiven Mitgliedern.

Ueber das diesjährige Resultat in Bezug auf die Betheiligung bei den Turnübungen läßt sich nichts besonders Erfreuliches berichten. Der beim Beginn des Sommers an den Tag gelegte Eifer verschwand, sobald nicht Vergnügungen und Ausflüge in Aussicht gestellt waren. Andern Theils ist nicht zu verkennen, daß weil die meisten der aktiven Mitglieder sich neben ihrem Gewerbe auch viel mit Oekonomie beschäftigen, nicht jener Eifer zum Turnen vorhanden sein kann, als bei Großstädten.

Für die Pflege des Gesangs und der Musik sorgt unser Dirigent Binder mit anerkennenswerther Ausdauer und lohnendem Erfolge.

Windelheim, 11. November. Durch Zurücktreten unseres bisherigen geehrten Vorstandes Herrn J. Ritter ist eine Neuwahl des Ausschusses erfolgt, welche folgendes Resultat hatte:

Vorstand A. Lutzenberger, jun. Färbermeister, Turnwart Hans Gaßner, Goldarbeiter, Schrift- und Säckelwart H. Jocham jun., Wachszieher, J. Lohbrunner, Schneidermeister, A. Rogg, Konditor, J. Gaßner, Goldarbeiter, Turnräthe.

Bezüglich des Turnbetriebs, der Lebensbedingung und des Zweckes unserer Sache, können auch wir Ihnen nicht das Erfreulichste melden, unterlassen es aber dennoch in das fortwährende Klagelied, das die

Digitized by Google

meisten Vereinsberichte dieses Blattes bringen, miteinzustimmen, denn die Hauptschuld liegt ja beinahe ausschließlich in den Vereinen, resp. in der eingetretenen Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit der Mitglieder selbst, und diese verdammungswürdige Lauheit ist nur durch eisernen Willen jedes Einzelnen und konsequente Bearbeitung unserer Turngeräthe zu kuriren.

Da sich in unserem Vereine allenthalben ein Heimweh nach den früheren gesunden Zuständen eingestellt hat und unser neugewählter Vorstand nur unter der Bedingung einer eifrigeren Unterstützung im Turnbetriebe von jedem Mitgliede seine Stelle eingenommen hat, so hoffen wir sicher, Ihnen bald mittheilen zu können, daß unser aufrichtiger Wille zur frischen That herangediehen ist.

T.-W. Wasserburg a./Inn. Unser Ausschuß besteht aus den Herren: Kommandant Max Rothmaier, Kaufmann; I. Hauptmann, Oskar Beck, Kupferschmidmeister; II. Hauptmann Ernst Dürr, Kupferschmidmeister; Adjutant Karl Mayr, Säcklermeister; Feuerwart Michael Zink, Bauamtsaktuar. Zahl der aktiven Mitglieder 112 Mann.

Letztere Zahl der Mitglieder ist wie bekannt bei allen Vereinen sehr verschieden, darum ist bei uns bis auf Weiteres das Minimum von 80 anzunehmen, denn wir haben oft bei den Aktiven — Passive.

Michelau, 3. November. Unsere Mitgliederzahl besteht zur Zeit noch in 30 Mann.

Wir beehren uns das Resultat der Neuwahl des Turnraths wie folgt, mitzutheilen: Vorstand August Schmidt, Turnwart Friedrich Knorr, Schriftwart Konrad Hofmann, Säcklwart Jakob Spitzenpfeil, Zeugwart Johann Aumüller, Ausschußmitglieder Heinrich Gagel und Georg Schmidt.

Rehau, 4. November. Wir zeigen Euch hiemit ergebenst an, daß die in letzter Generalversammlung abgehaltene Vorstandswahl nachstehendes Resultat ergab:

Sammet Johann, Vorstand, Zapf Joseph, Turnwart, Detzer Johann, Schriftwart, Häusler Andreas, Kassawart, Kropf Eduard, Zapf Joseph I., Scherzer Christian, Zehr Johann, Dittmar Johann, Kemnitzer Ernst, Ausschußmitglieder.

Straubing, 9. November. Den Satzungen des bayerischen Turnerbundes entsprechend, beehren wir uns hiedurch den in unserer jüngsten Wahlversammlung gewählten Turnrath anzuzeigen:

Vorstand Bernhard Oppenrieder, Schriftwart Max Unterpeintner, Säckelwart Otto Villgradter, Turnwart Theodor Nall und Anton Schuch, Zeugwart Joseph Stiglmaier.

Der Stand unserer Mitglieder erreicht die Zahl 87.

Schwabmünchen, 26. Oktober. Bei der am 19. ds. Mts. stattgehabten Generalversammlung wurde nachverzeichneter Ausschuß gewählt:

Vorstand Anton de Crignis, Kaufmann, Schriftführer Wilhelm Sorg, Drechsler, Turnwart Schuhbauer Xaver, Gastgeber, Bertle

Digitized by Google

Joseph, Schneidermeister, Zimmermann Philipp, Spengler, Kempter Xaver, Ziegeleibesitzer, Herele Anton, k. Thierarzt.

Die Turnübungen, welche wir in den letzten 2 Monaten aussetzten, haben wieder ihren regelmäßigen Anfang genommen und ist die Betheiligung sehr zufriedenstellend.

Passau, 10. November. Das Ergebniß der am 5. November vorgenommenen Wahl unsers Turnraths ist folgendes:

Vorstand und Säckelwart: Leuze, Bankbuchhalter, Egger, Apotheker; Turn- und Schriftwart Mayenberg, Mathematiklehrer, Gärtner, Buchhalter; Zeugwart: Morocutti, Kaufmann.

Der Stand der ordentlichen Mitglieder ist zur Zeit 36, der außerordentlichen 24.

Geturnt wird regelmäßig in Riegen an 2 Wochenabenden von 7—9 Uhr. Außerdem ist ein dritter Abend zum Kürturnen und Fechten bestimmt.

Theilnahme an den Vereinsübungen gering, 10—12 Mitglieder.

Den Sommer über wurde an Knaben von 7—12 Jahren Turnunterricht ertheilt, wovon Anfangs 60, am Schlusse noch 40 Zöglinge Theil nahmen.

Geiselhöring im Dezember. Wir erlauben uns hiemit das Resultat unserer jüngsten Neuwahl anzuzeigen. Als Vorstand wurde gewählt, Stoiber sen., Maler; als Hauptmann Eisenbarth, Kupferschmid; als Adjutant Miller, Zimmermeister; als Säckelwart Hastreiter, Bäcker; als Schriftwart Stoiber jun., Maler; als Zeugwart Winbauer, Uhrmacher; als Turnwart Siller, Kupferschmid; als Vertrauensmänner Loichinger, Kaufmann, Scheglmann, Färber und Kuchler, Leberer.

Der Verein erfreut sich besonders in der letzten Zeit eines lebhaften Zuganges, zumalen, da wir an dem benachbarten Herrn Grafen Max von Seinsheim auf Sünching und unserm Nachbarn den Herrn Pfarrer Bayer von Laberweinting, zwei warme Freunde unserer Sache gefunden haben.

Bemerkt sei noch, daß der Verein nebst 50 aktiven Mitgliedern noch 53 passive zählt.

Almoshof den 30. November. Bei unserer letzten Ausschußwahl wurden gewählt:

Wilhelm Trapp als Vorstand, Matthäus Beil als Säckelwart, Joh. Löfler als Turnwart, Georg Götz als Schriftwart.

Die Mitgliederzahl blieb dieselbe wie im vorigen Jahre, nämlich 20.

Tittmoning. Wir theilen Euch das Ergebniß der im vergangenen Monate vorgenommenen Ausschußwahl mit, wonach wie bisher Vorstand Herr Notar Anton Myser, Schrift- und Turnwart Kaufmann Friedrich Böhm, Säcklwart Ferdinand Hörmüller Orgelbauerssohn, I. Vorturner Louis Wendl Korbmacher-Geschäftsführer, II. Vorturner Seb. Letzer Notariatsschreiber, blieben.

Digitized by Google

Schweinau 4. Dezember. Wir zeigen dem Vorort des bayerischen Turnerbundes an, daß die Turnrathswahl den 4. November d. Js. vorgenommen wurde und sich folgendes Resultat ergeben hat.

J. Pilipp, Vorstand, Manufakturist; M. Sauber, Säckelwart, Feingoldschläger; J. Liebel, Schriftwart, Glasermeister; J. Regenfuß Turnwart, Bleistiftmacher; U. Ziegler, Kommandant, Kaufmann. A. Ramspeck, Kaufmann und A. Stolzenberg, Schuhmachermeister, Ausschußmitglieder.

Erlangen 3. Dezember. Auf die vom Turnverein Wilhelmsdorf in Nr. 18 der Bundesblätter gemachte Erklärung, betr. den am letzten Turntag Namens 7 Vereine gestellten Antrags diene zur Erwiderung, daß wir sehr bezweifeln müssen, daß unser Vertreter, Herr Quehl, absichtlich die Wahrheit verkannte, sondern diese Sache ersichtlich auf einem Irrthum beruht.

Wir bemerken noch, daß Herr Quehl unterm 1. September aus dem Verein trat und wir anderseits erst durch den über die Verhandlungen des Turntags herausgegebenen Bericht Kenntniß von dessen eigenmächtiger Erklärung erhielten.

Kist 1. Dezember. Obgleich unser Verein bereits gänzlich erloschen war, so haben wir uns doch wieder zu einer Neuwahl des Ausschusses entschlossen und theilen nachstehend das Ergebniß derselben mit. Es wurden gewählt:

Als I. Vorstand Val. Keller, als II. Vorstand Martin Schmitt, als I. Turnwart Georg Adam Scheder, als II. Turnwart Georg Roth, als Schriftwart Jakob Stößer, als Kassier Kaspar Weber, als I. Vorsitzender Jakob Waltert, als II. Vorsitzender Adam Scheder, als Fahnenjunker Nikolaus Weber, als Zeugwart Adam Albert, als Turndiener Karl Rützel.

Rothenburg a./Tauber 26. November. In jüngster Zeit haben wir, und zwar durch den Austritt des Turner-Gesangvereins, welcher nebenbei gesagt, jetzt unter anderem Namen auf eigenen Füßen steht, viele Mitglieder verloren; können uns jedoch über diesen Verlust insoferne nicht groß beklagen, als bei dessen Zugehörigkeit mehr gesungen denn geturnt wurde, was jetzt nicht mehr der Fall, im Gegentheil, wir sind, obgleich ein kleines Häuflein jetzt neu gestärkt und arbeiten nur um so fleißiger auf unserer Stätte.

Am 16. d. M. hatten wir Generalversammlung und fand in derselben Neuwahl der Vorstandschaft statt, wobei folgendes Resultat erzielt wurde:

Vorstand Magistratsrath Conrad Krauß, Turnwart Zinngießer Jakob Schmidt, Schriftwart Kaufmann Heinrich Erhard, Säckelwart Scribent Hein. Hahn, Zeugwart Michael Hahn, Beisitzende oder Turnräthe Uhrmacher Bessinger und Büttnermeister Kellermann.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

Schwabmünchen. Euer Beitrag für Leipzig macht nur 30 kr., wir haben den Ueberschuß von 1 fl. 15 kr. für **1868** quittirt.

Passau hat für 1867 nach Leipzig schon bezahlt, wir quittiren deßhalb für **1868.**

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 30. Novbr. von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge.		Für Bundes-Blätter.		Für Leipzig.	
	fl.	kr.	fl.		fl.	kr.
Straubing für 1867, 87 Mitgl.	8	42	—		—	—
„ „ 1868	—	—	2		—	—
Schwabmünchen für 1867, 30 Mitgl.	3	—	1	—	—	30
„ „ 1868	1	15	—		—	—
Passau für 1867	6	45	—		—	—
„ „ 1868	—	—	—		1	—
Leutershausen für 1867	2	—	—		—	—
Wasserburg a./Bodensee für 1867	2	48	—		—	—
Marktbreit für 1867	—	—	4		—	—
Schwarzenbach a./S. für 1867, 30 Mitglieder	3	—	1		—	—
Mindelheim für 1867, 28 Mitglieder	2	48	2	—	—	28
Geiselhöring für 1866	—	—	—		1	45
„ „ 1867, 50 Mitglieder	5	—	2	—	—	50
Almoshof für 1867, 20 Mitglieder	2	—	—		—	—
Tittmoning für 1867 II. Halbjahr, 22 Mitglieder	1	6	—		—	—
Markt Haag für 1867, 20 Mitglieder	2	—	—		—	—
Rothenburg a./T. 1867, 67 Mitglieder	6	42	2	—	—	—
Kulmbach für 1866, 39 Mitglieder	—	—	—		—	39
„ „ 1867, 50 Mitglieder	5	—	—		—	50
Herrn Niebler in München für 1868	—	—	1		—	—
	52	6	15			

Die Turnvereine **Haßfurt, Kötzting, Königshofen** i./G. werden hiemit aufgefordert, die schuldigen Beiträge einzusenden; haben wir bis 31. Dezember keine Nachricht, so werden dieselben als nicht mehr bestehend angenommen und aus der Mitgliederliste gestrichen.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr 1866 nicht geleistet haben.

Burgfarrnbach, Rest für 1866
Burghaslach
Gemünden
Gleishammer
Haßfurt (1865 u. 1866)
Heidingsfeld
Hersbruck
Höchstädt a./Aisch
Höchstädt, Bez.-A. Wunsiedel, 2. Halbjahr 1866
Kastell
Kötzting (1865 u. 1866)
Königshofen i./G. (1865 u. 1866)
Kirchheim
Krumbach
Lichtenfels
Lauringen Stadt
Marktsteft
Moosburg
Murnau
Mögeldorf
Mellrichstadt
Münnerstadt, Rest für 1866
Neustadt a./S.
Nordhalben
Obernburg
Oettingen (entschuldigt)
Rüdenhausen
Seibelsdorf
Stadtsteinach
Thannhausen
Vohburg
Weiler
Wunsiedel
Zellingen.

Verzeichniß

der Vereine, welche für Bundesblätter sich noch im Rückstande befinden.

a) im Bunde:

Kastell	1 fl.	Moosburg	1 fl.
Lichtenfels	1 fl.	Seibelsdorf	1 fl.

b) außer dem Bunde:

Dillingen	1 fl.	Oberndorf b./Schweinfurt	1 fl.
Eichstädt	2 fl.	Obernhafnerzell	1 fl.
Ichenhausen	1 fl.	Zell b./Würzburg	1 fl.

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google

Blätter

für die

Angelegenheiten des bayerischen Turnerbundes.

München. Nr. 20. Dezember 1867.

A.

Bekanntmachungen des Vororts an alle Bundesvereine.

Zur gefälligen Beachtung.

Da Amberg für 1868 sich der Vorortschaft unterzogen hat, so bitten wir, von nun an Alles nach Amberg zu schicken.

Zum Abschiede.

Liebe Turngenossen! Alles in der Welt hat seine Wandelungen durchzumachen, nichts bleibt, Alles ändert sich, das ist Naturgesetz! Das gilt im Großen, es gilt im Kleinen! Man nehme das Turnwesen und unterwerfe es einer kurzen Betrachtung!

Wie der Jüngling in die Welt tritt, die Brust voll hochherziger Entschlüsse, voll weltstürmender Gedanken, so trat die Turnerei vor mehr denn 50 Jahren vor das deutsche Volk. Ein Vaterland, ein verjüngtes, kräftiges, wollte sie schaffen — kurz war der Wahn! Ein eisiger Frost knickte die junge Pflanze, doch die Wurzel, sie blieb. Sie trieb, und so oft auch die Schößlinge vertilgt wurden, immer wieder kamen neue, bis endlich ein mächtiger Baum da stand.

Was Wunder, wenn nun die treuen Pfleger dieses Baumes eine Zeit des Jubels verlebten! Es war zu süß, nach 50jährigem Ringen endlich sagen zu können, trotz alle und alledem haben wir doch endlich Aussicht zu erreichen, was wir wollen, Daß das so manchen Philister geärgert, das ist begreiflich.

Und so wurde denn manche Erscheinung des Turnerlebens hämisch bekritelt, während man es eigentlich auf die Sache selbst gemünzt hatte.

Liebe Genossen! die Tage des Jubels, sie sind nunmehr vorbei! Durchdrungen sind jetzt fast alle Schichten des Volkes von der Idee

Digitized by Google

eines einigen, mächtigen Vaterlandes, die Ausführung ist freilich in andere Hände übergegangen.

Errungen ist Vieles, erringen müssen wir noch Manches!

Ruhig und geräuschlos, aber treu und mit Ausdauer, gilt es, unsere Sache zu pflegen, die gepflegt werden wird, so lange Kultur bestehen, und Menschen mit pflegebedürftigen Körpern hienieden wandeln werden.

Mag auch die Form wechseln, die Sache wird bleiben, wie sie denn schon vor Jahrhunderten gewesen.

Liebe Genossen! Da denn die Hoffnung die stete Begleiterin des Menschen ist, so laßt auch uns hoffen, daß aus der Turnerei unserm Volke noch manche segensreiche Frucht erkeimen möge, und in dieser Hoffnung der Turnerei, der frischen, fröhlichen, der freien, deutschen Turnerei ein kräftiges

„Gut Heil!"

Die Turnfrage in der Kammer.

Referent über den Gesetzentwurf „die Wehrverfassung" war bekanntlich der Abgeordnete Freiherr von Stauffenberg.

In einem Nachtrage zu seinem Referate kam nun der Hr. Referent auch auf das Turnen zu sprechen, äußerte aber daselbst theilweise Ansichten, die den Vorort veranlaßten, mit Rücksicht auf die von ihm zu vertretende Sache und mit Rücksicht auf die bei den letzten drei Turntagen gefaßten Beschlüsse der hohen Kammer der Abgeordneten eine Denkschrift zu übergeben, worin unsere Ansichten in der Sache niedergelegt sind. Wir glauben natürlich kaum nöthig zu haben, zu erklären, daß der von uns so hochgeachtete Herr Referent ein warmer Befürworter des Turnens ist, und daß nur bezüglich der Systems- und Einführungsfrage unsere Ansichten hie und da auseinander gehen.

Im I. Abschnitte der Schrift wird die militärische Jugenderziehung und das militärische Turnen einer näheren Betrachtung unterzogen und all das zu Grunde gelegt, was auf dem letzten Turntage in München in dieser Frage weit und breit erörtert wurde. Im II. Abschnitte ist die Systemsfrage Gegenstand der Besprechung, bei welcher Gelegenheit einige mit den Thatsachen nicht harmonirende Anführungen des Hrn. Referenten widerlegt werden und im III. Abschnitte wird die Frage, ob eine Centralturnlehrer Bildungsanstalt nothwendig ist, näher beleuchtet. Letztere Frage war bekanntlich in Kitzingen und in Augsburg Gegenstand der Berathung, und auf Grund der dort gefaßten Beschlüsse wird natürlich obige Frage verneint und gezeigt, daß eine solche Anstalt große Summen verschlingt, die auf eine die Sache viel fördernde Weise verwendet werden können, daß bei solcher Einrichtung Jahre vergehen, bis das Land mit Lehrern versorgt werden kann, daß überhaupt solche Centralturnlehrerbildungsanstalten der Natur der Sache nach eigentlich nur Uebergangsanstalten sein

Digitized by Google

können, und daß man zur schleunigen Einführung des Turnens alle verwendbaren Kräfte und Oertlichkeiten nehme, namentlich, wie in letzterer Zeit in Oesterreich, die Turnvereine in Mitleidenschaft ziehe, wenigstens für die Uebergangszeit und da, wo es thunlich ist.

Als nach Beendigung der Debatte über das Wehrgesetz die vom Ausschuß dem Gesetze beigegebenen Wünsche, in denen auch vom Turnen die Rede ist, zur Berathung und Beschlußfassung kamen, entspann sich darüber eine längere Debatte, aus der wir so kurz als möglich das Wissenswertheste mittheilen wollen.

Vorausschicken müssen wir, daß kein Redner gegen das Turnen sprach, daß im Gegentheil die Frage, daß das Turnen eingeführt werden müsse, als von allen Seiten zugegeben zu erachten ist, und daß es sich lediglich um das Wie handelt.

Der Herr Referent nahm Bezug auf die eingereichte Denkschrift, ohne dieselbe besonders zu bekämpfen oder zu billigen. Den Hauptwerth legte er darauf, daß der rechte Mann an die Spitze gestellt werde.

Der Hr. Abg. Strobel erklärte, sich den Wünschen des Ausschusses, soweit sie das Turnen beträfen, anschließen zu können, da man dadurch einerseits in Konsequenz mit dem Landtagsabschiede vom 10. November 1861 handle und andererseits den Intentionen der Staatsregierung entgegenkomme, welche, dem vorgelegten Schulgesetzentwurf nach zu urtheilen, der Turnfrage in neuerer Zeit eine ernsthaftere Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen scheine.

Der Hr. Abg. Dr. Schneider, Bürgermeister von Bamberg, ist gegen die Anträge. Wenn das Schulgesetz zur Berathung komme, werde es am Platze sein, sich über das Turnen schlüßig zu machen. Er stehe bezüglich der Ertheilung des Turnunterrichts auf dem Standpunkt des Vorortes. Nach seiner Ansicht genüge es, wenn der Turnunterricht mit militärischen Ordnungsübungen obligatorisch gemacht werde. In den obern Klassen der Volksschule sei dieser Unterricht auch schon an verschiedenen Orten eingeführt. Was die Fortbildung betreffe, so könne man diese getrost den Turnvereinen und den damit in Verbindung stehenden Feuerwehren überlassen. In diesen beiden Instituten finde man die Fortbildung des Turnunterrichts vollkommen gegeben, in der Turnschule lernten die Schüler Ordnungssinn, Achtung vor dem Gesetze und vor der Autorität und kräftigten ihren Körper. In der Feuerwehr entwickele sich der persönliche Muth, Aufopferung, Disziplin und unbedingtes Gehorchen.

Der Hr. Abg. v. Münch, Bürgermeister von Hof, im Jahre 1861 Referent in der Turnsache, äußerte sich dahin, daß er mit dem Grundgedanken des Hrn. Referenten, daß der Turnunterricht als Vorbedingung der Wehrtüchtigkeit in den Volksschulen, den Mittelschulen und sonstigen Unterrichtsanstalten und auch in den Fortbildungsschulen als obligatorisch eingeführt werde, einverstanden sei, aber nicht mit der Art und Weise der Ausführung. Dr. Jäger sei gegenwärtig eigentlich nur mehr der Einzige in Deutschland, der ein System einer militärischen Jugendbildung vertrete, ein System, dessen Richtigkeit von keinem Praktiker anerkannt werde.

Digitized by Google

Auf der letzten Versammlung deutscher Turnlehrer habe sich dieses zur Genüge ergeben; Dr. Jäger stehe mit seiner Anschauung allein. Durch das Spieß'sche System werde, soferne es obligatorisch eingeführt sei und stufenweise fortgeführt werde, das erreicht, was der Hr. Referent beabsichtige. Der Errichtung einer Centralturnlehrer-Bildungsanstalt, welche der Hr. Referent wünsche, sei er entschieden entgegen; eine solche koste erfahrungsgemäß viel Geld und nütze wenig.

Ueberhaupt sei die ganze Sache zu prinzipiell, um rasch abgemacht werden zu können. Da der Gegenstand ohnehin die Kammer noch beschäftigen werde, so stimme er für heute gegen den Antrag des Referenten.

Referent v. Stauffenberg: Sein Antrag gehöre zum Wehrgesetz und nicht zum Schulgesetz. Es handle sich nicht darum, zu einem pädagogischen Zwecke jetzt den Turnunterricht einzuführen, sondern darum, das Turnen zu dem ganz bestimmten Zwecke einzuführen, das Volk wehrhafter zu machen und eine Herabsetzung der Präsenzzeit ermöglichen zu können.

Er halte zwar die Leistungen der freiwilligen Vereine für das eigentliche Turnen in allen Ehren, glaube aber behaupten zu können, daß für den Zweck der Wehrerziehung nicht viel erreicht worden sei. (Das ist aber nicht Schuld der Vereine, sondern der Regierung, die den Vereinen die Möglichkeit genommen, mehr zu erreichen, als wirklich erreicht worden. D. Vorort.) Er habe nicht ein bestimmt ausgearbeitetes System vorbereitet, sondern lediglich dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß Etwas geschehen müsse.

Dr. Edel: Er weise auf seinen im Februar dieses Jahres eingebrachten Antrag hin.

Absolut nothwendig seien solche Centrallehrer-Bildungsanstalten nicht, wenn man dafür sorge, daß der entsprechende Turnunterricht zur Heranbildung von Lehrern anderweitig ertheilt werde. Die Regierung müßte sich überhaupt erst über ein System entschieden haben. Da nun der Streit der Techniker über den Vorzug des einen oder andern Systems noch nicht entschieden sei, so sei der Zeitpunkt zur Errichtung einer solchen Central-Anstalt noch nicht gekommen. Er könne also dem ersten Punkte der Wünsche des Hrn. Referenten nicht beistimmen.

Wenn der Hr. Referent wünsche, den Turnunterricht sofort nach einem erst an einer zu errichtenden Central-Anstalt zu vereinbarenden System einzuführen, so hebe da das Eine das Andere auf, wenigstens wäre die Einführung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Sein Antrag, sofort einstweilen mit den vorhandenen Kräften den Anfang zu machen, verdiene den Vorzug.

v. Münch weist schließlich darauf hin, daß Hof bereits die ausreichenden Lokalitäten für die Einführung des obligatorischen Turnens am Gymnasium, an der Latein- und Gewerbeschule, sowie auch an den Elementarschulen auf eigene Kosten hergestellt habe, daß ein Turnlehrerkurs, an dem sich 18 Lehrer betheiligten, in's Leben getreten sei, und daß im Juni der Turnunterricht obligatorisch an der deutschen Schule beginnen werde.

Digitized by Google

Der k. Kriegsminister Frhr. v. Pranckh äußerte sich unter Anderm folgendermaßen: Eine gymnastische Erziehung der Jugend könne ihm nur willkommen sein, sie werde ganz gewiß für die Armee gute Früchte tragen. Soweit er dabei betheiligt sei, könnten derlei Einrichtungen ganz gewiß auf seine Unterstützung rechnen.

Bei der Abstimmung erlangten die sämmtlichen Wünsche des Ausschusses die Majorität der Kammer nicht, worauf Hr. Prof. Edel erklärte, daß er damit seine im Februar gestellten Anträge nicht für erledigt erachte.

Anknüpfend an das Letztere erklären wir auf mehrfach gestellte Anfrage, warum auf den vom Vorort eingereichten und von Prof. Edel angeeigneten Antrag noch nichts geschehen sei, daß der Ausschuß wahrscheinlich nicht für nöthig hält, vor der Berathung des Schulgesetzes und des Budgets etwas zu thun, da bei diesen beiden Gelegenheiten ohnehin dasselbe Thema verhandelt werden muß. Der Vorort.

Der Geschäfts- u. Rechnungsbericht des Hofer Turnvereins

über die Zeit vom 1. April 1866 bis 31. März 1867.

Der hier in Frage stehende Bericht, 20 Druckseiten umfassend, scheint uns in mancher Beziehung so interessant, daß wir nicht umhin können, denselben im Auszuge mitzutheilen.

Auch der Hofer Verein verspürte die Störungen, welche der unselige Krieg des Jahres 1866 überall im Gefolge hatte, in empfindlicher Weise. Eine Anzahl seiner tüchtigsten Mitglieder wurde zu den Heeren beider kämpfenden Parteien einberufen; ferner mußte die zu den Uebungen benutzte Reithalle geräumt, die sämmtlichen Geräthe ausgegraben und entfernt werden, so daß schon am Abend die Halle in einen Pferdestall verwandelt war.

Nach dem Kriege suchte man die geschlagenen Wunden wieder zu heilen, insbesondere dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen. Die hiebei gemachten Erfahrungen waren keineswegs erfreulich und sind in folgenden Worten niedergelegt:

„Der natürliche Hang zur Bequemlichkeit und Trägheit, der durch die Menge der hier bestehenden Vereine, deren einziger Zweck Vergnügen ist, seine reichliche Nahrung findet, die Vorliebe zum Kneipenleben in seiner ganzen geisttödtenden Form, gesellschaftliche Vorurtheile u. dgl. m., das Alles sind Feinde, die nicht mit einem Male zu bewältigen sind. Nur die treueste Hingabe an die Sache, das redlichste Streben und die ernsteste Ausdauer wird, wenn auch langsam, doch sicher zum Ziele führen."

Die Zahl der Mitglieder, die nur 12 kr. monatlich bezahlen (von jungen Leuten im Alter von 14—18 Jahren wird sogar seit Kurzem gar kein Beitrag erhoben), betrug im Durchschnitt per Monat 97½ gegen 136¾ im Jahre 1865/66 und 169½ im Jahre 1864/65.

Digitized by Google

Nach Ständen vertheilen sich die Mitglieder in folgender Weise:

1) Gewerbtreibende 19,
2) Kaufleute 52,
3) Beamte, Lehrer, Aerzte, Künstler 20.

Davon sind 40 Turner und 51 Turnfreunde.

Als Turnfreunde sind Alle gezählt, welche im letzten halben Jahre niemals auf dem Turnplatze erschienen. Bei dieser strengen Scheidung müssen 40 Turner als ein sehr günstiges Resultat bezeichnet werden.

Die Kassaverhältnisse sind sehr gut zu nennen; Einnahmen 419 fl., Ausgaben 154 fl., Kassenbestand 265 fl. Von diesen sind 100 fl. beim Hofer Kreditverein verzinslich angelegt.

Was bezüglich der Büchersammlung bemerkt ist, dünkt uns so vortrefflich, daß wir die ganze Stelle hieher setzen wollen. Es heißt:

„Seit dem Jahre 1864/65 ist es stets das Bestreben des Turnraths gewesen, durch Anlage einer Büchersammlung auch denjenigen Mitgliedern, denen der praktische Turnbetrieb nicht genügte, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung zu geben. Ist ein Verein nicht in der günstigen Lage, durch mehr oder weniger großen Zufluß auswärtiger Kräfte fortwährend neue Anregung zu erhalten, so verfällt er gar leicht in den Fehler, sowohl in seinem Uebungskreise wie in seiner ganzen Verwaltung einseitig zu werden. Nur dann, wenn seine Mitglieder, und wären es auch nur einzelne, die in Turnzeitungen und Turnschriften niedergelegten Erfahrungen Anderer ihrerseits prüfen, erproben und zur Anwendung zu bringen suchen, ist eine derartige Einseitigkeit zu vermeiden. Aus diesem Beweggrunde konnte sich der Turnrath in seiner Ansicht von dem Nutzen einer solchen, möglichst reichhaltigen Sammlung weder durch die Einsprache mancher Mitglieder, die, weil sie selbst kein Bedürfniß danach empfanden, die ganze Einrichtung für überflüssig hielten, noch auch durch den in der That geringen Umlauf der Bücher irre machen lassen. Die Benutzung derartiger Sammlungen wird stets nur eine äußerst bescheidene sein und im Großem und Ganzen sich selten auf andere, als die Vorstände, Vorturner und einige der eifrigeren Mitglieder erstrecken. Indeß ein einziger guter Gedanke, eine einzige neue Uebung mit ihren Erweiterungen ersetzt oft reichlich die geringen für diese Zwecke verausgabten Kosten.

Das Vereinsvermögen einschließlich des Kassenbestandes ist auf 350—400 fl. geschätzt.

Die Zahl der Turnenden betrug im Durchschnitt 8—12 Mann gegen 20—25 Mann in den vorhergehenden Jahren.

Bezüglich des Turnens heißt es: „das praktische Turnen aber ist in einem Turnvereine immer die Hauptsache und seine Förderung muß und wird stets die erste Aufgabe des Turnraths bilden, mehr aber, als in allen anderen Dingen bedarf er hiebei der treuen Unterstützung der sämmtlichen Vereinsmitglieder; ohne diese wird all sein Thun und Treiben stets vergeblich sein."

Große Hoffnung gibt den Hofern der Umstand, daß sie bis zum Frühjahre 1868 eine neue Turnhalle erhalten sollen. Hinsichtlich

Digitized by Google

dieser Turnhalle bemerkt der Turnrath in seinem Berichte: „Ein schönes Zeichen davon, daß der Magistrat in seiner Gesammtheit von der hohen Bedeutung der Turnsache durchdrungen ist, bieten die jetzt vorliegenden Pläne der Halle. Es wird hiernach ein Gebäude aufgeführt, das in Berücksichtigung der Größe Hofs hinsichtlich seiner Geräumigkeit und Schönheit mit denen der meisten Städte Deutschlands dreist den Vergleich aushalten kann; man sieht, es soll da nicht gespart werden, wo es die Förderung einer so wichtigen Sache gilt."

Auch dem Turnen der Knaben schenkte der Turnverein die gebührende Berücksichtigung, was auf Seite 14—21 des Nähern ausgeführt ist.

Bei dieser Gelegenheit werden die unmaßgeblichen Rathschläge mitgetheilt, die der Hofer Schulbehörde bezüglich des Schulturnwesens gemacht wurden.

Es wird die Frage genau ventilirt, ob es besser sei, das Turnwesen (richtiger Turnunterricht) der Stadt in die Hand eines tüchtigen, thatkräftigen Mannes zu legen, oder dasselbe den Lehrern einer jeden Anstalt zu übergeben.

In Hof sind die Sachen so gelagert, daß vom Turnverein das Letztere empfohlen wird. (Nach Aeußerungen, die der Bürgermeister und Abgeordnete v. Münch in dieser Beziehung in der Kammer der Abgeordneten machte, scheint die Organisation des Turnunterrichts in Hof bereits mit vollem Ernste betrieben zu werden.) Den Bestrebungen des Turnvereins scheint also in dieser Sache der Erfolg nicht zu fehlen.

Ueber eine Bemerkung bezüglich der geselligen Zusammenkünfte der Turnvereinsmitglieder glauben wir nicht hinweggehen zu sollen, ohne sie den Lesern dieser Blätter mitzutheilen. Es heißt: „Für eine derartige (Einrichtung gesellige Zusammenkünfte sind nämlich gemeint) ist überhaupt erst dann etwas Ersprießliches zu hoffen, wenn nach Hinzutritt einer größeren Menge geeigneter Mitglieder diese sich bereit finden lassen, ihre geistigen Fähigkeiten durch Haltung von Vorträgen oder in ähnlicher Weise zum Besten des Vereins zu verwerthen. So lange dies nicht erreicht wird, werden die geselligen Zusammenkünfte in der Regel nur den Charakter gewöhnlicher Kneipabende haben, und so wenig der Turnrath auch die Berechtigung von solchen verkennt, so wenig kann er es als seine Aufgabe betrachten, durch irgend welche Mittel zur Hebung derselben einen auch nur moralischen Zwang auszuüben. Alles, was nicht unmittelbar zum Turnen gehört, wird sich so wie so stets am Besten aus sich selbst heraus und ohne äußere Beeinflussung entwickeln."

Aus dem Schlusse des Berichtes entnehmen wir, daß der Hofer Turnverein auch recht wacker bei der Feuerwehr vertreten ist.

Wir aber wünschen, daß die Turnvereine alle so gewissenhaft geleitet werden möchten, wie der in Hof, was leider bei manchem Verein nicht der Fall zu sein scheint.

Digitized by Google

An ein Mitglied des Turnvereins **Altötting**, das sich beim Turnen beschädigte, wurden aus der Unterstützungskasse 10 gezahlt.

Der Turnverein **Nymphenburg** meldet sich zum Eintritt in den Bund.

Der Turnverein **Münnerstadt** ist aus dem Bunde getreten.

B.

Mittheilungen einzelner Vereine.

Mainbernheim, 8. Dezember. Wir können Euch mittheilen, daß sich das Turnwesen des besten Fortganges erfreut. Unsre kleine Schaar hält trotz der Abneigung der hiesigen Bevölkerung gegen unsere Sache wacker aus.

Unser Turnrath besteht dermalen aus dem Vorstand Conr. Sippold, Sattlermeister; Franz Löb Turnwart, Mart. Weber Säckelwart, Andr. Lutz Schriftwart und Gg. Geitz Zeugwart.

Wilhelmsdorf, den 8. Dezember. Was die Verhältnisse des Vereins anbelangt, so kann ich kein erfreuliches Zeugniß abgeben; denn Vergnügungen können nicht geboten werden und zur Arbeit hat man keine Lust. Doch lassen wir den Muth nicht sinken, indem der Verein noch aus den Gründern besteht, und diese doch Sinn haben für unsere Sache und Lust zeigen zum Turnen.

Rosenheim, den 18. Dezember. Die in unserem Vereine unlängst vorgenommene Turnrathswahl ergab folgendes Resultat:

Herr S. Lutz Maurermeister als I. Vorstand, Jos. Huber jun. Buchhalter als II. Vorstand, Xaver Stark Schreinermeistersohn als Turnwart, Albert Huber Commis als Schriftführer, Joh. Klepper Schneidermeister als Kassier.

Neustadt a./S. Wir theilen das Resultat unserer jüngst vorgenommenen Turnrathswahl in Folgendem mit:

Vorstand Karl Müller Maurermeister, Turnwart Joseph Müller Bäcker, Kassier Karl Mauer Drechsler, Schriftwart Scribent Chr. Apoley.

Hofheim. Die am 15. Dezember erfolgte Ausschußwahl ergab folgendes Resultat:

Vorstand J. G. Gerhard, Turnwart S. Linty, Schriftwart L. Ringel, Säckelwart F. Oster, Zeugwart K. Gundermann und Singwart V. Brehm.

Die Mitgliederzahl ist sich ganz gleich geblieben. Das Sommerturnen ließ zu wünschen übrig; doch sind wir für den Winterkursus zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Digitized by Google

Thannhausen, am 4. Dezember. Wir erlauben uns das Resultat der Ausschußwahl pro 1867/68 bekannt zu geben; es wurden gewählt:

Zum Vorstand Josef Schwarzmann, zum Turnwart Johann Dreher, zum Kassenwart Georg Kohn, zum Schriftwart Emil Klöch, zum Zeugwart Konstantin Schwarzmann.

Im Uebrigen erfreut sich unser Verein eines sehr regsamen Lebens, es wurde in den Sommermonaten hindurch sehr fleißig geturnt, wo namentlich der sehr werthe Besuch des Augsburger Männer-Turvereins zur Hebung dessen sehr viel beitrug; in den Wintermonaten natürlich muß das Turnen, da wir im Besitz einer gedeckten Turnhalle nicht sind, mehr unterbleiben, damit wir aber dennoch eine Beschäftigung für unsern Geist haben, schafften wir uns eine reichhaltige Vereinslesebibliothek an, welche auch sehr fleißig benützt wird.

Neuburg, am 22. Dezember. Wir geben Euch hiemit den Stand unseres Vereines bekannt. Derselbe besteht aus drei Ehrenmitgliedern, 31 ordentlichen Mitgliedern (Turnern) und 58 außerordentlichen Mitgliedern.

In unserer letzten neuen Wahl wurden gewählt:

Pfahler Nikolaus Kaufmann zum Vorstand, Klotz Anton Rentamtsgehilfe zum Schriftwart, Arnold Xaver Kartenfabrikant zum Säckelwart, Mertel Anton Seiler zum Turnwart und Häfele Alois Schuhmacher zum Singwart, ferner Lang Josef Glaser, Häring Alois Seifensieder und Andreä Georg Konditor, als Ausschußmitglieder.

Burgkunstadt, 30. Dezember. Nachdem unser langjähriges Mitglied und bisheriger Vorstand Herr Franz Gleißner seine Stelle niedergelegt und dem Vereine seinen Austritt schriftlich angezeigt hat, wurde in der am 6. Dezember stattgefundenen General-Versammlung beschlossen:

Die Versammlung nimmt unter Ausdrucke lebhaften Bedauerns über den Verlust einer solch' tüchtigen Kraft Notiz von dessen Rücktritt und schreitet zur Neuwahl eines Obmannes, wobei das daraus hervorgehende Resultat auf unsern Turner und bisheriges Ausschußmitglied Moritz Oppenheimer fiel.

Gleichzeitig verbanden wir die am 1. Januar stattzufindende Neuwahl des Turnraths und wurden Joseph Iglauer als Turnwart, Sal. Rothschild als Schrift- und Säckelwart wieder gewählt.

Zum I. Ausschußmitgliede Joh. Schnapp Maler, zum II. Ausschußmitgliede Chr. Schlott, Konditorgehilfe, wovon wir Euch pflichtgemäß Anzeige machen.

Blaichach, 7. Dezember. Wir theilen hiemit das Ergebniß unserer im Oktober stattgehabten Turnrathswahl mit, wie folgt: G. Bruder, Vorstand, J. Hof, Feuerwehr-Hauptmann, M. Schmid Turnwart, V. Reeß Kassier, M. Speiser Zeugwart, R. Deschler Schriftwart, J. Ehrsamm, J. Denzler, Th. Wechs, M. Schöch, Vertrauensmänner.

Unser Verein zählt gegenwärtig 60 Mitglieder, 26 aktive und 34 passive. Derselbe hat sich seit einem Jahre um die dreifache Mitgliederzahl vermehrt, was wir hauptsächlich unserm verehrten Fabrikdirektor

Digitized by Google

Hrn. Ehrsamm zu verdanken haben, welcher sich alle Mühe gibt, den Verein zu heben und dessen Gedeihen zu sichern. Deßhalb stiftete auch Hr. Ehrsamm dem Verein eine sehr schöne Fahne mit dem Wahlspruch: „Alle für Einen und Einer für Alle."

Die Fahnenweihe feierten wir den 29. Juni, wobei sich die benachbarten Vereine zahlreich betheiligten, welchen wir nochmals für die Verherrlichung unseres Festes unsern Dank abstatten.

Zu bemerken haben wir noch, daß sämmtliche Vereinsmitglieder Fremde und auswärtige Arbeiter sind, bis auf 4, sage vier, welche der Gemeinde Blaichach angehören. Diese Theilnahmslosigkeit haben wir aber nur gewissen Persönlichkeiten zu danken, welche heute noch einen nur zu großen Einfluß auf die Landbevölkerung ausüben, und jeden körperlichen, wie noch mehr geistigen Fortschritt hassen und nach Kräften unterdrücken. Hoffen wir daß es mit der Zeit besser werde.

Was das Feuerlöschwesen anbelangt, welchem sämmtliche aktive wie passive Mitglieder angehören, so können wir uns der Gemeinde Blaichach gegenüber nur lobend aussprechen, nicht nur daß sie uns ihre Feuerlöschmaschine zu allen Uebungen zur Verfügung stellt, sondern es sind uns auch von der Gemeinde wie auch von einzelnen Privaten bedeutende Requisiten angeschafft worden.

Ehre und Dank jedem Manne, der sein Scherflein zu nützlichen und humanen Zwecken beiträgt.

Babenhausen. Wir beehren uns Euch hiemit anzuzeigen, daß dieses verflossene Jahr bei uns auf dem Turnplatze, sowie in der Turnhalle ein reges frisches Leben herschte und von 30 Turnern, meistens Alle sich bei dem Turnen eingefunden haben; leider aber gute Turner vergangenes Frühjahr verreisten um ihr Glück in der Fremde und auch beim Militär zu suchen.

Bei der im verflossenen Monat stattgehabten Neuwahl des Turnrathes kam bereits keine Aenderung vor, es wurden wieder gewählt: Guggenmoos zum Vorstand, Reinisch zum Turnwart, Bammert zum Kassawart, Winter zum Zeugwart und Gebele zum Singwart.

Harburg, 29. Dezember. Wir erlauben uns die Lage unseres Vereins darzustellen: Unser Verein besteht seit dem Jahre 1863 und hat derselbe während seinem Bestehen in der Mitgliederzahl sehr gewechselt, so daß ihm die Auflösung nahe bevorgestanden ist und ist derselbe aus seiner Krisis noch nicht ganz getreten. — Unser bisheriger Vorstand Herr Wallfelder ist nun freiwillig zurückgetreten und wurde im Dezember eine Neuwahl nothwendig, die folgendes Resultat lieferte:

G. Stein Kaufmann Vorstand und Schriftwart, F. Bergbold Wagnermeister Turnwart, A. Haßelbeck Schuhmachermeister, Säckelwart.

Mit unsern wenigen Kräften werden wir sehen, unsern Verein zu erhalten und vielleicht denselben zur freiwilligen Rettungsmannschaft resp. Feuerwehr heranzubilden und soll es uns daher umsomehr freuen, in unserem Nächsten bessere Nachrichten geben zu können.

Digitized by Google

Burghaßlach, am 18. Dezember. Nachdem der Krieg im vergangenen Jahre einen großen Theil der Mitglieder unter die Fahnen gerufen hatte, war auch durch die Entziehung so vieler Arbeitskräfte und die dadurch bedingte größere Ueberhäufung mit Arbeiten im Feld und Hause den übrigen Vereinsmitgliedern vielfache Abhaltung gegeben, den Turnplatz zu besuchen. Nach Beendigung des Krieges erwachte wohl, durch mehrere der in Urlaub gekommenen Turner, die den Werth des Turnens hatten schätzen gelernt, unterstützt, eine Zeit lang unser Verein aus seiner bisherigen Unthätigkeit, und bot ein reges Bild turnerischer Thätigkeit. Auch ein Theil des Winters wurde zum Turnen in einer geräumigen Halle eines hiesigen Bräuhauses, die uns bereitwilligst vom Besitzer zum Winterturnplatz überlassen wurde benützt und machten mehrere der eifrigsten Mitglieder recht erfreuliche Fortschritte.

Doch nicht gar lange dauerte der Eifer. Frühjahr und Sommer blieb der Turnplatz in der Regel leer und verwaist und auch jetzt will es trotz aller Mahnungen, den Zweck des Vereins nicht aus dem Auge zu verlieren, nicht besser gehen. Solange selbst die eifrigen Mitglieder nicht regelmäßig den Turnplatz besuchen, kann auch gegen die faulen und säumigen Mitglieder nicht ernstlich eingeschritten werden. Trotz dieser kritischen und den Bestand des Turnvereins als solchen bedrohenden Lage, wird der unterzeichnete Vorstand nicht müde werden, die einzelnen Mitglieder, die noch am meisten Sinn für das Vereinsleben haben, anzuspornen, wieder fleißiger zu turnen und durch eine strenge Kontrole von Seite des Turnwart's dahin zu wirken, daß die säumigen Mitglieder wieder beigezogen oder im Nothfalle ganz vom Verein ausgeschlossen werden können. Die neue Wehrverfassung und der beantragte obligatorische Turnunterricht in den Schulen wird gewiß wieder belebend und anregend auf die theilweise schlafenden Turnvereine wirken und hält es der Unterzeichnete für die patriotische Pflicht eines Jeden, zu einem kräftigen Aufschwunge des Turnwesens beizutragen.

Mit Schafkopfkarten und Tanzen werden die Zwecke eines Turnvereins gewiß nicht erfüllt. Zum Beschlusse bemerke ich noch, daß circa 15—20 Turnzöglinge sehr fleißig geturnt und recht gute Fortschritte gemacht haben. Mein nächster Bericht soll hoffentlich Erfreulicheres vom hiesigen Vereinsleben bringen.

Unser Turnvereins-Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: R. Barthel Vorstand, Fritz Paul Turnwart. M. Schlee Kassier, G. Krieger und Jäckel Beisitzer.

Herzogenaurach. Unsere letzte Vorstandswahl ergab: Peter Zielbauer Landgerichtsschreiber, Vorstand; Graf Adolph Buchbinder, Turnwart; Krumm Adam Tuchmacher, Säckelwart; Körner Konrad Notariatsgehilfe, Schriftwart, und Krumm Christoph Schuhmacher, Zeugwart.

Nach einer Zusammenkunft benachbarter Vereine dahier hatten wir ansehnlichen Zugang, so daß nach dem 7. Juli c. durchschnittlich 16 bis 20 Mann auf dem Turnplatze waren, vorher aber nur die Hälfte; kurz es ging besser.

Digitized by Google

Jetzt freilich ohne halbwegs passendes Winterlokal müssen wir nur an einem tragbaren Barren im einer Stadeltenne turnen, und hoffen dadurch die Turnarbeit doch nicht ganz einschlafen zu lassen. Während der Verein in das laufende Jahr mit 20 Mitgliedern eintrat, wird die Zahl im nächsten Jahre circa 36 sein; es geht eben nicht Alles auf einmal. Nichts Geringeres wäre es, als das Kind mit dem Bade auszuschütten, wollte man hier nach strengster Turnerart verfahren.

Daß hier übergenug gekämpft werden muß, zeigt, daß man auf unser Vorhaben, Schritte zur Feuerwehr-Errichtung zu thun, einfach von Bürgern hört: „Ach hier brennts ja nicht". Demnach wäre dieses anderwärts nothwendige Institut hier nutzlos und auf die unentbehrliche Unterstützung der meisten Bürger wenig zu rechnen, doch werden wir hören, was seinerzeit, wenn in dieser Richtung kräftiger vorgegangen werden kann, die Behörden sagen. Während der Eine nicht zu uns darf, dem Willen seiner Eltern gemäß, muß der andere austreten, weil ihn sein Vater außerdem lieber todtschießen will.

Eine dem Wachsen des Vereins schädliche Ansicht zu verbreiten, ist unser Herr Bezirksarzt, man sollte es kaum glauben, ziemlich ergeben. Vier seit 6 Jahren verstorbene hiesige Turner haben nach ihm ihren Tod im Turnen geholt, und andere werden es noch thun. Erfolgt unser Turnbetrieb unrichtig, dann sollte man solches in passender Art äußern. Wie würde es genannt werden, wollte man den Stand der Aerzte abzuschaffen streben, weil Einer derselben, was vorkommen soll, Einen zu todt kurirt hat.

Der uns allein noch aufrichtende Trost ist, daß unsere wirklichen Turner sehr gesund noch leben, die Verlebten aber beinahe nur Turner dem Namen nach waren, und wir namentlich alle Verantwortung leicht auf uns nehmen können, weil diese sehr schwer sein muß für die, welche beim Militär zum Turnen zwingen, wogegen wir freiwillig turnen.

Schließlich mit Bezug auf die Aeußerung des Turnvereins Wilhermsdorf die Bemerkung, daß die Auslassung gegen Herrn Quehl nicht ganz gerecht erscheint, da bei der hiesigen Besprechung wegen des Antrags auf Gauverbandserrichtung nur die Vereinsvorstände ohne Vereinsauftrag ihre persönliche Anschauung bekannt gaben (Erlangen durch seinen Kassier), Wilhermsdorf den Antrag gründlich ausarbeiten und den gegenwärtigen Vereinen zur Beschlußfassung zusenden sollte, zur sofortigen Antragstellung in der Uebrigen Namen aber nicht befugt war. In Folge dessen geschah es, daß Tafelhof gegen das Wort seines Vorstandes später gegen Gauverbände stimmte. Quehls Behauptung konnte nur gegen den angeblichen Auftrag an Wilhermsdorf gerichtet sein, wie ja ersterer es war, der soviel uns bekannt, den ersten kleinen Gauverband voraussichtlich weit mehr zum Nutzen, als zum Schaden der betheiligten Vereine schuf. Welche Wirkung dieser Verband hat, wird später von den Berufenen berichtet werden. Unsere Ueberzeugung ist, daß wenigens die Befürchtungen des Berichterstatters wegen der Gauverbände nicht eintreten werden.

Digitized by Google

Schwabach, den 14. Dezember. Unser Turnrath ist zur Zeit wie folgt zusammengesetzt:

Vorstand und Sprechwart Oberschreiber Andreas Schmidtkunz, Turnwart Nadlermeister Leonhard Günther, Schriftwart Webermeister Heinrich Renner, Säckelwart Zimmermeister Johann Heerdegen, Zeugwart Flaschnermeister Michael Wagner, Kommandant der Rettungsmannschaft Maurermeister Pankratius Carl, Kommandant der Spritzenmannschaft Schlossermeister Johann Lades, Beisitzende Schneidermeister Eduard Schwarz, Konditor und Spezereihändler Friedrich Städtler, Bierbraureibesitzer Christoph Feuerstein, Cermonier Peter Zehrer.

Was unser Vereinsleben anbelangt, so ist dasselbe im Allgemeinen befriedigend; allerdings bleibt, wie in allen Verhältnissen des menschlichen Lebens, noch manches zu wünschen übrig.

Doch der Vereinszweck wird bestmöglichst von unseren Mitgliedern im Auge behalten und verfolgt, namentlich aber in Bezug auf die Feuerwehr leisten unsere Mitglieder was in ihren Kräften steht.

Ein Beweis hiefür wird wohl sein, daß wir im heurigen Frühjahre von Herrn Feingoldschlägermeister Vogelreuther, dessen Haus von einem Brandunglücke betroffen ward, als Geschenk den gewiß ansehnlichen Betrag von 25 fl. erhielten.

Wir haben diese 25 fl., sowie weitere vom hiesigen Stadtmagistrate erhaltene 26 fl. unserer Unterstützungskasse einverleibt.

Aus derselben werden nämlich solche unserer Mitglieder unterstützt, welche bei einer Feuerwehrübung oder bei einem Brandfalle verunglücken.

Das Vermögen dieser Kasse, das wir außer den freiwilligen Beiträgen der hiesigen Einwohnerschaft von 3 Feuerversicherungsanstalten bekommen haben, beläuft sich auf 934 fl. 48 kr.

Unsere Mitglieder sind gerne heiter, sie sind aber auch keine Bummler; sie betheiligen sich gern an solchen Zusammenkünften, wo dem Vereinszweck gehuldigt wird, meiden aber auch solche, die nur das Geld kosten, ohne unserem Zwecke irgend wie aufzuhelfen.

Das mag wohl auch der Grund sein, daß unser Verein — obwohl im Jahre 1860 neu gegründet — heute noch mehr denn 100 Mitglieder zählt, eine Zahl, die im Verhältniß zur hiesigen Einwohnerzahl (nicht ganz 7000) groß genannt werden darf, wenn man erwägt, daß die Entwicklung des turnerischen Lebens so vielfach falsch angesehen und angestrebt wird.

Digitized by Google

C.

Bekanntmachungen des Vororts an einzelne Vereine.

An Bundesbeiträgen, Zeitungs-Geldern und zur Uebermittlung nach Leipzig gingen uns bis 31. Dezbr. von nachstehenden Vereinen, denen wir hiemit zugleich darüber quittiren, folgende Beträge ein:

	Bundes-Beiträge. fl.	kr.	Für Bundes-Blätter. fl.	Für Leipzig. fl.	kr.
Schwabach 100 Mitglieder für 1867	10	—	—	1	40
Mainbernheim 12 Mitglieder für 1867	1	12	—	—	—
Münnerstadt Rest für 1866	1	30	—	—	—
" " " 1867	2	30	—	—	—
Füssen für 1867 60 Mitglieder	6	—	—	—	—
Wilhelmsdorf für 1866	—	—	—	—	20
" " 1867 15 Mitglieder	1	30	—	—	15
Schrobenhausen für 1867	2	24	—	—	30
Thannhausen für 1866 50 Mitglieder	5	—	—	—	—
" " 1867 30 Mitglieder	3	—	—	—	—
Blaichach für 1867 60 Mitglieder	6	—	—	1	—
Regensburg für 1867 137 Mitglieder	13	42	—	2	22
Thierstein für 1867 20 Mitglieder	2	—	—	—	20
Burghaslach für 1866	1	45	—	—	—
" " 1867	1	—	—	—	—
Bamberg für 1867 111 Mitglieder	11	6	—	—	—
Freising für 1867 50 Mitglieder	5	—	1	—	—
Rosenheim für 1867 (Blätter für 1868)	4	—	2	—	—
Harburg für 1867 15 Mitglieder	1	30	—	—	—
Staffelstein für 1867 40 Mitglieder	4	—	—	—	—
Bayreuth II. Halbjahr für 1867 300 Mitglieder	15	—	10	—	—
Neustadt a./S. für 1866	1	24	—	—	—
Tölz für 1867	1	45	—	—	—
Hofheim I. Halbjahr für 1867 20 Mitglieder	1	—	1	—	—
Babenhausen für 1867 30 Mitglieder	3	—	—	—	—
Landsberg für 1867 60 Mitglieder	6	—	—	1	—
Lendershausen für 1868	—	—	1	—	—
Wolfratshausen für 1867 II. Halbjahr, 36 M.	1	48	—	—	36
" " 1868	1	9	—	—	—
	114	15	15		

Wolfratshausen. Freundliche Grüße von den Münchener Bekannten. — Von nun an Alles nach Amberg an den neuen Vorort. — Den Ueberschuß haben wir für 1868 gut geschrieben.

Neustadt a./S. Wir haben den uns übersendeten Betrag für **1866** quittirt, da derselbe noch rückständig war.

Digitized by Google

Hofheim. Für 20 Mitglieder sind pro Jahr 2 fl. zu zahlen; wir quittiren deßhalb den erhaltenen Gulden für das 1. Halbjahr 1867.
Lichtenfels. Ihr habt für 1866 3 fl. Bundesbeitrag und 1 fl. für die Blätter zu zahlen, für 1867 desgleichen; macht im Ganzen 8 fl.

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für das Jahr 1866 nicht geleistet haben.

Burgfarrnbach, Rest für 1866
Gemünden
Gleishammer
Heidingsfeld
Hersbruck
Höchstädt a./Aisch
Höchstädt, Bez.-A. Wunsiedel, 2. Halbjahr 1866
Kastell
Kirchheim
Krumbach
Lichtenfels
Lauringen Stadt
Marktsteft
Moosburg
Murnau
Mögeldorf
Mellrichstadt
Nordhalben
Obernburg
Oettingen (entschuldigt)
Rüdenhausen
Seibelsdorf
Stadtsteinach
Vohburg
Weiler
Wunsiedel

Verzeichniß

der Vereine, welche für Bundesblätter sich noch im Rückstande befinden.

a) im Bunde

Kastell	1 fl.	Moosburg	1 fl.
Lichtenfels	1 fl.	Seibelsdorf	1 fl.

b) außer dem Bunde:

Dillingen	1 fl.	Oberndorf b./Schweinfurt	1 fl.
Eichstädt	2 fl.	Obernhafnerzell	1 fl.
Ichenhausen	1 fl.	Zell b./Würzburg	1 fl.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Vereine, welche ihre Bundesbeiträge für **1867** nicht geleistet haben.

Augsburg MTV. 2. Hlbj.
Aschaffenburg II. Halbj.
Burgfarrnbach
Burgkundstadt
Cronach
Castell
Denklingen
Deggendorf
Donauwörth
Erlangen II. Halbjahr
Eltmann II. Halbjahr
Eggenfelden IV. Viertlj.
Feuchtwangen
Friedberg II. Halbjahr
Fürth
Fürstenfeldbruck
Gefrees
Gemünden
Gleishammer
Grafing
Gunzenhausen
Heidingsfeld
Hilpoltstein
Hersbruck
Höchstädt a./Aisch
Höchstädt b./Wunsiedel
Hofheim II. Halbjahr
Ingolstadt
Kadolzburg
Kempten
Klingenberg a./M.
Kitzingen
Krumbach
Kyps
Kirchheim
Lichtenfels
Lauf
Lauringen
Mainburg
Marktbruck
Markt Erlbach
Markt Graiz
Markt Steffl
Moosburg
Marktzeuln
Murnau
Miltenberg
Mögeldorf
Münchberg
Mainstockheim
Mellrichsstadt
Neustadt a./A.
Neustadt a./S.
Nördlingen
Nordhalben
Oberammergau
Oberkotzau
Obernburg
Oberröslau
Obergünzburg
Ochsenfurt
Oettingen
Pfaffenhofen
Pfarrkirchen
Reichenhall
Redwitz
Roth a./S.
Rüdenhausen
Scheinfeld
Scheßlitz
Schweinau
Schweinfurt
Schney
Schongau
Schlüsselfeld
Seibelsdorf
Steinach
Sparneck
Sulzbach
Sonthofen 4. Viertljahr
Trostberg
Vohburg
Wassertrübingen
Weiden
Weiler
Weilheim
Weißenburg a/S. 2. Hlbj.
Welden
Wendelstein
Wöhrd
Windsheim
Weißenhorn
Wertingen II. Halbjahr
Wunsiedel
Zirndorf
Zusmarshausen

Für die Blätter befinden sich im Rückstande:

Vereine im Bunde:				Außer dem Bunde:	
Augsburg M.-T.-V.	1 fl.	Marktbruck	1 fl.	Amorbach	1 fl.
Bamberg	6 fl.	Moosburg	1 fl.	Dillingen	1 fl.
Burgkunstadt	1 fl.	Miltenberg	1 fl.	Eichstädt	2 fl.
Cronach	5 fl.	Mainstockheim	1 fl.	Ichenhausen	1 fl.
Castell	1 fl.	Oberammergau	1 fl.	Lindau	1 fl.
Deggendorf	1 fl.	Oberkotzau	1 fl.	Nymphenburg	1 fl.
Goßmannsdorf	1 fl.	Scheßlitz	1 fl.	Obernhafnerzell	1 fl.
Kempten	3 fl.	Schweinfurt	5 fl.	Oberndorf bei Schweinfurt	1 fl.
Kitzingen	3 fl.	Schlüsselfeld	1 fl.	Volkach	1 fl.
Kyps	1 fl.	Seibelsdorf	1 fl.	Zell b./Würzburg	1 fl.
Lichtenfels	1 fl.	Wassertrübingen	1 fl.		
		Weißenhorn	1 fl.		

Verantwortliche Redaktion: J. Lautenhammer. — Druck von H. Kutzner.

Digitized by Google